

09717/26

II

XXVI. Band.

Heft 3.

ZEITSCHRIFT
FÜR
NUMISMATIK

HERAUSGEGEBEN VON

H. DRESSEL, J. MENADIER.

MIT 5 ABBILDUNGEN IM TEXT UND TAFEL I.

BERLIN 1907.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

SW. ZIMMERSTRASSE 94.

Preis des Bandes von vier Heften 14 Mark.

Inhalt.

	Seite
Haeberlin , Die jüngste etruskische und die älteste römische Goldprägung. Tafel I	229
J. Sundwall , Über eine neue attische Serie <i>Διονύσιος—Δημόστρατος</i>	273
A. Löbbecke , Ein Fund achäischer Bundesmünzen	275
K. Regling , Römischer Denarfund von Lengowo	304
Nekrologe	317
Litteratur	323

Sitzungsberichte der Numismatischen Gesellschaft in Berlin 1907.

Die „Zeitschrift für Numismatik“ behandelt nur Alterthum und Mittelalter mit Einschluss des sechzehnten Jahrhunderts. Bei Arbeiten über spätere Zeit ist besondere Vereinbarung nöthig.

Zusendungen sind frankirt an die Redaktion der Zeitschrift für Numismatik, Berlin C., Museum, Kgl. Münzkabinet zu richten.

Die Separat-Abdrucke können den Herren Mitarbeitern stets erst mit Ausgabe des betreffenden Heftes seitens der Verlagsbuchhandlung zugestellt werden.

Die jüngste etruskische und die älteste römische Goldprägung.

(Taf. I.)

In den Tagen vom 15. zum 22. April 1907 wurde im Palazzo Borghese zu Rom die hervorragende Sammlung antiker Münzen des bereits vor längerer Zeit verstorbenen Marchese Carlo Strozzi von Florenz versteigert, dessen Namen als Herausgeber's des „Periodico di numismatica e sfragistica“ (6 Bände 1868—1874) weiten Kreisen in rühmlicher Weise bekannt geworden ist. Einen Verlust für Italien bildet die Zersplitterung der in ihrem Umfange unerreichten etruskischen Abtheilung der Sammlung. In vorderer Linie stand in dieser Abtheilung das etruskische Gold, verzeichnet unter No. 510 bis 539 des von A. Sambon in Paris verfassten Auctionscatalogs; war diese Suite doch die einzige, die u. A. die drei Nominale der Goldserie mit dem Löwenkopf, das 50-, 25- und 12 $\frac{1}{2}$ -Litrenstück vereinigte. Ferner befand sich in ihr als Unicum das Stück von 5 Didrachmen mit dem Hippocamp; ingleichen nicht weniger als neun Exemplare der theils mit männlichen, theils mit weiblichen Köpfen gezierten 25- und 10-Litrenstücke. Alle diese älteren etruskischen Goldmünzen sind einseitig geprägt. Auf ihren Fuss und ihre Beziehungen zu den Silbermünzen werde ich in anderem Zusammenhange zurückzukommen haben; an dieser Stelle soll nur von den jüngsten etruskischen Goldmünzen die Rede sein, nämlich von den zweiseitig geprägten.

Ein Vertreter dieser Gattung ist das unter No. 539 des Catalogs verzeichnete Exemplar, abgebildet daselbst Pl. I:

Kopf der Artemis im Perlkranz nach r., davor A.
Rf. Springender Hund nach r., darüber A, im Abschnitt
 V24E1

(vgl. auch Garrucci, Tav. LXXI, 12 und 14); die Gewichte der drei bekannt gewordenen Stücke dieser Art sind folgende:

1,15 gr. Gotha;¹⁾

1,14 gr. Strozzi; Taf. I, 2.

1,12 gr. Paris (ohne A auf *Rf.*).

Das Vierfache dieses kleinen Nominals bildet ein Unicum des British Museum aus der Sammlung Pembroke, beschrieben und abgebildet u. a. im Cat. of the Greek coins, Italy S. 11 N. 1 unten:

Bekränzter Apollokopf nach l. zwischen den beiden X des Wertzeichens XX.

Rf. Schreitender Stier nach l.; darüber eine Taube mit Kranz im Schnabel, im Felde l. Stern von 8 Strahlen; im Abschnitt: 10000000

Gewicht: 4,67 gr. (= 72,1 grains). Taf. I, 1. Vgl. Garrucci Tav. LXXI, 13.

Man hat viel darüber gestritten, ob die beiden Gold-nominale einer und derselben oder zwei verschiedenen Städten angehören, ob die Aufschrift des grossen Stücks Felzpapi oder Felznani heisse, ob die Münzen Vulci, Felsina (Bononia) oder Volsinii zuzuschreiben seien, endlich auf welche Einheiten ihre Wertzeichen hindeuten²⁾. Da aber das P im Etruskischen nie-

1) Früher im Vatikan; die Angabe bei Sambon, Monnaies antiques de l'Italie, S. 40, es befinde sich jetzt noch ein Exemplar im Vatikan, ist irrig.

2) Aus der reichen Literatur seien erwähnt: Sestini Descript. num. vet. Lipsiae, 1796 S. 22. — Caronni, Ragg. P. II, p. 186. — Avellino, Giorn. Num. Tom. I p. 17. — Derselbe: Opusc. div. Vol. II p. 100—106, Tav. IV, Fig. 11. — Millingen, Consid. S. 171 f. — Corssen, Sprache der Etr. I, S. 870 f., Tafel XXI, 4. — Derselbe, Ztschr. f. Num. Bd. III, 1876, S. 14 ff. — K. O. Müller, Etr. I, S. 133. — Das gleiche Werk in Deeckes Bearb. I S. 386 und 433. — Deecke, Etr. Forsch. Heft II, 1876, S. 1 N. 1, S. 95 und 99. — Friedländer, Beiträge I S. 163—179 und Tafel V, 1—3. — Mommsen, R. M. S. 216 u. 260. — Sambon, Rech.

mals mit dem Zeichen Π, sondern mit 4 ausgedrückt wird, das N hingegen die Formen 4, N oder n aufweist und letztere Form in den Schriftzeichen des Hauptstücks vorliegt, so vermag ich mit Dressel¹⁾ und Nissen²⁾ die Richtigkeit der Lesung Felznani nicht zu bezweifeln; sie findet auch ihre Bestätigung in einem offenbar zu diesem Golde gehörigen Silberstück, Unicum der Sammlung des Herrn Dr. Walter Giesecke in Leipzig:

Kopf der Athena im lorbeerbekränzten korinthischen Helm nach r.

Rf. Stehender, einen Speer zerbeissender Löwe nach l., unter dem Bauche die Werthzahl I, im Abschnitt ein Theil der Aufschrift des grossen Goldstücks Felznani, wovon indess nur die Buchstaben -elzna- auf den Schrötling gekommen sind, hier jedoch das n mit einem deutlichen N. — Gewicht: 2,78 gr. Taf. I, 3.

Ferner stimme ich (gegen A. Sambon) Garrucci darin bei, dass die Aufschriften der beiden Goldnominale ein und dieselbe Stadt bezeichnen, denn mit Recht verweist Garrucci auf die verschiedene Schreibweise auch anderer etruskischer Stadtnamen, wie für Populonia Puplu(na), Pupla(na), Fufu, wie für Vetulonia Fatl, Fetl, Fetalu, endlich wie Thezi und Thezle. Die Stadt, um die es sich nach alle dem allein handeln kann, ist das etruskische Volsinii.

Bezüglich des Fusses der erwähnten Goldstücke herrschte bisher dieselbe Unklarheit wie rücksichtlich der sonstigen etruskischen Systeme, indem man von der unsicheren Methode der Ermittlung der Goldeinheit ausging, statt zunächst festzustellen, ob nicht die Stücke als solche einem bekannten Gewichte entsprechen; so Head, so neuerdings A. Sambon, die nach dem $\frac{1}{20}$ des Hauptstücks von 4,67 gr. die Goldeinheit überein-

S. 52. — Gamurrini, *Period. di num.* Bd. VI, 79. — Garrucci S. 47 zu Tav. LXXI, No. 12—14. — Derselbe in *Civiltà Cattolica* Ser. XI, 1880, S. 720. — M. Soutzo, *Introd.* S. 57. — Head, *Hist. num.* S. 10 f. — A. Sambon: *La monnaies ant. de l'Italie*, Heft I, S. 14 u. 40.

1) Private Correspondenz.

2) Nissen, *Ital. Landeskunde* II, S. 74 u. 338.

stimmend zu 0,233 gr. (= 3,6 grains) berechneten. Dieses Ergebniss versechzehnfachend gelangte sodann A. Sambon zu einem Silberwerthe von 3,70 gr., es dahin stellend, ob damit ein „etruskischer Denar reducirten Gewichts“ (?), eine (phokaisch-) campanische Drachme (normal 3,79 gr.) oder eine massaliotische Drachme gemeint sein könne.

Betrachtet man demgegenüber die Goldstücke als solche, so kann es keinem Zweifel unterliegen, dass

- a) das kleine Stück mit seinen zwischen 1,15 bis 1,12 gr. schwankenden Gewichten auf der Norm des Scrupels von 1,137 gr., d. h. auf Sesterzgewicht,
- b) das grosse Stück von 4,67 gr. hingegen auf der Norm von 4 Scrupel, d. h. auf Denargewicht (4,548 gr.)

steht. Um hierzu den entsprechenden Silberwerth zu ermitteln, ist es nothwendig das Verhältniss zu kennen, in dem zu der betreffenden Zeit in Mittelitalien Gold zu Silber stand. Die Ansichten hierüber gehen noch weit auseinander und schwanken zwischen dem Zehn- und Zwanzigfachen¹⁾. Ich muss hier der weiteren Darlegung vor-, bezw. auf meine Ausführungen in der „Systematik des ältesten römischen Münzwesens“ zurückgreifen. Auf S. 27 daselbst habe ich, und zwar noch ohne Berücksichtigung des Goldes von Volsinii, berechnet, dass bei einem Verhältniss von Gold zu Silber = 1 : 15, Silber zu Kupfer = 1 : 120, daher Gold zu Kupfer = 1 : 1800

4 Scrupel Gold = 20 römisch-campanischen Drachmen von 3,411 gr. oder = 30 Libralassen oskischen Pfundes von 272,875 gr.

seien. Diese Berechnung wird, das erwähnte Verhältniss festgehalten, durch die Werthzeichen des volsinischen Goldes als richtig erwiesen. Es ergeben bei 1 : 15

1) 20: Gamurrini, der daher das grosse Stück zu 20 Denaren rechnet, *Period. di num.* VI S. 79. — 16: A. Sambon a. a. O. S. 14. — 12: Bahrfeldt, *Monete rom. campane* S. 122. — 10: Mommsen, *R. M.* S. 404. — In Sicilien stand Gold zu Silber in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts und noch unter Dionys 1 : 15, ging aber unter Agathocles auf 1 : 12 herab. Head, *Hist. num.* S. 160. Reinach, *l'Histoire* S. 78—86.

$$\begin{array}{l} 4 \text{ Scr. Gold} : 60 \text{ Scr. Silber} = 20 \text{ röm.-camp. Drachmen} \text{ à } 3,411 \text{ gr.} \\ = 4,548 \text{ gr.} \quad = 68,22 \text{ gr.} \quad = 68,22 \text{ gr.} \end{array}$$

daher 1 Scrupel Gold = 5 solcher Drachmen, übereinstimmend mit den volsinischen Wertzeichen XX und A.

Allerdings könnte ein Bedenken gegen dieses Ergebniss auf das geringe Gewicht der ausschliesslich in dem Giesecke'schen Exemplar vorliegenden volsinischen Drachme von nur 2,78 gr. begründet werden. Allein bei den starken Gewichts-differenzen, die im Silber überall begegnen, erscheint dieses Bedenken keineswegs erheblich. Auch zahlreiche Victoriatae von normal gleichfalls 3,41 gr. gehen selbst in gut erhaltenen Exemplaren nicht selten auf ein gleich niederes oder noch geringeres Gewicht herab. Überhaupt bildet daher im Gegensatz zu dem stets bis auf wenige Centigramm genau justirten Golde ein einzelnes Silberstück zur Feststellung eines Münzfusses keine genügende Grundlage. Wollte man nach dem vereinzelt Exemplar der Sammlung Giesecke annehmen, die volsinische Drachme stehe nicht auf 3 Scrupel (3,41 gr.), sondern nur auf $2\frac{1}{2}$ Scrupel (2,8425) Normalgewicht, so würde sich Gold zu Silber auf $1 : 12\frac{1}{2}$ berechnen. Ich halte aber dieses Verhältniss zu der fraglichen Zeit für Etrurien für unwahrscheinlich, weil aus den älteren etruskischen Goldstücken eine dem hier angenommenen Satze von $1 : 15$ sehr nahe stehende Norm von $1 : 14,82$ zu erweisen ist¹⁾, sodann, weil wir aus einer markanten Werthbezeichnung ersehen werden, dass sich für das römisch-campanische Gold neben dem feststehenden Satze Silber zu Kupfer = $1 : 120$ kein anderes Verhältniss zum Silber als $1 : 15$ annehmen lässt, endlich weil sich aus dem sogleich Folgenden die starke Beeinflussung Etruriens durch das römisch-campanische System

1) Die älteren etruskischen Goldstücke mit ihren Wertzeichen \uparrow , AXX, \gg IX und X beziehen sich auf Litren = $\frac{1}{10}$ Stater. Versteht man hierunter Litren persischen Gewichts von 1,137 gr. (scripulum), so ergibt sich das unmögliche Verhältniss Gold zu Silber = $1 : 20$; sie können daher nur auf Litren babylonischen Gewichts von 0,842 gr. bezogen werden, woraus die erwähnte Relation $1 : 14,82$ resultiert, von der Volsinii sich durch Annahme des Satzes $1 : 15$ kaum entfernte.

ergeben wird. Aus allen diesen Gründen kann ich nur schliessen, dass in der Drachme der Sammlung Giesecke, die sich durch die Wertzahl I als volsinische Rechnungseinheit erweist, ein untermünztes Exemplar vorliegt, wofür insbesondere auch der kleine, den Stempel nicht voll aufnehmende Schrötling spricht, und dass das Normalgewicht dieser Drachmen 3,41 gr. betrug.

Hält man hiernach auch für Volsinii an dem Verhältnisse Gold zu Silber = 1:15 fest, so ergibt sich hieraus das für die wirtschaftliche Entwicklung Mittelitaliens ebenso neue als wichtige Resultat, dass das jüngste etruskische Gold in der Münzstätte dieser Stadt auf römisch-campanischen Fuss und zwar in der Berechnung nach der 3-Scrupel-Drachme ausgebracht wurde. Die Wahl des einfachen Scrupels aber für das kleine Goldstück lag für Volsinii um so näher, als diese Werthgrösse schon seit alter Zeit in Etrurien vorhanden war. Die gesammte etruskische Silbermünzung wird nämlich, wie an anderer Stelle näher auszuführen, von zwei Systemen beherrscht, dem babylonisch-etruskischen mit dem Stater von 8,42 gr. und dem persisch-etruskischen mit dem Stater von 11,37 gr. Das Zehntel aber des letzteren, d. h. seine Litra, ist das scripulum von 1,137 gr. Es bildet nachmals im Sesterz für lange Zeit Roms maassgebende Rechnungseinheit. Zum ersten Male in römischer Anwendung tritt das scripulum auf, als mit der Reform der römisch-campanischen Währung etwa 312 v. Chr. an die Stelle der bisherigen phokaisch-campanischen Didrachme von 7,58 gr. die römisch-campanische Didrachme von 6 Scrupel (6,82 gr.), mit ihrer Drachme von 3 Scrupel (3,41 gr.) gesetzt wird. Das scripulum hat seinen Weg nach Rom-Campanien nicht von Süden her, sondern von Etrurien aus gefunden¹⁾; hinwiederum nahm die auf sein Dreifaches basirte römisch-campanische Drachme umgekehrt ihren Weg von Campanien nach Etrurien,

1) Über Herleitung und Entstehung des scripulum, das von Haus aus ein Silber-, nicht ein Bronze-Gewicht ist, werde ich demnächst in einer anderen Arbeit „Die metrologischen Grundlagen der ältesten mittelitalischen Münzsysteme“ ausführlich handeln.

woselbst sie zugleich zur Grundlage eines neuen auf Scrupelfuss basirten Goldsystems wird, durch welches das ältere auf persischem Fusse stehende Goldsystem entweder verdrängt oder doch in weitgehendem Maasse ersetzt wird.

Auf italischem Münzgebiete bildet die Erkenntniss der Wechselbeziehungen der einzelnen Länder zu einander eine wichtige Seite der neueren Forschung. Durch die Ermittlung der Grundlage der volsinischen Goldmünzung wird der Kette dieser Beziehungen ein neues Glied eingefügt. Als Beweis des Eindringens römisch-campanischen Einflusses in Etrurien stehen aber die volsinischen Münzen keineswegs vereinzelt. Eine andere Etruskerstadt, Cosa, zwischen Tarquinii und Rusellae an der Westküste gelegen, hat Kupferlitren campanischen Fusses mit geradezu campanischem Gepräge geschlagen (vgl. Garrucci Tav. LXXXII 23—25; Berliner Cat. III S. 34 und Tafel I); in grossen Mengen ging das Geld der campanischen Münzstätten selbst im etruskischen Gebiete um und zwar geprägtes nicht minder als gegossenes. In diesem Zusammenhange wird es verständlich, weshalb sich römisch-campanisches Litrenkupfer so massenweise in den *Aquae Apollinares*, den Heilquellen am Sabatinersee, gefunden hat. Ein reger Handelsverkehr hatte diese Münzen im Lande heimisch gemacht und der Mehrzahl nach werden es etruskische Kranke (nicht campanische, wie man bisher dachte) gewesen sein, die das fremde Geld den heimischen Göttern weihten. Auf Grund der gleichen Beziehungen hat das in Capua zunächst für den latinischen Bedarf gegossene Schwergeld nebst den zugehörigen Barren in Etrurien bis in die Gegend von Chiusi, in Umbrien sogar noch weiter nordwärts in einem Maasse Verbreitung gefunden, dass bezüglich einzelner latinischer Schwergeldreihen im Anschluss an die Funde der Irrtum entstehen konnte, sie seien etruskisches Landeserzeugniss gewesen¹⁾.

1) So verlegte Garrucci die latinische Radserie nach Sutrium, die Becherserie nach Nepete, die schwere Apolloreihe ins Faliskerland; die Serie

Die Reception aller dieser Münzsorten in Südetrurien bedingt zugleich die Anerkennung des ihnen in ihrem Ursprungsgebiete beigelegten Werthes, da eine Untertarifung ihr Eindringen verhindert haben würde; sie bedingt ferner die Anerkennung der im römischen Gebiete zwischen den verschiedenen Münzmetallen gangbaren Werthrelationen; sie bedingt endlich, dass nach römischer Norm in Etrurien selbst geschlagenes Geld mit seinem Vorbilde werthidentisch sein musste. Diese ganze Verkehrsentwicklung bildet ein wichtiges Moment in der Romanisirung Südetruriens. Es ist undenkbar, dass wenn Gold zu Silber im römischen Bereich = 1 : 15 stand, sein Verhältnis nebenan in Etrurien 1 : 12¹/₂ gewesen sein könnte. Die Werthzahlen des volsinischen Goldes können daher nur auf Drachmen vollen campanischen Gewichts (3,41 gr.), nicht auf eine ⁵/₆ Grösse dieses Werthes bezogen werden.

Mit dem römisch-campanischen Geldverkehr hielt zugleich die campanische Kunst ihren Einzug in diese Gebiete, denn die Goldmünzen von Volsinii sind campanischen Stiles und zwar nicht nur nach ihrer Ausführung, sondern auch nach der Wahl ihrer Typen. In beiden Beziehungen unterscheiden sie sich scharf von Allem, was bis dahin in der etruskischen Münzung zu finden war. So wiederholt das grosse Goldstück von Volsinii in der Wahl des Apollokopfes die Darstellung des in Campanien beliebtesten Götterttypus; der Stier der *Rf.* aber zeigt dasjenige Thierbild, das als vitulus in der Prägung der oskischen Lande („Viteliu“) seit der ältesten Münzung Neapels bis in die Zeiten des Bundesgenossenkriegs als einer der häufigsten Münztypen bekannt ist. Die volsinische Drachme der Sammlung Giesecke ist auf *Vf.* und *Rf.* typengleich mit gewissen Didrachmen von Velia (vgl. Garrucci Tav. CXIX, No. 18 und 19). Auf den Kupferliten von Cosa sind die Köpfe des Mars und der Athena, ebenso die Pferdebüste der *Rf.* durchaus nach campanischem

des Romakopfs ohne Beizeichen wurde von Anderen den Sabatinern zugeschrieben.

Vorbilde hergestellt. Auch in Umbrien ist der Einfluss der campanischen Kunst unschwer nachzuweisen; ohne ihn würden die ausgezeichneten Darstellungen auf dem Schwergelde von Tudert, namentlich der tudertinischen Libralserie in diesem einer selbständigen Kunst bis dahin entbehrenden Lande nicht in solcher Weise möglich gewesen sein.

Nach diesen Gesichtspunkten ergibt sich auch eine genauere Datirung der volsinischen Münzen als sie bisher möglich war. Um 312 v. Chr. wurde der römische Scrupelfuss in der capuanischen Münzstätte eingeführt. Gegen Ende des grossen Samniterkrieges steht Volsinii mit anderen Etruskerstädten im Felde gegen Rom und muss im Jahre 294 den Frieden erkaufen. Seine inneren Zwistigkeiten aber führen zu neuen Conflicten mit Rom; im Jahre 265 wird es von den Römern erobert und geplündert, die Einwohnerschaft in einem neuen Volsinii am lacus Volsiniensis angesiedelt. Damit war die reichste Etruskerstadt gefallen, aus der die Eroberer nach Plinius (XXXIV, 34 und XXXVI, 135) u. A. nicht weniger als 2000 echerne Statuen als Beute heimführten. Ihre Goldmünzung ist hiernach um das Jahr 300 v. Chr. und zwar vermutlich einige Jahre später zu setzen; es ist die Münzung der Stätte des heutigen Orvieto, der auf scheinbar uneinnehmbarem Fels errichtet gewesenen urbs vetus, nicht der nach 265 am Seeufer entstandenen Neustadt.

Eine weitere gewichtige Thatsache spricht ferner dafür, dass der volsinische Drachmenfuss kein anderer als der römisch-campanische gewesen sein kann, denn nicht nur für Südetrurien, sondern für ganz Italien, ja auch für überseeische Gebiete ist die Reform des campanischen Münzsystems vom Jahre 312 von entscheidender Bedeutung geworden. Im Anschluss an meine „Systematik“ hat Regling in einer in der „Klio“ Band VI veröffentlichten Arbeit („Zum älteren röm. und ital. Münzwesen“) auf S. 519 ff. nachgewiesen, dass selbst Tarent sich der Wirkung jener Reform nicht entziehen konnte und dass daher seine letzten Didrachmen-Emissionen auf römisch-campanischen

6-Scrupelfuss (6,82 gr.) gestellt sind. Die Drachme von 3,41 gr. (Taf. I, 11) ist in Capua nicht so lange fortgeprägt worden als die Didrachme (der Quadrigat). An ihre Stelle tritt seit Einführung des Denars im Jahre 268 v. Chr. ein anderes 3-Scrupelstück, nämlich der Victoriat (Taf. I, 20); er bildet von da ab einen wenn auch fremdartigen Bestandteil der hauptstädtischen Münzung. Deshalb ist er auch in allen Filialen der hauptstädtischen Officin, d. h. in deren Nebenmünzstätten zu Luceria, Vibo, Croton, Corcyra etc. mit Vorliebe geprägt worden. Gleichzeitig, wenn nicht bereits zuvor, hatten auch die illyrischen Münzstätten, Apollonia und Dyrrhachium, die 3-Scrupel-Drachme adoptirt. Dies gab Plinius (XXXIII, 3, 46) Anlass zu dem irrigen Bericht, der Victoriat sei aus Illyrien nach Rom gekommen. Die Sache verhielt sich vielmehr umgekehrt. Das Urbild des Victoriat sowohl, wie auch der illyrischen Drachme, liegt vor in der römisch-campanischen Drachme, deren Fuss sich Tarent, nicht minder Illyrien, demnächst Massilia und das Ligurische Litoral, zweifellos auch Südetrurien, insbesondere aber die Hauptstadt selbst in ihrem Auslandverkehr anschlossen. Ehe daher der Denar zur Weltmünze wurde, schuf sich Rom im Victoriat und seiner Hälfte ein bequemes Geldstück zum Verkehr mit den ausländischen Gebieten, keineswegs nur mit Illyrien, sondern mit den verschiedensten Ländern. Obwohl $\frac{3}{4}$ des Denars wiegend, ist daher diese Münze keineswegs ein Theilstück des Denars, sondern wie dieser eine selbständige Einheit, weshalb auch sein Halbstück mit S als Semis bezeichnet wird. Der Victoriat selbst bleibt gleich seinem Vorbild, der römisch-campanischen Drachme, ohne Werthzeichen, denn er bildet für das Ausland, so weit römisches Gesetz für dasselbe noch nicht zwingend ist, eine Waare, ebenso wie die ausländischen auf Victoriatgewicht stehenden Drachmen im römischen Gebiet „mercis loco habebantur“. Erst später, als auch das Ausland mehr und mehr unter römische Herrschaft kommend die Denarwährung aufgenöthigt erhielt, wurde der

Victoriat durch das Clodische Gesetz (etwa 104 v. Chr.) auf Quinarwerth ermässigt, d. h. abgeschafft.

Diese Abschweifung auf den Victoriat war nothwendig um die weitreichende Wirkung, die von der Reform der capuanischen Münzstätte des Jahres 312 ausging, zur Anschauung zu bringen und hiermit zugleich einen weiteren Gesichtspunkt dafür aufzustellen, dass die neue Drachme, die Volsinii um das Jahr 300 v. Chr. annahm, nicht wohl eine andere gewesen sein kann als die weit verbreitete 3-Scrupel-Drachme, zumal auch sein Gold auf Scrupelgewicht ausgebracht ist. Es fragt sich hierbei weiter, ob dieses Scrupelgold, namentlich das Grosstück, als eine durchaus selbständige Schöpfung zu betrachten ist, oder ob auch dafür bereits das Vorbild in einer werth- und gewichtsgleichen römisch-campanischen Goldmünze vorlag?

Hiermit gelangen wir auf das Gebiet der ältesten römischen Goldmünzung und es sei die gestellte Frage sofort auf das Bestimmteste dahin bejaht, dass das grosse volsinische Goldstück sich aufs engste an ein gewichtsgleiches, nämlich ebenfalls auf 4 Scrupel (4,55 gr.) stehendes römisch-campanisches Goldstück anschliesst, nur mit dem Unterschiede, dass der Werthzahl XX des volsinischen Goldstückes auf dem römisch-campanischen die Werthzahl XXX gegenübersteht. Das Gepräge der letzteren ist in Übereinstimmung mit dem Quadrigaten-Silber auf der *Vf.* der Doppelkopf des bartlosen Janus, während die *Rf.* die bekannte Schwurscene aufweist, bei der zwei Bewaffnete mit den Schwertspitzen ein Schwein berühren, das ein zwischen ihnen knieender Jüngling im Schoosse hält. Die Werthzahl XXX befindet sich unter dem Halse des Januskopfs, im Abschnitt der *Rf.* steht die Aufschrift ROMA. Das gleiche Gepräge beider Münzseiten zeigen zwei andere römisch-campanische Goldstücke, die jedoch auf Drachmengewicht stehen, nämlich eine goldene Didrachme von 6 und eine Drachme von 3 Scrupel Gewicht (6,82 und 3,41 gr.); sie unterscheiden sich jedoch von dem 4-Scrupelstück in charakteristischer Weise

durch den Mangel des Werthzeichens. Diese Münzen sind so vielfach besprochen und abgebildet, dass auf ausführlichere Citate, wo sie zu finden seien, an dieser Stelle füglich verzichtet werden darf¹⁾. (Vgl. hier **Taf. I, 4. 5** bezw. **21—24.**)

Eine zweite hiervon durchaus verschiedene Sorte römischer Goldmünzen liegt vor in derjenigen Serie, die auf der *Vf.* den nach rechts gewandten Kopf des bärtigen Mars, auf der *Rf.* den auf dem Blitze stehenden Adler trägt, darunter im Abschnitt die Aufschrift ROMA. Diese Serie zerfällt in drei Nominale, ein Stück von 3, ein zweites von 2 und ein drittes von 1 Scrupel Gewicht (3,411 gr., 2,274 gr. und 1,137 gr.). Die hinter dem Marskopfe stehende Werthzahl lautet auf dem grossen Stücke **IX**, auf dem mittleren **XXXX**, auf dem kleinen **XX**. Auch diese Stücke sind allgemein bekannt und in jedem Compendium zu finden (**Taf. I, 29—31**).

Eine dritte Sorte gehört nicht zu den Goldmünzen; sie besteht aus Electron; auf der *Vf.* trägt sie einen weiblichen Januskopf, auf der *Rf.* das von den Quadrigaten entlehnte Bild des blitzschleudernden, von der Victoria begleiteten Jupiter auf der Quadriga; sie entbehrt des Werthzeichens, sowie der Namensaufschrift und steht bei im einzelnen zwischen 3,10 bis 2,58 gr. schwankenden Gewichten sichtlich auf der Norm des letzten von Carthago in Panormus geschlagenen Electrons, römisch ausgedrückt auf etwa $2\frac{1}{2}$ Scrupel (= 2,842 gr.)²⁾. (**Taf. I, 12.**)

Über die Zugehörigkeit der letzteren Sorte gehen die Ansichten auseinander. Was hingegen die beiden Gruppen mit der Aufschrift ROMA betrifft, so konnte es als gesichertes Ergebniss der bisherigen Forschung gelten, dass das Gold mit der

1) Nur ganz allgemein sei zu diesen und den folgenden Goldmünzen, auch zum Electron, auf die bekanntesten Handbücher verwiesen, namentlich auf Cohens Méd. consul. Pl. XLIII 1—4, XLIV 8—10; Babelon I S. 23, 25, 26; Garrucci: Tav. LXXVIII, 14—17, LXXIX 1—4.

2) Gewichtsverzeichniss bei Bahrfeldt, Monete Camp. S. 64 f. — Über den Fuss: Head, Hist. num. S. 28, vgl. mit S. 741. Mommsen R. M. S. 213.

Schwurscene der römisch-campanischen, dasjenige mit Marskopf und Adler hingegen der hauptstädtischen Prägung angehöre, wobei bezüglich der Zeit ihrer Entstehung die erstere Gruppe als gleichzeitig mit dem älteren Quadrigatensilber betrachtet, die letztere hingegen dem Jahre 217 v. Chr. zugeschrieben und als goldene Creditmünze dieses durch die Hannibalische Bedrängnis für Rom denkwürdigen Jahres angesehen wurde.

Ich hatte mir in der „Systematik“ vorbehalten, auf die älteren römischen Goldmünzen in meinem Hauptwerke über das aes grave zurückzukommen. Eine inzwischen in der „Corolla numismatica“¹⁾ (S. 310—324, dazu Tafel XVI) erschienene Arbeit des Herrn Dr. Heinrich Willers in Bonn, betitelt: „Die römische Goldprägung des Jahres 209 v. Chr.“, nötigt mich jedoch dieser Absicht zu entsagen und zu den Willers'schen Ausführungen schon jetzt Stellung zu nehmen. Eine alsbaldige Widerlegung derselben erscheint um so mehr geboten, als eine Reihe tüchtiger Untersuchungen den Arbeiten des genannten Forschers sowohl in archäologischen, wie in numismatischen Kreisen ein verdientes Ansehen verbürgt, während ihn in dem vorliegenden Falle eine unrichtig verwerthete Conjectur zu Fehlschlüssen verleitet hat, die nur zu sehr geeignet erscheinen die gerade jetzt auf dem besten Wege zu einer völligen Klarstellung der ältesten römischen Münzverhältnisse begriffene Forschung von diesem Ziele wieder abzulenken.

Kurz gesagt bedeutet die neue Willers'sche Goldtheorie nicht mehr und nicht weniger als die Umkehrung der bisherigen Betrachtungsweise in ihr Gegentheil, indem Willers in dem Drachmengolde der römisch-campanischen Münzstätte mit der Schwurscene eine Prägung später Zeit, nämlich des Jahres 209 v. Chr. erblickt, indem er ferner das Sesterzgold mit dem stehenden Adler in die Zeit des ersten punischen Krieges hinaufrückt und als die Nothmünze des Jahres 217 v. Chr. die Electronstücke mit dem weiblichen Januskopfe betrachtet.

1) Sammelband zu Ehren Heads anlässlich seines Rücktritts von der Leitung des Department of Coins and Medals, London 1906.

Zu diesem Ergebnisse ist Willers auf folgende Weise gelangt: Er geht davon aus, dass die bekannte Stelle des Plinius n. h. XXXIII 47:

„Aureus nummus post annos LI (so die Bamberger Handschrift, alle übrigen: LXII) percussus est quam argenteus ita, ut scripulum valeret sestertios vicens“

chronologisch wie numismatisch bisher durchaus unrichtig verwerthet worden sei. Als Ausgangspunkt, von dem aus die Zeitangabe des Plinianischen Berichts zu berechnen sei, d. h. als das Jahr der Einführung der hauptstädtischen Denarwährung, statuirt hierbei Willers das Jahr 269, weil dasselbe durch genauere von Plinius (n. h. XXXIII, 44) gegebene Daten besser beglaubigt erscheine als durch eine weniger präzise Angabe bei Livius (periocha 15), die auf das Jahr 268 v. Chr. führen würde. Rechne man nun vom Jahre 269 ab mit der Bamberger Handschrift 51 Jahre weiter, so gelange man auf das Jahr 218 v. Chr., da jedoch in diesem Jahre ein Nothstand für Rom noch nicht bestanden habe, eine Goldprägung aber nur unter dem gebieterischen Drucke eines solchen ausgeführt sein könne, so ergebe sich hieraus die Unrichtigkeit der Zahl LI. Nicht besser stehe es um die Zahl LXII, die auf 207 v. Chr. führen würde, ein Jahr, in welchem nach Livius Handel und Wandel gerade wieder aufzublühen begannen. Beide Zahlen seien somit unrichtig. Die richtige Zahl zu ermitteln setze uns die annalistische Überlieferung in Stand. Livius gebe unter dem Jahre 209 die Nachricht, dass in demselben der Beschluss gefasst worden sei, 4000 Pfund Gold aus der fünfprocentigen Freilassungssteuer, die im geheimen Staatsschatze für die äusserste Nothlage aufbewahrt wurden, flüssig zu machen; davon wurden je 500 Pfund den Consuln, den Proconsuln und ferner dem Praetor Lucius Veturius gegeben, der Oberitalien als Provinz erloost hatte; weitere 100 Pfund Gold erhielt der Consul Fabius; das übrige Gold wurde für die Zwecke des in Spanien kämpfenden Heeres verwandt. Es sei daher anzunehmen, dass die Consuln, die sofort nach Empfang des Goldes nach

Capua aufbrachen, ihren Antheil und wohl auch den des Praetor L. Veturius dortselbst zu Münzen ausprägen liessen. Von dieser Goldprägung spreche der Bericht des Plinius; in demselben sei daher an Stelle der unrichtig vorliegenden Zahlenangaben die richtige Zahl LX zu setzen, womit sich das Jahr 209 v. Chr. ergebe.

Der Münzbefund bestätige dieses Ergebniss. Willers spricht hierbei die Meinung aus, die oben bereits erwähnte in das Jahr 312 v. Chr. gesetzte Reform der campanischen Silbermünze (Einführung des Scrupelfusses in Capua) habe erst gleichzeitig mit der Schaffung des hauptstädtischen Denars im Jahre 269 v. Chr. stattgefunden. Das Hauptstück bilde der Quadrigat; mit ihm concurrirte der auch in anderen römischen Münzstätten geschlagene Victoriat, der ebenfalls damals geschaffen wurde, und zwar im Halbgewicht des Quadrigat. In Stil und Einzelheiten der Technik entsprächen diese Stücke ganz dem stadtrömischen Silber. Mit diesen beiden Sorten gehörten nach Stil und Zeit aufs engste zusammen drei Gruppen von Goldmünzen, über deren Datirung aber noch keine Einheit herrsche.

Die älteste Gruppe seien die Goldstücke mit dem Marskopfe von 3, 2 und 1 Scrupel Gewicht und dem Werthzeichen ↓X, XXXX und XX. Das Vorkommen der Beizeichen Anker, Lanzenspitze, Knotenstock und Pentagramm auf einzelnen derselben mache ihre ehemalige Datirung auf das Jahr 207 oder die Mommsensche auf 217 zur Unmöglichkeit; sie seien weit älter und bald nach Einführung des Denars (jedoch laut S. 316, Anm. 1, nicht in Rom) geschlagen; alles spreche für die Zeit des ersten punischen Krieges; eine genauere Datirung sei vorerst unmöglich.

Als zweite Sorte statuirt Willers das nur in einem Nominal vorliegende Electron mit dem weiblichen Januskopfe. An Handen des Nachweises, dass zur Zeit der Hannibalischen Bedrängniss auch Silbermünzen (Quadrigate und Victoriata) legirt worden seien, erblickt er auch in diesem unreinen Golde (Electron) eine Nothmünze des Jahres 217. Obgleich hierbei auf das Bedenk-

liche des Fehlens der Aufschrift ROMA hingewiesen wird, scheint doch aus einer Bemerkung gegen Percy Gardner hervorzugehen, dass Willers diese Stück als in Rom geschlagen ansieht.

Die dritte Willers'sche Gruppe besteht aus dem Drachmengolde mit der Schwurscene, 6- und 3-Scrupelstücken. Das 4-Scrupelstück mit der Werthzahl XXX sei falsch. Aus ihrem Stile, insbesondere aus dem Doppelkopfe, „der zwar mit grosser Sorgfalt und Liebe gearbeitet sei, aber doch stilistisch gegen den Kopf der ältesten Quadrigati einen Rückschritt zeige“, ergebe sich, dass sie weit jünger seien als diese. Nur in ihnen könne die Goldemission des Jahres 209 gefunden werden. Es mache auch keine Mühe, dies aus der Reversdarstellung, d. h. aus der Schwurscene, zu erweisen. Livius (27. 9, 10 im Auszug) erzähle nemlich aus dem Jahre 209 weiter, dass als damals die Gesandten der 30 römischen Colonieen in Rom anwesend waren, zwölf von ihnen ihre Heimathstädte zu weiteren Kriegsleistungen ausser Stande erklärten, wogegen Namens der achtzehn übrigen Marcus Sextilius aus Fregellae die pünktliche Erfüllung aller Vertragsverpflichtungen, erforderlichen Falles aber noch weitere Mehrleistungen zusagte. Diese Unterstützung der Colonieen habe der römischen Herrschaft damals die Existenz gerettet. Die Gesandten wurden unter höchsten Ehrenbezeugungen entlassen. Demnächst sei der Beschluss über Flüssigmachung der 4000 Pfund Goldes des geheimen Staatsschatzes erfolgt. „Was war“ — fährt Willers fort — „natürlicher als die Opferwilligkeit der latinischen Colonieen nun auch auf den Münzen zu verherrlichen?“ In der Schwurscene erblickt Willers diese Anspielung. Den Schlussstein seiner Beweisführung bildet für Willers ein Denar des Münzmeisters Tiberius Veturius aus der Zeit um 150—130 v. Chr. (Cohen Pl. LI, Veturia; Babelon II S. 535, N. 1), dessen *Rf.* die Schwurscene des Drachmengoldes wiederholt (Taf. I, 25). Hiermit habe der Münzmeister auf seinen Vorfahren L. Veturius angespielt, der an der Prägung der Goldstücke des Jahres 209 mit der Schwurscene als Praetor mitbetheiligt gewesen sei.

Ich glaube mit der Annahme nicht zu irren, dass die letztere auf den ersten Blick allerdings bestechende Combination Willers zu seiner gesammten neuen Theorie über die ältere römische Goldmünzung verleitet hat und ihn den Zwang übersehen liess, den er dem Münzmaterial anthun musste, um es mit dieser Theorie in Einklang zu bringen.

Je präziser wissenschaftliche Resultate zum Ausdrucke gelangen, desto leichter gestaltet sich ihnen gegenüber die Aufgabe der Kritik. Unbestimmte Definitionen entziehen sich leicht einer scharfen Erfassung. Es ist nun nicht zu verkennen, dass die Willers'sche Begründung gewisse Unbestimmtheiten und Lücken aufweist, die ihre Besprechung erschweren. Willers hat es versäumt sich exact darüber zu äussern, welcher Art der römischen Münzung er die einzelnen Goldsorten zuweisen will; er hat ferner die wichtige Frage ihrer Werthbeziehungen zum Silber unberührt gelassen, obwohl eine erschöpfende Beweisführung der Beantwortung dieser Frage nicht entbehren kann.

In ersterer Hinsicht wäre bestimmt zu formuliren gewesen, welche Sorten der hauptstädtischen, welche der römisch-campanischen Münzung angehören sollen. Es genügen in dieser Beziehung nicht Andeutungen über den Ort, woselbst man eine Münze geschlagen glaubt, denn die Frage ist keine örtliche, sie ist vielmehr eine Frage des inner-römischen Staatsrechts. Rom hatte von etwa 335 v. Chr. an (oder, wobei Willers verbleiben zu wollen scheint, von 343 an) zwei Hauptmünzstätten errichtet, die eine in der urbs, die andere in Capua. Beide sind ordentliche Münzstätten Roms, die jedoch nach verschiedenen Systemen arbeiten. Es ist hier nicht auf die Einzelheiten ihrer vielgestaltigen Thätigkeit einzugehen; lediglich für ihre Silberprägung sei hervorgehoben, dass die capuanische Münzstätte nach Drachmen, die hauptstädtische nach Sesterzen rechnet. Ferner ist die Thätigkeit der campanischen Münzstätte eine örtlich begrenzte, die der hauptstädtischen eine örtlich unbegrenzte, denn hauptstädtische, d. h. im staatsrechtlichen Sinne Prägungen des römischen Gesamtstaates im Gegensatz zu den für Latium-

Campanien bestimmten speziellen Geldsorten der capuanischen Officin werden nicht nur hergestellt

- 1) in der Münzstätte des Capitols, sondern auch ausserhalb und zwar
- 2) in deren Filialen, den römischen Nebenmünzstätten, ferner
- 3) an jedem beliebigen Orte durch die Feldherrnprägung.

Die Feldherrnprägung kann daher u. A. auch in Capua stattfinden ohne dadurch den Charakter der römisch-campanischen anzunehmen; sie bleibt auch hier hauptstädtische, d. h. allgemein römische Prägung, ausgeübt kraft des militärischen die gesammte Staatsgewalt repräsentirenden Imperiums. Welcher dieser Gattungen soll nun die erste Willers'sche Gruppe, nemlich das Sesterzgold mit dem Marskopfe und den Werthzeichen ↓X, XXXX und XX angehören? Corolla S. 316, Anm. 1, findet sich hierzu nur die knappe Notiz, Bahrfeldt nehme irrig Rom als Prägungsort an. Demnach hält Willers wohl Capua für den Ort ihrer Prägung? Sollte dies aber der Fall sein, so beantwortet sich damit immer noch nicht die Frage, ob Willers sie für römische im engeren Sinne oder für römisch-campanische hält. Hielt er sie für Feldherrnmünzen, so war eine Aussprache darüber erforderlich, weshalb sie im Plinianischen Bericht nicht als erste Goldmünzung Roms erwähnt seien, denn das Drachmengold mit der Schwurscene, worin Willers die nach Plinius ältesten römischen Goldmünzen erblickt, ist ja nach seiner Auffassung gleichfalls nicht in Rom, sondern ausgesprochener Maassen gerade in Capua durch die Feldherrnprägung hergestellt worden. War also Willers der Meinung das Gleiche wie vom Drachmengolde gelte ebenso vom Sesterzgolde, so musste er die Consequenz ziehen, dass der ganze Plinianische Bericht irrig sei, dass die von ihm (Willers) in das Jahr 209 versetzten Goldmünzen nicht die erste, sondern die zweite oder — falls das Electron mitgerechnet wird — die dritte römische Goldprägung gewesen seien. Willers zieht aber diese Consequenz nicht. Es

kann daher nur angenommen werden, dass er das Sesterzgold nicht für römisch im allgemeinen Sinn, sondern für römisch-campanisch hält, denn nur auf diese Weise liesse sich der Bericht des Plinius rechtfertigen. Varro, Festus, Plinius, auch Livius sprechen nemlich niemals von der campanischen Münzstätte, in der Rom längst vor Einführung des Denars Silber münzte. Für sie ist der Denar die erste Silbermünze Roms; für sie konnte daher auch die dritte Willers'sche Goldgruppe nur dann mit Recht die älteste römische Goldmünze darstellen, wenn die beiden früheren Goldsorten römisch-campanisch waren. Hielt aber, wie es hiernach scheinen muss, Willers das Sesterzgold für römisch-campanisch, so hatte er sich darüber zu äussern, weshalb in der Drachmen-Münzstätte diesmal nach Sesterzen gerechnet wurde. Diese auffallende Erscheinung durfte um so weniger unbeachtet bleiben als sie dadurch, dass die vermeintlich älteste Goldmünze Roms vom Jahre 209 gerade nicht auf römischem Sesterz-, sondern auf Drachmen-Fuss steht und nach römisch-campanischer Weise des Werthzeichens entbehrt, nur noch auffallender und noch unerklärbarer werden musste.

Herr Dr. Willers möge mir verzeihen, wenn ich trotz besten Bemühens ihn missverstanden haben sollte. Habe ich ihn aber richtig verstanden, so ergibt sich aus seiner Darstellung eine Reihe innerer Widersprüche. Das nach dem Augenschein (Didrachmen und Drachmen ohne Werthzeichen mit dem Januskopfe der capuanischen Quadrigati) römisch-campanische Gold wird nach dieser Darstellung römisches im staatsrechtlich allgemeinen Sinne, das ersichtlich römische Gold (einfacher, doppelter, dreifacher Sesterz mit auf Silbersesterze bezüglichen Werthzeichen) soll römisch-campanisches sein. Heisst es nicht in der That dem Münzbefunde Zwang anthun, wenn diese mit sämtlichen Münzkriterien unvereinbare Umkehrung einer Typenconjectur zu Liebe durchgeführt werden soll?

Ich wende mich zu den einzelnen Gruppen.

Zu beginnen ist nach der zeitlichen Reihenfolge mit der ältesten Gruppe, dem Drachmengolde, das Willers für die

jüngste hält. Sie besteht aus drei Nominalen, einer Didrachme von 6, einer Drachme von 3 und einem irregulären Stück von 4 Scrupel Gewicht, erstere beiden Stücke ohne Werthzeichen, das dritte mit der Werthzahl XXX unter dem Januskopfe.

Dass Willers das letztere Stück als Fälschung ausscheidet, wurde bereits erwähnt. Die Setzung der beiden ersten Stücke in die späte Zeit des Jahres 209 v. Chr. sucht er durch eine Bemängelung ihres Stiles zu rechtfertigen. „Die Stirn trete ungewöhnlich weit zurück, die Nase sei zu kräftig entwickelt und die Lippen seien weit von dem Ausdruck entfernt, den wir auf den Quadrigaten fänden“. Es kann diesem Urtheil nicht entschieden genug widersprochen werden. Überhaupt ist Stilvergleichung nicht für Alle ein gleich sicherer Weg zum Ziele. Neben einem erschöpfenden Vergleichsmaterial erfordert sie einen sowohl angeborenen, wie auch durch nachhaltige Übung geschärften Blick. Wo einer dieser Factoren versagt, eröffnen sich Irrwege nach allen Seiten. Für sein Urtheil beruft sich Willers auf einen schönen Quadrigat meiner Sammlung, den er auf seiner Tafel unter No 20 abbildet. Gerade dieses Stück zeigt aber gleichfalls die zurückliegende Stirn, die kräftig entwickelte Nase und übertrifft im Lippenausdruck in keiner Weise die von Willers unter No. 8 und 10 seiner Tafel abgebildeten Golddidrachmen. Zu sicheren Vergleichsschlüssen können indess vereinzelte Stücke nicht genügen, es muss vielmehr die Gesamtentwicklung der silbernen Quadrigate in Rücksicht gezogen werden. Eine Chronologie ihres reichen Materials war bisher noch nicht unternommen worden; erst Herr Dr. Regling in Berlin hat anlässlich meiner Correspondenz mit ihm über diesen Gegenstand an Handen eines reichen Materials die Aufstellung einer solchen Chronologie versucht und hat hierbei auch nach meiner Kenntniss einer gleichfalls nicht geringen Stückzahl in grossen Zügen (Einzelheiten bleiben vorbehalten) das Richtige getroffen. Er unterschied hierbei zunächst — (wie übrigens bereits Bahrfeldt in den *Monete rom. campane*) — an Handen

der Namensaufschrift ROMA drei Gruppen von Quadrigat-Didrachmen:

- a) mit incuser Aufschrift auf erhabener Leiste (der die Stücke mit der sogen. *écriture mixte* vorläufig beigezählt werden mögen),
- b) mit erhabener Aufschrift auf erhabener Leiste,
- c) mit erhabener Aufschrift im Linienrechteck.

In Gruppe a ergeben sich sodann drei Unterabtheilungen, deren dritte jedoch ihrem Stile nach zwischen b und c fallen dürfte, so dass sich demnach die incuse Aufschrift noch in eine Zeit fortsetzt, zu der auch die erhabene bereits in Übung war. Hiernach zerfallen die Quadrigati in folgende fünf Gruppen:

- a I) Aufschrift incus auf erhabener Leiste; *Rf.* sehr hohl (schüsselförmig); Stil gut; mittlere Kopfbreite. Taf. I, 6.
- a II) Aufschrift incus auf erhabener Leiste; *Rf.* weniger hohl; Stil gut; Kopfbreite wechselnd, mitunter sehr breit. Taf. I, 7.
- b) Aufschrift erhaben auf erhabener Leiste; *Rf.* flach; Stil ziemlich gut bis leidlich; Kopfbreite wechselnd, meist ziemlich schmal. Taf. I, 8.
- a III) Aufschrift incus auf erhabener Leiste; *Rf.* flach; Stil gering; lange schmale Kopfform. Taf. I, 9. — Einige Exemplare dieser Gruppe sind im Stil sogar später als manche der Gruppe c.
- c) Aufschrift erhaben im Linienrechteck; *Rf.* flach; Stil gering bis schlecht; gedrungene Köpfe, meist breit, und zwar
 - a) von feinem Silber wie die früheren Stücke (z. Th. Beizeichen: Aehre unter Quadriga). Taf. I, 10.
 - b) legirte Stücke.

Das Anfangs hohe Relief nimmt durch die fünf Gruppen allmählich ab. Nach der Zahl der vorhandenen Exemplare erscheint die Dauer der einzelnen Gruppen ad a I kurz, ad a II lang, ad b und a III mittellang, ad c lang. Indess kann eine

grosse Stückzahl statt auf langer Zeitdauer einer Gruppe auch auf dem erheblichen Umfange ihrer Emission beruhen, so vermuthlich bei Gruppe a II. Die vier ersten Gruppen setzt Regling in die Zeit um 300 bez. 286 bis etwas nach 268 v. Chr. (Einführung des Denars), letzteres desshalb, weil die letzten Quadrigaten mit *incuser* Aufschrift den ältesten Denaren mit gleicher Aufschrift noch als gleichzeitig erachtet werden müssen; die langdauernde Gruppe c geht sodann der weiteren Denarprägung parallel¹⁾. Wer die Zerrbilder kennt, die die Janusköpfe der Gruppe c im Vergleich zu den früheren guten Leistungen nicht selten aufweisen, wird schon aus diesem Grunde der Willers'schen Annahme, die schönen Janusköpfe des Drachmengoldes²⁾ gehörten einer noch späteren Epoche an, unmöglich beistimmen können. Vielmehr hat Reglings Stilprüfung ergeben, dass sie im Wesentlichen der umfangreichen Gruppe a II parallel gehen; sie zeigen durchaus deren Stilkriterien (noch hohes Relief, die Rückseiten noch hohl) und weisen vielfach eine charakteristische Aehnlichkeit mit den Janusköpfen dieser Gruppe auf. Die wohl gelungenen Abbildungen der Willers'schen Tafel in der Corolla Nr. 8 bis 17 lassen den Stil der Janusköpfe auf den Goldstücken bestens erkennen; sie ergeben zugleich eine reiche Varietät von Kopftypen, die unmöglich alle in ein einziges Jahr (209 v. Chr.) versetzt werden können. Niemand wird die grosse Stilähnlichkeit der goldenen Didrachme Nr. 12 der Willers'schen Tafel mit dem Quadrigat Nr. 20 daselbst verkennen. Ich stimme Regling darin bei, dass das Drachmengold sich hauptsächlich an die zweite Quadrigatengruppe (a II) anschliesst, jedoch reicht seine Prägung auch noch in die Periode der dritten Gruppe (b). Ich bin nemlich in der

1) Die Quadrigaten-Drachmen (Taf. I, 11) haben durchweg ROMA im Abschnitt der *Rf.* erhaben ohne Umrahmung; sie gehen neben den einzelnen Gruppen der Didrachmen bis zum Beginne der Denarprägung her, von wo ab sie durch den gewichtsgleichen Victoriat ersetzt wurden.

2) Dass die Goldmünzen mit erhabenem ROMA neben Silberdidrachmen mit vertieftem ROMA einhergehen, findet eine Analogie in den Silberdrachmen; s. d. vorige Anm.

Lage zu der Golddidrachme Nr. 14 und der Golddrachme Nr. 16 der Willers'schen Tafel den stricten Beweis zu führen, dass sie gleichzeitig sind mit einem Quadrigat meiner Sammlung, der nach dem Kennzeichen „erhabene Aufschrift auf erhabener Leiste“ der dritten Gruppe (b) angehört. Sowohl in der römisch-campanischen, wie auch in der hauptstädtischen Prägung findet sich in der Kopfdarstellung von Ganz- und Halb-Stücken mitunter eine Porträtgleichheit, durch welche die Herstellung beider Stempel durch dieselbe Künstlerhand ausser Zweifel gestellt wird. Denare und Quinare weisen wiederholt diese Erscheinung auf; das Quinarbild gibt in diesem Falle mit bewundernswerther Sicherheit alle Einzelheiten des Denarbildes in verkleinertem Maasstabe wieder. Gute Beispiele dieser Art finden sich auf Tafel 3 zu Bahrfeldts Gesch. des ält. R. M.'s. Man vergleiche insbesondere Denar 19 und Quinar 20 daselbst, die beide der Emission mit dem Beizeichen Aehre auf *Rf.* angehören. Auf der Willers'schen Tafel liegt für die uns beschäftigenden Goldmünzen ein solches Beispiel vor in der Golddidrachme 14 und der Golddrachme 16. Die Janusköpfe dieser Stücke unterscheiden sich von den Idealköpfen der übrigen Nr. 8 bis 17 abgebildeten Goldstücke durch eine mehr zum Realistischen neigende Auffassung des Porträts, unter sich aber sind sie porträtgleich der Art, dass eine Vergrösserung des Drachmenbildes auf den Durchmesser der Didrachme beide als stempelgleich erscheinen lassen würde. Ein glücklicher Zufall fügt es nun, dass mir auch der von der gleichen Künstlerhand geschnittene Quadrigat zur Verfügung steht¹⁾, so dass demnach durch diese drei Stücke für den Silberstempel und die beiden Goldstempel der absolute Beweis stilistischer Identität und chronologischer Gleichzeitigkeit in einer fernerhin nicht mehr anfechtbaren Weise geführt wird. Alle drei Stücke, deren Vorderseiten auf Taf. I, 26—28 neben-

1) Ich verdanke dieses Stück den Herren Rollin und Fauardent in Paris, deren gesammten Vorrat an Quadrigaten ich mir kommen liess und habe hieraus u. a. auch diesen Quadrigat meiner Sammlung eingefügt.

einander abgebildet sind, gehören nach der Aufschrift des Quadrigats auf erhabener Leiste in die Epoche der dritten Quadrigatengruppe (b). Hiermit ist zugleich die Willers'sche Datirung des Drachmengoldes auf das Jahr 209 v. Chr. durch den Münzbefund selbst in einer Weise widerlegt, wie sie schärfer und sachlicher nicht denkbar sein würde. So führt eine erschöpfende Stilprüfung zu sicheren Zielen, eine minder eingehende in die Irre.

Es verbleibt das 4-Scrupelstück mit der Werthzahl XXX. Nach Reglings Feststellung, der ich wiederum zustimme, gehört dasselbe zur dritten Gruppe der Quadrigaten (b) und folgt daher dem Beginne der goldenen Didrachmen und Drachmen zeitlich nach, so jedoch dass es nach dem soeben Erörterten einer jüngeren Prägung dieser letzteren zeitlich noch parallel geht. Es liegt vor in drei Exemplaren: 4.49 gr. Weber (Taf. I, 22), 4.47 gr. London (Taf. I, 21), 4.46 gr. Vatikan (Taf. I, 23); von einem vierten vor einigen Jahren in Rom aufgetauchten Exemplar (Taf. I, 24) ist das Gewicht nicht bekannt geworden. Seit Ailly (Recherches Bd. I, S. 197) das Vatikanische Exemplar bezweifelte, hatten diese Münzen das Misgeschick auf Grund einer Stilvergleichung, die sich verkehrter Weise stets nur auf ihre stilistischen Abweichungen von den beiden anderen Goldnominalen, niemals aber auf das ihnen gleichzeitige Silber erstreckte, wiederholt für falsch erklärt zu werden. Ich selbst habe dieser fehlerhaften Methode folgend mich in einem an Bahrfeldt gerichteten Briefe vom 17. Februar 1899 in diesem Sinne ausgesprochen; den Brief hat Bahrfeldt in den „Monete romano-campane“ S. 125 f. abgedruckt, zu meinem nachträglichen Bedauern, da er auch noch andere Irrthümer aus einer Zeit enthält, als mir der Überblick über diese Materie noch fehlte. Derselben unrichtigen Methode folgend und jede kleinste Abweichung beider Münzseiten des 4-Scrupelstücks von Stil und Zeichnung der beiden anderen Goldnominalen sorgfältig registrirend hielt auch Willers sich überzeugt es nunmehr endgiltig als falsch abgethan zu haben. Dem Nachdrucke seiner Darstellung würde es aller-

dings keinen Abbruch gethan haben, wenn er hierbei in etwas weniger wegwerfender Weise

„es sei unnöthig sich bei der XXX und den Gewichten von 4.49 (Weber), 4.47 (London), 4.46 gr. (Vatikan) aufzuhalten“ (Corolla S. 323)

über das Problem dieser bedeutsamen Münze hätte hinweggehen wollen; denn wie sehr es nöthig ist gerade diesen Fragen die allereingehendste Aufmerksamkeit zu widmen wird aus dem Weiteren erkennbar werden.

Ich bemerke gleich hier, dass das Webersche Exemplar von Dressel und mir, das Vatikanische am 17. April 1907 von Regling, Serafini und mir, das Londoner früher von mir mit dem Erfolge geprüft wurden, dass an keinem dieser Originale die geringsten Merkmale einer Fälschung erkennbar sind¹⁾. Hierbei ist in erster Linie der Willers'schen Behauptung entgegenzutreten, dass „wie aus den Abgüssen hervorgehe alle vier Fälschungen aus demselben Stempel seien“. Ich besitze die von mir selbst angefertigten Abgüsse der Exemplare London, Vatikan und Weber. Dieselben ergeben, dass *Vf.* und *Rf.* des Vatikanischen Exemplars aus anderen Stempeln herrühren als bei den Exemplaren London und Weber, letztere beiden aber jedenfalls einen gemeinsamen Rückseitenstempel und wie es

1) Das vierte Stück befand sich vor einigen Jahren im Besitze des Herrn Matteo Piccione in Rom und wurde von ihm dem dortigen Museo Nazionale überwiesen. Nach einem mir durch Bahrfeldt vermittelten Abguss ist die Abbildung Taf. I, 24 hergestellt. Die Zahl XXX ist nur undeutlich wahrnehmbar. Über die Frage, ob dieses Exemplar nach *Vf.* oder *Rf.* mit einem der übrigen stempelgleich sei, lässt sich nach dem Abgusse nur so viel sagen, dass die *Rf.* in der schlankeren Darstellung der Figuren mit dem Vatikanischen Exemplar übereinstimmt. Im übrigen gibt der Abguss keinen Anlass zum Verdacht einer Fälschung. Über dieses und das Vatikanische Exemplar schreibt Herr Piccione in den „Battaglie di Archeologia“, Anno III Luglio 1907 S. 5: „Io che ò vista quella monetina nel medagliere Vaticano e anche minuziosamente l'ò studiata nella sua tecnica, ed ò studiata quella del Museo Nazionale romano, dico che è autentica, poco importandomene di tutti, d'Ailly compreso, e a suo tempo la pubblicherò“. Herr Piccione hat bekanntlich die Technik der Fälschungen zum Gegenstande specieller mit Experimenten verbundener Studien gemacht.

scheint auch einen gleichen Stempel der Vorderseiten aufweisen. Die Hauptunterschiede sind, wie die nebenstehenden Vergrößerungen ergeben, folgende:



a) Vorderseiten: Die Zahl XXX nimmt bei Vatikan die ganze Halsbreite ein, während bei London und Weber die Halsbreite sowohl nach rechts als nach links über die Zahl merklich übersteht. Für die Zahl ist zwischen Halsabschnitt und Perlkranz bei Vatikan genügender Raum gelassen, während sie bei den anderen Exemplaren wegen Raummangels gedrückt erscheint. Letztere zeigen die Blätterkränze der Janusköpfe in wesentlich breiterer Entwicklung als das Vatikanische Exemplar. Endlich fällt das Haar zwischen den Janusköpfen bei Vatikan anders herab, indem namentlich die vorletzte Locke des linken Januskopfes hier horizontaler gestellt ist als auf den beiden anderen Exemplaren.

b) Rückseiten: die beiden stehenden Figuren sind bei Exemplar Vatikan wesentlich schlanker als die gedrungeneren

Körper der beiden anderen Exemplare. Ferner erscheint bei London und Weber zwischen der Lanzenspitze und dem Kopfe des rechtsstehenden bärtigen Mannes noch ein weiterer Gegenstand (?), der bei Vatikan fehlt. Völlig verschieden ist die Schrift des Wortes ROMA im Abschnitt, bei Vatikan mit nach rechts sich vergrößernden, bei London und Weber mit (bis auf das o) gleichgrossen Buchstaben. Endlich zeigen die Fussstellungen des Knieenden und des Gepanzerten bei Vatikan eine merkliche Abweichung von dem Stempel der beiden anderen Stücke. Der Leser wird weitere Verschiedenheiten unschwer bemerken.

Alle diese Unterschiede sind Willers entgangen; sollte er sie, worauf sein Zusatz „es seien bei der Prägung leichte Veränderungen vorgenommen worden“ hinzudeuten scheint, dennoch bemerkt haben, so ist dem entgegenzuhalten, dass durch nachträgliche Stempelveränderungen zwar die Bildung einzelner Nebendinge, niemals aber der Gesamtinhalt des ganzen Bildes verändert werden kann.

Hiermit entfällt der Hauptgrund, den Willers gegen die Aechtheit anführt, nemlich die vermeintliche Stempelgleichheit der Stücke.

Sodann geht Willers, um sich noch besser von ihrer Unächtheit zu überzeugen, so wie auch Ailly, ich und Andere dies früher thaten, zur Vergleichung der Einzelheiten mit den beiden anderen Goldnominalen über. Ich verweise in dieser Beziehung auf seine Constatirungen (Corolla S. 323f.) und hebe hier nur die wichtigeren von ihm gerügten Abweichungen hervor: erstens sei der Halsabschnitt des Januskopfs auf dem XXX Stücke zwickelförmig gebildet: \curvearrowright , im Gegensatze zu der rundlichen Auskehlung: \lfloor der beiden anderen Nominalen; letztere hätten schüsselartig vertiefte, die Stücke mit XXX flache Rückseiten; bei diesen ständen die Gesichtslinien der Janusköpfe nahezu parallel, während sie bei den anderen charakteristisch nach oben zurückträten. Alle diese Unterschiede treffen zu; indess kann nicht stark genug betont werden, dass die Methode

ausschliesslich Gold gegen Gold zu vergleichen nothwendig auf Abwege führen muss, indem sie die Aufmerksamkeit von dem richtigen Vergleichsmaterial, nemlich dem dem 4-Scrupelstück zeitlich parallel gehenden Silber ablenkt.

Was zunächst den zwickelförmigen Halsabschnitt betrifft, so ist es Willers entgangen, dass diese Form im Silber vielfach vertreten ist. In der dritten Gruppe der Quadrigati (Aufschrift erhaben auf erhabener Leiste) ist diese Form sogar die häufigere. Alle vier Exemplare der dritten Gruppe (b) im Berliner Cabinet weisen sie auf, ferner 1 Ex. Kopenhagen, ebenso ein Pariser Schwefelabguss und ein ausgezeichnetes Exemplar der Sammlung Sarti (Taf. I, 14), (abgebildet auch bei Bahrfeldt *Monete rom.-campane* Tav. I, 15). Dieselbe Form begegnet aber auch bereits in der zweiten Gruppe (a II) mit incuser Aufschrift (1 Ex. Berlin, Taf. I, 13), ebenso bei der vierten Gruppe (a III, mit incuser Aufschrift), 1 Ex. Berlin, Taf. I, 16, 1 Ex. London, Taf. I, 15; (vgl. Bahrfeldt, *Monete rom. camp.* Tav. I Nr. 14); sie begegnet nicht minder in der fünften Gruppe c, Aufschrift erhaben im Linienviereck (1 Ex. Berlin Taf. I, 18, 1 Ex. Bahrfeldt, Taf. I, 17, 1 Ex. London, Taf. I, 19). Diese Aufzählung liesse sich unschwer vermehren; ich habe aber diese Einzelheiten früher nicht beachtet und zum Sammeln weiteren Materials inzwischen nicht Zeit gehabt. Indess ist das Gesagte mehr als hinreichend, um den zwickelförmigen Halsabschnitt des Januskopfs als ächt antike Form zu sichern und die Meinung zu widerlegen als ob sein Vorhandensein das Merkmal einer Fälschung bilde.

Auch für die Parallelität der Gesichtslinien finden sich unter den Quadrigaten zahlreiche Beispiele; ein vorzügliches Exemplar meiner Sammlung zeigt diese Form (Taf. I, 7); es zeigt auch bereits die flache Rückseite, obwohl seine Aufschrift noch incus ist. Durchweg aber findet sich die flache Rückseite in der dritten Quadrigatengruppe (b), wodurch sich deren Stücke von der früher mehr gewölbten Form in der gleichen Weise unterscheiden wie das XXX-Stück von den beiden anderen Goldnominalen. Was das Relief betrifft, so zeigt die Mehrzahl der

älteren Quadrigate allerdings die weich gerundeten Formen wie sie auch den goldenen Didrachmen und Drachmen eignen; flachere, dazu scharf geschnittene Formen begegnen aber auch im Silber keineswegs selten, häufig wiederum in der dritten Gruppe (b), und zeigen, wo sie vorkommen, in Umriss und Haltung eine mit den XXX-Stücken auffallende Übereinstimmung.

Da hiernach die XXX-Stücke die meiste Aehnlichkeit mit der dritten Quadrigatengruppe bekunden, so war Regling im Recht sie an diese Gruppe anzuschliessen.

Die übrigen von Willers betonten Formunterschiede, besonders auch soweit sie die Rückseite betreffen, sind nicht erheblich genug um daraus Folgerungen sei es für Aechtheit oder für Unächtheit herzuleiten. Wenn derselbe aber zum Schlusse seiner Darstellung jenen campanischen Stempelschneidern, die von slavischer Nachahmung frei die Münzbilder der bisherigen Goldstücke auf dem neuen Nominal in selbständiger Replik wiedergaben, das Urtheil dahin fällt:

„Der Fälscher habe wohl Geschicklichkeit, aber kein Verständniss für die Antike gehabt“, so möchte ich zwar über das Maas von Verständniss hier nicht rechten, stehe aber nicht an zu erklären, dass für mein Empfinden das XXX-Stück in Bezug auf die Bildung der Janusköpfe gar manchen der Vorgänger im Silber sowohl wie im Golde an Kunstwerth übertrifft. Gerade die Zeichnung der Gesichtslinien, wenn sie sich auch mit den hohen Meisterwerken griechischer Stempelkunst nicht zu messen vermag, ist in ihrer Gesammthaltung eine durchaus edle; sie zeigt ein höheres Ebenmaass der Formen als sie sich theilweise auf dem früheren Golde findet; bei aller Kleinheit des Stempels bezeugt die Formgebung einen unverkennbaren Zug ins Grosse und der Schwung der Augenbogen, die freie Energie des Blicks, sowie des ganzen Ausdrucks bekunden nicht nur „Verständniss für die Antike“, sie erweisen sich vielmehr in jedem Betracht als ächt antike Arbeit.

Es ist ein nicht ungewöhnlicher Fall, dass Stücke, deren

Deutung nicht gelingen will, angezweifelt und für falsch erklärt werden¹⁾. So erging es auch den Goldstücken von Volsinii; die kleinen wurden von Millingen, das grosse später von Deecke (Etrusk. Forschungen, Heft II S. 98) in Zweifel gezogen. Gellingt schliesslich die Erklärung, so pflegt damit zugleich auch die Erkenntniss sich einzustellen, dass eine moderne Erfindung des inzwischen als ächt erwiesenen Stückes gar nicht möglich gewesen wäre, weil Niemand, daher auch kein Fälscher, bis dahin über die Kenntnisse verfügte, die zu der Erfindung erforderlich gewesen wären. Ein hervorragendes Beispiel dieser Art bilden die von Dressel aus ihrem ganzen Inhalt endlich über jeden Zweifel als ächt erwiesenen Goldmedaillons von Abukir. Weitere Beispiele liegen vor in den volsinischen Goldstücken, ferner in dem Goldstücke mit der Zahl XXX. War es schon unwahrscheinlich, dass ein nachahmender Fälscher in stilistischer Selbständigkeit erheblich von den Vorbildern des vorhandenen Drachmengoldes abgegangen sein würde, so war doch für ihn die Schaffung eines neuen Goldnominals so gut wie ganz, in letzter Linie aber die Bezeichnung dieses Nominals mit der richtigen erst neuerdings verstandenen Werthzahl XXX begrifflich ausgeschlossen. Nur wer trotz alle dem einem Fälscher aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (1840 tauchte als erstes das Vatikanische Exemplar auf), den Besitz des Schlüssels zu allen diesen erst von der neuesten Forschung gelösten Räthseln auch heute noch zutrauen möchte, könnte auf der vermeintlichen Fälschung der Stücke auch ferner beharren wollen. Aus der Unmöglichkeit der Deutung der Werthzahl entstand der erste Verdacht gegen die Aechtheit, zwar noch nicht bei Borghesi, wohl aber bei Ailly und den Späteren.

1) Obiges war bereits geschrieben, als ich dieselbe Bemerkung in „Pinders und Friedländers Beiträgen zur älteren Münzkunde“ (Berlin 1851) fand. Gegenüber Millingen sagt Friedländer auf S. 168 mit Bezug auf die kleinen volsinischen Goldstücke: „Dies ist wieder einer der jetzt so häufigen Fälle, dass eine Münze, weil man ihre Aufschrift zufällig noch nicht zu deuten weiss, für falsch erklärt und damit beseitigt wird“.

In seiner Correspondenz¹⁾ mit Sibilio, dem ersten Besitzer des Vatikanischen Stücks, sprach Borghesi die Vermuthung aus, vor der Zahl XXX habe wohl noch das Zeichen ↓ gestanden, indem er annahm ein 4-Scrupelstück müsse die Zahl ↓XXX tragen, weil die 1-, 2- und 3-Scrupelstücke mit XX, XXXX und ↓X signiert sind. Das Richtige traf später Mommsen (R. M. S. 215), indem er die Zahl XXX auf 30 Libralasse deutete. Da er aber zu der richtigen Lösung auf einem unrichtigen Wege gelangt war, so fand seine Deutung keinen Glauben. Er hatte nemlich hierbei das Verhältniss von Gold zu Silber = 1 : 10, von Silber zu Kupfer = 1 : 180 angenommen, Ansätze, die sich nachträglich als unhaltbar erwiesen; dennoch war das Resultat Gold zu Kupfer = 1 : 1800 zutreffend, aber die Zwischenglieder stellen sich anders. Es ist seitdem ausser Zweifel gestellt und allgemein anerkannt worden, dass in Rom vom Beginn der Asmünzung bis in die Denarzeit und zwar bis zum Jahre 217 v. Chr. Silber zu Kupfer = 1 : 120 stand. Dieses Verhältniss gab mir in der „Systematik“ S. 26 gelegentlich der Besprechung des XXX-Stückes Anlass zu der Vermuthung, dass demnach Gold zu Silber zur Zeit seiner Prägung = 1 : 15 gestanden haben müsse. Durch die Goldstücke von Volsinii mit den Werthzahlen XX und Λ hat nun diese Vermuthung ihre Bestätigung gefunden. Es standen daher Gold, Silber und Kupfer nicht wie Mommsen annahm = $1 \times 10 \times 180 = 1800$, sondern sie standen: $1 \times 15 \times 120 = 1800$. Hiernach berechnet sich die Zahl XXX des 4-Scrupel-Goldstücks folgendermassen:

$$\begin{array}{r} 4 \text{ Scr. Gold} \times 1800 = 7200 \text{ Scr. Kupfer} \\ = 4,584 \text{ gr.} \qquad \qquad = 8186 \text{ gr.} \\ = 30 \text{ Assen von } 240 \text{ Scr. à } 272,875 \text{ gr.} \end{array}$$

8186 gr.

Das 4-Scrupel-Goldstück war demnach aequal 30 Libralassen des oskischen Pfundes von 272,875 gr. Dass diese Thatsache

1) Zwei Briefe abgedruckt bei Borghesi, Oeuvres VII, S. 326 ff. — bei Diamilla, Memorie, 1847, S. 33 ff. — Französisch bei Ailly, Recherches Bd. I, S. 194, Nr. 2.

jetzt nicht mehr als Vermuthung, sondern als gesichertes Ergebniss betrachtet werden kann, verdanken wir den Goldstücken von Volsinii.

Hiermit beantwortet sich die oben aufgeworfene Frage, ob das grosse Geldstück von Volsinii als eine selbständige Schöpfung anzusehen sei oder ob es sein Vorbild bereits in einer römisch-campanischen Goldmünze gehabt habe, im letzteren Sinne. Es ist gewichts- und werthgleich mit dem 4-Scrupelstück der römisch-campanischen Münzstätte; da aber in Volsinii nach Drachmen von 3,41 gr., im römischen Bereich hingegen nach Libralassen oskischen Pfundes gerechnet wurde, so mussten 4 Scrupel Gold dort mit der Werthzahl XX, hier mit XXX bezeichnet werden.

Für die Zeit der Einführung der Quadrigati in die römisch-campanische Münzung besitzen wir ein litterarisches Zeugniss aus dem Alterthume nicht. Ich nahm in der „Systematik“ an, dass der Quadrigat zu Anfang der dritten Periode um 286 v. Chr. eingeführt worden sei, nachdem bereits lange zuvor, nemlich zu Beginn der zweiten Periode um 312 v. Chr. die campanische Didrachme auf römischen 6-Scrupelfuss gestellt worden war. Die Goldstücke mit dem Januskopf hielt ich für relativ älter als die Quadrigate und setzte sie in die zweite Periode, 312—286 v. Chr., weil sie ausweislich der Werthzahl XXX auf dem goldenen 4-Scrupelstück den Libralassen leichten (oskischen) Pfundes noch parallel gehen. Es hat sich nun aber aus der Stilvergleichung dieser Goldmünzen mit dem Quadrigatensilber die Gleichzeitigkeit beider Sorten ergeben, so dass demnach entweder auch der Beginn der Quadrigatenprägung bereits in die zweite Periode oder die Prägung der Goldstücke erst in die dritte Periode zwischen 286 und 268 v. Chr. zu setzen ist. Freilich würden aus der ersten Alternative, d. h. aus einem so frühen Ansatz der Quadrigaten für deren Verhältniss zu den übrigen Didrachmen der zweiten Periode und den zugehörigen Schwergeldreihen eine Anzahl schwieriger Einzelfragen entstehen, die zwar ausserhalb des Rahmens dieser Betrachtung liegen, auf die ich aber die Aufmerksamkeit der zur Mitwirkung

an der Lösung dieser Probleme Berufenen schon jetzt hinlenken möchte. Bemerken will ich einstweilen noch, dass ich die Weiterrechnung nach Assen oskischen Pfundes auch nach Beginn der dritten Periode desshalb für wenig wahrscheinlich halte, weil mit diesem Zeitpunkt an ihre Stelle für die Hauptstadt die Reduktion, für das Latinergebiet die Reihen schweren Gewichts traten; immerhin würde in der Annahme einer solchen Weiterrechnung die einfachste Lösung der Schwierigkeiten liegen und unmöglich erscheint sie desshalb nicht, weil ausweislich der Funde die Reihen leichten Gewichts neben den schweren Reihen und den Reductionsmünzen im Verkehr beibehalten worden sind¹⁾.

Die Quadrigati nebst dem zugehörigen Golde mit Januskopf beginnen demnach spätestens von der dritten Periode (c. 286 v. Chr.), wahrscheinlich aber schon früher innerhalb der zweiten Periode, etwa vom Jahre 300 v. Chr. an. Völlig ausgeschlossen erscheint die Möglichkeit sie erst vom Jahre 268 (bezw. 269) gleichzeitig mit dem Denar beginnen zu lassen und erst auf diesen späten Zeitpunkt zugleich die Reform der capuanischen Münzstätte (6-Scrupelfuss) zu datiren. Dennoch ist auch dies noch die Meinung von Willers (Corolla S. 315). Wer dem Typenzusammenhange der Didrachmen römischen

1) Herr Dr. Regling, der das Manuscript dieses Aufsatzes las, hat mir zu demselben mehrfache dankenswerthe Bemerkungen zugehen lassen; zu den oben geäußerten Bedenken schrieb er mir Folgendes: „Der As des oskischen Pfundes ist noch bis 268 im Gebrauch, die zweite Periode des römisch-campanischen Silbers geht bis rund 286 v. Chr. Also könnten die Quadrigati nebst den Goldstücken, dem zugehörigen Kupfer u. s. f. dennoch erst 286 beginnen und ihre drei ersten Gruppen mit den Goldstücken einschliesslich des XXX-Stückes bis 268 dauern, während die vierte Gruppe wegen der den ältesten Denaren gleichen incusen Aufschrift um oder kurz nach 268 zu setzen sein würde. Dass in diese kurze Zeit vier Gruppen fallen, für die lange Zeit 268—241 (oder 217?) aber nur eine Gruppe bleibt, erklärt sich zur Genüge dadurch, dass 286—268 die Quadrigati als einzige römische Silbermünze geprägt werden, sie aber seit 268 nur noch eine untergeordnete Rolle neben dem Denar spielen und daher nur noch in geringer Menge geschlagen wurden. — Besser ist es aber natürlich, wenn man den Beginn der Quadrigati in die dritte Periode, nemlich von 286 auf etwa 300 hinaufrücken kann.“

Fusses mit den Schwergeldreihen leichten Gewichts die ihm zukommende Bedeutung einzuräumen sich nicht entschliessen mag, sollte sich wenigstens durch die Seltenheit der incusen Roma-Aufschrift auf Denaren im Vergleich zu ihrem massenhaften Vorkommen auf Quadrigaten von dem relativ höheren Alter der letzteren überzeugen lassen.

Indem Rom in seiner campanischen Münzstätte dem Golde seinen Platz unter den gesetzlichen Zahlungsmitteln einräumte, verstärkte es hierdurch den Einfluss seiner Währung auf die Nachbarländer in ausserordentlichem Maasse. Die Wirkungen dieses Einflusses sind im Vorhergehenden bereits mehrfach gewürdigt worden. Zu Beginn der Goldprägung war es das Nächstliegende die Goldmünzen gewichtsgleich mit den vorhandenen Silbermünzen auszubringen d. h. goldene Didrachmen von 6 und goldene Drachmen von 3 Scrupel Gewicht zu prägen. So wurde es gehalten anlässlich der ersten Emission des Goldes. Ihre Stücke sind gleich dem Silber ohne Werthzeichen. Aus ihnen allein wäre daher nicht zu ermitteln, ob Gold zu den beiden anderen Münzmetallen damals in eine feste Werthrelation gesetzt wurde oder ob es nach schwankendem Curse ging, d. h. ob es neben dem eigentlichen Zahlungsgelde den Charakter der Waare, wenn auch in gemünzter Form, beibehielt. Dieser Zweifel wird gelöst durch das Vierscrupelstück mit der Werthzahl XXX. Dass nur dieses eine Werthzahl erhielt, erklärt sich in erster Linie wohl daraus, dass es einen dem Drachmensystem in sich fremden Factor darstellt; in ihm wurde mit der zweiten Goldemission ein diesem System incongruentes Nominal im Gewicht von $1\frac{1}{3}$ Drachme geschaffen. Für die Goldstücke der ersten Emission genügte es zu wissen, dass die Golddidrachme 30, die Golddrachme 15 Silberdrachmen, bezw. die erstere 45, die letztere $22\frac{1}{2}$ Assen im Werthe gleichstand. An den Mangel des Werthzeichens war der campanische Verkehr ohnehin gewöhnt. Bei dem irregulären Goldstücke von 4 Scrupel hingegen empfahl sich die Anbringung des Wertzeichens schon aus dem Gesichtspunkte der weniger einfachen Umrechnung. Es dürfte

aber noch ein spezieller Grund dabei maassgebend gewesen sein. Die Grossstücke in Silber und Kupfer, Didrachme und Tressis, waren nemlich werthgleich (vgl. Systematik S. 26). Als Zehnfaches beider Nominale eignete sich daher das goldene Vier-scrupelstück ganz besonders zum Verbindungsgliede beider Systeme. Hierauf beruht seine Wahl. In dem Werthzeichen aber erscheint die Absicht ausgedrückt es zugleich als gesetzliches Zahlungsmittel für das Schwergeldgebiet zu kennzeichnen. Gerade hierin ist es vermutlich begründet, dass in Capua die Bezeichnung des Vierscrupelgoldstücks nach Assen, statt wie in Volsinii nach Drachmen erfolgte.

In jedem Falle beweist dieses Werthzeichen, dass auch zu jener Zeit der Libralas oskischen Pfundes noch immer die maassgebende Rechnungseinheit des römischen Gesamtsystems bildete. Ferner ergibt sich daraus die bedeutsame Thatsache, dass wenigstens vorübergehend die schwierige Aufgabe gelöst wurde die drei Münzmetalle in ein festes Werthverhältniss zu einander zu setzen; ich sage vorübergehend, denn die ausserordentliche Seltenheit des goldenen Vierscrupelstücks in Verbindung mit der Stilgleichheit der wenigen vorhandenen Exemplare beweist zugleich, dass seine Prägung nur kurze Zeit statt hatte, und wenn demgegenüber die Stücke der früheren Goldemission auch in beträchtlich zahlreicheren Exemplaren auf uns gekommen sind¹⁾, so beweist doch auch bei ihnen der durchweg gute Stil, dass ihre anfänglich umfangreiche Prägung bald endete, jedenfalls nicht mehr fortgesetzt wurde, als die incuse Aufschrift der Quadrigate verschwand. Die campanische Goldprägung kam zu ihrem Schlusse vermutlich eine Reihe von Jahren vor Einführung des Denars, spätestens aber mit diesem Zeitpunkt. Sie bildete innerhalb des von Mommsen als „italische Eidgenossenschaft“ bezeichneten Gebiets ein römisches Reservatrecht, da innerhalb desselben keine der sonst münz-

1) Bahrfeldt verzeichnet in den Mon. rom.-camp. (S. 66—69) 21 goldene Didrachmen und 15 Drachmen.

berechtigten Gemeinden, weder eine verbündete Stadt, noch eine römische Colonie Gold geschlagen hat. Volsinii lag zu jener Zeit noch ausserhalb dieses Gebiets. Die campanischen Goldstücke als ein Product der Feldherrnprägung anzusehen liegt ein Anlass nicht vor; sie fügen sich vielmehr den Bestandtheilen des römisch-campanischen Systems in so organischer Weise ein, dass sie gleich dem vorhandenen Silber und Kupfer als ordentliche Münzen dieses Systems betrachtet werden müssen. Zu einer Fortsetzung der Goldprägung lagen aber für das republicanische Rom Gründe nicht vor. Es darf hierin nicht ein Rückschritt der Verhältnisse erblickt werden. Rom verfügte in seinem Aerar jeder Zeit über beträchtliche Goldmengen¹⁾. Die Schwierigkeit der Aufrechthaltung eines gesetzlichen Goldcurses aber mag der Grund gewesen sein, dass man davon absah dieses Gold zu Münzen auszuprägen. Stand Gold in der campanischen Münzung noch 1:15, so war es zu Sulla's Zeit bereits auf den Satz von 1:11,91 herabgegangen und ging später noch weiter herab²⁾.

Diese Schwankungen liessen zur Zeit der geordneten Republik das Gold nicht mehr geeignet erscheinen als Münze verwandt zu werden. Ein Ausnahmefall wird uns sofort beschäftigen³⁾.

Durch den Nachweis, dass das Drachmengold mit dem

1) Mommsen R. M. S. 401 und die Anmerkungen daselbst.

2) Ebenda S. 404.

3) Auch hierzu möchte ich eine Bemerkung Reglings anfügen; sie lautet: „Zu den Gründen, warum die Goldprägung von 268 bis auf Sulla stockte (abgesehen von den Nothmünzen mit Zwangskurs mit \downarrow X, XXXX und XX) gehört wohl die Thatsache, dass sich das Verhältniss 1:15 mit dem Augenblicke als zu günstig für Gold fühlbar machte, wo ein stärkerer Verkehr mit Hellas und Asien begann, was ja gerade im dritten Jahrhundert einsetzte. Dort nemlich stand Gold zu Silber seit Alexander dem Grossen wie 1:10. So lange der Verkehr zwischen Hellas und Rom gering war, konnte ein eigentliches Arbitragegeschäft nicht aufkommen. Später hätte diese Gefahr bestanden; man hätte z. B. in Athen mit 100 Silberdrachmen 10 Drachmen Gold gekauft, sie in Rom für 150 Drachmen Silber eingewechselt und hiermit einen Nutzen von 50 Procent erzielt!“

Janusköpfe nicht dem Jahre 209 v. Chr., sondern einer um 80 bis 90 Jahre früheren Zeit angehört, entfällt zugleich die Beziehung der Schwurscene auf die in jenem Jahre dem römischen Volke von der Mehrzahl seiner Colonieen bethätigte Bundes-treue. Es erscheint daher überflüssig auf die Gründe einzugehen, die diese Deutung ohnehin schon unwahrscheinlich machen mussten. Hieran ändert auch die sichtliche Beziehung nichts, in der die Rückseite des Veturier-Denars (Taf. I, 25) zu dem in der Schwurscene angedeuteten Vorgange steht. Die Annahme eines hier vorliegenden Zusammenhangs ist nicht neu, sie zieht sich vielmehr wie ein rother Faden durch die ganze ältere Literatur hindurch, der Art, dass man in früherer Zeit das Drachmengold sogar allgemein der „Familie Veturia“ zuwies (vgl. unter Vielen: Mionnet, Méd. rom. Bd. I, S. 71 unter „Veturia“). Neu ist bei der von Willers wieder aufgenommenen Combination lediglich der Fehlschluss auf das Jahr 209 v. Chr. Auf welches Ereigniss die Schwurscene des Drachmengoldes sich in der That bezieht wird schwerlich mit voller Sicherheit auszumachen sein. Mommsen hat anlässlich des Veturier-Denars (R. M. S. 556, Anm. 234) die doppelte Möglichkeit der Beziehung entweder auf einen 334 v. Chr. mit Samniten und Campanern über Ertheilung des Bürgerrechts abgeschlossenen Vertrag oder auf den Caudinischen Vertrag aufgestellt. Auch bei diesen beiden Anlässen war ein Veturier, nemlich T. Veturius Calvinus, gleichfalls ein Vorfahre des späteren Münzmeisters, als Consul theiligt. So lange eine überzeugendere Beziehung nicht auskömmlich begründet wird, wird man sich mit diesen Möglichkeiten begnügen müssen.

Wir kommen zur zweiten Sorte römischer Goldmünzen, dem Sesterzgolde von 3, 2 und 1 Scrupel (3. 411; 2. 274 und 1. 137 gr. Normalgewicht) mit den Werthzeichen ↓X, XXXX und XX (Taf. I, 29—31).

Es kann nicht mehr die Frage davon sein, ob der Plinianische Bericht über die erste Goldmünzung Roms seinem Inhalt nach richtiger auf diese Goldsorte oder auf das Drachmengold

zu beziehen sei; denn nachdem letzteres als römisch-campanisch und der Denarwährung vorausgehend nachgewiesen ist, scheidet es aus dieser Fragestellung aus, so dass nur die Prüfung erübrigt, ob das Sesterzgold Merkmale biete, die seiner Identificirung mit den Plinianischen aurei entgegenstehen könnten? Dass dies nicht der Fall ergibt sich aus Folgendem.

Lassen wir die Zeitangabe der Plinius-Stelle zunächst ausser Betracht, so besagt dieselbe in sachlicher Hinsicht, der aureus nummus sei so geprägt worden:

„ut scripulum valeret sestertios vicanos“.

Nun besagt aber in derselben Sprechweise ausgedrückt die dem Einscrupel-Goldstück aufgesetzte Werthzahl XX ihrerseits:

„hoc scripulum valet vicanos“.

Es fragt sich daher nur, ob bei vicanos zu ergänzen ist „sestertios“; denn wenn dies der Fall, so steht damit fest, dass Münzbefund und Bericht das Gleiche besagen. Ausdrücklich ist diese Frage deshalb noch niemals aufgeworfen worden, weil nie Jemand an der Beziehung der in Rede stehenden Werthzeichen auf Sesterze gezweifelt hat. Auch Willers zweifelt daran nicht. Dennoch wird es gut sein sich zu vergegenwärtigen, aus welchen Gründen diese Auffassung als richtig zu betrachten ist. Es ist dies deshalb der Fall, weil sich die Münzen als hauptstädtisch-römische charakterisiren und zwar, abgesehen von der Aufschrift ROMA, durch ihren der hauptstädtischen Officin eignenden Sesterzfuß, ferner durch die ihr eignende Sitte jedem Nominal die Werthbezeichnung aufzusetzen, endlich durch das Vorkommen hauptstädtischer Beizeichen auf einzelnen Exemplaren. Da aber die Rechnungseinheit des hauptstädtischen Systems der Silbersesterz war, so können sich die Werthzeichen der Goldsesterze in der That nur auf diese Einheit beziehen. Die Werthzahl XX auf dem Goldscrupel benennt daher in der That „sestertios vicanos“ und besagt demnach dasselbe, was Plinius berichtet.

Es ist gegenüber diesem sozusagen greifbaren Ergebnisse schwer verständlich wie Willers anzunehmen vermochte Plinius

spreche nicht von dem als selbständige Münze vorhandenen und mit selbständigem Werthzeichen signirten Goldscrupel, sondern habe vielmehr nur dasjenige Gewichtsscripulum im Sinne gehabt, das in dem des Werthzeichens entbehrenden Drachmengolde implicite enthalten gewesen sei. Zog Willers hierbei für sich die in seinem Aufsätze allerdings nicht ausdrücklich ausgesprochene Consequenz, die goldene Drachme habe 60, die Didrachme 120 Sesterze gegolten, so mag er einen Anstoss hieran wohl desshalb nicht genommen haben, weil er die vermeintlichen Münzen seines Jahres 209, wie es scheint, gleichfalls als Nothmünzen auffasste (?). Grösser wäre allerdings der Irrthum einen Stand von Gold zu Silber = 1 : 20 als normales Verhältniss vorauszusetzen. Zu voller Klarheit sei daher betont, dass in dem nachgewiesenen Verhältniss von 1 : 15 in Sesterzen ausgedrückt die goldene Drachme vielmehr nur 45, die Didrachme 90 Sesterze galt¹⁾.

Es bleibt weiter zu prüfen, welcher Zeit das römische Sesterzgold angehört. Um es von dem seit Mommsen allgemein angenommenen Nothstandsjahre 217 v. Chr. loszulösen bemüht sich Willers vor allem das Jahr der Einführung des Denars auf 269, statt 268 v. Chr., festzulegen, indem er von ersterem Jahre ab (mit der Bamberger Handschrift) 51 Jahre weiterrechnend nachzuweisen sucht, dass man alsdann auf 218 v. Chr. kommen würde, ein Jahr, in dem ein Nothstand noch nicht vorhanden gewesen sei. Dieser Deduction kann indess eine beweisende Kraft nicht beigemessen werden. Ob mit dem Jahre 269 Plinius, oder mit 268 Livius im Rechte sei, ist nicht auszumachen. Vielleicht trifft Mommsen auch hier das Richtige, wenn er (R. M. S. 300) die Möglichkeit aufstellt, das erstere Jahr könne sich

1) Ich stelle hier der leichteren Übersicht wegen die Werthrelationen des campanischen Drachmengoldes nochmals zusammen. Es galten:

6	Scrupel Gold (Didrachmen)	= 30	Drachmen	= 90	Sesterzen	= 45	Assen
4	desgl. (Stück mit XXX)	= 20	"	= 60	"	= 30	"
3	desgl. (Drachmen)	= 15	"	= 45	"	= 22½	"
1	desgl. (Volsinii Λ)	= 5	"	= 15	"	= 7½	"

auf den Beschluss, das letztere auf die Durchführung der Reform beziehen, denn in der That handelt es sich hierbei um eine Maassnahme, die nicht von heute auf morgen zu Ende geführt werden konnte. Will man auch dies nicht zugeben, sondern durchaus von 269 an rechnen, so bleibt nur übrig, was auch Willers selbst bereits angedeutet hat, an Stelle der Zahl LI des Plinianischen Berichts die Zahl LII zu setzen; wir gelangen alsdann von 269 ab auf den gleichen Zeitpunkt wie mit der wahrscheinlich dennoch richtigen Zahl LI von 268 ab, nemlich auf das Nothstandsjahr 217 und müssen auf dieses gelangen, weil in dem Scrupelgolde in der That eine Nothstandsmünze, nemlich übertarifirtes Creditgeld vorliegt, eine Thatsache, der von Willers wiederum keine Beachtung geschenkt worden ist.

In dieser Beziehung ist Folgendes zu bemerken: stände fest, dass im Jahre 217 zur Zeit der Prägung des Scrupelgoldes auch der Silbersesterz gleich dem kleinen Goldstück mit XX noch einen vollen Scrupel wog, so wäre die Berechnung einfach. Gold stände alsdann in dieser Münzung = 1 : 20. Nun wissen wir zwar, dass im Jahre 217 der bisher sextantare As auf Uncialfuss herabgesetzt und auf den gleichfalls reducirten Denar (Reduction des Denars von 4 Scrupel = 4,548 gr. auf $\frac{6}{7}$ dieses Gewichts = 3,90 gr.) 16 neue Asse gerechnet wurden, jedoch bleibt es ungewiss, ob die Reduction des Denars gleichfalls erst im Jahre 217 stattfand oder ob sie bereits früher, etwa seit 241 v. Chr. erfolgt war. In diesem sehr wahrscheinlichen Falle, d. h. wenn die Maassnahme der Prägung des Sesterzgoldes der Denarreduction nachfolgte oder mindestens mit ihr zusammentraf, sind die Werthzahlen des Sesterzgoldes auf reducirte Silbersesterze von $\frac{6}{7}$ Scrupel im Gewicht von 0,975 gr. zu beziehen und es stellt sich alsdann, wie auch bereits Mommsen (R. M. S. 405 oben) berechnete, Gold zu Silber = 1 : 17,143. Nach beiden Berechnungen aber erweist sich die Goldemission des Jahres 217 als eine übertarifirte.

Hierbei kann die Thatsache, dass Rom von seiner bisherigen Gewohnheit abgehend ausnahmsweise zu einer Gold-

emission schritt und dieselbe über den effectiven Goldkurs bewerthete, nur aus einem Nothstande erklärt werden. Nie aber war die Nothlage des Staates grösser als in den Tagen, die durch die verhängnisvollen Namen Trasimenus (217) und Cannae (216 v. Chr.) bezeichnet werden. Symbolische Schlüsse aus Münztypen sind zwar nicht ohne Bedenken. Dennoch dürften der Kopf des Mars auf der *Vf.* der aurei, der Adler mit dem Blitze auf der *Rf.* als Symbole aufzufassen sein, die gar wohl zu dem Gedankengang passen, dass die römischen Heere in ihrem Kampfe um die Existenz des Vaterlandes durch den Kriegsgott und den Adler des Jupiter zum endlichen Siege geführt werden möchten.

Nach diesem historischen Zusammenhange aber gehören die aurei der Feldherrnprägung und damit, wie auch schon ihr Äusseres uns erwiesen hat, in Übereinstimmung mit dem Plinianischen Bericht der hauptstädtischen Münzung an. Es wird damit zugleich dieser Bericht gerechtfertigt, wonach die aurei, deren Scrupel 20 Sesterze galt, die erste Goldemission der Hauptstadt gebildet haben. Wo sie geschlagen sind, steht dahin, sie können in Rom oder in Capua, können aber auch anderswo hergestellt worden sein.

Ein specieller Einwand, der gegen ihre Datirung auf das Jahr 217 bereits von Anderen und so auch von Willers geltend gemacht wurde, besteht in der Wahrnehmung, dass auf diesen aurei zum Theil Beizeichen (Anker, Knotenstock, Pentagramm und Lanzenspitze) vorkommen.¹⁾ Diese Beizeichen, so wird deducirt, gehörten einer früheren Zeit an und nöthigten dazu die aurei in die Periode des ersten Punischen Krieges, also vor das Jahr 241 zu versetzen. Die Antwort auf welches Nothjahr in diesem Falle ihre Emission zu beziehen sei, sind hierbei die Widersprechenden stets schuldig geblieben. Was aber die Beizeichen betrifft, so sind wir zwar über deren Datirung im Einzelnen nicht unterrichtet; die erschöpfende Zusammenstellung

1) Das auf Taf. I, 30 abgebildete 3-Scrupelstück zeigt den Anker auf *Rf.*

der Münzen mit Beizeichen und Monogrammen in Bahrfeldts Geschichte des älteren röm. Münzwesens, S. 90—96, ergibt indess, dass zahlreiche Beizeichen dieser Art, namentlich auch Anker und Lanzenspitze noch nach dem Jahre 217 bis zu einer vorerst nicht genau zu bezeichnenden späteren Zeit vorkommen. Auch dieser Gegengrund ist daher keineswegs stichhaltig, vielmehr beweisen umgekehrt die aurei, was sich auch aus einer Anzahl späterer Denare und aus dem Kupfer des Uncialfusses ergibt, dass Beizeichen auf römischen Münzen zu der hier fraglichen Zeit allerdings noch in Übung waren. Ich kann schliesslich nicht unterlassen darauf hinzuweisen, dass Willers, der auf S. 316 der Corolla aus den Beizeichen die Unmöglichkeit der Datirung der aurei auf das Jahr 217 herleitet, gleich auf der folgenden Seite einen auf seiner Tafel unter N. 22 abgebildeten Victoriat mit dem Beizeichen Pentagramm ausdrücklich dem Jahre 217 zuschreibt und damit seine vorhergehende Behauptung selbst jeden Werthes beraubt.

Ob das Gold, das im Jahre 209 im Betrage von 4000 Pfund dem Aerar für Kriegszwecke entnommen wurde, theilweise gemünzt worden ist, wissen wir nicht. Sollte es der Fall gewesen sein, so sind die daraus geschlagenen Münzen entweder nicht erhalten geblieben oder sie befinden sich unter dem uns überkommenen Sesterzgold, denn ein Zwischenraum von nur acht Jahren nöthigt nicht zu der Annahme, dass neue Typen hätten gewählt werden müssen. Für wahrscheinlich aber dürfte eine solche zweite Goldemission kaum zu halten sein.

Ich habe mit den vorstehenden Darlegungen, soweit sie die römische Goldmünzung betreffen, im Wesentlichen nichts Neues gebracht, galt es doch hauptsächlich eine bereits gewonnene Erkenntniss gegen einen sie gefährdenden Angriff aufrecht zu halten und diese Erkenntniss im Einzelnen eingehender zu begründen. Neu ist hauptsächlich der Gewinn, der aus der Belehrung gezogen wurde, welche uns durch das grosse volsinische Goldstück in Verbindung mit dem gewichtsgleichen römisch-campanischen Vierscrupel-Goldstücke gewährt wird. Sowohl für

die zeitlichen Nachweise, wie nicht minder für die Werthrelationen der Metalle und die wirthschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Südetrurien einer-, Rom-Campanien andererseits sind diese beiden Stücke von unschätzbarem Werthe. Sie sind die eigentlichen Säulen der ganzen Erkenntniss und vermitteln einen klaren Einblick in Verhältnisse, die bisher nur in schwankenden Umrissen wahrnehmbar, durch ihr Zeugniß Leben und greifbare Wesenheit gewonnen haben. Musste der Aufsatz in der Corolla meinen Widerspruch hervorrufen, so verdanke ich ihm doch zugleich in vielfacher Beziehung den Hinweis auf die Punkte, bei denen die Erörterung hauptsächlich einzusetzen hatte, um so viel es an mir lag, Lücken der bisherigen Erkenntniss zu ergänzen.

Von einer ausführlicheren Besprechung der Elektronmünzen (Taf. I, 12) sehe ich ab, weil ich sie auch im weitesten Sinne in den Bereich römischer Münzung nicht einzubeziehen vermag. Aus dem hauptstädtischen System scheiden sie völlig aus, zeigen aber auch keine Verwandtschaft mit dem römisch-campanischen weder nach Metall, noch nach Gewicht. Von dem letzteren System trennt sie überdies der Mangel der Aufschrift ROMA. Hingegen stimmen sie in Mischung und Gewichten so sehr mit den letzten von Karthago zu Panormus emittirten Electronmünzen überein, dass ich es für richtiger halten muss mit Bahrfeldt (Mon. rom.-camp. S. 127 f.) und Head (Hist. num. S. 28 und 741) auch sie für punisches Erzeugniß zu halten. Da sie vermuthlich unter Hannibal in Capua geschlagen wurden, so erklärt sich hiermit in genügender Weise das campanische Aeussere ihrer Typen. Eine eingehendere Würdigung, als bisher geschehen, ist ihnen zu wünschen; sie gehören jedoch nicht in eine Betrachtung der älteren römischen Goldmünzen, wobei gegen Willers nur zu bemerken bleibt, dass nach allem bereits Gesagten in ihnen unmöglich die goldene Nothmünze Roms vom Jahre 217 v. Chr. erblickt werden kann.

Übersicht der auf Tafel I abgebildeten Münzen.

- | | |
|--|---|
| 1. London 4,67 g | 17. Bahrfeldt 5,48 g |
| 2. Strozzi 1,14 g | 18. Berlin (Friedlaender) 6,77 g |
| 3. Giesecke 2,78 g | 19. London 6,28 g |
| 4. Paris (Luynes) 6,89 g | 20. Haeberlin 3,27 g |
| 5. Berlin (Löbbecke) 3,44 g | 21. London 4,47 g |
| 6. Haeberlin 6,77 g | 22. Weber 4,49 g |
| 7. Haeberlin 6,50 g | 23. Vatican 4,46 g |
| 8. Haeberlin 6,61 g | 24. Piccione (jetzt Museo Naz.
in Rom) |
| 9. Haeberlin 6,69 g | 25. Berlin 3,96 g |
| 10. Haeberlin 6,55 g | 26. Haeberlin, = Nr. 8 6,61 g |
| 11. Haeberlin 3,23 g | 27. Paris (Ailly) 6,72 g |
| 12. Haeberlin 2,78 g | 28. Paris (Luynes) 3,40 g |
| 13. Berlin (Prokesch) 6,56 g | 29. Berlin (Fox) 3,36 g |
| 14. früher Sarti 6,68 g | 30. Berlin (Rauch) 2,24 g |
| 15. London 6,64 g | 31. Berlin (Fox) 1,11 g |
| 16. Berlin (Löbbecke) 5,45 g
(beschädigt) | |

Frankfurt a. M. im October 1907.

Dr. Haeberlin.

Zur Beachtung: auf Tafel I hat bei Nr. 15 und 19 eine Verwechse-
lung der Kopfseiten stattgefunden; die Kopfseite Nr. 19 gehört an die Stelle
von Nr. 15 und umgekehrt. An die Rückseiten von Nr. 17, 18 und 19 mit
erhabener Aufschrift im Linienviereck schliesst sich darnach übereinstimmend
die schmale Kopfform an, die bei Nr. 15 unrichtiger Weise zu einer Rück-
seite mit incuser Aufschrift auf erhabener Leiste gekommen ist.

Über eine neue attische Serie Διονύσιος—Δημόστρατος.

Unter den attischen Münzen der Sammlung Löbbecke im Kgl. Münzkabinet in Berlin findet sich eine Drachme des sogenannten „neuen Stils“ mit den Buchstaben:

Δ Ι Ο	NY
Ε Ι Ο Ε	
Δ Η Μ Ο	
Ε Τ Ρ Α	
Τ Ο	
Ε	

Das Beizeichen ist ein Heroldstab. Die Buchstaben auf und unter der Amphora sind verwischt. Gewicht 4,14 g. Abbildung Nr. 1.



Abb. 1.



Abb. 2.



Es unterliegt keinem Zweifel, dass wir es hier mit einer Münze derselben Serie zu tun haben, die schon Svoronos im *Journal intern. d'arch. num.* 1904 S. 62 nach einer Drachme in Athen veröffentlicht hatte. Wegen schlechter Erhaltung seines Exemplares hatte Svoronos die Namen jedoch nicht richtig lesen können. Er gab sie nämlich als Διονύσιος—Δημ(έας)—

Στρο(άτιος) an und reihte die Serie wegen der drei Namen unter die der vierten Periode (146—88) ein. Sowohl dieselbe Form des Sigma (Γ), als dasselbe Beizeichen (*Heroldstab, κηρύκειον*) lassen keinen Zweifel an der Identität der beiden Serien aufkommen. Svoronos machte auf die *λιαν ὄψιμος τεχνοτροπία* aufmerksam. Deswegen und noch mehr wegen der späten Form des Sigma gehört die Serie unstreitig in die nachsullanische Zeit. Inschriftlich ist Γ für Sigma erst von ca. 30 v. Chr. an belegbar (Larfeld, Handb. d. griech. Epigr. II 484). Von den Serien, die Kirchner der Zeit nach 86 zuschreibt (Z. f. N. 21, 97f.), weist keine diese Form auf. Dagegen hat Löbbecke in dieser Zeitschrift (21, 261) eine neue Serie *ΔΗΜΟΧΑΡΗΣ—ΠΑΜΜΕΝΗΣ* nach einer jetzt ebenfalls ins Berliner Kabinet übergegangenen Drachme in seiner Sammlung veröffentlicht (Abb. Nr. 2; dasselbe Exemplar früher bei Photiades Pacha, Auktions-Katalog, Paris 1890, Nr. 650). Derselbe Pammenes ist nun der zweite Beamte auch in der Serie *Ἀρχίντιμος—Παμμένης*, die kurz vor 30 anzusetzen ist (Kirchner, Rhein. Mus. 53, 392; Z. f. N. 21, 97) und sicherlich etwas älter als die Serie *Δημοχάρης—Παμμένης* ist. Wir haben somit in den beiden Serien *Λιονύσιος—Δημόστρατος* und *Δημοχάρης—Παμμένης* die spätesten der uns bekannten attischen Serien des neueren Stiles. Athen hat demnach noch im Anfang der augusteischen Zeit das Münzrecht ausgeübt, aber aus dem Umstande, dass wir von diesen spätesten Serien nur Drachmen aufweisen können, lässt sich vermuten, dass die Prägung von grösserem Silbergeld aufgehört hatte.

J. Sundwall.

Ein Fund achäischer Bundesmünzen.

Im Winter 1889 auf 1890 wurde, nach Aussage eines italienischen Händlers, in der Umgebung von Caserta, einige Meilen nördlich von Neapel, ein Münzfund gemacht, den ich gleich darauf — wie mir versichert wurde, intakt — erhalten habe. Er enthielt 499 Silbermünzen, welche mit Ausnahme dreier Drachmen des euböischen Chalcis durchweg aus Triobolen bestanden und sich wie folgt verteilen:

Thessalia, Aenianes	2
— Oetaei	1
Aetolia	4
Locris	1
Boeotia	2
— Thebae	2
Euboea, Chalcis	3
Achäischer Bund	322
Achaia, Patrae	18
— Sicyon	38
Messenia	13
Lacedaemon	23
Argos	49
Arcadia	12
— Megalopolis	9

zusammen 499 Stück.

Es ist meines Wissens das erste Mal, dass derartige peloponnesische Triobolen in so grosser Anzahl zusammen in Italien

gefunden sind. Denn der Fund bestand — wie aus der obigen Zusammenstellung ersichtlich — mit Ausnahme von 15 versprengten Stücken des nördlichen Griechenlands nur aus solchen des Peloponnes, und zwar überwiegend aus achäischen Bundesmünzen, die zur Zeit des Bestehens dieses Bundes, im dritten und zweiten Jahrhundert v. Chr., die Hauptmasse des dort umlaufenden Geldes bildeten.

Die grosse Mehrzahl der im Funde befindlichen Münzen ist häufig und unter den 155 nachstehend aufgeführten Nummern befinden sich nur wenige bisher unbekannte Verschiedenheiten, von deren besonderer Besprechung ich hier absehen kann, indem ich mich auf einige Bemerkungen über das Alter der Stücke und die mutmassliche Zeit der Vergrabung des Fundes beschränke.

Der grösste Teil der Münzen ist, wie oben bereits bemerkt, aus dem dritten und zweiten Jahrhundert v. Chr., nur wenige Stücke, darunter die Mehrzahl der ausserpeloponnesischen, sind älter. Es reicht nämlich das älteste Stück von Theben, Nr. 11 des Verzeichnisses, bis ungefähr 400 v. Chr. hinauf, dem vierten Jahrhundert gehören ferner noch an Oetaei Nr. 3, Locris Nr. 8, Boeotia Nr. 9, 10, Chalcis Nr. 12, 13, während die Stücke der Aenianen Nr. 1—2 sowie die aetolischen Nr. 4—7 der Hauptmasse der peloponnesischen Münzen etwa gleichzeitig sind.

Die dem Aussehen nach jüngsten Münzen des Fundes waren die Bundesmünzen des Aristodamus von Aegium (Nr. 21) und die jüngeren elischen (Nr. 47—60, besonders aber 61—66, 75 Stück), sowie die eigenen Triobolen von Patrae (Nr. 105—106), Lacedaemon (Nr. 122—132) und gewisse Sorten von Messene (Nr. 119 u. 121), aber auch ein vereinzelt, eigenes Stück von Argos (Nr. 141).

Alle diese waren stempelfrisch, während die übrigen, obgleich in den meisten Fällen gut erhalten, doch die Zeichen eines längeren Umlaufes trugen, einige sogar stark vernutzt waren. Besonders abgegriffen waren unter den Nichtbundesmünzen die Münzen der Arcader (Nr. 146—149), von mittlerem

Zustande die von Megalopolis (Nr. 150—155), von Argos (Nr. 133 bis 145, vgl. aber oben wegen Nr. 141) und gewisse Sorten von Messene (Nr. 118 u. 120).

Die Identifikation zweier Eigennamen auf einigen unserer Münzen bietet uns leider keinen genaueren Aufschluss über deren vermutliche Prägezeit.

Der *Aristodamus* auf den Münzen von Aegium (Nr. 21) wird von Weil¹⁾ identifiziert mit dem Aristodamus, welchen Polybius (XXX 10) unter den Abgesandten erwähnt, die nach der Niederlage des Perseus im Jahre 168 v. Chr. seitens der Achäer an die römischen Feldherren geschickt wurden, um ihnen zum Siege Glück zu wünschen; da indessen bei der Häufigkeit des Namens die Gleichsetzung als sicher nicht betrachtet werden, zudem die Funktion des Aristodamus als Münzbeamter von seiner Tätigkeit als Gesandter um viele Jahre getrennt sein kann, so gewinnen wir damit keine genauere zeitliche Festlegung. Nach dem stempelfrischen Aussehen der zudem in auffällig grosser Zahl (63) im Funde vertretenen Exemplare übrigens zu schliessen, gehören die Aristodamusstücke zu den jüngsten Münzen des Fundes. — Der auf den Triobolen von Sicyon (Nr. 117) erwähnte *Sosicrates*, übrigens auch ein ziemlich häufiger Name, wird mit dem von Polybius (XL 5) erwähnten Hypostrategos der Achäer, welcher kurz vor 146 getötet wurde, identifiziert²⁾. Ist diese Gleichsetzung richtig, so muss er das Münzamt erheblich vor seiner Hypostrategie verwaltet haben, denn die beiden im Funde enthaltenen Exemplare des *Sosicrates* sind durch längeren Umlauf stark vernutzt, müssen also erhebliche Zeit vor etwa 146, als der gleich zu ermittelnden Vergrabungszeit, geprägt sein.

Die Vergrabungszeit des Fundes muss wegen des Vorhandenseins von Bundesmünzen aus Elis, welches 191 dem Bunde beitrug, nach 191 fallen; da aber die stempelfrischen und be-

1) Z. f. N. IX S. 242.

2) British Museum Catalogue, Peloponnesus, Introduction S. XXVI.

sonders zahlreich vertretenen Exemplare von Elis (Nr. 61—66) und Aegium (Nr. 21) einen sehr späten Stil zeigen und sich ausserdem durch die Setzung des voll ausgeschriebenen Beamtennamens in Elis und des Stadtnamens in Aegium, als die spätesten Münzen des Bundes verraten, so werden wir die Bildung des Fundbestandes in die letzte Zeit des Bestehens des Bundes, am besten ins Kriegsjahr 146 selbst setzen. Vielleicht stellt er den von einem Soldaten nach der Rückkehr in die italische Heimat vergrabenen Sold- oder Beuteanteil dar.

Es darf noch darauf hingewiesen werden, dass die Summe wohl die runde von 500 Stück war und 1 Stück dem Besitzer oder eher dem Finder verloren gegangen ist, sodass es nunmehr 499 sind. (Ähnlich ist es mit dem Funde von Grovely Wood gegangen, Hill, num. chron. 1906 S. 329). Dabei wird man anzunehmen haben, dass die Drachmen von Chalcis hier nur im Wert der peloponnesischen Triebolen akzeptiert worden sind, deren Höchstgewicht (2,59 Gramm, Elis, Nr. 39) von dem schwersten chalcidischen Stück Nr. 13 (3,50 Gr.) nur um ebensoviele überschritten wird, wie dies Maximum vom Minimum dieser Sorte (1,60 Gr., Aegium, Nr. 21) entfernt ist.

Die eigenen Münzen von Patrae (Nr. 105/6), Lacedaemon (Nr. 122/32) und ein Teil derer von Messene (Nr. 119, 121) und vielleicht von Argos (Nr. 141) sind dann in der allerletzten Zeit des Bundes geprägt, wie ja das Vorhandensein eigener Silbermünzen von Bundesstädten schon von Gardner, BMC. Pelop. S. XXIV ff. wahrscheinlich gemacht worden ist. Die im Funde vertretenen Münzen von Sicyon, Arcadia und Megalopolis indessen zeigen durch ihre Vernutzung, dass sie vor dem Eintritt der betr. Gemeinden in den Bund geschlagen sind.

Ich teile nunmehr die Gewichte und Durchschnittsgewichte der einzelnen Gruppen mit:

	Stück	Gesamtgewicht	Durchschnittsgewicht
Ausserpeloponnesische Münzen	15	37,54	—
Achäischer Bund	322	732,21	2,274

	Stück	Gesamtgewicht	Durchschnitts- gewicht
Patrae	18	41,42	2,301
Sicyon	38	86,79	2,284
Messenia	13	29,94	2,303
Lacedaemon	23	53,01	2,305
Argos	49	111,52	2,276
Arcadia	12	26,95	2,246
Megalopolis	9	20,42	2,269
	499	1139,80	
Gewicht der peloponnesischen	484	1102,26	2,2776

Von den in grösserer Stückzahl vorhandenen Verschiedenheiten wogen:

Nr.	Ort	Stückzahl	Erhaltung	Gesamtgewicht	Durchschnitts- gewicht
81	Mantineia	9	mittel	20,78	2,309
141	Argos	11	"	25,39	2,308
100	Tegea	10	gut u. m.	23,02	2,302
85	Antigonia	12	mittel	27,55	2,296
102	Tegea	8	gut	18,37	2,296
143	Argos	9	"	20,62	2,291
115	Sicyon	8	mittel	18,32	2,290
99	Tegea	15	gut	34,17	2,278
137	Argos	15	mittel	33,95	2,263
33	Patrae	8	"	18,09	2,261
21	Aegium	63	gut	141,30	2,243
52	Elis	8	"	17,94	2,242
106	Patrae	11	"	24,35	2,214
64	Elis	11	"	23,90	2,173

Am schwersten sind danach einzelne Münzgruppen von Mantineia und Argos ausgebracht, trotz der nur mässigen Erhaltung dieser Stücke. Die 63 meist stempelfrischen Exemplare von Aegium mit *Aristodamus*, die gleich gut erhaltenen von Patrae mit *Damasias* und einige elische bleiben dagegen weit unter dem Durchschnitt. Dadurch bestätigt sich die alte

Erfahrung von der fortgesetzten Abknappung am Münzfuss. die vor 222 (Umnennung in Antigonia) geprägten Stücke von Mantinea gehören trotz starker Vernutzung zu den schwersten, die spätesten Sorten (Aegium, Patrae, Elis mit ausgeschriebenem Beamtennamen auf der Vs.) trotz stempelfrischer Erhaltung zu den leichtesten Münzen des Fundes.

Bei der nachfolgenden Bestimmung und Beschreibung der achäischen Bundesmünzen bin ich M. G. Clerk¹⁾ und Weil²⁾ gefolgt, wengleich nicht alle Zuteilungen dieser Münzen an die verschiedenen Städte des Bundes gesichert sind.

Daneben und für die Beschreibung der übrigen peloponnesischen Münzen ist der Katalog des Britischen Museums von P. Gardner³⁾ benutzt. Sämtliche Nummern des Verzeichnisses habe ich mit Ausschluss der Doubletten für meine, inzwischen in das Berliner Kgl. Münzkabinett übergegangene Sammlung erworben.

Das Manuskript zu diesem Fundberichte hatte ich schon vor mehr als 12 Jahren fast vollendet, wollte aber vor dem Druck noch das damals in Aussicht stehende Buch von Clerk über die achäischen Bundesmünzen benutzen, was dann unterblieben ist.

Herr Dr. Regling hat nun die Güte gehabt, das Ganze durchzusehen, die Citate nach Clerk hinzuzufügen und besonders die Einleitung vielfach umzuarbeiten und zu ergänzen. Ich möchte deshalb nicht unterlassen, Herrn Dr. Regling auch an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank für seine Bemühungen auszusprechen.

Arthur Löbbecke.

1) Catalogue of the coins of the Achaean league, London 1895; die Monogramme citiere ich nach seiner Monogrammtafel, die bei ihm fehlenden sind hier S. 281 zusammengestellt.

2) Z. f. Num. IX S. 199—272.

3) Catalogue of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, London 1887.

Münzverzeichnis.



Aenianes Thessaliae.

- | Nr. | | Anzahl d.
Münzen |
|-----|--|---------------------|
| 1. | <p>⌘ 15 m. Gr. 2,40. Erhaltung gut.
 Behelmter Pallaskopf r., der Helm mit einem
 Pegasos verziert, dahinter ΚΛΕ.</p> <p><i>Rf.</i> [AI]NIANΩN Schleuderer l. schreitend, vor ihm
 zwei Lanzen</p> | 1 |
| 2. | <p>⌘ 15 m. Gr. 2,35. E. g.
 Zeuskopf mit Lorbeerkranz l., dahinter [TO]Λ-
 MAIOΣ.</p> <p><i>Rf.</i> AINIANΩN. Linkshin schreitender Krieger, in
 der erhobenen Rechten einen Pfeil, in der
 Linken den Petasos. Rechts neben ihm Mon.
 S. 281 Nr. 1</p> <p>(Von jüngerem Stile, gleich B. M. C. Thes-
 saly to Aetolia pl. II 4, nicht 1).</p> | 1 |

Oetaei.

- | | | |
|----|---|---|
| 3. | <p>⌘ 15 m. Gr. 2,35. E. g.
 Löwenkopf l., im Maule Lanzenspitze.</p> <p><i>Rf.</i> OITAI ΩN Herakles von vorn stehend und mit
 beiden Händen die Keule haltend</p> <p>(Von älterem Stile, gleich B. M. C. Thes-
 saly to Aetolia pl. VII 12, nicht 13).</p> | 1 |
|----|---|---|

Aetolia.

Nr.		Anzahl d. Münzen
4.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,40. E. mittelmässig. Kopf der Aitolia mit Petasos r. <i>Rf.</i> [ΑΙΤΩΛ]ΩΝ Eber r., darunter Φ. Im Abschnitt Mon. S. 281 Nr. 2 und Lanzenspitze</p>	1
5.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,38. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> ΑΙΤΩΛΩΝ. Ebenso, darunter Mon. S. 281 Nr. 3. Im Abschnitt Lanzenspitze</p>	1
6.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,32. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, darunter ΠΟ und Lanzenspitze. Da- hinter Mon. S. 281 Nr. 4</p>	1
7.	<p>Æ 17 m. Gr. 2,28. E. schlecht. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Im Abschnitt Lanzenspitze. Die Mono- gramme undeutlich</p>	1
Locri Hypocnemidii.		
8.	<p>Æ 16 m. Gr. 2,28. E. schl. Kopf der Persephone mit Ährenkranz r. <i>Rf.</i> [ΑΟ]ΚΡΩΝ Aias mit Schwert und Schild r. schreitend. Darunter Mon. S. 281 Nr. 5</p>	1
Boeotia.		
9.	<p>Æ 13 m. Gr. 2,38. E. m. Böotischer Schild. <i>Rf.</i> Β ΟΙ Kantharos, darüber Keule r.</p>	1
10.	<p>Æ 14 m. Gr. 1,82. E. m. Schild wie vor. <i>Rf.</i> ΒΟ ΙΩ Kantharos, darüber ein Bogen(?)</p>	1
Thebae.		
11.	<p>Æ 12 m. Gr. 2,35 u. 2,37. E. schl. Böotischer Schild. <i>Rf.</i> Θ ΕΒ Kantharos, darüber Keule r.</p>	2

Chalcis Euboeae.

Nr.		Anzahl d. Münzen
12.	<p>℞ 16 m. Gr. 3,16 u. 3,20. E. schl. Weiblicher Kopf mit Ohrring r., das Haar auf- gerollt.</p> <p>Rf. ΛΑΧ Adler mit Schlange r. fliegend</p>	2
13.	<p>℞ 16 m. Gr. 3,50. E. schl. Kopf wie vor.</p> <p>Rf. ΧΑΑ. Ebenso. Unten Trophäe</p>	1

Achaischer Bund.

Megara.

14.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,17. E. m. Zeuskopf mit Lorbeerkranz r. Perlkreis.</p> <p>Rf. In einem Lorbeerkranze das aus A und X zu- sammengesetzte, bekannte Monogramm des Bundes. Darüber Leier, daneben Δ I. Unten Φ. Clerk 119</p>	1
15.	<p>℞ 13 m. Gr. 2,18 u. 2,39 u. 2,50. E. m. Kopf wie vor.</p> <p>Rf. Ebenso. Daneben ΔΩ ΠΟ. Clerk 120</p>	3
16.	<p>℞ 15 m. Gr. 1,90 u. 2,29. E. m. Kopf wie vor.</p> <p>Rf. Ebenso. Daneben ΜΕ ΓΩ. Clerk 125</p>	2

Aegira.

17.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,30. E. g. Zeuskopf wie vor r.</p> <p>Rf. Ebenso. Oben Vorderteil eines Ziegenbocks r. Daneben $\begin{array}{c} \Lambda \text{K} \\ \Lambda \text{I} \end{array}$.</p> <p>Clerk 17</p>	1
-----	--	---

Nr.		Anzahl d. Münzen
18.	Æ 15 m. Gr. 2,36. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben ΑΛ ΚΙ. Clerk 16	1
19.	Æ 15 m. Gr. 2,41. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben ΓΛ ΑΥ. Clerk 19	1
Aegium.		
20.	Æ 15 m. Gr. 2,40. E. m. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. In den Winkeln Α Ο ΤΕΙ. Unten Blitz. Clerk 30	1
21.	Æ 14/16 m. Gr. 1,60—2,58 (die 63 zusammen Gr. 141,3). E. g. Kopf wie vor, dahinter ΑΙΓΙΕΩΝ (so, Clerk druckt ΑΙΓΕΩΝ). <i>Rf.</i> Ebenso. In den Winkeln ΑΠΙ CΤΟ ΔΑ ΜΟC. Clerk 44/45	63
Ceryneia.		
22.	Æ 15 m. Gr. 2,35. E. m. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Rechts Μ. Unten Dreizack I. Clerk 49/51; die Stelle ist zu berieben, um auszusagen, welches der drei Monogramme Clerk Mon. 48 50 das Μ darstellt.	1
Dyme.		
23.	Æ 15 m. Gr. 2,23. E. schl. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΔΥ. Daneben Α Ρ. Unten Fisch r. Fehlt Clerk, doch vgl. Z. f. N. IX Taf. VII 1	1

Nr.	Anzahl d. Münzen
24. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,31. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΔY . Daneben: Mon. 29 AA. Unten Fisch r. Clerk 57	1
25. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,38 u. 2,48. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΔY . Links Mon. 13. Unten Fisch r. Clerk 55	2
26. \mathcal{A} 14 m. Gr. 1,93—2,32. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 23. Daneben: Mon. 6 Φ . Unten Fisch r. Clerk 53	4
27. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,30—2,45. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 23. Daneben: Υ Mon. 2. Unten Fisch r. Clerk 54	3
28. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,29—2,43. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 66. Rechts Mon. 21. Unten Fisch r. Clerk 58	4
Patrae.	
29. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,15—2,37 (die 6 zus. Gr. 13,57). E. g. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Φ I. Daneben ΞE ΠA . Unten Delphin r. Clerk 73	6
30. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,46. E. g. Kopf wie vor.	

Nr.		Anzahl d. Münzen
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben $\Sigma\Omega$. Daneben: Ξ und Mon. S. 281 Nr. 6 ΠA . Unten Delphin r.	
	Zu Clerk 81	1
31.	\mathcal{A} 15 m. Gr. 2,36. E. g. Kopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben AX . Daneben $A \Pi A$. Unten Delphin r.	
	Clerk 71	1
32.	\mathcal{A} 15 m. Gr. 2,42. E. g. Kopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben AX . Daneben $\Pi A A$. Unten Delphin r. Clerk 72	1
33.	\mathcal{A} 15 m. Gr. 2,05–2,39. E. m. Kopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 2. Daneben: Ξ u. Mon. S. 281 Nr. 6 ΠA . Unten Delphin r. Zu Clerk 78, vgl. Z. f. N. IX Taf. VII 7	8
34.	\mathcal{A} 14 m. Gr. 2,22. E. m. Kopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΠA . Daneben $\Phi Mon. 123$. Unten Delphin r. Clerk 64/65	1
Sicyon.		
35.	\mathcal{A} 15 m. Gr. 2,38. E. m. Zeuskopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. S. 281 Nr. 7. Daneben $N I$. Unten r. fliegende Taube. Zu Clerk 101, vgl. Z. f. N. IX Taf. VII 4	1
36.	\mathcal{A} 15 m. Gr. 2,17 u. 2,35. E. schl. Kopf wie vor.	
	<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 60. Daneben $N I$. Unten r. fliegende Taube. Clerk 102	2

Nr.	Anzahl d. Münzen
37. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,03 u. 2,34. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben E Y. Unten Σ I. Clerk 110 2 Elis.	
38. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,24 u. 2,35. E. m. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben FA. Daneben A N. Clerk 290 2	
39. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,59. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A Y. Unten FA. Clerk 282 1	
40. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,40. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben AY. Daneben F A. Clerk 280 1	
41. \mathcal{A} 15 m. Gr. 1,83 u. 2,30. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben AY. Daneben F A. Unten $\Sigma\Omega$. Clerk 281 2	
42. \mathcal{A} 12 m. Gr. 2,28. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 113. Daneben F A. Unten A, Blitz nicht sichtbar. Vgl. Clerk 232 1	
43. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,35. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 113. Daneben F A. Unten Mon. 114 und Blitz. Clerk 234 1	
44. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,32. E. m. Kopf wie vor.	

Nr.	Anzahl d. Münzen
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 113. Daneben F A. Unten nur Blitz. Clerk 231	1
45. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,42. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben l. Daneben F A. Unten ge- flügelter Blitz r. Clerk 236	1
46. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,24. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben A. Daneben F Mon. 39. Unten undeutlicher Buchstabe (X Clerk) und Blitz. Clerk 237	1
47. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,40. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 118. Daneben FA ΔG. Unten Blitz. Clerk 243	1
48. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,22—2,24. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. S. 281 Nr. 8. Daneben FA Mon. 117. Unten Blitz. Zu Clerk 255	3
49. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,03—2,32. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch oben Mon. S. 281 Nr. 9. Zu Clerk 252/58	5
50. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,00—2,25. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 27. Daneben FA Mon. 117. Unten Blitz. Clerk 258	3

Nr.	Anzahl d. Münzen
51. \mathcal{R} 14/16 m. Gr. 1,95—2,45. E. g. Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. S. 281 Nr. 10. Daneben FA Mon. 117. Unten Blitz. Zu Clerk 253, wo <i>Vj.</i> Kopf I. und etwas anderes Monogr.	5
52. \mathcal{R} 14/15 m. Gr. 2,01—2,56. E. g. Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso, doch oben Mon. 95. Zu Clerk 253, wo <i>Vj.</i> Kopf I.	8
53. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,16. E. g. Kopf wie vor aber linkshin.	
<i>Rf.</i> Ebenso wie vor. Clerk 253	1
54. \mathcal{R} 16 m. Gr. 2,18—2,50. E. g. Kopf wie vor aber rechtshin.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 30. Daneben FA AA. Unten Blitz. Clerk 246	4
55. \mathcal{R} 16 m. Gr. 2,37. E. g. Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. S. 281 Nr. 1 u. H. Daneben FA AA. Unten Blitz. Zu Clerk 246, 249	1
56. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,02—2,32. E. g. Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 26. Daneben FA Mon. 92. Unten Blitz. Clerk 247	6
57. \mathcal{R} 14 m. Gr. 2,30. E. g. Kopf wie vor. Davor Mon. 51.	

Nr.	Anzahl d. Münzen
<i>Rf.</i> Ebenso Oben Mon. 115. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Clerk 261	1
58. \mathcal{A} 17 m. Gr. 2,26. E. g. Kopf wie vor. Davor AK. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 47 verzerrt. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Zu Clerk 262	1
59. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,25—2,26. E. g. Kopf wie vor. Davor AK. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 47. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Clerk 262	4
60. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,13—2,21. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 22. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Clerk 259	4
61. \mathcal{A} 17 m. Gr. 2,27—2,40. E. g. Kopf wie vor. Dahinter ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 82. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Clerk 264	3
62. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,15—2,20. E. g. Kopf wie vor. Dahinter ΘΡΑΣΥΛΕΩΝ. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 80. Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Clerk 272	4
63. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,10—2,40. E. g. Kopf wie vor. Dahinter ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Φ . Daneben FA Mon. 124. Unten Blitz. Zu Clerk 275, wo ΚΑΛΛΙΠΠΟΣ	6

Nr.	Anzahl d. Münzen
64. \mathcal{A} 16 m. Gr. 1,95—2,36. E. g. Kopf wie vor. Dahinter ΚΑΛΛΙΠΠΟΥ. <i>Rf.</i> Ebenso, doch oben Mon. 119. Daneben: Mon. 79 Mon. 124. Zu Clerk 273, wo ΚΑΛΛΙΠ; es scheint zu- dem so, als ob FA hier nicht das Mon. 79 bildet, sondern vielmehr getrennt steht	11
65. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,57. E. g. Kopf wie vor. Dahinter ΝΙΚΕΟΥ. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 47. Daneben FA Mon. 18. Unten Blitz. Clerk 276	1
66. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,25—2,30. E. m. Kopf wie vor, ohne Schrift. <i>Rf.</i> Ebenso. Monogramm oben undeutlich. Da- neben FA Mon. 124. Unten Blitz. Zu Clerk 259/261	3
Corone?	
67. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,38. E. m. Zeuskopf wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben Ξ E(?) Unten KO. Clerk 312	1
Lacedaemon.	
68. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,28. E. m. Zeuskopf wie vor rechtshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben AA. Daneben die Dioskuren- hüte. Unten Mon. 60. Clerk 324	1
69. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,25—2,31. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 57. Unten Mon. 53. Clerk 316. Z. f. N. IX Taf. VIII 3	3

Nr.	Anzahl d. Münzen
70. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,28 u. 2,30. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch unten Mon. 54. Clerk 317	2
71. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,30—2,42. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch unten Mon. 101. Clerk 319. Z. f. N. IX Taf. VIII 5	5
72. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,55. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch unten Mon. S. 281 Nr. 11. Zu Clerk 318/19	1
73. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,26—2,43. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch unten $\Gamma\Upsilon$. Clerk 314	7
74. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,28 u. 2,30. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, doch unten Ω . Clerk 320	2

Argos.

75. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,30. E. schl. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Mon. 116. Unten Wolfskopf rechtshin. Clerk 139	1
76. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,35 u. 2,37. E. m. Kopf wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Clerk 141	2
77. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,37. E. m. Kopf wie vor.	

Nr.	Anzahl d. Münzen
<i>Rf.</i> Ebenso. Daneben r. Mon. 116. Unten Wolfskopf rechtshin.	
Clerk 142	1
78. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,29. E. m.	
Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Harpa r. Unten Mon. 57.	
Clerk 149	1

Epidaurus.

79. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,30. E. m.	
Zeuskopf wie vor rechtshin.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Schlange r. daneben $\Sigma\Omega \Phi\Lambda$.	
Unten KA.	
Clerk 161	1

Mantineia.

80. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,23—2,35. E. m.	
Zeuskopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 58. Daneben ΔI . Unten Dreizack r.	
Clerk 185	4
81. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,25—2,38. E. m.	
Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso ohne Monogramm oben.	
Clerk 188	9
82. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,30. E. schl.	
Kopf wie vor.	
<i>Rf.</i> Ebenso. Daneben: Mon. 42 Y. Unten Dreizack rechtshin.	
Clerk 190	1

Antigonia (Mantineia).

83. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,01—2,45. E. m.	
Kopf wie vor.	

	Nr.	Anzahl d.
		Münzen
	<i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A N. Unten EY. Clerk 192	6
1	84. <i>AR</i> 13 m. Gr. 2,35. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A N. Unten Mon. S. 281 Nr. 12 Zu Clerk 195, wo der Bogen rechts am Mon. fehlt	1
	85. <i>AR</i> 13 m. Gr. 2,18—2,37. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A N. Unten Ω . Clerk 197	12
1	86. <i>AR</i> 13 m. Gr. 2,30. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A N. Unten $\Omega\Pi$. Clerk 201	1
	87. <i>AR</i> 13 m. Gr. 2,28 u. 2,36. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben A N. Unten $\frac{\Omega}{\Pi}$. Clerk 200	2
 Megalopolis.	
	88. <i>AR</i> 15 m. Gr. 2,26—2,33. E. m. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Ξ . Daneben I K. Unten Syrinx. Clerk 214	3
9	89. <i>AR</i> 15 m. Gr. 2,30 u. 2,32. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben B. Daneben A E. Unten Syrinx. Clerk 211	2
1	90. <i>AR</i> 15 m. Gr. 2,35. E. g. Kopf wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΞE . Daneben O P. Unten M. Clerk 301 bei Messene	1

Nr.		Anzahl d. Münzen
91.	<p>Æ 16 m. Gr. 2,20. E. g. Kopf wie vor rechtshin. Rf. Ebenso. Oben OP. Daneben O N. Unten M. Clerk 304 bei Messene</p>	1
92.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,27. E. m. Kopf wie vor linkshin. Rf. Ebenso. Daneben N Φ. Unten Mon. 61. Clerk 216</p>	1
93.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,20—2,39. E. m. Kopf wie vor rechtshin. Rf. Ebenso. Oben Mon. S. 281 Nr. 13. Unten M. Zu Clerk 297, wo der Querstrich des A im Mon. gebrochen (A)</p>	3
94.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,20—2,44. E. m. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Oben ≡B. Daneben K A. Unten M und Blitz. Zu Clerk 294/95</p>	3
95.	<p>Æ 14 m. Gr. 2,38. E. m. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Oben Mon. 122. Unten Mon. S. 281 Nr. 14. Zu Clerk 297, wo unten M statt des Mon. Pallantium.</p>	1
96.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,38 u. 2,45. E. g. Zeuskopf wie vor. Rf. Ebenso. Oben A. Daneben Π Λ. Unten Drei- zack r. Clerk 218</p>	2
97.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,30 u. 2,35. E. g. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Der Dreizack aufrecht. Clerk 217</p>	3

Nr.	Anzahl d. Münzen
98. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,30. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Der Dreizack linkshin gewandt. Zu Clerk 217/18	1
99. \mathcal{A} 14 m. Gr. 2,10—2,37. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben A. Daneben $\Gamma \Lambda$. Unten Mon. 29 und aufrecht stehender Dreizack. Clerk 219	15
Tegea.	
100. \mathcal{A} 15 m. Gr. 1,95—2,42. E. g. u. m. Zeuskopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben $\top E$. Clerk 223	10
101. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,19—2,33. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben \top . Daneben rechts E. Clerk 224/25	3
102. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,20—2,44. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Mon. 35. Daneben $\top E$. Clerk 226	8
Unbestimmt.	
103. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,26. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben Υ . Daneben ΛA . Unten E. Clerk 171 bei Epidaurus	1
104. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,25 u. 2,37. E. schl. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Die Buchstaben undeutlich	2
Patrae.	
105. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,08—2,71. E. g. Zeuskopf mit Lorbeerkrantz rechtshin. Perlkreis.	

Nr.	Anzahl d. Münzen
<i>Rf.</i> In einem Kranze Mon. S. 281 Nr. 15 und ΑΓΥC AICXPI ΩNOC in drei Zeilen. Brit. Mus. 22. 1	7
106. <i>R</i> 15 m. Gr. 1,75—2,47. E. g. Aphroditekopf mit Stephane und Halsband rechtshin. Perlkreis. <i>Rf.</i> In einem Kranze Mon. S. 281 Nr. 16. Darüber ΔA MACIAC in zwei Zeilen. B. M. 22. 2	11
Sicyon.	
107. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,30—2,56. E. schl. Chimaira linkshin, darunter ΣI. <i>Rf.</i> Taube l. fliegend, dahinter drei Kugeln. B. M. 46. 121	4
108. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,80. E. g. Chimaira linkshin, darunter ΣI. <i>Rf.</i> Taube l. fliegend, dahinter eine Kugel. B. M. 46. 124	1
109. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,07—2,34. E. m. Taube r. fliegend, ein Band im Schnabel, da- hinter Θ. <i>Rf.</i> Σ in vertieftem Viereck. Daneben ΚΛΕΑΝΔΡΟΣ. B. M. 52. 195	6
110. <i>R</i> 15 m. Gr. 1,96—2,30. E. m. Taube wie vor, dahinter T. <i>Rf.</i> Ebenso. B. M. 52. 196	3
111. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,15—2,50. E. m. Taube r. fliegend. <i>Rf.</i> Σ in vertieftem Viereck. Daneben ΟΛΥΜΠΙΑΔΑΣ. B. M. 52. 197	6
112. <i>R</i> 15 m. Gr. 2,10—2,40. E. m. Taube l. fliegend. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben ΠΟΛΥΚΡΑ	5

Nr.		Anzahl d. Münzen
113.	<p>Æ 15 m. Gr. 1,95. E. m. Taube wie vor. Dahinter Θ. Rf. Ebenso. B. M. 52. 199</p>	1
114.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,36. E. m. Taube wie vor. Dahinter T. Rf. Ebenso</p>	1
115.	<p>Æ 15 m. Gr. 1,75—2,53. E. m. Taube wie vor. Rf. Ebenso. Daneben ΠΡΟΜΑΧΙΔΑΣ. B. M. 52. 200</p>	8
116.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,25. E. m. Taube wie vor. Rf. Ebenso. Daneben ΞΕΝΟΤΙ [ΜΟΣ]</p>	1
117.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,15 u. 2,30. E. m. Taube wie vor. Dahinter ein Stern. Rf. Ebenso. Daneben [Σ]ΩΣΙΚΡΑΤΗΣ</p>	2

Messenia.

118.	<p>Æ 14 m. Gr. 2,25. E. g. Zeuskopf mit Diadem linkshin. Perlkreis. Rf. ΜΕΣ neben einem Dreifuss im Lorbeerkranz</p>	1
119.	<p>Æ 16 m. Gr. 2,25—2,40. E. g. Zeuskopf wie vor rechtshin. Rf. ΜΕΣ ΞΕΝΟΧΑΡΗΣ neben einem Dreifuss im Lorbeerkranz. B. M. 110. 18</p>	3
120.	<p>Æ 15 m. Gr. 2,02—2,48. E. g. Kopf wie vor. Rf. ΜΕΣ ΠΟΛΩΝ. Ebenso</p>	5
121.	<p>Æ 16 m. Gr. 2,10—2,47. E. g. Kopf wie vor ohne den Perlkreis. Rf. ΜΕΣ ΠΟΛΥΚΑΗΣ. Ebenso</p>	4

Lacedaemon.

Nr.		Anzahl d. Münzen
122.	<p>AR 15 m. Gr. 2,35—2,41. Bekränzter bärtiger Herakleskopf r. Perlkreis. <i>Rf.</i> In einem Kranze Amphora von einer Schlange umwunden zwischen den Dioskurenhüten, unter ihnen Λ Α. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 19 ME. B. M. 122. 6</p>	3
123.	<p>AR 15 m. Gr. 2,17—2,45. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ über den Mützen. Daneben ΚΙ Π. B. M. 122. 10</p>	3
124.	<p>AR 15 m. Gr. 2,22—2,49. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ unter den Mützen. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 17 KH. B. M. 122. 11</p>	4
125.	<p>AR 17 m. Gr. 2,15 u. 2,50. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ über den Mützen. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 18 H</p>	2
126.	<p>AR 15 m. Gr. 2,23—2,50. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ unter den Mützen. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 19 MO</p>	4
127.	<p>AR 15 m. Gr. 2,30. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ über den Mützen. Daneben T I</p>	1
128.	<p>AR 15 m. Gr. 2,25. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ unter den Mützen. Daneben T A</p>	1
129.	<p>AR 17 m. Gr. 2,35. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, ΛΑ unter den Mützen. Daneben r. u. l. Mon. S. 281 Nr. 20 und rechts noch Y</p>	1

Nr.	Anzahl d. Münzen
130. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,60. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, $\Lambda\Lambda$ über den Mützen. Daneben r. Mon. S. 281 Nr. 21	1
131. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,35. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben r. Mon. S. 281 Nr. 22	1
132. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,12 u. 2,38. E. g. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso, $\Lambda\Lambda$ unter den Mützen. Daneben $\text{K}\Lambda\text{E} \text{O}\text{N}$	2

Argos.

133. \mathcal{R} 14 m. Gr. 2,33. E. schl. Vorderteil eines Wolfes linkshin. <i>Rf.</i> In vertieftem Viereck ein grosses A, darunter Halbmond	1
134. \mathcal{R} 14 m. Gr. 2,10 u. 2,60. E. g. Vorderteil eines Wolfes rechtshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ZEY. Unten Adler auf Ξ r. B. M. 141. 64	2
135. \mathcal{R} 14 m. Gr. 2,28. E. g. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben $\Phi\Lambda$, unten $\text{H}\text{N}\text{O}\Sigma$	1
136. \mathcal{R} 14 m. Gr. 2,10. E. g. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben $\Phi\Lambda$, unten Keule linkshin. B. M. 142. 82	1
137. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,13—2,40. E. m. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $\text{A}\Gamma\text{A} \text{O}\Theta$, unten $\text{K}\Lambda\text{E}\text{O}\Sigma$ und Harpa rechtshin. B. M. 144. 110	15

Nr.	Anzahl d. Münzen
138. \mathcal{R} 15 m. Gr. 1,72. E. m. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben ΔA , unten MAP und Dreizack linkshin. Vgl. B. M. 144. 111	1
139. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,30. E. m. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $\Delta A MO$, unten $\Sigma\Theta E$ und Palmzweig. B. M. 145. 112	1
140. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,25. E. m. Wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $[E]Y \Theta Y$, unten $K\Lambda E O \Sigma$ und r. sitzende Eule. Vgl. Mionnet S. IV. 237. 5	1
141. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,05—2,47. E. m. Wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $IE P\Omega$, unten $NO\Sigma$ und Adler auf Blitz rechtshin sitzend. B. M. 145. 114	11
142. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,28—2,35. E. m. Wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $\Lambda Y \Delta I$, unten $A\Delta A$ und Eberkopf rechtshin. B. M. 145. 116	4
143. \mathcal{R} 16 m. Gr. 2,12—2,58. E. g. Wie vor rechtshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $\Xi E N O \Phi I$, unten $\Lambda O Y$ und Helioskopf von vorn von Strahlen umgeben. B. M. 145. 117	9
144. \mathcal{R} 15 m. Gr. 2,43. E. g. Wie vor rechtshin. <i>Rf.</i> Ebenso, aber Traube statt des Helioskopfes .	1

Nr.	Anzahl d. Münzen
145. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,18. E. g. Wie vor linkshin. <i>Rf.</i> Ebenso. Oben zweizeilig $\Phi\Lambda\Theta \text{K}\Lambda$, unten $\text{H}\Sigma$ und Vase mit dem Mon. S. 281 Nr. 23 (<i>Nέμεια</i>). B. M. 146. 124	1

Arcadia.

146. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,20—2,26. E. m. u. schl. Zeuskopf mit Lorbeerkranz linkshin. <i>Rf.</i> Gehörnter Pan auf einem Felsen l. sitzend, die Rechte ausgestreckt und in der Linken einen gebogenen Hirtenstab haltend. Vor ihm ein Adler. B. M. 176. 76	3
147. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,20—2,32. E. m. u. schl. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben $\Lambda \Delta$. B. M. 176. 78	4
148. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,15—2,32. E. m. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 2 $\frac{\Delta}{\Lambda}$ Vgl. B. M. 176. 81	4
149. \mathcal{A} 15 m. Gr. 2,24. Kopf wie vor. <i>Rf.</i> Ebenso. Daneben: Mon. S. 281 Nr. 24 Δ . B. M. 176. 83	1

Megalopolis.

150. \mathcal{A} 16 m. Gr. 2,25 u. 2,34. E. g. Zeuskopf mit Lorbeerkranz linkshin. <i>Rf.</i> Sitzender Pan wie oben, rechts daneben $\text{ME}\Gamma$. Im Felde $\Delta \Delta$. B. M. 188. 1	2
--	---

Nr.		Anzahl d. Münzen
151.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,35 u. 2,40. E. m. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Im Felde rechts ΔI. B. M. 188. 3 2</p>	
152.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,23. E. g. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Im Felde links Mon. S. 281 Nr. 25. B. M. 188. 8 1</p>	
153.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,00. E. m. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Im Felde links ein undeutliches Mono- gramm, rechts Mon. S. 281 Nr. 26 2</p>	
154.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,13 u. 2,40. E. m. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Im Felde links anscheinend Mon. S. 281 Nr. 27 2</p>	
155.	<p>℞ 15 m. Gr. 2,32. E. schl. Kopf wie vor. Rf. Ebenso. Monogramme undeutlich 1</p>	
		499

Handen doch die späteren Gruppen an zahlreicheren vertreten und am besten erhalten zu sein pflegen. Man muss annehmen, dass der Fund ein in 4 Jahren (Jahren) des Hadrrianus abgeschlossener Kasernenbestand (eines römischen Soldaten oder Kaufmanns) war, dem der durch Fund oder Fund in seinen Besitz gekommenen germanische Eigentümer die wenigen Stücke, die ihm während der nächsten 44 Jahre gelegentlich in die Hand fielen, abhandelte, bis die ganze Masse schließlich vergraben oder im Meer verloren wurde. Oder aber man muss annehmen, dass „grössenteils alles nach besserem Gelingen zum Vorkommen ausgekehrt worden“ sei, wie Mommsen dies für den Fund von Hadrrianus' Münzen und viel weniger reichlich im Funde vergraben als die schon lange vergrabenen Münzen.

Römischer Denarfund von Lengowo.

Im Frühjahr 1906 wurde auf dem Torfstich des Ansiedlungsgutes Lengowo, gehörig zur Gutsverwaltung Waltersheim bei Wongrowitz, Provinz Posen, ein Fund von 215 römischen Silberdenaren, von Nero bis Marcus reichend, gemacht, welcher durch die Rührigkeit des staatlichen Gutsverwalters Herrn Friedrich vor Zerstreung bewahrt und durch Vermittelung der Kgl. Ansiedelungs-Kommission für Westpreussen und Posen dem Kgl. Münzkabinett zu Berlin zur wissenschaftlichen Verwertung übergeben wurde. Die Münzen sind sodann dem Kaiser-Friedrich-Museum in Posen überwiesen worden. Der Fund lohnt bei der Seltenheit derartiger Funde im freien Germanien eine kurze Aufzählung seines Inhaltes. Auffallend ist die Tatsache, dass die Münzen aus der Zeit der Kaiser Pius und Marcus, 138—183 n. Chr. (die späteste Münze des Fundes, Nr. 214, stammt vom Jahre 166 n. Chr.), so spärlich (11 Ex.) gegenüber denen aus der Zeit des Hadrianus (49) und des Traianus (75) vertreten waren, und dass die spätesten Münzen Nr. 205—215 an Erhaltung sich nicht vor der früheren auszeichnen, vielmehr alle gleichmässig stark abgegriffen sind, während sonst bei solchen Funden doch die späteren Gruppen am zahlreichsten vertreten und am besten erhalten zu sein pflegen. Man muss annehmen, dass der Fund ein in den mittleren Jahren¹⁾ des Hadrianus abgeschlossener Kassenbestand irgend eines römischen Soldaten oder Kaufmanns war, dem der durch Raub oder Fund in seinen Besitz gekommene germanische Eigentümer die wenigen Stücke, die ihm während der nächsten 45 Jahre gelegentlich in die Hand fielen, hinzufügte, bis die ganze Masse schliesslich vergraben oder im Moor verloren wurde. Oder aber man muss annehmen, dass „grossenteils altes und besseres Courant zum Vergraben ausgesucht worden“ sei, wie Mommsen dies für den

1) Es überwiegen nämlich die Münzen aus dessen früheren Regierungsjahren und Hadrianus' Münzen sind viel weniger zahlreich im Funde vertreten als die des ebenso lange regierenden Traianus.

Fund von Neuhaus an der Oste (Provinz Hannover, unweit der Elbmündung) vermutet, welcher ganz ähnlich wie der unserige zusammengesetzt ist: Zeit des Nero 2, Galba 3, Otho 1, Vitellius 5, Vespasianus 56, Titus 17, Domitianus 42, Nerva 4, Traianus 115, Hadrianus 84, Pius 11, Marcus 4 Denare, der letzte vom Jahre 168 n. Chr. (Römisches Münzwesen S. 773—775). — Bei welcher Gelegenheit der Fund vergraben wurde, ist nicht auszumachen; die germanischen Kriege des Marcus dürften ihre Erschütterungen kaum bis soweit nördlich fortgepflanzt haben. Über die Fundumstände schreibt Herr Friedrich noch: „die Münzen haben, da sie dicht beieinander lagen, vermutlich ursprünglich in einem Beutel gesteckt, welcher im Laufe der Zeit verwest und zerfallen sein mag. Das Häufchen ist mit dem Spaten durchstoßen worden, worauf die einzelnen Stücke von den beiden beteiligten Arbeitern aufgesammelt worden sind“.

Ich gebe nun eine Übersicht und die Liste der Münzen, unter Angabe der Aufschrift, eventuell auch des Typos, und mit dem Zitate nach Cohen, *médailles de l'empire romain*, 2. Auflage, und unter Verbesserung der nur zu häufigen Fehler und Versehen bei Cohen.

Nero	1
Galba	2
Vitellius	3
Vespasianus	33
Titus	14
Domitianus	21
Nerva	6
Traianus	75
Hadrianus	48
Sabina	1
Pius	4
Faustina sen.	2
Marcus	5

Nero.

1. NERO CAESAR AVGVSTVS Kopf mit Lorbeerkranz rechts-
hin. | ROMA Cohen. 258.

Galba.

2. IMP SER GALBA CAESAR AVG K. m. L. r. | DIVA AVGVSTA
Coh. 55.
3. IMP SER GALBA CAESAR AVG Brustbild mit Lorbeerkranz
und Mantel r. | DIVA AVGVSTA Coh. 55.

Vitellius.

4. A VITELLIVS GERMANICVS IMP K. r. | IVPPITER VICTOR
Coh. 45.
5. 6. A VITELLIVS GERM IMP AVG TR P K. m. L. r. |
PONT MAXIM Vesta. Coh. 72.

Vespasianus.

7. CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | ANNONA AVG
Coh. 28.
8. CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. linkshin | ANNONA
AVG Coh. 30.
9. 10. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | COS
ITER TR POT Pax. Coh. 1. Aufl. 36, fehlt in der 2.
11. 12. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | COS VIII
Mars mit Tropaion. Coh. 125.
13. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. l. | COS VIII
Mars mit Tropaion. Coh. 126.
14—17. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | IOVIS
CVSTOS Coh. 222.
18. 19. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | IVDAEA
Coh. 226.
20. IMP CAESAR VESPAS AVG K. m. L. r. | PON MAX TR P
COS V caduceus. Coh. 361.
21—25. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | PON
MAX TR P COS V sitz. Kaiser. Coh. 364.

- 26—34. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | PON
MAX TR P COS VI sitz. Frau mit Zweig. Coh. 366.
35. IMP CAESAR VESP AVG K. m. L. r. | PONTIF MAXIM
sitz. Kaiser. Coh. 386.
36. 37. IMP CAES VESP AVG CENS K. m. L. r. | PONTIF
MAXIM sitz. Kaiser. Coh. 1. Aufl. 164 (in der 2., 387,
irrig als möyen bronze).
38. IMP CAES VESP AVG CEN K. m. L. r. | SALVS AVG
Coh. 431.
39. IMP CAESAR VESPASIANVS AVG K. m. L. r. | TR POT X
COS VIII sitz. Ceres. Coh. 1. Aufl. 203 (in der 2., 550,
fehlt X irrig).

Titus.

40. T CAESAR VESPASIANVS K. m. L. r. | ANNONA AVG
Coh. 17.
41. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M K. m. L. r. | BONVS
EVENTVS AVGVSTI Coh. 25.
42. T CAESAR VESPASIANVS K. m. L. r. | CERES AVG Coh. 31.
43. T CAESAR IMP VESPASIANVS K. m. L. r. | COS VI Mars.
Coh. 65.
44. T CAESAR IMP VESPASIAN K. m. L. r. | PONTIF TR P
COS III sitz. Kaiser. Coh. 161.
45. T CAESAR IMP VESPASIAN K. m. L. r. | PONTIF TR P
COS IIII sitz. Frau mit Zweig. Coh. 162.
46. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M K. m. L. r. | TR
P VIII [IMP XV COS] VII P P Venus. Coh. 284.
47. IMP T [ITVS CAES VES] P ASIAN AVG P M K. m. L. l. |
TR P VIII IMP XV COS VII P P Venus. Coh. 286.
48. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M K. m. L. r. | TR
P IX IMP XV COS VIII P P sella curulis. Coh. 299,
wo wohl nur irrig VII statt VIII.
49. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M K. m. L. r. | TR
P IX IMP XV COS VIII P P Elefant. Coh. 1. Aufl. 106
(in der 2., 301, irrig or statt argent).

50. 51. IMP TITVS CAES VESPASIAN AVG P M K. m. L. r. |
TR P IX IMP XV COS VIII P P Blitz auf Thron. Coh. 316.
52. T CAESAR IMP VESPASIANVS K. m. L. r. | TR POT VIII
[COS VII] Jude am Tropaion. Coh. 334.
53. T CAESAR IMP VESPASIANVS K. m. L. r. | [T]R PO[T VIII]
COS VII Quadriga. Coh. 336.

Domitianus.

54. CAESAR AVG F DOMITIANVS K. m. L. r. | COS III Pe-
gasus. Coh. 47.
55. IMP CAES DOMITIANVS AVG P M K. m. L. r. | COS VII
DES VIII P P sella curulis. Coh. *Rf.* 58, *Vf.* 60 (so
auch die drei Berliner Exempl.).
56. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P V K. m. L. r. |
IMP XII COS XII CENS PPP Pallas Promachos. Coh. 194.
57. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P VI K. m. L. r. |
IMP XII COS XII CENS PPP Pallas mit Blitz und
Lanze. Coh. 1. Aufl. 106, 2. Aufl. Anm. zu 202 (so
auch zwei Berliner Exempl.).
58. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P VII K. m. L. r. |
IMP XIII COS XIII C[ENS PPP] Pallas Promachos.
Coh. 228.
59. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P VIII K. m. L. r. |
IMP XIX COS XIII CENS PPP Pallas auf Schiff.
Coh. 253.
60. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P VIII K. m. L. r. |
IMP XXI COS XV CENS PPP Pallas mit Lanze. Coh. 259.
61. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P X K. m. L. r. |
IMP XXI COS XV CENS PPP Pallas mit Lanze. Coh. 263.
62. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XI K. m. L. r. |
IMP XXI COS XV CENS PPP Pallas mit Blitz und
Lanze. Coh. 268.
63. 64. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XI K. m.
L. r. | IMP XXI COS XVI CENS PPP Pallas auf Schiff.
Coh. 274 (bei Nr. 64 Consulatsziffer unsicher, vielleicht
Coh. 270).

65. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XII K. m. L. r. |
IMP XXII COS XVI CENS PPP Pallas mit Blitz und
Lanze. Coh. 279.
66. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XI[I] K. m. L. r. |
IMP XXII COS XVI CENS PPP Pallas Promachos.
Coh. 280.
67. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XIII K. m. L. r. |
IMP XXII COS XVI CENS PPP Pallas mit Blitz und
Lanze. Coh. 283.
68. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XIII K. m. L. r. |
IMP XXII COS XVI CENS PPP Pallas auf Schiff. Coh. 284.
69. 70. IMP CAES DOMIT AVG GERM P M TR P XV K. m.
L. r. | IMP XXII COS XVII CENS PPP Pallas mit Blitz
und Lanze. Coh. 291.
71. CAESAR DIVI F DOMITIANVS COS VII K. m. L. r. |
[PRINCEPS] IVVENTVTIS Pallas Promachos. Coh.
1. Aufl. 220, 2. Aufl. *Rf.* 381, *Vj.* 380 (so auch die zwei
Berliner Exemplare).
72. CAESAR DIVI F DOMITIANVS COS VII K. m. L. r. |
PRINC[EPS IVVENTVTIS] Altar. Coh. 1. Aufl. 215,
2. Aufl. *Rf.* 397, *Vj.* 390 (so auch alle Berliner Exem-
plare, 1 *A* 4 *R*).
73. IMP CAESAR DOMITIANVS AVG K. m. L. r. | TR P
COS VII Dreifuss. Coh. 552.
74. IMP CAES DOMITIANVS AVG P M K. m. L. r. | TR P
COS VII DES VIII P P Thron. Coh. 573.

Nerva.

75. IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS III P P K. m. L. r. |
AEQVITAS AVGVST Coh. 6.
76. 77. IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS II P P K. m.
L. r. | FORTVNA AVGVST Coh. 59.
78. IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS III P P K. m.
L. r. | FORTVNA AVGVST Coh. 66.

79. IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS II PP K. m.
L. r. | SALVS PVBLICA Coh. 132, doch hält auf
unserem Exemplar die Salus Ähren, nicht Schlangen,
ebenso auf den zwei Berliner Exemplaren.
80. IMP NERVA CAES AVG P M TR P COS III PP K. m.
L. r. | SALVS PVBLICA Coh. 134.
- Traianus.
81. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P K. m. L. und
Gewandspur r. | AET AVG, COS V P P S P Q R OPTIMO
PRINC Coh. 3.
82. 83. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P COS VI PP
K. m. L. u. G. r. | ALIM ITAL, S P Q R OPTIMO PRINCIPI
Coh. 9. Auf dem einen Exempl. die r. Hand gesenkt,
auf dem andern ausgestreckt.
84. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P COS VI PP
K. m. L. u. G. r. | ARAB ADQ, S P Q R OPTIMO PRINCIPI
Coh. 26, aber Kamel, nicht Strauss; über die Benennung
des angebl. roseau in der Hand der Arabia vgl. Du
Chastel, revue belge de num. 1906 S. 193 f.
- 85—106. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P K. m. L.
u. G. r. | COS V P P S P Q R OPTIMO PRINC.

Typen:

85. 86. steh. Roma. Coh. 68.
87. 88. sitz. Roma. Coh. 69.
- 89—91. steh. Victoria. Coh. 74, wo Victoria aber halb-
nackt sein soll.
92. 93. schreit. Victoria. Coh. 77.
94. schreibende Victoria. DA | CI | CA dreizeilig. Coh. 80.
- 95—97. Pax. Coh. 81.
98. Pax an einer Säule. Coh. 83.
99. 100. Spes. Coh. 84.
101. 102. steh. Aequitas. Coh. 85, wo aber ∇ mit Aegis.
103. 104. sitz. Aequitas. Coh. 86.
105. Arabia. Coh. 89.
106. Tropaeum. Coh. 100.

107. IMP TRAIANO OPTIMO AVG GER DAC P M TR P Brust-
bild m. L. u. Mantel r. | COS VI PP SPQR Bonus
Eventus. Coh. 105.
108. 109. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P K. m. L.
u. G. r. | DAC CAP, COS V PP SPQR OPTIMO PRINC
(trauernde Dacia) Coh. 120.
110. IMP TRAIANVS AVG GER DAC P M TR P COS VI PP
K. m. L. u. G. r. | DIVVS PATER TRAIAN Coh. 140.
- 111—115. IMP CAES NER TRAIAN OPTIM AVG GERM DAC
Br. m. L. u. M. r. | FORT RED, PARTHICO P M TR
P COS VI PP SPQR Coh. 150.
116. Ebenso, nur $\frac{1}{2}$ Kopf m. L. ohne M. Coh. 150, wo aber
mit Aegis bez. Mantel.
- 117—119. IMP CAES NER TRAIANO OPTIMO AVG GER DAC
Br. m. L. u. M. r. | FORT RED, P M TR P COS VI PP
SPQR Coh. 154.
120. IMP CAES NER TRAIAN OPTIM AVG GERM DAC Br. m.
L. Panzer u. M. r. | PARTHICO P M TR P COS VI PP
SPQR Pax. Coh. 191, dort irrig GER, die Abbildung
des Leitstücks S. 38 hat richtig GERM.
121. Schrift ebenso. Br. m. L. u. M. r. | PARTHICO P M TR
P COS VI PP SPQR Virtus. Coh. 193, dort irrig GER.
122. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M TR P K. m. L. r. |
PIET, COS V PP SPQR OPTIMO PRINC Coh. 199.
123. 124. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM K. m.
L. r. | P M TR P COS III PP sitz. Vesta. Coh. 214.
125. Ebenso. | P M TR P COS III PP steh. Pax. Coh. 222.
126. 127. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM K. m. L. u.
G. r. | P M TR P COS III PP Hercules. Coh. 234.
128. Ebenso, doch ohne G. | P M TR P COS III PP sitzende
Fortuna. Coh. 237.
129. Ebenso, ohne G. | P M TR P COS III PP sitzende Vic-
toria. Coh. 239.
130. Ebenso, mit G. | P M TR P COS III PP Victoria auf
Schiff. Coh. 241.

131. Ebenso, mit G. | P M TR P COS III P P schreit. Victoria.
Coh. 242.
132. IMP NERVA TRAIANVS AVG GER DACICVS K.m.L.r. |
P M TR P COS V P P Victoria auf Schiff. Coh. 258.
- 133—140. IMP CAES NER TRAIANO OPTIMO AVG GER DAC
Br. m. L. u. M. r. | P M TR P COS VI P P S P Q R
- Typen:
133. Mars. Coh. 270.
134. 135. Virtus. Coh. 274.
136. 137. Bonus Eventus. Coh. 276.
- 138—140. Pax. Coh. 278.
141. 142. IMP CAES NERVA TRAIAN AVG GERM. K.m.L.r. |
PONT MAX TR POT COS II steh. Pax. Coh. 292.
143. Ebenso. | PONT MAX TR POT COS II sitz. Concordia.
Coh. 302.
144. IMP CAES NER TRAIAN OPTIM AVG GERM DAC Br.
m. L. u. M. r. | PROVID, PARTHICO P M TR P COS VI
P P S P Q R Coh. 314, wo irrig *Vj.* OPTIMO (1. Aufl. 201
richtig OPTIM), und wo M. nicht erwähnt.
145. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS V P P K. m. L.
u. G. r. | S P Q R OPTIMO PRINCIPI Mars. Coh. 378.
146. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS VI P P K. m. L.
u. G. r. | Schrift ebenso. Bonus Eventus. Coh. 398.
147. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS V P P K. m. L.
u. G. r. | Schrift ebenso. Pax auf Dacier tretend.
Coh. 400.
148. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS V P P K.m.L.r. |
Schrift ebenso. Virtus. Coh. 402.
149. 150. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS VI P P Br.
m. L. u. M. r. | Schrift ebenso. Pax. Coh. 404.
151. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS V DES VI K. m.
L. u. G. r. | Schrift ebenso. Schreibende Victoria. DA |
CI | CA dreizeilig. Coh. 450.
152. IMP TRAIANO AVG GER DAC P M COS V P P K. m. L.
u. G. r. | Schrift ebenso. Abundantia. Coh. 467.

153. IMP TRAIANO AVG GER DAC PM COS VI PP Br. m.
L. u. M. r. | Schrift ebenso. Säule. Coh. 558.

154. 155. IMP TRAIANO AVG GER DAC PM TR P K. m. L.
u. G. r. | VESTA, COS V PP SPQ ROPTIMO PRINC
Coh. 644.

Hadrianus.

156. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r., Brust nach vorn. | CLEM, PM TR P COS III
Coh. 212.

157. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. r. |
CLEM, PM TR P COS III Coh. 214.

158. HADRIANVS AVGVSTVS Br. m. L. u. M. r. | CLEMENTIA
AVG PP, COS III Coh. 233.

159. IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI [TRA] K. m.
L. u. G. r., Brust nach vorn. | CONCORD, PARTH F DIVI
NER NEP PM TR P COS Coh. 248.

160. IMP CAES TRAIAN HADRIAN OPT AVG [GER DAC]
Br. m. L. P. u. M. r., Brust nach vorn. | CONCORD,
COS PP Coh. 250, wo die Beschreibung der *Rf.* aus-
gefallen ist, vgl. 1. Aufl. 112.

161. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r., Brust nach vorn. | CONCORD, PM TR P COS III
Coh. 255.

162—165. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III
opfernder Genius. Coh. 335.

166. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III ste-
hende Victoria. Coh. 358.

167. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III sitzende
Victoria. Coh. 361.

168. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III Li-
bertas. Coh. 374.

169. HADRIANVS AVGVSTVS PP K. m. L. r. | COS III Abun-
dantia. Coh. 380.

170. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III Spes.
Coh. 390.

171. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. L. u. G. r. | COS III
Priestergeräte. Coh. 454.
172. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r., Brust nach vorn. | FELIC AVG, P M TR P COS III
Coh. 1. Aufl. 216 (2. Aufl. *Rf.* 601, *Vf.* 600).
173. 174. IMP CAESAR TRAIAN HADRIAN[VS AVG] K. m.
L. u. G. r., Brust nach vorn. | FORT RED, P M TR P
COS II Coh. 745.
175. IMP CAES TRAIAN HADRIANO AVG DIVI TRA K. m.
L. u. G. r., Brust nach vorn | FORT RED, PARTH F DIVI
NER NEP P M TR P COS Coh. 749, doch unsicher ob
auf unserer Münze Globus vorhanden ist.
176. HADRIANVS AVG COS III P P K. m. L. I. | FORTVNAE
REDVCI Coh. 783.
177. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r. | HILAR P R, P M TR P COS III Coh. 816.
178. HADRIANVS AVGVSTVS K. m. G. r., ohne L. | IN-
DVLGENTIA AVG P P, COS III Coh. 854.
179. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG Br. m. L. P.
u. M. r., Brust nach vorn. | IVSTITIA, P M TR P COS III
Coh. 877, wo der Panzer fehlt.
180. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r., Brust nach vorn. | PIETAS, P M TR P COS II [...]
Coh. 1027.
181. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r. | P M TR P COS III
sitzende Roma. Coh. 1099.
182. IMP CAESAR TRA . . . K. m. L. u. G. r., Brust nach vorn. |
P M TR P COS III Aeternitas. Coh. 1114.
183. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u.
G. r., Brust nach vorn. | P M TR P COS III Pietas.
Coh. 1116.
184. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r. | P M TR P COS III
Aequitas. Coh. 1119.
185. Schrift ebenso. Br. m. L. u. M. r., Brust nach vorn. | P M
TR P COS III Victoria mit Tropaeum. Coh. 1132.

- 186—190. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r. (186—189 Brust nach vorn) | P M TR P COS III steh. Pax. Coh. 1140.
191. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r., Brust nach vorn. | P M TR P COS III sitz. opfernde Frau. Coh. 1149.
192. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r., Brust nach vorn. | P M TR P COS III sitzende Salus. Coh. 1151.
193. 194. Schrift ebenso. K. m. L. u. G. r. | P M TR P COS III Kaiser mit Steuer. Coh. 1162.
195. HADRIANVS AVG COS III PP K. m. L. r. | PROVIDENTIA AVG Coh. 1202, wo aber Büste statt Kopf.
196. Schrift ebenso. K. m. L. r. | ROMVLO CONDITORI Coh. 1316.
197. 198. Schrift ebenso. K. ohne L. r. | SALVS AVG Salus mit kurzem Stab l. steh. Coh. 1328, doch ist bei Nr. 198 der Altar weder paré noch allumé.
199. Schrift ebenso. K. ohne L. r. | SALVS AVG Salus mit langem Stab l. steh. Coh. 1331.
200. 201. Schrift ebenso. K. ohne L. r. | SALVS AVG Salus r. stehend. Coh. 1335.
202. IMP CAESAR TRAIAN HADRIANVS AVG K. m. L. u. G. r., Brust nach vorn. | SALVS AVG, P M TR P COS II Coh. 1350.
203. HADRIANVS AVG COS III PP K. m. L. r. | VICTORIA AVG Coh. 1455.

Sabina.

204. SABINA AVGVSTA Br. m. Stephane u. G. r. | VENERI GENETRICI Coh. 73.

Pius.

205. DIVVS ANTONINVS K. m. G. r., ohne L. | DIVO PIO Säule. Coh. 353.
206. 207. ANTONINVS AVG PIVS PP TR P COS III K. m. L. r. | GENIO SENATVS Coh. 399.
208. ANTONINVS AVG PIVS PP K. m. L. r. | LIB III, TR POT COS III Coh. 490.

Faustina senior.

209. 210. DIVA FAVSTINA Br. m. G. r. | CERES Coh. 136.

Marcus.

211. IMP M AVREL ANTONINVS AVG K. r. ohne L. | CONCORD
AVG TR P XVI, COS III Coh. 35.212. 213. AVRELIVS CAESAR AVG PII F K. r. ohne L. | COS II
Kaiser mit Zweig u. Füllhorn. Coh. 110.214. M ANTONINVS AVG ARM PARTH MAX K. m. L. r. |
PAX, TR P XX IMP III COS III Coh. 435.215. AVRELIVS CAESAR AVG PII F K. r. ohne L. | TR
POT II COS II Pallas. Coh. 608.

K. Regling.

Nekrologe.

Solone Ambrosoli.

Am 27. September 1906 starb in Mailand der Direktor des Königlichen Münzkabinetts der Brera S. Ambrosoli. In seiner Vaterstadt Como, wo er am 8. Oktober 1851 geboren ward, hat er seit 1881 die *Gazetta Numismatica* herausgegeben, die 1888 durch die *Rivista Italiana di Numismatica* abgelöst worden ist. Das Erscheinen der letztern Zeitschrift, an der sich die tüchtigsten Numismatiker Italiens beteiligten, war die Folge seiner Übersiedelung nach Mailand in das Amt des Conservators an der Sammlung der Brera. Zwei Jahre hindurch hat er die Redaktion der *Rivista* innegehabt, worauf die Brüder Gnechi für ihn eintraten. Seine numismatischen Arbeiten, im *Bulletino Italiano di Numismatica* 1907, März, S. 39 ff. verzeichnet, gehören zum kleineren Teil der römischen Münzkunde an, zum weitaus grösseren Teil der mittelalterlichen und neueren Münzkunde Italiens. R. Weil.

Hans Riggauer.

In München ist am 5. April 1907, auf dem Wege zum Königl. Münzkabinet, Hans Riggauer von einem Schlaganfall betroffen worden, der noch am gleichen Tage seinem Leben ein Ende gemacht hat; geboren am 2. September 1849, stand er im 58. Lebensjahre. Riggauer hatte, nachdem er das Gymnasium verlassen, sich der Jurisprudenz zuwenden wollen, war

aber nach einigen Semestern zum Studium der Altertumswissenschaft gekommen. H. Brunn, der damals auf der Höhe seiner Lehrtätigkeit stand, hatte auch ihn für das Studium der Archäologie gewonnen; es war die Zeit, in der L. Julius, dann A. Milchhöfer und A. Furtwängler dem archäologischen Seminar in München angehört haben. Mit seiner archäologischen Professur war für Brunn das Amt des Konservators am Münzkabinet verbunden; hier bedurfte es damals einer jüngeren Kraft, und aufmerksam geworden auf Riggauers Neigung zu numismatischen Studien, beschäftigte er ihn seit 1875 als Assistent am Münzkabinet. Mit einer Dissertation: „Eros auf Münzen“, zu der Brunn die Anregung gegeben hatte, erlangte er 1878 die philosophische Doktorwürde; gedruckt ist diese Arbeit erst 2 Jahre später im VIII. Bande der Zeitschrift für Numismatik, S. 71—99. Riggauer ist dauernd am Königl. Münzkabinet geblieben, dessen sorgsame Verwaltung und Mehrung er sich angelegen sein liess. Im Jahre 1890 ist er zum Konservator der Sammlung ernannt worden, 1894 zum Vorstand derselben und gleichzeitig zum Honorarprofessor an der Universität; im gleichen Jahre wählte ihn die Kgl. Bayrische Akademie der Wissenschaften zum ausserordentlichen, 1904 zum ordentlichen Mitglied. — Seine literarischen Arbeiten liegen zum Teil auf dem Gebiet der antiken Numismatik, in der Richtung, die seine Dissertation ihm gegeben hatte, auch ein Aufsatz über Hero und Leander auf Münzen (1893) findet sich darunter, vorwiegend auf dem Gebiete der modernen Münzkunde, insbesondere seiner bayrischen Heimat. Ihn reizte es, Aufkommen und Fortgang der numismatischen Disziplin zu verfolgen; so hat er einen bis dahin fast unbekanntem Numismatiker aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, den am Hofe des Herzogs Maximilian von Bayern lebenden Joh. Bapt. Fickler, wieder ans Licht gezogen, und im Jahre 1900 „Die Entwicklung der Numismatik und der numismatischen Sammlungen“ zum Gegenstand einer Festrede in der Münchener Akademie gewählt. Mit soliden Kenntnissen hat Riggauer jederzeit ein besonnenes Urteil verbunden; was ihn

aber denen, die ihm näher zu treten Gelegenheit gehabt haben, besonders wert gemacht hat, war sein liebenswürdiges Wesen und sein biederer Charakter. R. Weil.

Julius Erbstein

ist am 15. Oktober 1907 in Blasewitz bei Dresden im siebenzigsten Lebensjahre verschieden, ein Mann, dessen Name durch drei Generationen ein Jahrhundert lang bei Münzsammlern und Münzforschern in hohem Ansehen gestanden und der selbst geraume Zeit hindurch weithin als Führer gegolten hat. Als Enkel des Magister K. W. Fr. Erbstein, dessen 1816 erschienene numismatische Bruchstücke zur sächsischen Geschichte ein schönes Beispiel geschichtlicher Verwertung der Münzdenkmäler geboten, und als Sohn des Hauptstaatsarchivars Th. Erbstein, der sich gleichfalls als Numismatiker bewährt hat, ist Julius Erbstein in die Pflege der Münzkunde geradezu hineingeboren und hat er sie zuvörderst die ganze Lebenszeit hindurch sich angelegen sein lassen, mit dem jüngern Bruder Albert Erbstein bis zu dessen Tode im Jahre 1890 stets in engster Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Unmittelbar nach der Vollendung des akademischen Studiums der Rechts- und Geschichtswissenschaft im Jahre 1862 durch den Freiherrn von und zu Aufsess in die Leitung des germanischen Museums berufen und in ihr, — der ältere als Generalsekretär, der jüngere als Konservator — ein Lustrum hindurch tätig, bis die durch den deutschen Krieg des Jahres 1866 herbeigeführten Verhältnisse ihren Rücktritt im Gefolge hatten, haben die jungen Brüder sich vornehmlich numismatischen Interessen gewidmet und zunächst 1863 das Verzeichnis des im Besitze der Stadt Nürnberg befindlichen v. Peyer'schen Münz- und Medaillenkabinetts geliefert. Und nach einer langen Zwischenzeit privater Tätigkeit, welche sich gelegentlich der Einordnung der wertvollen v. Römer'schen Sammlung mittelalterlicher Münzen in das Königl. Münzkabinett zu Dresden und der Anfertigung des Verzeich-

nisses der sich dabei ergebenden Doubletten (1875) uneigennützig in den öffentlichen Dienst stellte, im Jahre 1882 in der Blüte des Mannesalters wiederum in einem unmittelbaren Nebeneinander mit der Leitung der Königl. Sammlungen ihrer Vaterstadt, der ältere des Grünen Gewölbes und der Porzellansammlung, der jüngere der Waffensammlung und des Münzkabinetts betraut, von denen das letztere hinterdrein gleichfalls dem Überlebenden unterstellt wurde, haben beide trotz aller Vielseitigkeit ihrer amtlichen Verpflichtung und Betätigung dauernd ihren Schwerpunkt in ihrer Eigenschaft als Numismatiker gefunden. Julius Erbstein hat wohl das Dresdener Münzkabinet derart gerühmt, dass für die mittelalterlichen Münzreihen keine zweite Sammlung, vor allen nicht die Berliner mit ihm wetteifern könne, und das mag für einen bestimmten Zeitpunkt Berechtigung gehabt haben, und das Grüne Gewölbe als dasjenige Museum gepriesen, welches den grössten Einfluss auf das Volk ausübe, und auch das mag in den Kassennachweisen seine Begründung finden: trotzdem dürfte seine amtliche Stellung in ihren Auswirkungen zurückstehen hinter derjenigen, welche er sich vor dieser als Forscher und Sammler durch die Vereinigung gleichstrebender Interessen errungen. Im Jahre 1873 hat er die numismatische Gesellschaft in Dresden gegründet, deren Haupt und Seele er bis an sein Lebensende gewesen, und 1879 fand der deutsche Münzforscherverein in ihm seinen eifrigsten Vorkämpfer, als welcher er die fünf Kongresse in Leipzig (1880), Dresden (1881), Wien (1883), München (1886) und Dresden (1891) an erster Stelle geleitet hat. In dieser Vereinstätigkeit suchte er den Grund zu legen zu einer numismatischen Akademie, welche den Jüngern der Münzkunde die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung bieten und, den numismatischen Schriftstellern der herrschenden Zersplitterung und Verkümmern des münzkundlichen Schrifttums gegenüber ein leistungsfähiges zentrales Publikationsinstitut werden sollte. Erbstein trat damit die Erbschaft des Altmeisters Grote an, der zuvor Jahrzehnte hindurch in Hannover um ein *corpus nu-*

morum germanicorum gerungen; ihm ist er auch, als sie dem Greise unmöglich geworden, 1885 in der Herausgabe der Blätter für Münzfreunde als des Vereinsorganes der deutschen Münzforscher gefolgt, die er zwölf Jahre hindurch besorgt hat und, nachdem sie 1897 seinen Händen entglitten waren, in dem Münz- und Medaillenfreund eine unregelmässige Nachfolge hat finden lassen. Ihre Begründung fand diese ihm zugewiesene Führerstellung in der Mustergültigkeit zahlreicher Zeitschriftenartikel und selbständiger Monographien aus dem Gebiete der deutschen Münzkunde mittlerer und neuer Zeit, gleich der 1865 erschienenen Bearbeitung des Brakteatenfundes von Trebitz, fast durchgehend unter dem Namen beider Brüder erscheinend, nicht nur vielfach durch die Vorzüglichkeit der auf eigenhändigen Zeichnungen beruhenden Abbildungen ausgezeichnet, worin es ihnen kein anderer deutscher Münzforscher jemals gleich getan hat, sondern durchweg zugleich hervorragend in der peinlichen Sorgfalt der Beschreibung und der gleichzeitig zurückhaltenden und eindringenden Akribie der Erklärung, welche alle Hilfsmittel nutzend, in einem selten angetroffenen Masse ihnen Sicherheit schuf gegen Neubehandlung und Widerruf. Aber trotz der unbestritten hohen Befähigung hat Erbstein sein Ziel nicht nur nicht erreicht, sondern auch um keinen Schritt zu ihm nähergeführt, und mag dafür auch die Ungunst örtlicher und zeitlicher Verhältnisse mitverantwortlich sein, so ist doch auch ein persönliches Moment wenigstens insofern massgebend gewesen, als die Brüder Erbstein den von Grote gelieferten Teilstücken des *corpus numorum* in eigener Arbeit nicht ein einziges Stück hinzugefügt haben. Das wird der Sammler auf dem Gewissen haben, d. h. sowohl die eigene Sammeltätigkeit, die namentlich zur Zeit rein privater Beschäftigung ausgezeichnete Erfolge gehabt haben muss, wenschon sie sich zur Zeit noch nicht beurteilen lassen, als auch die dauernde Verfolgung sammlerischer Interessen, welche die Brüder nicht nur in der Frühzeit die Sammlungen Schulthess — Reehberg, Schellhass und Leitzmann, sondern auch noch in späten

Jahren die Engelhardtsche Sammlung in Auktionskatalogen hat verarbeiten lassen, die freilich an wissenschaftlichen Erörterungen mancherlei Treffliches bieten, aber trotzdem Versteigerungsverzeichnisse bleiben mit allen ihren Schranken und Zufälligkeiten. Und selbst noch über die Herstellung der Kataloge hinaus ist Julius Erbstein dauernd auf die Ausschaltung münzhändlerischer Vermittlung bedacht gewesen, wie er auch den Buchhandel im Wege des Selbstverlages zu umgehen bemüht gewesen ist, um den allerdings bisweilen bedeutenden Zwischen Gewinn für die numismatischen Interessen dienstbar zu machen. Infolge der dadurch vermehrten Überlastung und Zersplitterung ist uns Erbstein die Bearbeitung der sächsischen Münzgeschichte schuldig geblieben. Hoffen wir, dass man diese, wegen ihrer grundlegenden Bedeutung für allen Fortschritt in unserer Disziplin, seinem Nachfolger in der Verwaltung des Dresdener Münzkabinetts zur obersten Pflicht macht und sie ihm nicht nur dadurch ermöglicht, dass man die Gesamtstellung Erbsteins dem Vertreter eines andern Faches übertragen hat, sondern ihn auch positiv für die Lösung der Aufgabe ausrüstet, für welche Julius Erbstein und die Seinen manchen Baustein vortrefflich hergerichtet. Menadier.

Litteratur.

Die griechischen Münzen der Sammlung Warren. Herausgegeben von Kurt Regling. Mit 37 Lichtdrucktafeln. Textband (VIII, 264 S.). Tafelband (37 Taf.). Berlin, Druck und Verlag von Georg Reimer, 1906. 4°.

Dass von den antiken Münzen, die heute im Münzhandel auftreten, ein gutes Teil nach Amerika gelangt, ist eine Tatsache, mit der wir schon seit einiger Zeit rechnen müssen. Sie kann bei Arbeiten, die wie das *Corpus Nummorum* darauf ausgehen, den gesamten Bestand des jetzt vorhandenen Materials zu verzeichnen, recht unbequem werden. Bisher hatten wir lediglich mit europäischen Sammlungen zu tun, jetzt finden sich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine Reihe von Kunstmäcenen, die in einer kurzen Spanne Zeit sich ungemessene Reichtümer erworben haben, und nun einen Ehrgeiz darein setzen, öffentlichen Instituten bedeutende Zuwendungen zu machen; sie verfügen über Mittel, mit denen auch die bestdotierten öffentlichen Sammlungen der alten Welt schwer konkurrieren können. Darüber, was eigentlich an antiken Münzen seinen Weg über den Ozean nimmt, ist bisher noch sehr wenig bekannt geworden. Jonathan Edwards hat im Jahre 1886 einen Katalog der antiken Münzen der Yale-University herausgegeben. Über die Münzsammlung des *Museum of fine arts* zu Boston lassen die Jahresberichte des Museums soviel wenigstens erkennen, dass dort sehr beträchtliche Mittel für Ankäufe zur Verfügung stehen. Was in amerikanische Privatsammlungen gelangen mag, entzieht sich völlig unserer Kenntnis.

Unter diesen Umständen ist es eine höchst willkommene Bereicherung unserer numismatischen Literatur, wenn uns hier der Katalog einer Privatsammlung dargeboten wird, die an sich in ihrem Bestand hoch interessant, uns zugleich einen Einblick gibt, in welcher Weise für Amerika gesammelt wird.

Ein zur Zeit in England lebender Amerikaner, Herr E. P. Warren, hat in Lewes (Sussex) innerhalb weniger Jahre eine stattliche Sammlung griechischer Münzen erworben, die ursprünglich dazu bestimmt gewesen ist, vollständig an das Museum of fine arts in Boston überzugehen. Von der Gesamtzahl, 1769 Stück, sind aber zunächst nur 1315 nach Boston gelangt, 231 sind durch Sotheby Wilkinson & Co. 1905 auktioniert worden, der Rest ist in Lewes geblieben. Da die Sammlung Warren ihren Hauptbestand der im Jahre 1902 angekauften Sammlung Greenwell verdankt, hat sie nur ein kurzes Dasein gehabt. Um so dankenswerter bleibt es, dass der Besitzer sich entschlossen hat, so lange die Sammlung noch vollständig war, einen Gelehrten zu gewinnen, der es unternommen hat, durch eine allen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Katalogisierung der Wissenschaft zu bewahren, was nun teilweise schon wieder zerstreut worden ist. Die Aufgabe ist in die rechten Hände gelegt worden, in zwei stattlichen Bänden als catalogue raisonné, in dem alle wichtigen Stücke der Sammlung auch in Abbildung vorgelegt werden, ist die Beschreibung erschienen. In der äusseren Gestaltung des Katalogs haben Imhoofs „Kleinasiatische Münzen“ als Vorbild gedient, in die Corpusarbeiten werden sich diese Münzbeschreibungen sehr bequem einfügen lassen.

Wenn es wesentlich kunsthistorische Gesichtspunkte waren, nach denen Greenwell einst gesammelt hatte, so sind dieselben auch weiterhin festgehalten worden. So stehen beim Athenischen Silbergeld 51 Stücke verschiedener Nominale der alten Prägung (vor 322 v. Chr.) 3 der jüngeren gegenüber; von der monotonen Münzreihe von Byzanz ist nur der Stater mit ϵYN vorhanden. Am glänzendsten ist Syrakus vertreten

mit 123 teilweise prachtvoll erhaltenen Stücken, mit sehr stattlichen Reihen erscheinen Kyrene, Elis und Abdera.

Sehr dankenswert war es, dass Regling, wo ein und das andere Exemplar nur mangelhaft erhalten ist, bei der Beschreibung besser erhaltene Exemplare anderer Sammlungen zur Ergänzung herangezogen hat; musste er doch damit rechnen, dass die Sammlung Warren zum grossen Teil wieder zerstreut werde. Aber ein Bedauern lässt sich doch nicht unterdrücken, dass sich in England niemand gefunden hat, der, als die Sammlung Greenwell 1902 zum Verkauf gelangte, sie für ein öffentliches Institut, sei es eine Universität oder ein College, erworben hat. Die prächtigen Reihen der Elektronprägung, deren Vervollständigung Greenwell sich ganz besonders hat angelegen sein lassen — es sind 353 Stück — werden denjenigen Teil seiner Sammlung bilden, auf den in Zukunft die numismatische Forschung gar häufig zurückkommen wird; sie hätte davor bewahrt bleiben müssen, wieder zerstreut zu werden; sie hat den für die Wissenschaft wichtigsten Teil der Sammlung Greenwell gebildet.

Ein Stück von ganz hervorragendem geschichtlichen Interesse ist der von Regling Bd. XXV S. 207 dieser Zeitschrift behandelte Stater (oder eigentlich Tridrachme) von Byzanz, No. 486 der Sammlung Warren. Nicht nur dass damit für die chronologisch schwer zu gliedernden Münzreste dieser Stadt ein Fixpunkt geliefert ist, wir haben auch daraus lernen müssen, dass der kononische Städtebund, der von der Südwestecke Kleinasiens ausgegangen ist, zeitweise auch auf dem europäischen Festland ein Mitglied gefunden hat. Vermutlich kennen wir die Zahl der teilnehmenden Städte, von denen bisher bekannt geworden waren: Ephesos, Samos, Rhodos, Knidos und Iasos, auch jetzt noch nicht vollständig. Wenn Beloch, Griechische Gesch. II 216, die Symmachie auf die Gegner des Antalkidasfriedens beziehen möchte, und unter seinen Gründen wider Waddingtons¹⁾ Datierung angeführt wird, der Städtebund habe

1) Waddington, *Revue num.* 1863, 223. Brandis, *Münz-, Mass- und Gewichtswesen* 262. Hill, *Historical greek coins* 26.

höchstens 2—3 Jahre Bestand gehabt, es sei aber nicht wahrscheinlich, dass die Prägung der Bundesmünze nur eine so kurze Zeit gedauert habe, so lässt umgekehrt die grosse Seltenheit dieser Stücke, die keine unserer öffentlichen Sammlungen vollzählig zu besitzen sich rühmen kann, darauf schliessen, dass es eben nur um eine ephemere Erscheinung sich handelt. Es darf weiter aber auch nicht übersehen werden, dass die Mehrzahl der in dieser Liga vertretenen Handelsstädte noch auf lange hinaus zähe an dem einmal überkommenen Gepräge festgehalten haben, so dass es schon eine besondere Konzession gewesen ist, wenn einmal der schlangengewürgende Heraklesknabe darin Aufnahme gefunden hatte. Ausserdem aber brauchen wir gar nicht anzunehmen, dass die Städte alle gleichzeitig dem Bündnis wider Sparta angehört haben. Byzanz, das 389 erst beigetreten ist, wird eine der zuletzt gewonnenen gewesen sein.

Berlin, März 1907.

R. Weil.



6 AR



13 AR



21 AV





SITZUNGSBERICHTE
DER
NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT
ZU
BERLIN.
1907.

Herausgegeben vom Vorstande.

BERLIN.
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

PHYSIKALISCHES INSTITUT

DEUTSCHEN

UNIVERSITÄT ZÜRICH

XII

ZÜRICH

1907

Verlag von Birkhäuser

ZÜRICH

VERLAG VON BIRKHAUSER

1907

Sitzung am 7. Januar.

Nach vorgenommener Wahl neuer Mitglieder besprach Herr Direktor Dr. Menadier die niederländischen Medaillen des 16. Jahrhunderts, die, soweit sie nicht direkt von italienischen Künstlern, insonderheit Leone Leoni und Poggini, gearbeitet sind, doch unter einer ausschlaggebenden Beeinflussung dieser oder auch süddeutscher Künstler entstanden sind. Er charakterisierte zunächst den Dichter-Medailleur Johannes Secundus, dem er das kürzlich für das königliche Münzkabinett erworbene zweiseitige Holzmodell mit dem Bilde des Dantiscus, des Bischofs von Ermeland, aus dem Jahre 1529 zuschrieb: ein Glied einer gröfseren Reihe von Medaillen, die zwar eine den Augsburgern ähnliche Mache zeigt, aber doch bestimmte Besonderheiten aufweist und zahlreiche Ausländer wie Cortez, Covo, Scarampi in sich schließt. Die weiteren Ausführungen galten dem gleichfalls als Liebhaber-Medailleur tätig gewesenen Juristen Zagar, von dem das königl. Münzkabinett zwei der Fachliteratur unbekannt gebliebene Modelle aus Schieferstein besitzt auf Augustin Verbrucht und Marco Mantova Benavides, den paduanischen Rechtsgelehrten. Den beiden Dilettanten wurde als dritter der Hofstempelschneider und Bildhauer des habsburgischen Hofes Jacques Jonghelink angeschlossen, von dessen ausgezeichneten Werken es im vergangenen Jahre geglückt ist, zwei Medaillen auf deutsche Fürsten dem königl. Münzkabinett zuzuführen, die eine auf den Grafen Reinhard von Solms Lich Minzenberg vom Jahre 1556, eine andere nur einseitig auf den Herzog Wilhelm von Jülich Cleve Berg vom Jahre 1566. — Außerdem brachte der Vortragende einen goldenen Gnadenpfenning des Markgrafen Johann Georg von Brandenburg, des Jägerndorfers, vom Jahre 1609 zur Vorlage,

mit Rollwerk und Kette versehen, in tadelloser Erhaltung einem kürzlich gehobenen Thüringer Goldfunde entstammend, als Medaille freilich bereits bekannt, aber nur in geringen Abgüssen in Silber und Blei. Den Beschlufs bildete ein Goldgulden des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg vom Jahre 1613, ein Novum, das ein preussischer Fund des vergangenen Jahres geliefert hat.

Herr Direktor Dr. Bahrfeldt sprach über einen Bracteatenfund, der bei Borne im Magdeburgischen entdeckt worden ist. Er enthielt unter 1300 Stück etwa 250 verschiedene Typen, die sich auf Magdeburg, die askanischen Länder, Böhmen, Meissen, Thüringen Hessen, Braunschweig, Mansfeld und manche andere Landschaften verteilen. Dem Äusseren nach zerfallen die Fundstücke, abgesehen von ein paar versprengten Denaren, in kleine Bracteaten (Magdeburger, Askanier usw.) und in grosse (Böhmen, Meissen usw.), die letzteren leider in wenig erfreulichem Zustande. Der Hauptteil entfällt auf Magdeburg, das einen Gewinn davon trägt, sowohl an neuen Typen wie hauptsächlich durch die hier gegebene Möglichkeit einer einigermaßen verlässlichen Gruppierung der stummen Bracteatenreihen. Der Fund wird unter Beigabe von 6 Lichtdrucktafeln in des Vortragenden „Berliner Münzblättern“ zur Bearbeitung gelangen. — Ausserdem kritisierte der Vorgenannte die jüngst erschienenen numismatischen Werke von Julius Meili, die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel; Carl Friedrich, Münzgeschichte des Fürstl. Hauses Stolberg III. Teil und von dem Prachtwerke: Die Münzen- und Medaillen-Stempelsammlung des Hauptmünzamts in Wien den IV. (Schluss-)Band. — Endlich legte er die im Drucke erschienenen, diesmal mit Abbildungen versehenen Sitzungsberichte der Gesellschaft vom Jahre 1906 vor.

Herr Dr. Hammerich verbreitete sich über die Methode und die Arbeiten des Medailleurs Schwenzler, von denen er vorlegte: zwei Preismedaillen der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, die eine mit dem Bildnis Alexander v. Humbolds, die andere mit demjenigen des berühmtesten Geographen der neueren Zeit Carl Ritter; zwei verschiedene Medaillen der deutschen Land-

wirtschaftsgenossenschaft mit allegorischen Darstellungen. Daran schloß er eine Medaille der gleichen Gesellschaft, seit 1906 zur Verausgabung gelangt, von Ringel d'Illzach mit des Gesellschaftspräsidenten Geh. Rat Max von Eyht Bilde, sowie eine solche des Vereins für Geographie und Statistik in Frankfurt a. M., die des 1884 verstorbenen Eduard Rüppel Züge wiedergibt, des bekannten Sammlers und Forschers, der alles auf seinen Reisen im Orient Zusammengebrachte an Naturgegenständen, Münzen, Altertümern und dergleichen dem Museum in Frankfurt a. M. stiftete. Die Medaille ist von W. Eberbach. Der Vortragende zeigte zum Schlusse die neue Doppelkrone von Bremen 1906.

Herr Reg.-Rat v. Kühlewein brachte eine Anzahl vaterländischer Schaustücke zur Vorlage, darunter: eine undatierte Plakette auf Friedrich den Großen von einem unbekanntem Meister; ein Medaillen-Modell (Gufs) auf den Prinzen von Preußen 1855 von K. Fischer; eine Medaille auf den Prinzregenten 1860 von Weigand. Ferner eine solche von Hildebrand auf Unterstaatssekretär Dr. Fischer, und das neueste Erzeugnis auf dem Medaillenmarkte, ein Beleg für die Schnelligkeit, mit der die aktuellen Ereignisse in Erz verewigt werden: ein Schaustück auf die Auflösung des Reichstags (13. Dezember 1906) mit des Reichskanzlers Fürsten von Bülow und des Kolonialdirektors Dernburg Bildnis, von Wolff-Berlin modelliert und bei A. Werner & Söhne hergestellt. —

Sitzung vom 4. Februar.

Herr Dr. Bahrfeldt erörterte die Frage, ob in Jüterbog jemals eine Münzstätte bestanden habe. In keinem numismatischen Werke findet sich darüber irgend ein Hinweis; die numismatische Forschung ist an Jüterbog vorübergegangen. Und doch ist der Münzhammer in dem kleinen Städtchen in Tätigkeit gewesen, wie Redner in längerem Vortrage nachwies. Ausgehend von der Beobachtung bei seiner Bearbeitung der niederlausitzischen Bracteatenfunde, dafs eine gewisse Sorte unbestritten Magdeburger Pfennige von schlichter, einfacher Fabrik in ihnen allen sich wiederholt, während sie in Funden anderer

Gegenden wenig auftritt, hat der Vortragende schon früher Umschau gehalten nach einer magdeburgischen Stadt unweit der niederlausitzischen Grenze und ist dabei zunächst vermutungsweise auf Jüterbog gekommen, das von 1157 bis 1680 zum Erzbistum Magdeburg gehörte. Neuerdings hat er die Forschungen wieder aufzunehmen Anlaß gehabt und ist dazu durch die Chronik von Heffter besonders angeregt worden, die auf Urkunden und Stadtbücher hinweist, in denen einschlägige Angaben sich finden sollen. Es galt diese Hinweise auf ihren wahren Wert zu untersuchen. Die darauf vorgenommene Prüfung der handschriftlichen Chroniken und sonstigen Aufzeichnungen, der Stadtbücher und Urkunden in Jüterbog, den Archiven zu Berlin, Magdeburg und Dresden führten zu dem Ergebnis, daß die Nachrichten vor dem 14. Jahrhundert nicht verläßlich sind, diejenigen dieses Jahrhunderts die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins einer Münze in Jüterbog zulassen und endlich das 15. Jahrhundert die Gewißheit dafür bringt, liegt doch von 1411 ein Vertrag über die Ausprägung von Pfennigen mit dem Münzmeister Platow in Jüterbog vor und wird 1478 auch die Örtlichkeit des Münzhauses genau bezeichnet, die nach des Redners örtlichen Untersuchungen in Jüterbog auf dem Grundstücke No. 7 des heutigen Gälschens „Rotes Meer“ gelegen haben wird. Damit ist Jüterbog als Münzstadt in die Numismatik eingeführt: es wird nun Sache der Münzforscher sein, auch deren Münzen nachzuweisen.

Herr Geheimrat Bratring sprach über pommersche „Sterbe-Münzen“. Solche zum Gedächtnis verstorbener Fürstlichkeiten geprägte, auch „Begräbnismünzen“ genannte Stücke kommen überhaupt wohl erst seit dem 16. Jahrhundert vor. Es sei erinnert an diejenigen Kaiser Maximilians I. 1519, der Königin Anna von Ungarn 1547, des Kurfürsten August von Sachsen 1586, der braunschweigischen Herzoge Wolfgang und Philipp von 1595 und 1596, sowie Wilhelms, Herzogs von Hessen-Cassel, 1592. Die pommerschen derartigen Stücke fallen in die Jahre 1616 bis 1637. Aus der Wolgaster Linie sind auf Philipp Julius Tod 1625 solche Münzen vom Achtel bis zum Doppeltaler, teils mit Brustbild und Schrift, teils mit Brustbild und Blume nebst Spruch *Adhuc mea messis in herba* entstanden,

während der kunstsinnige Philipp II. von der Stettiner Linie Stücke gleichen Wertes auf seine 1616 verstorbene Stiefmutter Anna von Holstein und 1617 auf seines Bruders Georg Ableben prägen liefs: *Rediens sol suscitatur herbas und aura decorem floris rapit* sind bei letzteren vorkommende Sprüche. Auf ihn selbst (1618) gibt es die gleiche Serie, von Franz I. († 1620) halbe bis dreifache Taler mit dem Greifen und Schrift, von Bogislaus XIV. halbe bis vierfache Taler mit Brustbild und Schrift, sowie Vierteltaler mit Totenkopf. Eine sehr reiche Serie „Sterbemünzen“ wurde hierbei vorgelegt.

Herr Ingenieur Chr. Lange behandelte die Münzen der letzten beiden Herzoge Holsteins Gottorpischer Linie, Friedrichs IV. (1694—1702) und Karl Friedrichs (1702—1739). Die Münzstätte war Tönning. Hervorzuheben sind die Dukaten von 1648, 1700 und folgende Jahre bis 1712, $\frac{1}{4}$ Dukat von 1711, Taler von 1698, 1700, 1711. Von 1712—1722 ist in Tönning, wie aus dem Fehlen der Münzen zu schliessen, überhaupt nicht geprägt worden. Während die früheren Herzoge das holsteinische Wappen bevorzugten, stellten diese beiden das schleswigsche in den Vordergrund, in das Mittelschild des Wappens. Interessant ist, dafs der König von Dänemark den Titel „*Dux supremus Slesvicensis*“, den die beiden Herzoge auf den Münzen führten, beanstandete. Die Königliche Kammer zu Glückstadt schrieb deswegen an die Gottorpische Kanzlei am 30. Juni 1705: für Schleswig stünde dem Herzoge ein „*supremat*“ nicht zu. Die Welt dürfe nicht glauben, dafs der König im Herzogtum Schleswig „*inferioris gradus et conditionis*“ wäre als das Haus Gottorp; er verlange die Einziehung der Münzen. Man scheint sich an dem Protest nicht gekehrt zu haben, sondern hat bis 1712 mit diesem Titel weiter gemünzt. 1713 verlor der Herzog seinen Anteil in Schleswig.

Herr Admiral Strauch legte das 2Kronenstück auf die von Norwegen erlangte Unabhängigkeit vor: *Hf.* Wappen, darüber ·2· Kroner· und unten ·19· Hammer und Schlägel (das Zeich. aller norweg. Mzn.) 06; *Rf.* stilisierter Baum und Aufschrift *NORGES | UAFHÆNGIGHED | GIENNEMFØRT |* 1905. Das Ganze umgeben von einem Ringe aus ineinander

greifenden Händen (als Zeichen der Einigkeit der Norweger); am Fuße des Baumes die Initialen des Stempelschneiders I. T., der Außenrand gekerbt.

Sitzung am 4. März.

Herr Dr. Regling besprach unter Vorlage von Gipsabgüssen nach Exemplaren des Berliner Kabinetts die provinziellen Kupfermünzen des Augustus mit CA im Kranze auf der Rückseite, die früher nach Caesaraugusta in Spanien, Caesarea Paneas in der Trachonitis, zuletzt unter Auflösung des CA in Commune Asiae nach Kleinasien gegeben worden sind. Sie zerfallen in zwei Gruppen, deren eine, aus drei Nominalen, die durch leichte Unterschiede in Schrift und Kranz geschieden sind, bestehend, nach Stil, Buchstabenformen, Fabrik und Provenienz wirklich kleinasiatisch ist und in allen diesen Beziehungen den sog. Silbermedaillons und den Kupfermünzen mit AVGVSTVS im Kranze auf der Rückseite nahe steht. Die zweite Gruppe hingegen gleicht in jeder Hinsicht den syrischen Provinzialmünzen mit SC im Kranze auf der Rückseite und ist auch der Provenienz nach syrisch; für diese Gruppe kann CA also nicht Commune Asiae bedeuten. Da aber für beide Gruppen eine gemeinsame Erklärung des CA gesucht werden muß, empfiehlt sich die Auflösung consensu Augusti, wofür Parallelen mehrfach zu finden sind; die staatsrechtlichen Konsequenzen dieser Lesung wurden angedeutet.

Herr Assessor Bodenstein handelte über Kurfürst Joachims I. von Brandenburg einseitige, sogenannte glatte Pfennige mit zwei Schildern neben einander und darunter dem Münzzeichen. Zuerst wurden solche in Stendal 1508 angeordnet. Münzer war daselbst Simon Preger (Münzzeichen ·S·), 1509 schon Georg Füge (Zeichen: Adlerkopf). Pfennige von gleichem Typus wurden vom Kurfürsten noch in Crossen und Brandenburg (1509, 1511) durch Münzmeister Hermann Meyse (Münzzeichen: Lilie, Blatt, Rosette), auch von der Stadt Berlin (nach 1508) geschlagen. Ein vom Verfasser vorgelegter Pfennig desselben Typus hat anscheinend ein Patriarchen-

kreuz als Münnzeichen. Bestätigt sich dies durch ein deutliches Exemplar, so würde die Münzstätte Brandenburg gekennzeichnet sein, auf deren Groschen dies Zeichen von 1511 bis 1517 vorkommt. Die durch Urkunde von 1510 auch für Salzwedel verordneten glatten Pfennige sind noch nicht nachgewiesen.

Herr Geh. Baurat Bratring beendete seinen Vortrag vom Februar ds. Js. über pommersche Sterbe- oder Begräbnismünzen, indem er zunächst auf solche des Herzogs Ulrich († 1622), der in Cöslin Hof hielt, zu sprechen kam. Es sind Stücke in $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{2}$ Taler- und Dick-Doppeltaler-Größe, sämtlich mit Brustbild und mit Baumstamm, von dem ein Zweig abgebrochen ist. Auch auf Ulrichs Witwe Hedwig, Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel († 1654), sind Sterbemünzen zu $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{2}$ Taler geprägt. Eine besondere Bewandnis hat es mit den Begräbnismünzen Bogislaus' XIV., des letzten pommerschen Herzogs. Als er 1637 gestorben war, hätte nach früheren Verträgen Pommern an Brandenburg fallen müssen. Die Schweden aber, im tatsächlichen Besitze des Herzogtums, wollten es als Kriegskostenentschädigung behalten, die sie seit Jahren auf den deutschen Krieg verwendet hatten. Die pommerschen Landstände wollten eine Interimsregierung einsetzen, wogegen der Kurfürst von Brandenburg unverzügliche Huldigung des Landes verlangte, während der schwedische Statthalter Steno Bielke solche untersagte. Unter dem Einflusse dieser Streitigkeiten unterblieb vorläufig die Beisetzung Bogislaus': der Sarg mit der Leiche erhielt bis auf weiteres seinen Stand in der Stettiner Schloßkirche, bis endlich 1653 der Grenz-Rezefs zu Stettin die Besitzfrage in Pommern regelte und nun auch eine Vereinbarung über die Beisetzung erfolgte. Darauf ist eine stattliche Reihe von Münzen und Medaillen entstanden. Die ersteren erschienen als $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganze, doppelte, drei- und vierfache Taler, als Dukaten und halbe Dukaten; die Medaillen in verschiedenem Durchmesser bis zu Zehndukatengröße in Gold und Silber. Die Darstellungen wechseln vielfach; eine Hauptrolle spielt dabei der Totenschädel. Eine Anzahl Stücke hat die Buchstaben GT des Stempelschneiders Georg Tabbert († 1663). Selten gewordene Medaillen mit mannigfachen Bildern rief auch der Tod der

Schwester Bogislaus' XIV., Annas Herzogin von Croy († 1660) hervor, und ebenso das Ableben von deren Sohne Ernst Bogislaus, Statthalter von Pommern († 1684), geschnitten von Johann Höhn in Danzig. Den Beschluß des durch Vorlage zahlreicher kostbarer Belegstücke aus des Redners Sammlung belebten Vortrags machte eine Medaille auf den Tod der Anna Regina von Palbitzki, geb. Kevenhüller († 1666), der Gemahlin des Präsidenten der pommerschen Staaten.

Herr Dr. Bahrfeldt brachte einen bei Polanowo in der Provinz Posen gehobenen Münzenfund zur Vorlage und Besprechung, der nur groschenförmige Stücke — Halbgroschen, Quartniki und Pólki — enthielt und die Zeit von Kasimir d. Gr. bis Sigismund III. umfaßt. Die jüngste Münze ist von 1509. Als Prägestätte kommen Lemberg und besonders Krakau in Betracht. Bemerkenswert sind Halbgroschen von Wladislaus Jagiello mit mannigfachen Buchstaben und Beizeichen unter der Krone, die nur Münzmeister andeuten können, aber noch der näheren Zuteilung spotten, obschon gerade aus der Zeit von 1394—1440 die Namen einer größeren Anzahl dieser Meister bekannt sind. Die Ergebnisse der an den Fundstücken angestellten Untersuchungen auf Schrot und Korn lassen Abweichungen von den bisherigen Angaben erkennen.

Vorgelegt wurden: von Herrn Admiral Strauch das goldene in Brüssel geprägte 25 Lei-Stück Rumäniens auf das Jubiläum der 40jährigen Regierung König Karls. Von den goldenen derartigen Stücken zu 100 und 20 Lei unterscheidet es sich wesentlich durch seine Prägung in Dukatenart. So hat es einen Durchmesser von 30 Mm., ist dementsprechend sehr dünn und äußerst flach im Gepräge. *Hf.* Brustbild des Königs in Uniform, mit Umschrift CAROL I REGE AL ROMANIEI 1866—1906. Am Brustabschnitt A. MICHAUX (Stempelschneider der Brüsseler Münze); *Rf.* Rumän. Adler mit Spruchband, darauf PRIN STATORNICIE LA ISBINDA (durch Beständigkeit zum Erfolg). Unten die Wertbezeichnung 25 LEI; Rand gekerbt; — von Herrn Verlagsbuchhändler Egon Fleischel 2 außerordentliche Seltenheiten aus seiner Sammlung: ein Taler der Stadt Nordheim von 1671 und ein Doppeltaler der Stadt Dort-

mund von 1635, letzterer vom Stempel des einfachen Talers, als Doppelstück aber bisher völlig unbekannt; — von Herrn Reichstagsabgeordneten Kirsch eine unbekannt, anscheinend niederländische Münze aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts vom Typus eines halben Schnaphahns: *Hf.* SPERAMVS MELIORA gekröntes Löwenwappen auf durchgehendem Kreuze. *Rf.* LEO (DVCE V)IRTUTE COMITE Reiter, darunter N. R. O. T. Münzbilder und Spruch sind übereinstimmend mit einer bei v. d. Chijs Gelderland XXII, 36 abgebildeten Münze von Wilhelm v. Berg's-Heerenberg, die unter dem Reiter abweichend gegen vorstehend S. S. T. W., d. i. Stevenswerth, trägt. Da erstere auf beiden Seiten einen Spruch enthält, werden Herkunft und Name des Münzherrn in den vier bisher nicht gedeuteten Buchstaben unter dem Reiter zu suchen sein; von Herrn Reg.-Rat v. Kühlewein eine Erinnerungs-Medaille auf den Philologen Prof. Curt Wachsmuth, von seinen Schülern gestiftet, und eine Plakette des Vereins zur Förderung der Moorkultur in Preussen, modelliert von Hans am Ende, gelegentlich der Ausstellung dieses Vereins 1904. Eine lebhafte Debatte entspann sich über des Vortragenden weiter vorgelegtes bemaltes Zinnmedaillon auf Chodowiecki von Joh. Gottfr. Hilpert, Zinngießer in Nürnberg (geb. 1760, daselbst gest. 1801). Die meisten seiner Medaillen sind in Schiefer gegossen, bemalt sind sie mit dem bei den Nürnberger Zinngießern heute noch üblichen Zinnfiguren-Lack. Auch von Hilperts Sohn Joh. Wolfgang, der vor seinem Vater starb, gibt es derartige Kunstprodukte, meist in ovaler Form.

Zum Schluß kritisierte Herr Dr. Bahrfeldt die neueste numismatische Literatur: Karl Andorfer, Schillermedaillen II. Abt.; 6. Jahresbericht (1906) der Oesterreich. Gesellschaft zur Förderung der Medaillenkunst und Kleinplastik; Q. Perini, Le monete di Merano; schließlich das Prachtwerk von Ed. Fiala, Münzen und Medaillen der Welfischen Lande, Linie zu Wolfenbüttel.

Sitzung vom 8. April.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Bahrfeldt, knüpfte an die neuerdings bekannt gegebene Methode des Dr. Demole, Vorstehers des Genfer Münzkabinetts, an, der zur Erzielung schöner Münz- und Medaillenabbildungen die negative Seite eines Bleipapier-Abdruckes des abzubildenden Objekts photographiert. Abgesehen von einer dadurch erzielten teilweisen Erleichterung in dem weiteren mechanischen Vorgange ist Herr Demole zu seinem Verfahren besonders durch den Umstand veranlaßt worden, daß eine direkte photographische Aufnahme von glänzenden Stücken wegen der starken Lichtreflexe, die sie geben, unzulängliche (schwarze) Abbildungen liefert. Demgegenüber macht Redner auf ein Verfahren aufmerksam, das die direkte Aufnahme auch von glänzenden Stücken zuläßt, das bei Münzen- und Medaillen-Reproduktionen wohl noch wenig geübt worden ist und das er neuerdings mit Erfolg anwenden lasse. Es handelt sich um das sogen. Mattieren der Originale: Mittelst eines Zerstäubungs-Apparates werden sie mit einem matten Hauch von eigens präparierter Farbe (am besten gelblich oder grau) überzogen, der ihnen ein gleichmäßiges stumpfes Aussehen gibt und sie für die photographische Aufnahme besonders geeignet macht. Die Farbe entfernt man nachher unschwer durch spülen in Äther, ohne zu reiben und zu waschen, so daß selbst Stücke mit Stempelglanz gefahrlos für ihre Erhaltung als Objekte dienen können. Die Demolesche Methode kann überdies nur bei Vorlagen mit flachem Relief Anwendung finden, da solche mit hohem Relief keinen brauchbaren Bleipapier-Abdruck liefern. Was wir bisher von Demoles Abbildungen gesehen haben, war nicht besser als solche nach bisherigen Verfahren.

Herr Direktor Dr. Menadier legte die kürzlich erschienenen Abhandlungen von Evans und Svoronos vor über die Gewichte und Geldbarren der griechischen Lande zur minoischen und mykenischen Zeit. Besprochen und abgebildet sind in ihnen die Fundstücke von Knossos, Phaestos, Salamis, Chalkis, Mykene und zur Erklärung dieser platten-

förmigen Barren, deren einer Doppelaxt ähnelnden Gestalt sie als die *πελεκεις* der antiken Tradition erkennen läßt, werden kretische Tontafeln und ägyptische Wandbilder herangezogen, auf denen sie abgebildet sind: Merkwürdiger als diese ist der erst jetzt in seinem Wesen erkannte und gedeutete vor länger als einem Jahrzehnt im Heraion von Argos gehobene Schatz, das Weihgeschenk des Königs Pheidon, die eisernen *ὄβιλοι*, die bis auf ihn im Peloponnes als Geld gedient hatten und bei der Einführung der Münzprägung im Tempel niedergelegt wurden, wie eine Anzahl griechischer Schriftsteller berichtet. — Der Vortragende erklärte außerdem zwei in Gipsabdrücken vorgelegte Pfenninge der fränkischen Kaiserzeit im Besitze des Kgl. Münzkabinetts zu Berlin, deren einer den Namen des Bischofs Sigwart von Minden (1120—1149) vollständig in rückläufiger Anordnung trägt und infolge dessen ungelesen geblieben ist, obgleich die langbekannte Münze wegen ihrer Darstellung von jeher besonderes Interesse erregt hat, während der andere den Namen des Bischofs Hermanns II. von Bamberg (1065—1076) in Resten sicher erkennen läßt.

Herrn A. v. d. Heydens Vortrag hatte die ältesten Talergepräge der ernestinischen Linie des Hauses Sachsen zum Gegenstande. Diese „Guldengroschen“, nach den Kopfbedeckungen — bonnets — der auf ihnen dargestellten Fürsten „Klappmützen-Taler“ genannt, sind zuerst von Friedrich III., dem Weisen († 1525), gemeinsam mit seinem Oheim Albrecht († 1500) und seinem Bruder Johann († 1532) geschlagen worden. Sie liegen vor 1500, obschon die ersten sächsischen Urkunden, die über Taler handeln, erst aus diesem Jahre datieren. Friedrich III. prägte weiterhin solche Stücke gemeinsam mit Albrechts Sohn Georg und dem vorgenannten Johann, was zwischen den beiden letzteren Streit hervorrief wegen der Reihenfolge ihrer Namen auf den Münzen: Der von 1500 bis 1507 voranstehende Georg war der jüngere von Beiden. Von 1507 ab trat darin Wechsel ein. Selten wie die Taler sind auch die halben Taler, die die Figur Johannes des Täufers tragen, und nicht minder die Dicktaler Friedrichs gemeinsam mit Johann von 1522 und 1525. Den Beschluß der Reihe, die in seltener Voll-

ständigkeit vom Vortragenden aus seiner Sammlung gezeigt wurde; machten die Schautaler (Medaillen) Friedrichs III. in seiner Würde als General-Reichsstatthalter von 1507—1519, die man dem Hans Krug beziehentlich dem Hans Kraft zuschreibt.

Herr Münzdirektor Brinkmann legte die in der Berliner Kgl. Münze geprägten Kriegsdenkmünzen für Südwestafrika vor, die zwar hinsichtlich ihrer Ausführung durch den Münzmedailleur O. Schultz, nicht aber bezüglich des ihm dazu gelieferten Entwurfes den Beifall der Versammlung fanden.

Sitzung vom 8. Mai.

Die Numismatische Gesellschaft zu Berlin und der Verein Deutscher Münzsammler zu Berlin hatten sich zu einer gemeinsamen Sitzung vereinigt. Der Vorsitzende der ersteren, Herr Direktor Dr. Bahrfeldt, begrüßte die Versammlung und wies in seiner Ansprache auf die seit dem vorigen Jahre mit Erfolg wieder aufgenommenen Bestrebungen zur Zentralisierung der deutschen numismatischen Gesellschaften hin und auf die daraus hervorgegangene Bildung einer besonderen Abteilung für Numismatik, Heraldik, Sphragistik und Genealogie innerhalb des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine (vgl. Berlin. Münzbl. 1906 S. 412 fg. und 1907 S. 531).

Darauf hielt Herr Direktor Dr. Menadier einen fesselnden Vortrag über die Epochen der Münzgeschichte der germanischen und romanischen Staaten während des Mittelalters, indem er einerseits den Wechsel der Währungsmetalle und die Abfolge der verschiedenen Münzgattungen, andererseits den wechselvollen Kampf der staatlichen Zentralgewalten gegen die fürstlichen und landschaftlichen Sonderbestrebungen verfolgte, die Einwirkungen der vorgeschrittenen Staaten auf die zurückstehenden hervorhob und das trotz aller Gegensätzlichkeit gleichwohl nicht zu verkennende Gleichmäßige der Entwicklung klarlegte.

Herr Münzmedailleur O. Schultz sprach über den Werdegang der modernen Medaille. Kurz berührend, wie die

antike Kunst nur in beschränkter Weise die Medaille gekannt habe und man allenfalls dazu die sogen. Contorniaten seit etwa Mitte des 5. Jahrhunderts rechnen könne, übergehend dann zu der italienischen Medaillenkunst während des Mittelalters mit der ältesten geprägten Medaille um das Jahr 1390 auf die Eroberung von Padua — um diese Zeit Herstellung des Stahls und sein Härten? — und der Zeit Vittor Pisanos nebst seiner Nachfolger mit der ältesten Gufsmedaille (etwa 1430), sowie weiterhin die deutsche Medaille der Renaissance im 16. Jahrhundert — erst gegossene, dann geprägte Stücke — streifend, auch das 17. und 18. Jahrhundert in ihrer Eigenart charakterisierend, kam der Redner zu seinem eigentlichen Thema, der modernen Medaillentechnik. Die moderne Medaille hat drei Arten der Herstellung: durch Gufs, durch Prägung oder durch galvanischen Niederschlag. Bei allen dreien ist zuerst das Modell nötig. Es wird vom Künstler zumeist in Wachs geformt, da dessen Bildsamkeit diesen Stoff als den geeignetsten erscheinen läßt. Von dem Modell wird in Formsand oder Chamottemischung eine vertiefte Form gefertigt und mit Metall, — meist Bronze, seltener Blei, Silber, Gold — ausgegossen. Darauf erfolgt in der Regel eine Ziselierung, um Unvollkommenheiten im Gufs zu beseitigen. Selten sind Güsse, die der Ziselierung nicht bedürfen. (Vorgelegt als Beispiel: Gufsmedaille der Leipziger Ausstellung, gegossen von Schule in Leipzig). Die gebräuchlichste Art ist die Schaffung einer geprägten Medaille. Entweder wird der Prägestempel nach Zeichnung gleich in die Tiefe gestochen oder nach dem Wachsmo- dell, das in Gips oder Eisen abgegossen und auf der Relief-Kopiermaschine reduziert wurde, fertig geschnitten. (Vorlage: Stempel roh von der Maschine und mit der Hand prägefertig gemacht). Die Maschine läßt nur eine $7\frac{1}{2}$ -fache Verkleinerung zu, deshalb muß bei einem größeren Modell erst eine Zwischenkopie angefertigt werden. (Vorlage: Medaille auf den Großherzog von Meiningen, von Prof. Schaper). Die Maschine steht seit etwa 30 Jahren in allgemeinem Gebrauche; dem Redner — einem Schüler Kullrichs — ist sie seit 1867 bekannt: schon Medailleur Joh. Karl Fischer hat sie benützt, dies aber sehr geheim gehalten. Die Stempel können auch teils vertieft,

teils erhaben geschnitten werden. (Vorlage: Die englische Coal Exchange Medal). Während bei der Münzprägung durch einen einzigen Druck der Maschine das fertige Stück geliefert wird, muß die Medaille je nach der Höhe ihres Reliefs öfter dem Prägevorgange unterworfen werden. (Vorlage: 1 Paar Prägestempel mit Prägering, einem einmal und einem mehrmals geprägten Schrötling; auch die Medaille auf den Besuch Napoleons III. in London in 30maliger Prägung). Ganz in die Tiefe geschnittene Stempel erfordern die meiste Kunstfertigkeit. (Vorlage: Abschlag des vom Vortragenden geschnittenen Stempels des großen englischen Staatssiegels). Die dritte Manier der Medaillenherstellung, diejenige auf galvanoplastischem Wege, wobei die von jeder Seite des Modells gefertigten Niederschläge zusammengelötet werden (Vorlage: Plakette von Lessing), ist, weil zu zeitraubend, am wenigsten im Gebrauche.

Herr Friedr. Marschner besprach das Münzwesen in Australien. Aus der Zeit vor Kolonisation durch Europäer sind eigene Münzen nicht vorhanden. Der Münzfuß der britischen Kolonien in Australien ist derjenige des Mutterlandes, dessen Regierung durch Geldtransporte der Londoner Münze den Bedarf deckt und auch für die in Australien neuerdings geschlagenen Goldmünzen die Stempel liefert. Besonderes Gepräge hat man 1813 geschaffen, indem man aus dem spanischen Peso ein Rundstück (Dump) in der Mitte herausschlug und es mit der Wertangabe Fifteen Pence beprägte, während man dem gelochten Schrötling die Wertangabe Five Schillings aufprägte und damit den sogenannten Loch-Dollar (Hollow-Dollar) schuf. Die Entdeckung von Goldfeldern 1851 wurde Anlaß zur Ausgabe von 1 Poundstücken (1852) seitens des South Austr. Government in Adelaide. 1853 wurde für Sydney, 1869 für Melbourne die Anlage einer eigenen Regierungs-Münzanstalt verfügt. Die erstere prägte 1855—1870 Sovereigns, 1855—1869 halbe solche, denjenigen des Mutterlandes entsprechend. Seit 1871 prägten beide Stätten derartige Stücke mit dem Münzbuchstaben *S* (Sydney) und *M* (Melbourne); in neuester Zeit ist noch *P* (Perth in Westaustralien) hinzutreten. Weiteres Staatsgeld gab es nicht. Der durch starke Einwanderung aus Anlaß der Goldfunde sich fühlbar machende,

durch Import von Scheidemünzen nicht ausreichend zu behebende Kleingeldmangel führte zur Einbürgerung von Privatgeld, Aushilfsgeld (sogen. Token), wie solches in England und den älteren Kolonien schon periodisch üblich gewesen war. Es gibt hunderte von Emissionen solcher Token, meist in Kupfer, weniger in Silber, teils im Mutterlande, teils in den Kolonien geprägt, die älteren schon selten geworden. Das Königreich Hawai (Sandwich-Inseln) verausgabte unter Kamehameha III. Stücke zu 1 Kupfer Hapa Haneri (Cent) 1847 und unter Kalakaua I. in Silber 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Dollar, 1 Dime 1883. Für Neu-Guinea, Schutzgebiet des Deutschen Reiches, wurden 1894 in Berlin 5, 2, 1 und $\frac{1}{2}$ Guinea-Mark, sowie 5, 2 und 1 Pfening in Kupfer geprägt. Von dem sonstigen Inselgebiete Ozeaniens sind besondere Landesmünzen nicht bekannt. Herr Marschner hatte eine reichhaltige Übersicht von australischen Münzen, Token und Medaillen aus seiner Sammlung ausgestellt und ebenso Herr L. Closs seltene und prächtig erhaltene Talergepräge des 17. und 18. Jahrhunderts.

Nach einem Schlußworte des Vorsitzenden des Vereins deutscher Münzsammler, Herrn M. Moral, der auf die guten Beziehungen zwischen den beiden Berliner numismatischen Vereinigungen hinwies, schloß die sehr zahlreich besuchte Versammlung.

Sitzung vom 3. Juni.

Herr Geh. Baurat Bratring verbreitete sich allgemein über die verschiedenen Münzstätten und deren Münzmeister in Pommern seit Bogislaus' X. Tode. Die Benutzung eigener Münzstätten oder der Kreismünzstätten—im obersächsischen Kreise, zu dem Pommern gehörte, ursprünglich Leipzig, Berlin, Stettin, dann noch Dresden und Saalfeld — wurde ursprünglich durch den Leipziger Kreistagsbeschluss vom 16. Juni 1571 geregelt. Die Abmachungen wurden aber im Verlauf der Zeit nicht innegehalten. In Pommern waren schon vor der Kipperzeit Stettin, Wolgast, Franzburg, Cöslin, Rügenwalde im Betriebe, doch schwebt darüber noch ziemliches Dunkel. Als feststehend

wird anzunehmen sein, daß wenigstens zeitweilig und besonders im letzten Fünftel des 16. Jahrhunderts die Fürsten der drei pommerschen Linien in Stettin jeder für sich prägen ließen. Darauf deuten des Vortragenden vorgelegte Münzen hin, beispielsweise die Vierteltaler von 1581 von Joh. Friedrich von Stettin und der typengleiche von Ernst Ludwig von Wolgast, beide das Hirschgeweih des Münzmeisters Philipp Cradel in Stettin (1580—1582) tragend, und besonders auch die kleinen Kupferpfennige von 1584—1593, die von den beiden vorgeannten Fürsten und von Bogislaus XIII. von Bardt in fast gleichem Äußeren vorhanden sind. Als Stettiner gemeinschaftliches Gepräge aller 3 Linien wird aber anzunehmen sein der kleine Pfennig von 1581, der, abweichend von den andern Pfennigen, keinen Münzherrn nennt, sondern nur die Bezeichnung PO (Pommern) sehen läßt.

Herr Reg.-Rat v. Kühlewein gab einen Bericht über die Abteilung Medaillen und Plaketten in der diesjährigen Berliner Kunstausstellung, die zahlreich und mit meist wohl gelungenen Werken dieser intimen Kleinkunst beschickt ist, und erläuterte dabei die Technik einzelner Künstler und ihrer Schöpfungen. Daran schloß er die Vorlage neuerer Berliner Medaillen und Plaketten, so von Joh. Hartmann in Leipzig auf den 70. Geburtstag des † Geh.-Rats Bergmann (1906), von Schimmelpfennig auf Herm. Knauer anlässlich der Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Berlin (1906), von Lederer der sog. Berliner Stadtältesten-Medaille auf den Stadtsyndikus Weise, von Kawaczyński auf den Philatelisten L. G. Dir. Lindenberg und endlich der neuesten Medaille von Prof. Wiese in Charlottenburg mit dem jüngst in Neuruppin enthüllten Fontane-Denkmal.

Herr Dr. Bahrfeldt sprach über die Münzvereinigungen der norddeutschen Städte im letzten Drittel des 14. und ersten Drittel des 15. Jahrhunderts, wie sie in den Hanserecessen und andern Urkunden niedergelegt sind und 1379 einsetzend die Städte Hamburg, Lübeck, Lüneburg; Wismar, Rostock; Stralsund, Anklam, Greifswald, Demmin, Stettin umfassen, endigend 1435. Höchst wichtig sind diese auf uns gekommenen Nachrichten, weil sie z. T. nicht allein über Schrot

und Korn der Münzen, meist Witten, Auskunft geben, sondern auch durch die Vorschriften ihres Typus die Möglichkeit ihrer sicheren Datierung gewähren. In Verbindung mit diesen Ausführungen besprach Redner eine Anzahl bisher unbekannter Pommerscher Münzen der genannten Zeit, unter denen besonders herauszuheben sind ein herzoglich Wolgaster Witten mit dem Greifen und dem Putbuser Schilde, ein Stralsunder Sechspfennigstück mit dem Strahl im Schilde und einem mit S belegten Kreuze (wie ähnlich schon auf Witten bekannt), und ein paar sog. Zwitter-Witten mit hauptseits auf Pommern — Stettin und Stralsund — und rückseits auf Mecklenburg deutenden Umschriften.

Zum Schluß berichtete der Vorsitzende über den im August 1908 in Berlin tagenden Internationalen Kongress für historische Wissenschaften, dessen allgemeine Ordnung bereits ausgesandt ist. Darin werden allen Sektionen für die allgemeinen Sitzungen Vorträge (je 3, 2 und 1) eingeräumt, nur der 8. Sektion, in der man 11 sog. Hilfswissenschaften — dabei die Numismatik — zusammen untergebracht hat, ist auch nicht ein Vortrag zugebilligt worden. Einen besonderen Ansporn zur Betätigung an dem Kongress wird hieraus die 8. Sektion wohl kaum entnehmen können.

Sitzungen vom 2. September und 7. Oktober.

Herr Admiral Strauch hielt einen Vortrag über Nickelmünzprägung. Nickelmünzen werden teils aus Reinnickel, teils aus Nickellegierung hergestellt; die heutigen Staaten, die sich der letzteren bedienen, lassen dazu 75 Teile Kupfer und 25 Teile Nickel verwenden. Von den etwa 92 überhaupt münzenden Staaten haben 47 bisher keine Nickelmünzen ausgegeben; fünf Staaten (Chile, Columbien, Honduras, Peru, Siam) haben die Prägung wieder eingestellt; Ecuador und Salvador haben zuletzt 1884 bzw. 1889 Nickel geprägt und scheinen dies nicht fortsetzen zu wollen. Wenig oder gar keinen Anklang hat dies Münzmetall in Honduras (1870), Mexiko, (1883) und in Siam (1898) gefunden; seine Beibehaltung scheiterte an dem Wider-

stande der Bevölkerung. Mexiko hat indessen durch Gesetz vom 9. Dezember 1904 einen neuen Versuch mit einem 5Centavostück gemacht. Auch Holland ist im Begriff Nickelgeld zu schaffen und in Spanien wird dies erwogen. Reinnickel verwenden Österreich, Montenegro, Frankreich, Mexiko, und Dänisch Westindien, Italien zu seinen 25Centesimistücken (die 20 Cts. bestehen aus Legierung), die Schweiz bei den 20Centimestücken (10 und 5Cents sind aus Legierung). Die Form der Nickelmünzen war bis 1901 die für Münzen gewöhnliche: eine massive runde Platte (mit glattem Rand). Durch Gesetz vom 22. August 1901 wurden in Belgien mit einem runden Loch versehene Münzen eingeführt. (type troué). Sie fanden anfänglich wenig Beifall: im Hinblick auf die für den Kongostaat schon 1887/89 geprägten durchlochten Kupfermünzen wurde gesagt, „man sei doch kein Neger.“ Während die Durchlochung der Kongomünzen aber die Aufreihung auf eine Schnur ermöglichen sollte, sollten die belgischen Nickelmünzen vermittelst des Loches durch das Gefühl von Silbermünzen unterschieden werden können. (Eine solche Durchlochung ist ja auch seinerzeit für Deutschland vorgeschlagen worden). Der type troué bürgerte sich aber sehr bald in Belgien ein und seinem Beispiele folgten Rumänien 1905 und Britisch Ostafrika 1907. Eine Abweichung von dem üblichen glatten Rande fand zuerst in Frankreich statt. Während das durch Gesetz vom 31. 3. 1903 eingeführte 25Centimesstück aus Reinnickel mit einem Durchmesser von 24 Mm. anfangs mit glattem Rande geprägt wurde, bestimmte ein Gesetz vom 24. 7. 1904, dafs dieser Rand durch solchen à vingt-deux pans ersetzt werden sollte. Der Grund hierfür war die naheliegende Verwechslung mit dem 1Francstück, das einen fast gleichen Durchmesser — 23 Mm. — hat. Bei dem Durchmesser von 24 Mm. sind die 22 Kanten des 25Centimestückes weder sehr auffällig, noch sehr fühlbar und eine Unterscheidung von dem Franc wird schwerer werden, je mehr sich der Rand abnutzt, was bei Reinnickel erst nach längerer Zeit eintritt. Eine sehr auffällige Gestaltung des Randes hat bei dem neuen Nickel-1Annastück Britisch Indiens stattgefunden (1/16 Rupie). Es hat einen welligen Rand (waved edge) mit 12 Ausschnitten (scollops), sein

größter Durchmesser beträgt 21 Mm., sein kleinster 19,8 Mm. Nach unsern bisherigen Begriffen macht diese Münze garnicht mehr den Eindruck einer solchen, sondern den einer Spielmarke. Doch ist auch diese Form des Randes gelegentlich der Einführung des Nickel-25Centimestückes in Frankreich schon vorgeschlagen worden. Betreffs des Gepräges dieser neuesten Münzen wurde angeführt, dafs die Kongo-Nickelmünzen im Typus ganz dem der Kupfermünzen glichen: das 10Centstück (1/10 Rupie) Britisch Ostafrikas enthält ein Gebilde, das nicht ohne weiteres auszumachen ist, es stellt Elefanten-Zähne vor. Das 1Annastück enthält die Höchstzahl von Sprachen (5), die auf einer modernen Münze erscheinen: es wird der Wert des Stückes in Englisch, Urdu, Nagari, Bengali und Telugu angegeben. Redner legte eine Reihe Nickelmünzen vor, darunter die neuesten von Rumänien, dem Kongostaate, Britisch Ostafrika, Britisch Indien, und warf schliesslich die Frage auf nach der Ursache der besonders hässlichen, schmutzig-grauen Farbe, die die Nickelmünzen gewisser Staaten im Laufe der Zeit angenommen haben, während dies bei Nickelmünzen anderer Staaten, die in derselben Münzstätte geprägt sind, nicht so der Fall ist. Eine verschiedene Behandlung bei der Herstellung der Münzen sei auszuschliessen und jene Erscheinung auf chemische Einflüsse auf das Metall zu schieben, die beim Gebrauch der Münzen gewirkt hätten. Es wurde in der an den Vortrag sich anschließenden Debatte die Vermutung geäußert, dafs die Hantierung mit gewissen Nahrungsmitteln, wie Zwiebeln, Knoblauch, wohl geeignet sei, beregtes Aussehen herbeizuführen.

Herr Münzwarden Dr. Hammerich legte die schöne Plakette von Haverkamp vor, die jüngst vom Kaiserlichen Yacht-Klub und dem Deutschen Regatta-Verein anlässlich ihres 25 jährigen Bestehens mit dem Bildnis des Kaisers und der Darstellung in Fahrt befindlicher Yachten gestiftet wurde. Ferner besprach er 3 Erzeugnisse der Stockholmer Münze: Plakette zur Erinnerung an Andres, Strindbergs und Fränkels Nordpolfahrt; die Bronzemedaille der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Noerköping 1906 und die Bronzemedaille auf König Oskar II. als Protektor der Kgl. Schwedischen Segel-Gesellschaft.

Er machte auf die vortreffliche Ausführung dieser 3 Stücke zumal der Andre-Plakette aufmerksam, die dem talentvollen Medailleur E. Lindberg in Stockholm verdankt werden.

Herr Reg.-Rat v. Kühlewein sprach über den Medailleur Leonard Posch, über dessen Leben und Wirken demnächst aus der Feder von Hildegard Lehnert und des Vortragenden eine Abhandlung im Verlage der Berliner Münzblätter erscheinen wird. Er verbreitete sich, daran anschließend, dann über die Erzeugnisse der Königl. Eisengießerei in Berlin im vorigen Jahrhundert und legte von den kleinen Medaillen und Plaketten derselben, die wesentlich seltener vorkommen als die größeren, zumal die Neujahrsplaketten, eine Reihe vor (mit Königin Luise 3 St., Friedrich Wilhelm III. 2 St., Friedrich d. Gr., Blücher, Iffland, Luther u. a.). — Von neuzeitlichen Stücken kamen schliesslich noch zur Anschauung Porträtplaketten von Schabel (besonders gelungen ein Blücherbildnis), von Wolff die Brandenburgia-Medaille auf Geheimrat Ernst Friedel (Aves-Münze Berlin), die allgemeinen Anklang fand, und die Medaille des diesjährigen physiologischen Kongresses zu Heidelberg.

Herr Direktor Dr. Menadier behandelte einen zweiten Denar des Bischofs Sigwart von Minden (1022—1036), dem er in einer der letzten Sitzungen den Pfenning mit den Glocken und dem rückläufig geschriebenen Namen des Bischofs in der Form Sigwart zugesprochen; im Unterschied von diesem bildet das neue Stück den Namen in der sonst überlieferten Form und auf der Kehrseite nach dem Vorbilde der Kölner Gepräge dreizeilig im Felde den Namen MINDA CIV. — Der Vortragende legte außerdem die jüngsten Werke des Bildhauers Prof. K. Sturm vor, die Medaillen auf die beiden Bürgermeister der Stadt Leipzig, die gleich ausgezeichnet sind durch die vortreffliche Auffassung der dargestellten Persönlichkeiten, wie durch die kehrseitigen Darstellungen, den in Anlehnung an das Stadtwappen gebildeten Löwen, welcher die dem Stadthaupten zukommende Stärke zum Ausdruck bringen soll, und den das Räderwerk einer Maschine prüfenden Greifen als Symbol für die Wachsamkeit des Säckelmeisters und im Widerspiel zu diesen beiden der Würde und ernsten Arbeit huldigenden

Werken als dritte eine der Schönheit und dem Naturgenuss gewidmete Medaille mit der Darstellung einer Jungfrau, wie ihr Oberkörper sich aus den Meereswogen emporhebt, und anderseits wie sie im blumigen Haag am Blumenduft sich labt, ein Werk zartester Empfindung, wie wir ihr nur äußerst selten begegnen.

Herr Dr. Bahrfeldt berichtete über die Tagung der numismat. heraldischen, sphragist. und genealog. Abt. des Ges.-Vereins der deutschen Gesch.- und Altertumsvereine in Mannheim (Sept. 1907) und besprach einzelne Punkte aus den dort gehaltenen Vorträgen. Danach kritisierte er die neueste numismat. Literatur: Ebner Württembg. Münz- u. Med.-Kunde; Schmidt u. Knab, Reufsische Münzgesch.; Jehne, Buchdruckmedaillen; Buchenau, Eschwege; Festschrift des Nürnberg. Vereins für Münzkunde u. a.

Sitzung vom 4. November.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Bahrfeldt, widmete den jüngstverstorbenen Münzgelehrten Dr. Julius Erbstein, Direktor des Königl. Münzkabinetts in Dresden, und Dr. Charles-François Trachsel in Lausanne einen Nachruf, in welchem er deren numismatische Tätigkeit näher würdigte.

Herr Direktor Dr. Menadier besprach einen kürzlich in mehreren Exemplaren gefundenen Saalfelder Bracteaten, der in Schrift und Bild neben Engelbert, dem Abte der Saalfelder Benediktiner Abtei, den berühmten Erzkanzler des Kaisers Friedrich Barbarossa, den Kölner Erzbischof Reinhold von Dassel bietet. Bestätigt das Stück auch nur urkundlich lang bekannte Verhältnisse, nämlich dafs die vom Erzbischof Anno auf dem ihm von der Polenkönigin Rixa vermachten Besitze gegründete Abtei dauernd im erzbischöflichen Besitze gestanden, bis Kaiser Friedrich sie tauschweise von dem Erzbischof Philipp erwarb, so bezeugt es doch einen bestimmten Inhalt der erzbischöflichen Rechte, der bisher nicht belegt gewesen ist, obgleich die Funde der letzten zehn Jahre unsere Kenntnis des Saalfelder Münzwesen wesentlich erweitert und neben den kaiserlichen besonders zahlreiche geistliche Gepräge uns zugeführt haben. Zu den bisher bekannten

Hohlpfenningen, die zum Teil die Stiftsheiligen zum Teil den Abt zeigen und nennen und dem Dünnpfenning des Erzbischofs Reinhold, der den Prägeort nicht nennt, tritt dieses schön erhaltene Stück als erstes hinzu, das den Erzbischof als Saalfelder Münzherrn unzweifelhaft belegt.

Herr Geh. Baurat Bratring erörterte die jüngst in einem zweiten Exemplare aufgetauchte Medaille Karls XI. von Schweden auf die Wiedervereinigung Stettins mit Schweden 1679. Vorpommern und Stettin gehörten seit dem westfälischen Frieden zu Schweden, in energischer Ausnutzung des Sieges des Großen Kurfürsten bei Fehrbellin 1675 gelang es diesem aber 1677 Stettin und 1678 Stralsund zu erobern, doch mußte er im Frieden von St. Germain 1679 seine pommerischen Eroberungen mitsamt Stettin wieder herausgeben, das nun aufs neue mit Schweden vereinigt wurde. Die aus diesem Anlaß geschlagene Medaille trägt die Medailleurbuchstaben E F, die allgemein als Engelhardt Fecit aufgelöst werden, den Johann Reinhardt Engelhardt anzeigend, der 1689 als gewesener Münzdirektor in Schweden bezeichnet wird, 1690 und 1698 Medailleur in Breslau war, 1696 in den Verdacht kommt von Liebhabern gesuchte alte Taler nachgemacht zu haben, weshalb er nach Stettin entweicht, wo er 1713 stirbt. Er zeichnete seine Medaillen — schlesische, schwedische, auf den Entsatz Wiens u. a. — mit I R E, auch eine polnische mit seinem vollen Namen Johann Engelhardt, soweit bekannt aber nicht mit E F. Der Vortragende polemisierte nun gegen die Auflösung des E F in Engelhardt Fecit; für ihn ist sie unannehmbar, ohne daß er allerdings vorläufig imstande wäre, einen mit diesen Buchstaben sich deckenden Medailleur sicher namhaft zu machen.

Vorgelegt und besprochen wurde von Herrn Ingenieur Lange die versilberte Bronze-Gußmedaille auf die Herzogin Victoria Adelheid von Sachsen-Coburg und Gotha, geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg 1906, ein Werk des englisch-französischen Künstlers Theodore Spicer-Simson, der jüngst eine Ausstellung seiner Werke in Frankfurt a. M. veranstaltet hat, — vgl. Berl. Münzbl. 1907 S. 617 — die er abweichend von dem sonst üblichen Gebrauche

in der wirklichen Gröfse der Bronzegüsse modelliert; von Herrn Reg-Rat v. Kühlewein eine Plakette von Lederer auf Geh.Rat Jordan 1907, eine solche von Hedley auf Frl. Destinn als Butterfley und von Torff-Berlin auf Prof. v. Bergmann und Prof. Joachim; von Herrn Münzdirektor Brinkmann eine Medaille von Placht mit einem anmutigen jungen Mädchen und von Dr. Bahrfeldt die neueste Reihe von Plaketten zeitgenössischer Künstler aus der Prägeanstalt von Carl Pöllath (Inhaber Georg Greiner) in Schrobenhausen, sowie auch einer schönen Medaille von Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm in Stuttgart auf Kaiser Friedrich III. nach einem Modell aus dem Nachlasse Schwenzers.

Sitzung vom 2. Dezember.

Herr Ingenieur Lange erläuterte ein jüngst von ihm erworbenes großes Silbermedaillon (1062 Gm. schwer, 130 Mm.) vom Kopenhagener Stempelschneider Christoph Schneider auf die Seesiege des Admirals Niels Juels über die Schweden 1677. Es zeigt auf der *Hf.* den gekrönten Namenszug Christians V. nebst Beischriften, auf der *Rf.* in figurenreicher Darstellung die Seeschlacht in der Kjtge Bucht am 1. Juli. Es ist das Exemplar, das aus König Friedrichs VII. Besitz an die Sammlung Klemp, dann an Dr. Antoine-Feil und jetzt in die Langesche Sammlung kam; bei solch hervorragenden Stücken ist es wichtig, deren Herkunft festzuhalten, zumal neue Abschläge davon umlaufen.

Herr Assessor Bodenstein trug über brandenburgische sogen. Verkehrsmünzen vor, Münzen des 16. u. 17. Jahrhunderts, die aus handelspolitischen Interessen im Äufseren oder nach Schrot und Korn den Münzen der Nachbarstaaten angepaßt waren, die natürlich nur eine vereinzelte Erscheinung in den brandenburgischen Münzreihen bilden und deshalb zu den hervorragenden Seltenheiten gehören. Er behandelte die Engeltroschenprägung Joachims I. von 1519, basierend auf Abmachungen mit Sachsen, ferner die Prägung Joachim Friedrichs von halben Schillingen und Doppelschillingen von 1599 u. 1600, die vermutlich für den Verkehr mit Mecklenburg und Schleswig-Holstein

entstanden sind, sowie endlich die von Georg Wilhelm 1621 ausgegangenen Doppelschillinge mit DS, ohne Zweifel bestimmt für den pommerschen Handel. Redner verbreitete sich über den Typus der gen. Gepräge, deren Schrot und Korn, und legte die besprochenen Stücke aus seiner reichen Sammlung vor

Herr Reg.-Rat v. Kühlewein berichtete über eine höchst interessante und für die Berliner Lokalforschung wichtige Sammlung von Medaillen, Gemmen, Siegelabdrücken, besonders aber Schwefelpasten, die aus dem Besitze des 1798 verstorbenen Prof. Dr. J. C. C. Oelrichs in Berlin herrührt und sich nebst einem von des Genannten Hand geschriebenen Katalog in der Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums zu Berlin befindet. Allgemein eine reiche Ausbeute bietend für den Forscher auf dem Felde vaterländischer Medaillenkunde, bringt die Sammlung geradezu Überraschendes und Unbekanntes durch die Schwefelpasten in bezug auf Wiedergabe von Porträts Berliner und anderer Persönlichkeiten. Dank dem Entgegenkommen der Gymnasialverwaltung war der Vortragende in der Lage 18 Porträts und Schwefelpasten der letzteren Art vorlegen zu können, vorzüglich ausgeführte Arbeiten, identifiziert durch gleichzeitige Rückseitenaufschriften, darunter verschiedentlich solche, von deren Träger sonst überhaupt nicht einmal ein Bildnis mehr bekannt ist. Ein großer Teil der Pasten rührt vom Medailleur Abraham Abrahamsohn her († 1811), andere durch Vergleiche mit gesicherten Arbeiten gleichzeitiger Künstler zu bestimmen, wird Aufgabe des Vortragenden sein. Von den Pasten nennen wir hier nur solche mit dem Bildnis von Geh.-Rat v. Wöllner, Direktor Rode, Rektor Chodowiecki, Prof. Ramler, Minister Graf von Herzberg, Merian, Bildhauer Tassert, Hofmaler Frisch, Prof. Gleditsch, Kanzler von Hoffmann, Leibarzt F. Chr. A. Mayer usw.

Herr Geh. Baurat Bratring hielt den 1. Teil eines Vortrages über die auf die Belagerung und Eroberung von Stettin, Rügen und Stralsund entstandenen Medaillen und Schaumünzen. Stettin hat zwei Belagerungen erlebt, 1659 unter Carl Gustav von Schweden und 1677 unter Carl XI. Die erste Belagerung sah das vergebliche Bemühen der vereinigten kaiser-

lichen und brandenburgischen Truppen die Stadt zu bezwingen; nach sieben Wochen mußten die Belagerer dank der Tapferkeit und Umsicht des schwedischen Kommandanten v. Wirtz abziehen. Dem letzteren geben denn auch zwei Medaillen mit Ansicht der Stadt und entsprechenden Versinschriften Ausdruck. Sie rühren von dem G. T. zeichnenden Stempelschneider Georg Tabbert her. Zwei andere Medaillen auf die gleiche Begebenheit, die eine ohne Jahrzahl, haben das Brustbild Carl Gustavs und die Stadtansicht ähnlich und gleich den vorigen Stücken. Im Jahre 1677 waren die Brandenburger glücklicher; nach langer, unterbrochener Belagerung mußte Stettin kapitulieren. Aus diesem Anlaß sind in Berlin von Christoph Stricker (CS) auch von Johann Höhn in Danzig (IH) eine Anzahl Schaumünzen, meist nach gleicher Grundidee, Brustbild des Gr. Kurfürsten und Stadtansicht, in Gold und Silber geprägt worden, in Dukaten und deren Mehrfachem, achtel- und vierteltalerförmig und dergl., auch mit dem reitenden Kurfürsten und Inschrift in $\frac{1}{2}$ Dukatengröße. Endlich bezieht sich auf dies Ereignis die große Medaille von Ernst Thomas Reuss (ETR) mit den Bildnissen des Kurfürstlichen Paares und der sitzenden Justitia auf Kriegstrophäen. Von Stettin weiter westlich vordringend eroberte Friedrich Wilhelm 1678 Rügen. Eine Medaille von Johann Höhn mit dem Grundriß der Insel und den sich nähernden Schiffen, eine andere mit einer das dänische Wappen haltenden weiblichen Gestalt vor einer Pyramide, daran RVGIA RECEPTA und den Medailleurbuchstaben CS, die auf Christoph Stricker, vielleicht richtiger aber (wegen des dänischen Wappens) auf den dänischen Stempelschneider Christoph Schneider (1678—1698 in Kopenhagen) bezogen werden, verherrlichen dies Ereignis. Die darauf folgende Eroberung von Stralsund und die Verjagung der Schweden aus Pommern (1678/9) hat mehrere Medaillen veranlaßt, darunter hervorzuheben diejenige mit Ansicht der Stadt Stralsund und dem erhabenen Brustbilde des Gr. Kurfürsten, der auf ihr „Pomeraniae dux“ sich nennt. Im Frieden zu St. Germain mußte er die meisten pommerschen Eroberungen wieder herausgeben; die damit im Zusammenhange stehenden Medaillen auf den Rückfall Stettins hat der Vortragende in der vorigen Sitzung

vorgelegt, der auch die hier behandelten fast sämtlich zur Anschauung brachte.

Herr Dr. Bahrfeldt sprach bei Vorlage neuer Erwerbungen seiner Sammlung aus dem späteren Mittelalter über die Sechslingsprägung in Mecklenburg (Wismar, Rostock, Güstrow) und zeigte dabei teils höchst seltene, teils ganz neue Typen dieser Münzsorte, wie er denn auch einen Frankfurter Pfennig mit Helm nach rechts (unter vielen Tausenden den einzigen), einen Stettiner halben Schilling mit Greifen nach rechts (ebenfalls den alleinigen bisher), und von den von ihm besprochenen Geprägen Herzog Heinrichs IV. von Braunschweig-Grubenhagen einen nur in ein paar Stücken bekannten Andreasgroschen sehen liefs.

Prefgesetzlich verantwortlich: Dr. Emil Bahrfeldt, Berlin W. 50.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68.

Deutsche Geschichte

von

Karl Lamprecht.

Erste Abteilung.

Urzeit und Mittelalter.

(Band 1—4 der ganzen Reihe.)

Zweite Abteilung.

Geschichte der neueren Zeit von der Reformation
bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.

(Band 5—7 der ganzen Reihe.)

Dritte Abteilung.

Geschichte der neuesten Zeit von der Mitte des
18. Jahrhunderts bis 1870.

(Band 8—11 der ganzen Reihe.)

Band 12 wird das Gesamtregister und eine Bibliographie enthalten.

Bisher sind erschienen die Bände 1—10,

darunter die Bände 5, 7, 8 in je zwei Hefen.

Preis für jeden Band, bezw. jede Hälfte brosch. 6 M., geb. in Halbleder 8 M.

Dazu erschien das folgende

Ergänzungswerk:

Zur jüngsten deutschen Vergangenheit.

1. Band: Konfunkt. — Bildende Kunst. — Dichtung. — Weltanschauung.
Geh. 6 M., geb. in Halbleder 8 M. — Sonderausgabe geb. in Leinwand 7 M.
2. Band. 1. Hälfte: Wirtschaftsleben. — Soziale Entwicklung.
Geh. 7 M., geb. in Halbleder 9 M. — Sonderausgabe geb. in Leinwand 8 M.
3. Band. 2. Hälfte: Innere Politik. — Äußere Politik.
Geh. 9 M., geb. in Halbleder 11 M. — Sonderausgabe geb. in Leinwand 10 M.

Lamprechts Deutsche Geschichte erzählt die Schicksale des deutschen Volkes bis zur Gegenwart und bringt neben der politischen Entwicklung auch die Entfaltung der Zustände und des geistigen Lebens zur Darstellung. Das eigenartige Werk nimmt in der Geschichtsliteratur einen hervorragenden Platz ein.

Avis für Münzen- u. Antiquitäten-Sammler!

In Schwanenstadt O.-Ö. wurden am 15. 6. 32 Goldmünzen, über 1000 Stück große & kleine Silbermünzen mit den Jahresdaten 1516—1671, ferner eine große Menge Altertümer aus den Jahren 1643—1671 stammend, gefunden. Der ganze Fund, worunter sich unter anderm befinden: Eine Einhornbronze u. feuervergoldet aus dem 15. Jahrhundert, Ananasbecher, Pokale, Brautbecher, alles feuervergoldet aus dem 16.—17. Jahrhundert, ferner 42 Stück Wäsche, teilweise mit herrlichen breiten Spitzen, Holbeintechnik und feinsten Spitzennäharbeit; weiteres sehr schön gravierte Zinnkrüge u. Flaschen und vieles a. m. ist preiswert abzugeben und erhalten direkte Reflektanten auf Wunsch genaues Verzeichnis der Fundgegenstände sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst kostenlos. Gefl. Zuschriften richte man an den Besitzer Herrn

Anton Hager, Schwanenstadt O.-Ö.

Münzensammlung

mit vielen Raritäten von deutschen Mittelaltermünzen und schönen Serien von Wiener Pfennigen, antiken griechischen und Römermünzen, ca. 15 000 Stück nur an Sammler preiswürdig aus direkter Hand zu verkaufen. Gefällige Angebote: „Wegen Todesfall 157“ befördert Rudolf Mosse, Wien I, Seilerstätte 2.

Preisherabsetzung.

Schaumünzen des Hauses Hohenzollern

herausgegeben von den

Königlichen Museen zu Berlin

1901.

184 Seiten Text, mit 121 eingedruckten Abbildungen, nebst 90 Tafeln (davon 7 farbig), gr. folio, in Leinwand gebunden,

bisheriger Preis 120 Mark

herabgesetzt auf 80 Mark.

Berlin, W. 15. August 1907.

Behrend & Co.

Unter den Linden 16.

(vormals A. Asher & Co. Verlag.)

Mit 1 Beilage von Karl W. Hiersemann in Leipzig.

Für die Redaktion verantwortlich: Prof. H. Drefsel in Charlottenburg.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

KATALOG 347

NUMISMATIK



ENTHALTEND U. A. DIE BIBLIOTHEK DES
† PROFESSORS DR. HANS RIGGAUER
DIREKTOR DES KGL. MÜNZ-KABINETTS
MÜNCHEN

KARL W. HIERSEMANN, LEIPZIG

BUCHHÄNDLER UND ANTIQUAR = KÖNIGSSTR. 3 = 1907
TELEGR.-ADR.: BUCHHANDLUNG HIERSEMANN LEIPZIG • TELEPHON 1172

INHALT:

Zeitschriften	I
Allgemeines	4
Altertum	8
Orient	16
Mittelalter und Neuzeit	18
Sammlungs- und Händler-Kataloge	55
Nachtrag	64



Preise in Mark: 1 M. = ca. 25 cts. = 1 sh. = 1 Fr. 25 centim. = 120 H. = ca. 50 Kop.

 *Alle in meinen Katalogen angezeigten Bücher und Zeitschriften sind bei Ausgabe der Kataloge vorrätig.* 

In anderen Katalogen, auch solchen ausländischer Firmen, angezeigte Antiquaria besorge ich ebenfalls **ohne jeden Aufschlag**, soweit ich dieselben nicht schon von meinem eigenen großen Lager billiger liefern kann.

Ausgezeichnete Verbindungen mit allen Kulturstaaten ermöglichen mir die schnellste Beschaffung aller neuen Publikationen auch der entferntesten Länder zu den günstigsten Bedingungen. Französische und englische Erscheinungen liefere ich zu ebendenselben Preisen, wie sie von Paris und London aus angeboten werden, wobei ich 1 Franc = 80 Pf., 1 sh. = 1 Mark, also ohne jeden Aufschlag, berechne. Meine geehrten Kunden ersparen sich dadurch nicht nur die teuren Auslandporti für Zusendung und Postanweisung, sondern auch Kursverluste und die Unbequemlichkeiten der Zollabfertigung.

Besondere Sorgfalt widme ich auch der Beschaffung aller in- und ausländischen, vergriffenen und seltenen, oder überhaupt nicht in den Handel gekommenen Publikationen.

Angebote ganzer Bibliotheken und einzelner wertvoller Werke sind mir jederzeit erwünscht. Stets bemüht mein Lager zu ergänzen und zu erweitern, zahle ich die höchsten Preise.

Leipzig, 1907.
Königsstrasse 3.

Karl W. Hiersemann





KARL W. HIERSEMANN

BUCHHÄNDLER UND ANTIQUAR
3 KÖNIGSSTRASSE LEIPZIG

Bitte um gütige Weitergabe
dieses Kataloges an Bücher-
käufer oder Mitteilung ihrer
○○○○○○ Adressen. ○○○○○○

Покорнѣйше прошу пере-
дать этотъ каталогъ по про-
смотрѣннн знакомому или
сообщить мнѣ адресъ лица,
интересующагося книгами.

Kindly hand this Catalogue
over to a bookbuying friend
after perusal, or let me know
○○○○○○ addresses. ○○○○○○

Agradeceré se haga circular este Catálogo entre
los Bibliófilos, y se me envíen sus Direcciones,
indicando los ramos del saber que cultivan.

Vous m'obligeriez beaucoup en faisant circuler ce
catalogue parmi ceux de vos amis qui recherchent
des livres ou en me faisant part de leurs adresses.

Zeitschriften.

- | | M. Pt. |
|--|--------|
| 1 Annalen der gesammten Numismatik. Hrsg. v. Fr. Schlichtegroll. Bd. I u. II, Heft 1 (Alles, was erschienen). M. 9 Taf. 4. Leipzig u. Gotha 1804—05. Hldr. | 6 — |
| 2 Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskde. u. Geschichtsforschg. Bd. 18. 19. Mit Taf. 4. Wiesbaden 1883—87. (15 M.) | 10 — |
| 3 Anzeiger , illustrirter, über gefälschtes Papiergeld und unächte Münzen (von 1877 ab u. d. T.: Anzeiger für Contor und Bureau). Hrsg. von A. Henze. Jg. 1—14. Mit zahlreichen Wertpapier-Facsimiles, erhabenen Münzenabbildungen in Farben und mehreren Beilagen. 4. Leipzig 1865—1878. | 28 — |
| 4 — — Jahrg. 1—12. Mit zahlreichen Facsimiles u. Abbildungen der unächten Münzen. 4. Leipzig 1865—74. In 2 Hlwdbden. Vergriffen. | 24 — |
| 5 Anzeiger , numismatischer, Zeitung für Münz-, Siegel- u. Wappenkunde, Jahrg. 1868 u. 69 u. Numismat.-sphragistischer Anzeiger, Jahrg. 1—25. 27 Bde. in 17 Bdn. Mit Abbildgn. Hannover 1868—94. Papp- u. Lwdbde. | 95 — |
| 5a Archiv für Bracteatenkunde. Hrsg. v. R. v. Höfken-Hattingsheim. Bd. II u. III. Mit 34 Tafeln u. zahlr. Textillustr. Wien 1890—97. Lwdbde. Sehr selten. | 36 — |
| 6 Atti del Congresso internazionale di scienze storiche (Roma, Apr. 1903). Vol. V: Archeologia. Vol. VI: Numismatica. M. vielen Taf. u. Abb. Rom 1904. V: 684, VI: 260 pp. (Lire 22.—) | 10 — |
| 7 Blätter für Landeskunde von Niederoesterreich , hrsg. v. Verein. 2 Bde. u. Neue Folge: Blätter des Vereins f. Landeskunde v. N. O. Jg. 1—32, nebst Register zu 1865—80 u. Festschrift für 1890. Mit vielen Abb., Tafeln u. Karten. Gr. 8. Wien 1865—98. | 140 — |
| <small>Die meisten Bände sind gänzlich vergriffen.</small> | |
| 8 Blätter für Münzfrende. Hrsg. v. Gersdorf, Grote, Erbstein, Buckenau. 1.—31. Jahrg. (No. 205). 7 Hlbldrdbde., Rest brosch. Tafel 118 fehlt. M. vielen Tafeln u. vielen Holzschn. im Texte. 4. Leipzig 1865—1895. (186 M.) | 140 — |
| 9 Bulletin de la Société Suisse de Numismatique. Année I à X. Avec planches. Fribourg, Bâle et Genève 1882—91. | 80 — |
| 10 Comptes rendus de la société française de numismatique et d'archéologie. Tome VI fasc. 1 (seul). Avec planche et fig. Paris 1875. 296 S. br. unbeschn. | 12 — |

Karl W. Hiersemann in Leipzig, Königsstrasse 3. Katalog 347.

- M. Pf.
- 11 **Congrès international de numismatique à Bruxelles en juillet 1891.** Procès-verbaux et mémoires publ. p. G. Cumont et A. de Witte. Avec planches et vignettes. Gr.-8. Bruxelles 1891. 687 p. 20 —
Enthält 43 Abhandlungen.
- 12 **Gazette numismatique.** Tribune libre. Dir. C. Dupriez. I, 1 à 3 (au lieu de 8). II cpl. en 8 livr. III. IV. VI. VII cpl. en 10 livr. V, 4 à 10. VIII, 1 à 6. IX, 1 à 4 et 7 à 10. Bruxelles 1896—1905. 15 —
Articles de Dupriez, A. de Witte, E. Drouin, etc.
- 13 **Grote, H., Blätter für Münzkunde.** Journal numismatique de Hanovre. Bd. IV, Heft 1 bis 8 (statt 9). M. 17 Taf. 4. Leipzig 1838. Hlwd. 15 —
Zu Heft 1/2 u. 3/4 ist je ein gemeinsames Titelblatt vorhanden.
- 14 — dasselbe. Bd. IV, Heft 5—8. M. 10 Taf. 5 —
- 15 **Journal international d'archéologie numismatique, dirigé p. J. N. Svoronos.** Tome II. 1899. 16 —
- 16 — — Tome I, 1. II, 2. V, 1. 2. IX, 1—3. Av. 30 pl. Athènes 1898—1906. (Ca. 35 fr.) 10 —
- 17 **Mélanges de numismatique, publiées par F. de Saulcy, A. de Barthelemy et E. Hucher.** 3 vols. Avec planches et fig. s. bois. Le Mans 1874—78. 40 —
- 18 **Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.** Jahrgang 1—25. Mit dem Supplement: „Kull, Repertorium zur Münzkunde Bayerns (1894)“, nebst zwei Fortsetzungen zu letzterem (1903 u. 1906). Mit vielen Abbildungen u. Tafeln. Gr.-8. München 1882—1906. 250 —
7 Hlwdbde., 2 Hldrbd., Rest broschiert.
Komplette Exemplare kommen im Handel fast nie vor. Selbst die Gesellschaft besitzt nur noch ein solches. Die gediegene Zeitschrift enthält wertvolle Beiträge zur Münzgeschichte von L. Fickentscher, C. F. Gebert, J. V. Kull, A. Luschin, E. Merzbacher, G. Habich, L. v. Bürkel u. a. Zum Teil unaufgeschnittenes, wie neues Exemplar.
Betreffs des umfangreichen Werkes von Kull, welches in 2 Bänden 905 Seiten umfaßt, ist zu bemerken, daß der Anfang als Supplementheft 1894 erschien; die erste Fortsetzung erschien im 19. Jahrgange von 1900 als reguläres Heft No. 1 dieses Jahrganges, die zweite Fortsetzung als Extraheft im Jahre 1903, und die dritte Fortsetzung als Extraheft im Jahre 1906.
Einzelne Jahrgänge zu entsprechenden Preisen.
- 19 **Mittheilungen der Numismatischen Gesellschaft in Berlin.** I.—III. Heft (alles was hiervon erschienen). Mit 10 Tafeln. Berlin 1846—57. 6 —
Pbd. (7¹/₂ M.)
- 20 **Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft in Wien.** Bd. I—VII, No. 1—12. Mit Abbildungen u. Tafeln. Wien 1883—1906. Bd. I—IV in Hlwdbdn., der Rest in Nummern. 45 —
Die ersten Bände sind selten.
- 21 **Monatshefte, Wiener numismatische.** Hrsg. v. G. A. Egger. Jahrg. 1 u. 2. Mit 15 Taf. Wien 1865—66. Hldr. (18 M. br.) 11 —
- 22 **Numismatic Chronicle and Journal of the Numismatic Society.** Ed. by Akerman, Evans, Vaux and Head. (N. Journal 2 vols.) — First Series 20 vols. — New Series 20 vols. — Third Series 20 vols. — Fourth Series vol. 1—5. With many plates. London 1836—1905. Geb. u. brosch. 1100 —
Die beiden den 20 Bänden der First Series vorangehenden, 1836—37 erschienen ersten Bände tragen nur den Titel „Numismatic Journal.“
- 23 **The Numismatic Journal.** Ed. by J. Y. Akerman. 2 vols. W. plates. London 1837—38. 60 —
Seltener Vorläufer der Numismatic Chronicle.
- 24 **Proceedings of the Manchester Numismatic Society; a set from the commencement in 1864 to its termination in 1871.** Vol. I. II. Illustr. with photographs and woodcuts of coins and tokens. 4. Manchester 1864—71. In 9 Heften. 280 —
Diese Zeitschrift der Manchester Numismatic Society ist äußerst selten und nur in einer geringen Anzahl von Exemplaren gedruckt. Sie enthält u. a. vorzügliche Abbildungen von seltenen alten Münzen Spaniens, Amerikas, Englands etc. und ist für Sammler von unschätzbarem Werte.
- 25 **Proceedings of the Numismatic and Antiquarian Society of Philadelphia for the years 1881, 1890—91, 1899—1903.** W. many illustr. Philad. 1882—1904. Not in the trade and scarce. 39, 129, 172, 210 pp. 12 —

- 26 **Rapport du commissaire des monnaies de Belgique au ministre des finances et des trav. publ.** Année 1 à 5 (1900 à 04). Av. illustr. Brux. 1901—05. M. Pf.
12 —
- 27 **Recueil des travaux de la société de sphragistique de Paris.** Tom. I—IV. Avec un grand nombre de figures. Paris 1852—55. (60 fr.) 36 —
- 28 **Revue de la numismatique belge** (dès l'année 1875: Revue belge de numismatique). Vol. 1 à 61 et tables alphabétiques des séries 1 à 6. Avec beaucoup de planches. Lex.-8. Tirlemont et Bruxelles 1842 à 1905. Bd. 1—59 u. tabl. alphabét. geb., 60 u. 61 brosch. (Ca. 925 fr.) 480 —
- 29 — — **Série I—VI et VII tome I. II = Vol. 1—38 et table alphabétique des 12 vols. composant les 2 premières séries.** Avec un grand nombre de planches. Tirlemont et Bruxelles 1842—82. Bd. 1—36 u. 38 Hfrz., 37 u. Reg. brosch. 285 —
Hübsches Exemplar.
Einzelne Bände zu verhältnismäßigen Preisen.
- 30 **Revue numismatique française.** Publ. p. Cartier, de la Saussaye, Witte, Longpérier, A. de Barthélemy, G. Schlumberger et Babelon. Série I = 20 vols.; Série II = 15 vols.; Série III vol. II—VI. Avec beaucoup de planches. Blois et Paris 1836—88. Broché et en livraisons. 520 —
Die Serien I u. II dieser geschätzten numismat. Zeitschrift sind komplet äußerst selten.
- 31 — — **Série I = 20 vols. (vol. I: II^e éd.). Série II vol. II.** Avec frontisp. et beaucoup de planches. Blois et Paris 1836—57. Hldr. 295 —
Mit Exlibris Léon Duchesne de la Sicotière.
Einzelne Jahrgänge zu entsprechenden Preisen.
- 32 **Studien, baltische.** Hrsg. von d. Gesellschaft f. pommersche Altertumskunde. Jahrg. 1—22. Mit zahlr. Tafeln. Stettin 1832—68. Geb. u. brosch. 40 —
Für die pommersche Archaeologie, Geschichte, Numismatik u. Genealogie sehr wichtige Zeitschrift, die in größerer Reihe nur selten vorkommt. Die ersten Bände sind selten.
- 33 **Tijdschrift van het Nederlandsch Genootschap voor Munt- en Penningkunde onder de zinspreuk: „Concordia res parvae crescunt“ te Amsterdam.** Jaarg. 1—14 und Index zu 1—10. Mit zahlr. Tafeln. Amsterdam 1893—1906. Jg. 1—9 in 3 Hlwdbdn., Rest brosch. (125 M. brosch.) 90 —
- 34 — — **Jaarg. 6. M. Tafeln.** Amsterd. 1898. Brosch. (10 M.) 7 —
- 35 **Verkehr, numismatischer.** Ein Verzeichn. verkäuf. u. zum Ankauf gesucht. Münzen, Medaillen, Bücher etc. mit Preisen, herausg. von C. G. Thieme. Jahrg. IV—VIII, X—XVII, XXXI No. 3—8, XXXII—XXXV, XXXVI No. 1, 2, 5—8, XXXVII, XXXVIII, XXXIX No. 1, 2, XL No. 5, 6. Leipzig 1866—1902. Hlwd. (65 M.) Teilweise vergriffen. 38 —
Von Jahrg. IV u. VI fehlt Heft 1—7; von Jg. XIII, 3 u. 4.
- 36 **Zeitschrift für Münz-, Siegel- u. Wappenkunde.** Hrsg. v. Köhne. Jahrg. I, III—VI. Mit Tafeln. Berlin, Posen u. Bromberg 1841 bis 1846. Kart. 90 —
- 37 **Zeitschrift für Numismatik.** Red. v. A. v. Sallet. Bd. 1—15. M. Lithogr. Berlin 1873—87. (210 M.) 165 —
- 38 **Zeitschrift, numismatische, herausgeb. von der Numismatischen Gesellschaft in Wien.** Bd. 18—32. Mit zahlr. Textabb. u. Tafeln. Wien 1886—1901. Die 3 ersten Bände gebdn., Rest brosch. (180 M.) 124 —
In Bd. 26 (1894) fehlt der Schluß S. 353 u. ff. samt den 14 Tafeln. Mehrere Titelblätter mit Namensaufschrift.
- 39 **Zeitung, numismatische.** Hrsg. von J. Leitzmann. Jahrg. 1—40. Mit vielen Taf. 4. Weissensee 1834—73. Pbd. u. br. 260 —
- 40 — — **Jahrg. 1—7, 11—20, 22, 23, 30—39.** Mit vielen Tafeln. 4. Weissensee 1834—73. 140 —
Es fehlen: im 3. Jahrg. No. 18, im 4. Tafel 1, im 5. die Tafeln, im 6. Taf. 1.

Allgemeines.

- | | M. Pf. |
|--|--------|
| 41 Abhandlung von den Grundsätzen der Münzwissenschaft m. Anwendg. auf d. deutsche Münzwesen. Aus d. engl. Originalhandschrift übers. Tüb. 1761. | 2 — |
| 42 Addison, J. , Gespräche von d. Nutzen u. den Vorzuegen der alten Muenzen. Aus d. Engl. übers. v. Pötzingen. Bayreuth 1740. | 4 — |
| 43 Albrecht, J. , Mittheil. z. Gesch. d. Reichs-Münzstätten zu Frankfurt a.M., Nördlingen u. Basel. Heilbronn 1835. Hlwd. | 3 — |
| 44 Bandurius, A. , bibliotheca nummaria, s. auctorum qui de re nummaria scripserunt, curante J. A. Fabricio. C. 5 tabulis. 4. Hamburgi 1719. — Woltereck, Ch., electa rei nummariae, sive selectae dissertationes de rarioribus nummis antiquis tam graecis quam latinis. Hamburgi 1709. In einem Prgtbde. | 4 — |
| <small>Das Titelblatt vom zweiten Werke fehlt.</small> | |
| 45 Barth, C. , de probatione per numismata in sacris. 4. Moguntiae 1788. | 2 — |
| 46 Beauvais , manière de discerner les médailles antiques de celles, qui sont contrefaites etc. 4. Dresde 1794. | 3 — |
| 47 Bleibtreu, L. C. , Handbuch der Münz-, Maass- und Gewichtskunde. Stuttgart 1863. Lwd. | 5 — |
| 48 Boizard, J. , traité des monoyes. Nouv. éd., augm. d'un dictionnaire des termes qui sont en usage dans les monoyes etc. 2 tomes en 1 vol. Avec titre et 4 pl. gravées. 12. Paris 1714. Ldr. | 8 — |
| <small>Enthält besonders Technik der Münzfabrikation u. Münzverordnungen. Exemplar mit Exlibris.</small> | |
| 49 Bonneville, A. , encyclopédie monétaire ou nouveau traité des monnaies d'or et d'argent en circulation chez les divers peuples du monde. Avec 196 planches. Folio. Paris 1849. Lwd. | 36 — |
| <small>Die Münzen der amerik. Staaten sind auf 20 Tafeln abgebildet.</small> | |
| 50 Corbierre, A. J. , numismatique Bénédictine. Histoire scientifique et liturgique des croix et des médailles de Saint Benoit, patriarche des moines d'occident, d'après des documents inédits. 3 albums d'environ 60 planches et un volume d'explic. Gr.-in 4. Rome 1904. Cart. | 36 — |
| <small>Bisher erschienen: Lieferung I. Das merkwürdige Werk, das nur in geringer Auflage für einen Kreis von Subskribenten hergestellt ist, enthält, wie der Verfasser selbst sagt, eine so große Anzahl wichtiger, wissenschaftlicher Dokumente zur numismatischen Geschichte des Benediktiner-Ordens, wie sie sich unter dem schlichten Titel nicht vermuten läßt. Besonderen Wert erhält es noch durch die beigegebene, mehrere hundert Titel umfassende Bibliographie. Gewidmet ist die interessante Privatpublikation dem Primats-Abt der Benediktiner Dom Hildebrand de Hemptinne.</small> | |
| 51 Cumont, G. , bibliographie générale et raisonnée de la numismatique belge. Bruxelles 1883. (15 fr.) | 9 — |
| 52 Dannenberg, H. , Grundzüge der Münzkunde. M. 11 Taf. Leipzig 1891. Lwd. (4 M.) | 3 — |
| 53 Del Mar, A. , les systèmes monétaires. Hist. monét. des principaux états du monde anciens et modernes. Fol. Paris 1899. 172 pp. (5 fr.) | 3 — |
| 54 Dreyhaupt, J. C. v. , pagus neletici et nudzici od. ausf.-diplom. hist. Beschreibg. des . . . Saal-Creyses u. aller darinnen befindl. Städte, Schlösser, Aemter etc., adelichen Familien insonderheit der Städte Halle, Neumarkt, Glaucha, Wettin, Löbegün, Cönnern u. Alsleben etc. Mit 2 Anhängen enth.: F. Hondorffs, Beschreibg. d. Salzwerks zu Halle erl. von Dreyhaupt u. geneal. Tabellen der adelichen Familien. Mit vielen ungedruckten Dokumenten und zahlr. (ca. 60) Kupfertafeln (Städteansichten, Pläne, Portraits, Siegel u. Wappen). 2 Bde. Folio. Halle 1755. H.-Schwldr. | 68 — |
| <small>Selten. Schönes Exemplar.</small> | |
| 55 Düning, A. , 3 Arb. üb. numismat. Funde. 1895. 15 S. (S.-A.) | 1 50 |
| 56 Forrer, L. , biograph. dictionary of medallists, coin-, gem-, and seal engravers, mint-masters, &c anc. a. mod. with references to their work | |

- b. C. 500 — a. D. 1900. Vol. I and II. With many illustr. London 1905 ff. pro Bd. netto 30 —
 Das vollständige Werk wird ungefähr 7 Bände umfassen in der Stärke von je 600—800 Seiten. Bd. I u. II liegen fertig vor, III ist im Druck, die übrigen sollen in Zwischenräumen von jeweils 2 Jahren folgen. Die Auflage ist auf 300 Exple. bemessen.
- 57 **Froehner, W.**, la liturgie romaine dans la numismatique. Macon 1889. 17 S. 2 —
 Aus „Annuaire de la Société de Numismatique“ 1889.
- 58 — **variétés numismatiques.** M. Abbild. im Text. Paris 1890. 10 S. 1 50
 Aus „Annuaire de la Société de Numismatique“ 1890.
- 59 **Geheimnus**, eröffnetes, der pract. Münz-Wissenschaft samt beygefügter Tariffa über Gold u. Silber. Mit 8 Kupfertaf. 4. Nürnberg 1762. Hpgt. 6 —
- 60 **Goeze, Z.**, de numis dissertationes XX. Acced. celeberrimorum virorum de re numismatica epistolae. 2 partt. 1 vol. M. Portr. u. Kupfern. Vitemb. 1716. Prgt. 3 —
- 61 — — **amoenitates numismaticae. Cum figuris aereis.** 12. Vitembergae 1754. Ppbd. Etw. fleckig. Mit Exlibris. 4 —
- 62 **Grenz, A.**, deum terminum motum suo loco restituit et simul numum Des. Erasmi Roterod. illustrat et vindicat. 4. Dresd. 1752. 2 —
- 63 **Grobe, L.**, Mitteilungen aus dem Herzogl. Münzkabinett zu Meiningen. 2 Hefte. Mit 2 Taf. 4. Meiningen 1886—1894. 5 —
- 64 **Halke, H.**, Einleitung in das Studium der Numismatik. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 8 Tafeln. Berlin 1905. (6 M.) 5 —
- 65 **Harduinus, J.**, opera varia. Cum indice et 56 tab. aen. Gr. in-fol. Amstel. 1733. Hldr. 10 —
 Die Tafeln enthalten Münzabbildungen.
- 66 **Head.** — Corolla numismatica; numismatic essays in honour of Barclay V. Head. Gr.-8. With portr. a. 18 plates. London 1906. Lwd. (30 sh. net.) 25 —
 Mit Beiträgen von Babelon, Imhoof-Blumer, Macdonald, Syronos, Evans u. a.
- 67 **Henze, d.** Buch d. Goldmünzen. 5 Lief. M. vielen Münzabbild. Neu-Schönefeld (1872). 5 —
- 68 **Hofmann, L. W.**, alter u. neuer Müntz-Schlüssel oder Beantwort. u. Eröffnung 222 curiöser Fragen das Müntz-Wesen betreffend, nemlich von der Müntze Alterthum, Aufkommen u. Müntz-Gerechtigkeit, was sowohl die Hebräische, Chaldäische, Persische, Griechische u. Römische als auch Alt- u. Neu-Teutschen Müntzen bis auf dieses 1683. Jahr. 72 (statt 94) Kupfertafeln ohne Text. 4. Nürnberg 1683. Hfz. 16 —
 Beigefügt sind 103 Kupfer aus anderen numismatischen Werken.
- 69 (**Jobert**) la science des médailles antiques et modernes. Nouv. éd. Avec 12 planches. Paris 1715. Fzbd. 4 —
- 70 — — Nouv. édit. revue et augm. Avec planches. Amsterd. 1717. Veau. 5 —
- 71 — — Nouv. éd. avec des remarques histor. (p. J. Bimard de La Bastie). 2 vols. en 1. Avec beauc. de fig. Paris 1739. Ldr. 6 —
- 72 — Einleitung zur Medaillen- oder Münz-Wissenschaft. A. d. Französ. Mit 11 Kupfern. Leipzig 1718. Geb. 3 —
- 73 — dasselbe. Nürnberg 1738. Ppbd. 4 —
- 74 **Kupido, F. S.**, 2 numismatische Aufsätze in „Wien. Num. Monatshefte.“ 5 Hefte. 1866. 4 —
- 75 **Leitzmann, J.**, bibliotheca numaria. Verzeichn. sämtl. 1800—1866 erschien. Schriften über Münzkunde. 2. Aufl. Weissensee 1867. Hlwb. 3 —
- 76 — Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde (incl. Oesterreich, Luxemburg, Elsass, Schweiz, Nachträge, Reg.). Weissensee 1869. Hldr. Vergriffen. 8 —
- 77 **Moskauer öffentl. u. Rumjanzowsches Museum.** Münz-Cabinet. Heft I—V., Griech.-röm. Münzen (I/II), Oriental. Münzen (III), Poln. Münzen

- (IV/V). Mit 7 Tafeln. Moskau, 1884—96. (In russischer Spr.) Durchschossen, mit allen Umschlägen in 4 roten Hlbmaroquinbänden. 42 —
Prächtiges Exemplar, Bleistiftnotizen.
- 78 **Omaggio alla reale societa numismatica Belga nella solenne ricorrenza del suo cinquantenario.** Con 4 tavole ed altre impronte numismatiche intercalate nel testo. 4. Milano 1891. 141 pp. Hlwd. 18 —
100 esemplari numerati fuori commercio. — Gnechi, le novità numismatiche degli scavi di Roma nel 1890. — Gamurrini, G. F., di un semisse di Roma con etrusche iscrizioni. — Sambon, A. G., i cavalli di Ferdinando I d'Aragona, re di Napoli. — Papadopoli, N., il bimetallismo a Venezia nel medio evo — Gavazzi, G., grosso inedito di Gian Galeazzo Visconti per Verona. — Ruggero, G., un tallero di Sabbioneta etc. etc.
- 79 **Oresme, N., traictie de la première invention des monnoies, textes franç. et lat. d'après les mss. de la Bibl. Impér., et traité de la monnoie de Copernic, texte lat. et trad. franç. p. p. L. Wolowski.** Paris 1864. Selten. 12 —
- 80 **Patinus, C., introductio ad historiam numismatum.** Cum front. Amst. 1683. — **Suaresius, J. M., de numismatis & nummis antiquis.** 12. Amst. 1683. Schwldr. 3 —
- 81 **Ringmacher, D., tract. histor.-polit. de nummis.** 4. Lips. 1725. Ppb. 2 —
- 82 **Scaliger, J., de re nummaria dissertatio.** Antverp., Platin, 1616. — **Acced.: Snellius, W., de re nummaria liber singularis.** Antverp., Plantin, 1613. Prgt. 4 —
- 83 **Scharff.** — **Domanig, C., Anton Scharff, K. u. K. Kammer-Medailleur (1845—95).** S. Bildungsgang u. s. Schaffen. M. 12 Taf. Kupferdruck. Wien 1895. 54 S. Cart. (8 M.) (S.-A.) 6 —
- 84 **Schmieder, C. C., Handwörterbuch der gesammten Münzkunde.** Mit Nachtrag. Halle 1811—15. Hldrbd. Sehr selten. 20 —
- 85 **Schulze, J. H., Anleitung zur älteren Münzwissenschaft.** Halle 1766. Ppb. 2 —
- 86 **Schneidt, J. M., systemat. Entwurf. d. Münzwissenschaft bey denen Teutschen.** 4. Bamberg 1766. Kart. 3 —
- 87 **La Société française de numismatique et d'archéologie. — Organisation. — Rapport général. — Liste des membres. — Liste générale des collectionneurs français.** Publ. par M. Léouzon le Duc. Paris 1870. 1 50
Dedikationsexemplar an E. Hucher.
- 88 **Spanhemius, E., dissertationes de praestantia et usu numismatum.** Ed. secunda. Cum multis fig. 4. Amstelod., Daniel Elsevir 1671. Prgt. 6 —
- 89 — — **Editio nova.** 2 voll. Mit 2 Portr. und vielen Münzabb. Fol. Londini et Amstelod. 1706—1707. Frzbd. 12 —
- 90 **Tauber, H., z. Gesch. d. steierischen Münzwesens.** 180 S. (S.-A.) 2 —
- 91 **Tautenhayn.** — **Domanig, K., Josef Tautenhayn, d. Aeltere, k. u. k. Kammermedailleur.** S. Bildungsgang u. s. Schaffen. M. 10 Lichtdrucktafeln. Wien 1905. Kart. (S.-A.) 6 —
- 92 **Trésor de numismatique et de glyptique, ou recueil général de médailles, monnaies, pierres gravées et bas-reliefs, tant anciens que modernes etc., gravés d'après le procédé de M. A. Collas, sous la direction de Delaroche et Dupont, avec un texte p. Lenormant.** 20 tomes en 12 vols. Fol. Paris 1834—50. Hfz. (br. 2520 fr.) 1050 —
Ausgabe mit Tafeln auf chinesischem Papier, von der nur 12 Exemplare gedruckt wurden.
Kollation:
Vol. I: Numismatique des Rois Grecs. — Vol. II: Nouvelle Galerie mythologique. — Vol. III: Basreliefs du Parthénon et du Temple de Phigalie — Vol. IV: Iconographie des Empereurs romains et de leurs familles. — Vol. V: Histoire par les monuments de l'art monétaire chez les modernes. — Vol. VI: Choix historique des médailles des Papes. — Vol. VII et VIII: Médailles coulées et ciselées en Italie aux 15e et 16e siècles. — Vol. IX: Choix de médailles exécutées en Allemagne aux 16. et 17. siècles. — Vol. X: Sceaux des Rois et Reines d'Angleterre. — Vols. XI—XVIII: Sceaux et médailles de la France. — Vols. XIX et XX: Recueil général des bas-reliefs et d'ornements ou mélanges typoglyptiques: Ivoires, meubles, armes, bijoux.
- 93 — **dasselbe.** Cart. u. brosch. (1260 fr.) 850 —

- M. Pf.
- 94 **Trésor de numismatique et de glyptique.** Vol. I: Numismatique des Rois Grecs. Avec 93 planches. Paris 1849. In Mappe m. Orig.-Lf.-Umschlägen. (125 fr.) 80 —
- 95 — — Vol. II: Nouvelle galerie mythologique. Collection de tout ce que les médailles et les pierres gravées renferment d'important pour la connaissance des religions antiques. Avec 52 planches. Fol. Paris 1850. In Mappe m. Orig.-Lf.-Umschl. (65 fr.) 40 —
- 96 — — Vol. III: Bas-reliefs du Parthénon et du Temple de Phigalie. Avec 16 planches. Fol. Paris 1835. Ppb. Einband defekt. 18 —
- 97 — — Vol. V: Histoire par les monuments de l'art monétaire chez les modernes. Avec 56 planches. Fol. Paris 1846. In Mappe m. Orig.-Lief.-Umschl. (70 fr.) 45 —
- 98 — — Vol. VII et VIII: Médailles coulées et ciselées en Italie aux XV^e et XVI^e siècles. 2 vols. av. 84 planches. In-fol. Paris 1834—36. Hkblldr. 160 —
- 99 — — Vol. X: Sceaux des rois et reines d'Angleterre. Avec 37 planches. Fol. Paris 1835. Hldr. 30 —
Mit Exlibris von Mayor, Kupferstecher.
Fleckig, zumeist unbedeutend.
- 100 — — Vol. XI: Sceaux des rois et reines de France. Avec 29 planches. Fol. Paris 1834. Hldr. 24 —
Mit Exlibris von Mayor, Kupferstecher.
- 101 — — Vol. XII: Sceaux des grands feudataires de la couronne de France. Avec 32 planches. Fol. Paris 1836. — id., Vol. XIII: Sceaux des communes, communautés, évêques, abbés et barons. Avec 24 planches. Fol. Paris 1837. In 1 Hldr., unbeschn. 50 —
- 102 — — Vol. XII: Sceaux des grands feudataires de la couronne de France. Avec 32 planches. Fol. Paris 1836. Hldr. 26 —
Mit Exlibris von Mayor, Kupferstecher.
- 103 — — Vol. XIII: Sceaux des communes, communautés, évêques, abbés et barons. Avec 24 planches. Fol. Paris 1837. Hldr. 24 —
Mit Exlibris von Mayor, Kupferstecher.
- 104 — — Vol. XIV: Médailles françaises depuis le règne de Charles VII jusqu'à celui de Louis XVI. 1^{ère} partie. Avec 68 planches. Fol. Paris 1836. Hldr. Selten. 100 —
- 105 — — Vol. XV: Médailles franç. de Charles VII à Louis XIV. 2^e partie, l'oeuvre de Dupré et de Varin. Avec 37 planches. Fol. Paris 1834. Hlwd. 50 —
Mit Exlibris von J. Mayor.
- 106 — — Vol. XVII: Médailles de la révolution française depuis l'ouverture des états-généraux (5. V. 1789) jusqu'à la proclamation de l'empire (18. 5. 1804). Texte et 96 planches gravées d'après le procédé de A. Collas, représentant environ 1200 sujets. 2 vols. Folio. Paris 1836. Hkalblldr. (120 fr.) Einzelne Tafeln leicht fleckig. Selten. 90 —
- 107 — — Vol. XIX: Recueil général de bas-reliefs et d'ornements, ou mélanges typoglyptiques. Ivoires. — Meubles. — Armes. — Bijoux. Av. 40 planches. In-fol. Paris 1836. Hkblldr. 24 —
- 108 — — Vol. XIX et XX: Recueil général de bas et d'ornements, ou mélanges typoglyptiques. Ivoires, meubles, armes, bijoux. 2 vols. av. 100 planches. Fol. Paris 1836. 39. Hldr., unbeschn. (125 fr.) 70 —
- 109 **Weigel, Chr., orbis terrarum in nuce, sive compendium historiae civilis chronologicum in sculptura memoriali.** Die Welt in einer Nuss oder kurtzer Begriff der merckwürdigsten Welt-Geschichte in einer Gedächtnüs-hülflichen Bilder-Lust. Mit Frontisp. u. 48 Kupfern. Kl.-4. Nürnberg 1722. Hlwd. 50 —
Nagler XXI, pag. 225, No. 32.
Interessantes Werk, welches 1697 zuerst unter dem Titel: „Sculptura historica et temporum memoratrix etc.“ erschien. Das Werk bringt auf 48 Kupfertafeln, die fast durchgängig in 10 kleine Felder geteilt sind, in chronologischer Folge annähernd 500 Hauptbegebenheiten der gesamten Weltgeschichte in niedlichen

- Bildern (3,3×3,1 cm) mit darunter stehendem lateinischen und deutschem Text.
 4 Tafeln enthalten ausschließlich Münzabbildungen von der Antike bis zur Neuzeit (Nummi memoriales).

Altertum.

- 110 **Akerman, J. J.**, a descriptive catalogue of rare and unedited roman coins. 2 vols. With 22 plates. London 1834. Lwd. 36 —
 Ein Stückchen vom Titelblatt d. 1. Bandes ohne Textverlust abgeschnitten.
- 111 **Angeloni, F.**, l'istoria augusta da Giulio Cesare a Costantino il Magno. Illustr. con la verità dell'antiche medaglie. II. impr. Con l'emendationi postume del medesimo autore, e col supplimento de rouesci, che mancauano nelle loro tauole, tratti dal tesoro delle medaglie della Regina Christina Augusta e descritti da G. P. Bellori. M. zahlr. Kpfstn. (u. 926 Münzabb.). Fol. Roma 1685. Hldr. 17 —
 Gebrauchtes Expl. m. mehreren Wasserflecken.
- 112 **Avellino, F. M.**, opusculi diversi. Vol. II. Con 7 tav. Napoli 1826—36. Ppb. 6 —
- 113 **Babelon, E.**, descr. histor. et chronol. des monnaies de la republ. Romaine vulg. appelées monnaies consul. 2 vols. Avec fig. Paris 1885—86. 40 —
- 114 — les origines de la monnaie considérées au point de vue économique et historique. Paris 1897. Hlwd. (3¹/₂ fr.) — Les orig. de la monn. à Athènes. Ath. 1905. Extr. 92 pp. 3 —
- 115 **Bentinck, — Heyne, Ch. G.**, de numo Iuniaee Fadillae Augustae et de numo Othonis aereo graeco e museo de Bentinck. C. tab. 4. Gott. 1782. 13 pp. 3 —
- 116 **Bie, J.** de, imperatorum Romanorum a Julio Caesare usque ad Heraclium numismata aurea. Accedit brevis et historica eorundem explicatio. 4. Antverpiae 1615. Pgt. 8 —
 Mit prächt. herald. Exlibris: G. van Havre. Die dazugehör. Taf. fehlen.
- 117 — — Cum 64 tabb. aen. et front. 4. Berolini 1705. Hperg. 5 —
- 118 — regum et imperatorum romanorum numismata aurea, argentea, aerea a Romulo et C. Julio Caesare usque Justinianum. Accessere Ant. Augustini antiquitatum romanarum hispanarumque nummis veterum dialogi. 2 part. in 1 vol. Cum 68 tabulis aeneis. Fol. Antverpiae 1653—54. Ldrbd. Mit 2 prächt. Exlibris. 15 —
- 119 **Blanchet, A.**, les médaillons rom. en bronze. 4 p. — La numismat. de 1889 à 97. 26 p. — Monn. en or d. empereurs Trébonien Galle et Volusien. 10 p. — Essais mon. rom. 9 p. — Monn. inéd. de la Chersonèse Taurique et de la Moesie. Av. pl. 27 p. — Monn. celtiques. 35 p. — Le congiarium de César. 8 p. — Le projet de médaille des états de Béarn (1775—77). 15 p. — Not. extr. de la chron. de la «Revue numismat.» 27 p. — Peintres-méd. franç. d. XV^e et XVI^e siècles. 9 p. — Rapp. s. l. musées d'Allemagne et d'Autr. 44 p. — Procès-verbaux de la soc. des antiquaires. 4 p. — 2 communications. 9 p. — Fig. de terre cuite de la Gaule rom. Av. 6 pl. 88 p. — Vases de la Gaule indép. Av. pl. 13 p. — 15 brochures (Extr.). 1892—1906. 20 —
- 120 **Boutkowski, A.**, dictionnaire numismatique p. s. de guide aux amateurs, experts et acheteurs des médailles romaines impériales et grecques coloniales. Tomes I et II, 1 (tout paru). Av. 114 figg. et index. Leipzig 1877—84. (36 M.) 28 —
- 121 **Boutkowski-Glinka**, petit Mionnet de poche, ou répertoire prat. à l'usage des numismatistes en voyage et collectionneurs des monnaies grecques. av. indic. de leurs prix actuels et de leur degré de rareté. Berlin 1899. 418 pp. Hlwd. (18 M.) 14 —

- 122 **Burekhard**, numophylacium Burekhardianum. Pars I. Numos antiquos graecos et romanos continens. Helmstädt 1740. 3 —
- 123 **Cabinet du Roi**: médaillons antiques depuis Auguste jusqu'aux enfants de Constantin. 41 planches gravées p. Boissière. Fol. Paris en 1675. Frzbd. 120 —
- 124 **Cohen, H.**, description générale des monnaies de la république romaine, communément appelées médailles consulaires. Avec 75 planches. 4. Paris 1857. Eleg. Hlwd. Vergriffen u. sehr selten. 165 —
- 125 — Dasselbe. Atlas de 75 planches, représ. plus de 3000 médailles. 4. Paris 1857. D.-toile. 60 —
Der Textband fehlt.
- 126 — description historique des monnaies frappées sous l'empire romain communément appelées médailles impériales. 2^{me} éd. 8 vols. Avec beauc. d'illustrations dans le texte. Paris 1880—92. Hmaroquin. Sehr selten. 800 —
Schönes Exemplar. — Bd. VIII mit Original-Umschlag.
- 127 — — — Tome 7. Paris 1888. Vergriffen. 36 —
- 128 **Dattari, G.** — Numi Augg. Alexandrini. Monete imperiali greche. Catalogo della collezione G. Dattari, compilato dal proprietario. Con atlante di 37 tav. 2 vol. 4. Cairo 1901. Nicht im Handel. 75 —
Reichhaltiger Katalog über die Sammlung des Autors, in welchem 6580 Medaillen eingehend beschrieben und auf 37 Tafeln zum größten Teil auch bildlich dargestellt werden.
- 129 **Donop, G.**, de, les médailles Gallo-Gaëliques. Description de la trouvaile de l'île d'Jersey. 32 planches. 4. Hannover 1838. Hlwd. 10 —
Der 40 Seiten umfass. Text fehlt.
- 130 **Ferchel, F. M.**, Beschreibung von 600 antiken römischen Münzen, welche seit 22 Jahren in Bayern gefunden wurden. M. Angabe d. Fundorte. München 1831. S. A. 4 —
- 131 **Fladt, P. W. L.**, Beschr. e. heidn. allemann. gold. Münze, od. Gattung e. Regenbogen-Schüsselgen. 4. Heidelb. 1747. — Diss, Ph., Goldgewicht d. Regenbogenschüsselchen. M. Tafel. 1861. 3 —
1 Taf. m. 16 Abb. liegt bei.
- 132 **Forrer, L.**, notes sur les signatures de graveurs sur les monn. grecques. Av. 4 pl. et beaucoup de fig. dans le texte. Bruxelles 1906. IV, 381 pp. Extrait. 16 —
- 133 **Fox, C. R.**, engravings of unedited or rare greek coins. I: Europe. With 10 plates. 4. London, 1856. Selten. 8 —
- 134 **Freher, M.**, de re monetaria veterum Romanorum, et hodierni apud Germanos imperii. Acced: Oresmii de origine monetarum, c. tractatu Gabrielis Byel. Lubd. 1605. 63, 61 p. — Responsum de numaria. Helmaest. 1619. 48 p. In-4. Pgtbd. 16 —
- 135 **Friedlaender, J.**, die oskischen Münzen. Mit 10 Kupfertafeln. 4. Leipzig 1850. Hlwd. 20 —
Angebunden: Streber, Fr., über den Stier mit dem Menschengesichte auf den Münzen von Unteritalien u. Sizilien. M. 1 Taf. München 1836. — S.-A. 104 pp.
- 136 — eine Schaumünze d. Lucrezia Borgia. M. Taf. — Nomenmünzen Domitians. M. Taf. 1867. — Münzen v. Chieti, Atri u. Sulmona. M. Taf. 1866. — Einige unedierte griech. Münzen. 1866. — Üb. einige röm. Goldmünzen. M. Taf. 1866. — Vandalische Münzen. 1866. 7 Hefte. (S.-A.) 12 —
- 137 **Froehner, W.**, le comput digital. Avec 1 planche. Paris 1884. 9 S. 2 —
Aus „Annuaire de la Société de Numismatique“ 1889.
- 138 — grands-bronzes de Néron, transformés en miroirs. Macon 1889. 11 S. 1 50
Aus „Annuaire de la Société de numismatique“ 1889.
- 139 **Froelich, E.**, quatuor tentamina in re numaria vetere. Ed. altera. Cum figg. 4. Viennae 1750. Hpgt. 4 —
- 140 — notitia element. numismatum antiqu. illorum quae urbium liberarum regum et principum ac personarum illustr. appell. Cum 21 tabb. aen. 4. Vindob. 1758. Ppbd. 3 50

- | | M. Pl. |
|--|--------|
| 141 Gaebler, H., zur Münzkunde Makedoniens. 5 Tle. M. 6 Taf. 1895—1904. Ca. 190 S. S.-A. | 6 — |
| 142 — die antiken Münzen von Makedonia und Paionia. 1. Abtlg: Die makedon. Landesmünzen, das Provinzialgeld, u. münzförmliche Gepräge makedon. Ursprungs. Mit 5 Taf. 4. Berlin 1906. (19 M.) | 15 — |
| 143 Gardner, P., 4 Hefte üb. alte Numismatik (in engl. Spr.). M. 3 Taf. 1883—86. Ca. 35 S. | 2 — |
| 144 — and R. St. Poole, The coins of the greek and skythic Kings of Bactria and India. With 32 plates. London 1886. Lwd. | 21 — |
| 145 Garrucci, R., le monete dell' Italia antica. 2 pti. in 1 vol. Con 125 tavole. Fol. Roma 1885. Cart. (150 L.) | 105 — |
| 146 Gnechi, Fr., appunti di numismatica romana. Nos. 1. 15—20. 22. 23. 31. 33. 35. 39—46. 50—52. 55—57. 60—62. Con molte tavole e illustr. Milano 1888—1904. Zus. 28 Abhandl. in 19 Heften. | 12 — |
| 147 — monete romane. Manuale elementare. 2. ed. Av. plchs. et beauc. de fig. dans le texte. Mil. 1900. Lwd. | 2 — |
| 148 Goltz, H., icones imperatorum Romanorum ex priscis numismatibus ad vivum delineatae et brevi narratione hist. illustr. Acc. modo imp. Rom.-Austriac. series, ab Alberto II. ad usque Ferdinandum III. Fol. Antverpiae, ex offic. Plantiniana, 1645. Prgtbd. | 35 — |
| <p style="margin-left: 2em;">Mit schönem Frontispiz gestochen von C. Galleus sen. nach P. P. Rubens, und 145 Medaillonportraits in clair-obscur.</p> <p style="margin-left: 2em;">Unser Exemplar wird durch den Umstand besonders interessant, daß verschiedene Portraits nicht fertig ausgeführt worden sind; es finden sich auf den betr. Seiten nur Ueber- und Unterschrift und die Umrahmung. Und zwar sind es die folgenden: S. 237, 239, 261, 275, 279, 291, 295, 347. Mit dem Exlibris von Thomas Murphy.</p> | |
| 149 Grässe, J. G. Th., Handbuch der alten Numismatik von d. ältesten Zeiten bis auf Constantin d. Gr. M. vielen Abbild. d. schönsten antiken Originalmünzen auf 72 Tafeln. Leipzig 1853—56. Hfz. Selten. | 36 — |
| 150 Greenwell, W., the electrum coinage of Cyricus. With 6 plates. London 1887. Lwd. (12 fr.) | 6 50 |
| 151 Grunauer, E., altgriech. Münzsorten. M. 1 Taf. 4. Winterthur 1877. 22 S. (S.-A.) | 2 — |
| 152 Hanthaler, P. Chr., exercitationes faciles de numis veterum. (Pars I.) Cum 6 tabb. aen. 4. Norimbergae 1735. | 2 — |
| 153 — — idem. Cum 3 tabulis. Norimb. 1736. | 2 — |
| 154 Harduinus, J., numismata aliquot rariora Augustorum Tetrici senioris sive patris Aureliani junioris et Maxentii. Cum fig. Luxemburgi 1700. — Réponse aux observations de Mr. Galland sur les explications de quelques médailles de Tetricus le père et d'autres. Av. fig. Luxemb. 1702. Hprgtbd. | 3 50 |
| 155 Haverkamp, S., de Alexandri Magni numismate. C. 22 tab. aen. 4. Lugd. Bat. 1722. | 4 — |
| 156 — algemeene histori der zaaken in Asie, Afrike en Europe tot Karel den Grooten. Met historipenningen verrykt. 3 Bände. Mit schönem Portrait des Verfassers gestochen von J. Houbraken, 11 Karten u. 126 Tafeln, von denen 124 mit Münzabbildungen. Fol. s'Gravenhaage 1736—1739. Hfrzbd. | 25 — |
| <p style="margin-left: 2em;">Bd. 1 u. 2: histori der koningen van Macedonie. Bd. 3: histori der koningen van Pontus, van Boporus, Arabie, Bithynie, Syrie etc.</p> <p style="margin-left: 2em;">Schönes Exemplar.</p> | |
| 156a — Nur die 124 Münztafeln zusammen mit 63 zu einem anderen Werke ungefähr derselben Zeit gehörenden Tafeln orientalischer Münzen. Fol. Roter Ledbd. mit reicher Rücken- u. Deckenvergoldung u. Goldschnitt. | 16 — |
| 157 — médailles de grand et moyen bronze du Cabinet de la reine Christine, frappées tant par ordre du Sénat que par les colonies romaines et par les villes grecques. Nummophylacium reginae Christinae | |

- etc. (Texte en français et en latin). Avec 63 planches gravées par P. Santes Bartolo. Folio. La Haye 1742. Cart. Unbeschnittenes Exemplar. 12 —
- 158 **Haym, N. F.**, thesaurus britannicus, seu museum numarium, quo continentur numi graeci et latini, omnis metalli et formae. Interpr. A. Comite Christiani. Cum 30 tabb. aen. et front. 4. Vindobonae 1763. Ppbd. 4 —
- 159 **Heiss, A.**, descript. gén. des monnaies antiques de l'Espagne. Av. 68 pl. Qu.-4. Paris 1870. 550 pp. 40 —
- 160 **Hennin**, manuel de numismatique ancienne, conten. les éléments de cette science et les nomenclatures avec l'indication des divers degrés de rareté des monnaies et médailles antiques et des tableaux de leurs valeurs au 19^e siècle. 2 vols. Avec atlas de 70 planches = 3 vols. Paris 1872. 34 —
- 161 **Hess, S.**, Geschichte d. alten Roms in Medaillen v. Joh. Dassier u. Sohn. Wien o. J. (ca. 1790). 2 —
- 162 **Hildebrand, H.**, das heidnische Zeitalter in Schweden. Archaeolog.-histor. Studie. N. d. 2. Orig. Ausg. übers. v. Mestorf. M. 44 Holzschn. u. 1 Karte. Hamburg 1873. Hldr. (6 M. br.) 4 50
- 163 **Hill, G. F.**, Roman coins fr. Croydon. 27 p. — The coinage of Lycia. W. 2 pl. 44 p. 2 parts (repr.). 1895—1905. 3 —
- 164 — historical Greek coins. With 13 pl. London 1906. Origlwd. netto 10 50
- 165 **Hommelius, C. F.**, jurisprudentia numismatibus illustrata nec non sigillis, gemmis aliisque picturis vetustis. 2 partes cum 120 figg. in 1 vol. Lipsiae 1763. Brosch. unbeschn. 6 —
- 166 **Hoerius, J. G.**, Augusta Numismata . . . sic recusa, ut sua civisque romani imperatoris facies accur. exprimatur et vita brev. narretur. Cum multis tabb. Misena (1743). Hschwldr. 5 —
Mit herald. Ex-Libris. Stark braunfleckig.
- 167 **Hotomanus, Fr.**, de re numaria populi romani. Ejsd. disputatio de aereo Justinianico. Acc. Maetianus, Rhemnius Fannius, Priscianus, de asse, ponderibus, mensuris. S. l. 1585. Pgt. 4 —
Einige Bll. am Rande fleckig.
- 168 **Hulsius, Lev.**, XII primorum Caesarum et LXIV ipsorum uxorum et parentum ex antiquis numismatibus in aere incisae effigies. Francof. 1597. 4. Ldr. 50 —
Mit reizender Titelbordüre und 75 in den Text gedruckten Medaillen mit graziös ornamentierten Umrahmungen von Theod. de Bry. Die Ausg. v. 1599 wurde bei Sunderland mit 85 M. bezahlt.
- 169 — imp. romanorum numismatum series a C. J. Caesare ad Rudolphum II. Cum multis figg. aen. Francof. 1603. Hschwldr. 4 —
Mit herald. Ex-Libris. Einige Abbild. sind ausgemalt, einige Zeilen unterstrichen.
- 170 **Jecklin, F. v.**, Münzfund von Schleins. M. 3 Taf. 44 S. — Ripostiglio di Rätzüns. 12 S. — Röm. Ausgrab. in Chur. 17 S. — Münzgesch. d. Abtei Disentis. 16 S. Zus. 4 Hefte (S.-A.) 1891—1904. 3 —
- 171 — d. langobard. Karoling. Münzfund bei Ilanz. M. 6 Taf. u. Karte. München 1906. S.-A. 2 50
- 172 **Imhoof-Blumer, F.**, die Münzen Akarnaniens. Mit 3 Tafeln. Wien 1878. Hlwd. (12 M.) 10 —
- 173 — Monnaies grecques. Publ. par l'Académie Roy. Néerland. des sciences. Avec 31 figures dans le texte et 9 planches autotyp. (234 fig.) 4. Amsterdam 1883. Cart. Vergriffen. 60 —
Das wichtige Werk enthält die Beschreibung von über 2200 griech. Münzen aus 470 Städten u. von 75 Fürsten.
- 174 — griech. Münzen in d. K. Münzkab. im Haag. M. 4 Taf. Berlin 1876. S.-A. 85 S. — Griech. Münzen in d. Grossh. Samml. in Karlsruhe. M. 1 Taf. Berlin 1879. — Gr. Münzen aus d. Mus. in Klagenfurt. M. 2 Taf. Wien 1885. In 1 Hlwdbd. 6 —

- | | M. Pf. |
|---|--------|
| 175 Imhoof-Blumer, F., Griechische Münzen. Neue Beiträge u. Untersuchgn. Mit 378 Abbildgn. auf 14 Lichtdrucktafeln. 4. München, Akad., 1890. Hlwd. | 36 — |
| 176 — — M. Taf. 21 S. — Z. griech. u. röm. Münzkunde. M. 4 Taf. 112 S. — Die Münzstätte Babylon. 8 S. — Syrakosai, Lysimachos, Derdas. 6 S. Zus. 4 Hefte (S.-A.) 1895—1906. | 8 — |
| 177 — die antiken Münzen Nord-Griechenlands. Bd. I: Dacien u. Moesien, bearbeitet von B. Pick. 1. Halbbd. 4. Berlin 1899. Mit 20 Tafeln. (54 M) | 42 — |
| 178 — zur Münzkunde und Palaeographie Boeotiens. M. 2 Taf. Wien 1873. — Zur Münzkunde Boeotiens u. d. peloponnesischen Argos. M. 2 Taf. u. 19 Holzschnitten. Wien 1877. In 1 Hlwd.
Beide Abhandlungen waren nicht im Handel. | 8 — |
| 179 — Porträtköpfe auf röm. Münzen der Republik u. d. Kaiserzeit. Mit 4 Lichtdr.-Taf. 4. Leipzig 1879. Hlwd. | 2 — |
| 180 — Porträtköpfe auf antiken Münzen hellenischer u. hellenisierter Völker. Mit Zeittafeln der Dynastien des Altertums nach ihren Münzen. Mit 206 Bildn. auf 8 Lichtdr.-Tafeln. 4. Leipzig 1885. Kart. (10 M.) | 7 50 |
| 181 Jörgensen, Chr., 4 Hefte üb. alt-griech. Numismatik. M. 3 Taf. 1900—06. Ca. 70 S. | 2 50 |
| 182 Keller, Diethelm, kunstliche vnd aigendtlliche bildtnussen der Rhöm. Keyseren, jhrer weybern vnd kindern auch anderer verrümpften personen wie die auff alten pfennigen erfunden sind. Mit schöner Drucker-marke v. H. Holbein u. zahlr. Holzschnittportr. aus seiner Schule. Zürich bey Andrea Gessner 1558. Ppb.
Am oberen Rande etwas scharf beschnitten. | 25 — |
| 183 Khell, J., supplementum ad numismata imperatorum Romanorum aurea et argentea a Vaillantio edita etc. Cum multis figuris. 4. Vindobon. 1767. Hpgtbd. | 12 — |
| 184 Klotz, Chr. A., opuscula nummaria, quibus iuris antiqui historiaeque nonnulla capita explicantur. M. Portr. Halle 1772. Ppbd.
Enthält unter anderem eine interessante Abhandlung: „De numis contumeliosis et satyricis.“ | 6 — |
| 185 Kubitschek, J. W., Quinquennium d. ant. Numismat. (1890—94). 109 S. — Frühbyzant. Num. 32 S. — Marsyas Statue in Cremna. 4 S. — Röm. Antoniniane aus Serbien. 10 S. — Keltische Münzprägung. 2 S. Zus. 5 Hefte (S.-A.) 1895—1900. | 4 — |
| 186 Lampros, J. P., monnaies de l'ancienne Grèce. Peloponèse. Avec 16 pl. photolith. et plus. fig. Athènes 1891. Hlwd. In griechischer Sprache.
Dedicationsexemplar des Autors an Arthur Löbbecke, Braunschweig. | 10 — |
| 187 Larizza, P., Rhegium Chalcidense (Reggio di Calabria). La Storia e la numismatica dai tempi preistorici fino alla citta dinanza romana. Con 15 tavole. 4. Roma 1905. | 16 — |
| 188 Leake, W. M., supplement to Numismata Hellenica. With 1 key plate. 4. Lond. 1859. VIII, 189 pp. Lwd.
Das Supplement fehlt vielen Ex. | 40 — |
| 189 Lelewel, J., études numismatiques et archéologiques. Vol. I (seul paru): Type gaulois, ou celtique. Av. atlas (in-4) de 12 pl. Bruxelles 1840—41. Texte d.-toile. Très rare. | 30 — |
| 190 — — Hlwd. Die 12 Tafeln Abbildungen fehlen. | 15 — |
| 191 Lermann, W., Athenatypen auf griechischen Münzen. Mit 2 Tafeln. München 1900. | 2 50 |
| 192 London, British Museum. — Head, B. V., guide to the principal gold and silver coins of the Ancients, fr. ca. B. C. 700 to A. D. 1. 4 th ed. With 70 plates. London 1895. Lwd. no. 25 — | 25 — |
| 193 Lorichs, G. D. de, recherches numismatiques concernant principalement les médailles Celtibériennes. Tome 1 (seul publié). Avec 82 planches. 4. Paris 1852. | 20 — |

- M. Pt.
- 194 **Luynes, H. D. de**, études numismatiques s. qqs. types relat. au culte d'Hécate. Avec gravures dans le texte. 4. Paris 1835. Cart. Selten. 20 —
- 195 **Mayer, F. A.**, Abhandlg. über ein. Fundorte alter röm. Münzen im Kgr. Baiern. Eichstätt 1824. 3 —
Mit Bleistiftunterstreich.
- 196 — Einleitung in die alte römische Numismatik. Mit 3 lithogr. Taf. Zürich 1842. 1 50
- 197 (**Mazzolenus, A.**), in numismata aerea selectiora maximi moduli e Museo Pisano olim Corario animadversiones. Cum 92 tab. aen. 2 voll. Folio. In Monast. Benedict.-Casinate, 1744. Pgtbde. 30 —
- 198 — — Nur Text. 1741. 278 S. Ppbd. 6 —
- 199 **Mionnet, T. E.**, description de médailles grecques et romaines avec leur degré de rareté et leur estimation. Recueil des planches. Tome 3^{ème}. Avec 33 pl. Paris 1808. Ppbd. 12 —
- 200 — description de médailles antiques, grecques et romaines: Tables générales. 8. Paris 1837. 8 —
- 201 — de la rareté et du prix des médailles romaines. 3^{me} éd. 2 vols. Avec 39 planches. Paris 1847. Hldr. 52 —
- 202 **Mommsen, Th.**, ueber das römische Münzwesen. Mit Beilagen. Leipz. 1857. Hlwd. 207 pp. — S.-A. 5 —
- 203 — Geschichte des römischen Münzwesens. Gr.-8. Berlin 1860. Hldr. Vergriffen und ungemein selten. 90 —
- 204 **Morellius, A.**, specimen universae rei nummariae antiquae. Cum 26 tabb. Acced. E. Spanhemii epistolae quinque. Lips. 1695. Prgt. 6 —
- 205 **Mowat, R.**, monnaie de Baesuris, ville de Lusitanie. 1899. 7 p. — Martelage et abrasion des monnaies sous l'emp. romain. Av. pl. 1901. 31 p. — Le vase sacrificat. des reines d'Égypte. Symb. monétaire. 1901. 24 p. — Notes d'onomastique romaine. 1900. 8 p. — Heracles chez les Pygmées. 1900. 6 p. — Le monnayage de Clodius Macer et les dern. de Galba... Av. pl. 1902. 39 p. — Mélanges et documents. 1905. 6 p. — Communications en séance 1904. 7 p. — Note suppl. s. l. monn. abrasées. 1902. 8 p. — Communications faites en séance 1902. 16 p. — Les essais monétaires de répet. Av. pl. 1902. 30 p. — Collections de coins. 1900. 19 p. — Contremarques romaines. 1903. 14 p. — Les médaillons grecs du trésor de Tarse. Av. 4 pl. 1903. 32 p. 14 Hefte. 30 —
- 206 **Müller, Joh.**, merkwürd. Überbleibseln v. Alterthümern der Schweiz, Xter Theil. Mit 20 Kupfertaf. 4. Zürich 1780. 5 —
Enthält u. a. Münzabbild. Schöne Abdrücke.
- 207 **Müller, L.**, numismatique de l'ancienne Afrique. 3 vol. Avec supplément. Avec 3 planches et gravures sur bois. 4. Copenhague 1860-74. Demi-veau. Taches d'humidité. 85 —
- 208 **Müller, O. F.**, d. Münzen d. Fam. Bachoven von Echt. M. 3 Taf. Wien 1889. 20 S. 2 —
- 209 **Neumann, Fr.**, populorum et regum numi veteres inediti. Vol. I. Cum 7 tabulis aen. 4. Vindobonae 1779. Hldr. 5 —
- 210 **Notitia succincta numismatum imperialium Romanorum, quae ab antiquariis maximo, quae magno, quaeque modico. pretio censentur.** 4. Dresdae 1792. Kart. 3 —
- 211 **Numismata Moduli Maximi vulgo medaiglioni ex cimeliario Ludovici XIV.** 41 tab. Fol. Eleutheropoli 1704. Unbeschnitten. Etwas vergilbt. Titelblatt fehlt. 8 —
- 212 **Oco, A.**, impp. Romanorum numismata a Pompeio Magno ad Heraclium. Edit. altera. 4. August. Vindel. 1601. Prgtbd. Mit schönem Exlibris d. 18. Jahrh. 4 —

- M. Pf.
- 213 **Odericus, G.**, numismata Graeca non ante vulgata, quae Anton. Benedictus e suo maxime et ex amicorum museis selegit subiectisque Gasp. Oderici animadversion. suis etiam notis illustr. Cum fig. aen. Romae 1777. Ppbd. 4 —
- 214 **Parisius, Fr.**, rariora magnae Graeciae numismata. Ed. II., cur J. G. Volkamer. Cum 2 mappis et 13 tab. numismatum. Fol. S. l. (Norimb.) 1683. Ppbd. 8 —
Mit einem gestochenen Titelblatt.
- 215 **Patarol, L.**, series Augustorum, Augustarum, Caesarum et tyrannorum omnium tam in Oriente quam in Occidente cum eorumdem imaginibus et font. Venet. 1702. — Erichson, J., bibliotheca runica. Greifswald 1766. In 1 Bde. 4 —
- 216 **Paternò, Fr. L.**, raccolta di antiche monete appart. ad imperatori roman. et bizant., fatta da Ch. Fischer. C. 1 tav. Palermo 1863. 2 —
- 217 **Patin, C.**, familiae Romanae in antiquis numismatibus ab urbe condita ad tempora divi Augusti, ex bibliotheca F. Ursini. Cum figuris. Fol. Parisiis 1663. Prgmt. 6 —
- 218 **Pick, B.**, Sammlung Mandl in Budap.: griech. Numism. M. Taf. 49 S. — Schaumünzen Friedrichs I. v. Sachsen-Gotha. 16 S. — Z. Epigraph. d. griech. Kaisermünzen. 14 S. — Röm. Münzwesen. 12 Spalten. — Die tempeltragenden Gottheiten u. d. Darst. d. Neokorie auf d. Münzen. M. Abb. 41 S. Zus. 5 Hefte (S.-A.). 1891—1904. 4 —
- 219 **Pinder, M.**, numismata antiqua inedita. Comment. ac 4 tab. illustr. Pars I (unica). 4. Berlin 1834. 50 S. Vergriffen. 4 —
- 220 — u. **Friedlaender, J.**, Beitr. z. älteren Münzkunde. Bd. 1. Heft 1 u. 2. Mit 8 Taf. (Nicht mehr ersch.) Berl. 1851. (6 M.) 3 —
- 221 **Pirkheyner, Wilibald**, priscorum numismatum ad Nurenbergensis monetae ualorem facta aestimatio. Accedunt: A. Alciati libellus de ponderibus et mensuris; Budaei quaedam de eadem re, itam de asse et partibus eius; Phil. Melanchthonis, de fisdem ad Germanorum usum, sententia. Tubingae, Huld. Morhardus, 1533. 36 Bl. 18 —
Sehr seltene Schrift des bekannten Humanisten; von besonderem Interesse ist auch der beigelegte gelehrte Exkurs Melanchthons über die Bezeichnung römischer und griechischer Münzen mit der gleichzeitigen Wertangabe derselben nach damaligem deutschen Gelde.
Steiff No. 151, nach welchem zu der kleinen Schrift noch eine Kupfertafel „librae figura et varietas“ gehören soll, die vorliegendem Exemplare aber fehlt.
- 222 **Postolacca, A.**, synopsis numorum vet. qui in Museo Numismat. Athenarum. Publico adserv. 4. Athenis 1878. 204 pp. 6 —
- 223 **Prowe, 12** griech. u. röm. Münzen a. s. Sammlung. 4 pp. mit 1 Tafel. O. O. u. J. (Ca. 1890.) (In russischer Sprache). 2 —
- 224 **Prontuario de le medaglie dal principio del mondo.** 2. ed. 2 parties en 1 vol. Av. 800 fig. (médailles) dans le texte. 4. Lione 1577—78. Ldr. 14 —
- 225 **Regling, K., Terina.** (66. Programm zum Winkelmannsfeste). Mit 3 Tafeln u. 2 Textabbildgn. 4. Berlin 1906. (12 M.) 9 —
- 226 **Reinach, Th.**, l'histoire par les monnaies; essais de numismatique ancienne. Avec 6 planches et plusieurs illustr. de texte. Gr.-8. Paris 1902. Lwd. (10 fr.) 6 —
- 227 **Reuter, J. G.**, über die Krönungs-Münzen d. röm. Könige Rudolph I, Adolph, Albert I und Heinrich VII. M. 3 Münz-Vignetten. Nürnberg 1804. 2 —
- 228 **Riccio, G. G.**, le monete delle antiche famiglie di Roma fino allo imperatore Augusto inclusivamente co'suoi zecchieri dette comunemente consolari. 2. ed. Av. 72 pl. 4. Napoli 1843. Eleg. Hldr. Selten. 36 —
- 229 (**Rink, E. G.**), de veteris numismatis potentia et qualitate. Access. dissertatio jurid. de numo unico. Cum 2 tabb. 4. Lipsiae 1701. Ppbd. 3 —
- 230 **Sabatier, J.**, description générale des médaillons contorniates. Avec 19 planches. 4. Paris 1860. Non rogné. Rare. 25 —
Mit Dedikation an Ad. de Longperrier.

- M. Pf.
- 231 **Sambon, L.**, recherches sur les anciennes monnaies de l'Italie méridionale. Gr.-8. Naples 1863. 6 —
- 232 **Sauley, F. de**, essai de classification des suites monétaires byzantines. Texte gr.-8. Avec atlas de 33 planches in-4. Metz 1836. Br., n. r. 48 —
- 232a— dasselbe. Text ohne Tafeln. 8 —
- 233 **Schlaeger, J. C.**, de numo Alexandri Magni etc. Acced.: De thesauro supellectilis antiquariae . . . Cum 4 tabb. aen. Hamb. 1736. — Idem: De numo Hadriani plumbeo et gemma isiaca etc. Cum fig. 4. Helmaestadii 1742. 6 —
- 234 **Schoepperlin, J. F.**, numi antiqui rariores aut attriti. Onold. 1757. 2 —
- 235 **Schulze, J. H.**, Anleitung zur älteren Münzwiss. Halle 1766. Ppbd. 2 —
- 236 **Seltman, E. J.**, 9 Hefte mit Arbeiten üb. altröm. u. griech. Numismatik. M. 2 Taf. u. 1 Photogr. 1897—1903. Umfang ca. 125 S. (S.-A.) 7 —
- 237 **Six, J. P.**, 3 Hefte m. Arbeiten üb. alte Numismatik. 1875—77. (S.-A.) Ca. 70 S. 2 —
- 238 — du classement des séries cypriotes. Av. 3 pl. 125 p. — Monnaies lyciennes. Av. 2 pl. 110 p. — Le satrape mazois. Av. 2 pl. 63 p. — Monn. d. satrapes de Caire. Av. pl. 9 p. — Monn. d'Hierapolis en Syrie. Av. pl. 29 p. — Zur Münzkunde Pisidiens. M. Taf. 25 p. — 7 brochures (extr.) 1877—87. 20 —
- 239 — Aphrodité — Némésis. Av. pl. 1882. — Sinope. Av. pl. 1885. — L'ère de Tyr. 1886. — Monnaies grecques, inédites. 6 parties. Av. 6 planches. 1888—98. — Rhegium — Jocasos. 1898. — E. Gruppe d. Myron? 1886. — L'ère de Tripolis. 1886. — Bronces grecs à lettres numérales. 1886. 13 Hefte (S.-A.) in 1 Pappkarton. 20 —
- 240 — de Gorgone. Cum 3 tabulis. 4. Amstelod. 1885. Hlwd. 104 pp. 4 —
- 241 **Soutzo, M. C.**, introduction à l'étude des monnaies de l'Italie antique. I.e partie. Paris 1887. 3 —
Dedik.-Exemplar an Prof. Tocilesco.
- 242 — 3 Arbeiten üb. alte Numismatik. M. 2 Taf. 1900—04. Ca. 65 S. 1 50
- 243 **Spon**, recherches curieuses d'antiquité sur des medailles, bas-reliefs, statues, mosaïques et inscriptions antiques. Avec frontisp. et un grand nombre de fig. 4. Lyon 1683. Veau. 9 —
- 244 **Stieglitz, C. L.**, distributio numerum familiarum romanarum ad typos accomodata. 4. Lipsiae 1830. Hldr. 3 —
- 245 **Strada, J. de**, epitome thesauri antiquitatum h. e. imperatorum romanorum orientalium et occid. iconum ex antiquis numismat. etc. delin. Cum multis figg. Tiguri, A. Gesner, 1557. Hperg. der Zeit. 20 —
Seltene Ausgabe mit vielen schönen Medaillon-Porträts der Kaiser in Holzschnitt. Das Titelblatt fehlt, sonst gut erhaltenes Ex.
- 246 **Streber, F.**, die Syracusan. Stempelschneider Phrygillos, Sosion u. Eumelos. M. 1 Taf. 4. München 1863. Kart. Akad. 2 —
- 247 **Svoronos, J. N.**, Konvolut v. 10 Heften üb. alte Numismatik. M. 20 Taf. 1889—1904. Umfang ca. 480 S. (Z. T.: S.-A.) 20 —
- 248 — numismatique de la Crète anc., accomp. de l'hist., la géogr. et mythol. de l'île. I.e ptie.: Descript. de monnaies, hist. et descript. des villes. Av. 35 planches. 4. Macon 1890. 80 —
- 249 **Ursinus, F.**, familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus ab urbe condita ad tempora divi Augusti ex bibliotheca F. Ursini. Adjunctis familiis XXX ex libro Ant. Augustini Ep. Ilerdensis. Cum multis figuris aeneis. Fol. Romae 1577. Ldr. Titelblatt aufgezoogen und am Rande leicht beschädigt. 8 50
- 250 **Vaillant, J.**, numismata imperatorum romanorum praestantiora a Julio Caesare ad postumum et Tyrannos. 2 tomi. Mit zahlr. gest. Münzabbildgn. im Text. 4. Lutet. Paris. 1692. Ldr. 10 —
I. De Romanis aereis. II. De aureis et argenteis. M. Ex-Libris: van Havre.

- | | M. Pt. |
|--|--------|
| 251 Vaillant, J. , numismata imperatorum Romanor. praestantiora a Julio Caesare ad Constantinum Magnum. 3 vol. Cum multis fig. 4. Romae 1743. Alte Ledbde. mit Rückenvergoldung. Mit Exlibris A. F. H. v. Seckendorff in jedem Bande. | 20 — |
| Vollständigste Ausgabe, den früheren fehlt der Appendix. | |
| 251a— Eadem editio. Vol. I et II. Hldr., unbeschnitten. | 10 — |
| 252 — numismata aerea imperatorum, Augustarum et Caesarum in coloniis, municipiis et urbibus jure latio donatis. 2 part. in 1 vol. Mit zahlr. gestochenen Münzabbild. im Text. Folio. Paris 1697. Pappbd. | 12 — |
| 253 Vlasto, M. P. , les monnaies d'or de Tarente. 2 parties. Av. 9 planches. Athènes 1899—1901. Extr., ca. 55 pp. | 4 — |
| 254 Voetter, O. , atlas des monnaies de Galienus. Partie 1: 19 planches. 4. obl. (1900). | 3 — |
| 255 Wachter, J. G. , archaeologia nummaria continens praecognita nobilissimae artis quae nummos antiquos interpretatur. 4. Lips. 1740. Geb. | 4 50 |
| 256 Waddington, W. H. , recueil général des monnaies grecques d'Asie mineure. Continué par Babelon et Reinach. Tome I, 1: Pont et Paphlagonie. Av. 28 planches. 4. Paris 1904. (40 fr.) | 28 — |
| 257 Werlhof, A. C. E. v. , Handbuch d. griech. Numismatik mit bes. Rücksicht auf deren Lit. Mit 4 Tafeln u. 22 Holzschn. Hannover 1850. | 4 — |
| 258 Willers, H. , 4 Hefte üb. altröm. u. ital. Numismatik. Mit 4 Taf. u. viel. Textabbild. 1900—05. Ca. 190 S. | 4 — |
| 259 Witte, J. de , recherches sur les empereurs qui ont régné dans les Gaules au 3. siècle de l'ère chrétienne. Avec 49 planches numismatiques. 4. Paris 1868. Cart. | 40 — |
| Mit Dedikationsvermerk des Autors. | |
| 260 (Woltreck, Ch.) , electa rei numariae sive selectae dissertationes de rarioribus numis antiqu. etc. Con 5 tabb. 4. Hamburgi 1709. Hldr. od. Ppbd. | 5 — |

Orient.

- | | |
|---|------|
| 261 (Baratajeff, Prince M.) , documents numismatiques du Royaume de Géorgie. Av. 14 pl. lith. Texte en russe et franç. St. Petersb. 1844. XXII et 502 pp. Hldr. Titel gestempelt. | 85 — |
| 262 Bellermann, J. J. , Bemerkungen über die phönizischen und punischen Münzen. Teil 1 u. 2 (statt 4). 12. Berlin 1812. 14. Progr. Selten. | 4 — |
| 263 Dattari, G. , appunti di numismatica Alessandrina. 6 Hefte. M. 1 Tafel. 1901—03. Ca. 175 S. (S.-A.) | 6 — |
| 264 Dressel, H. , fünf Goldmedaillons aus dem Funde von Abukir. Mit 4 Tafeln. 4. Berlin, Akad., 1906. Kart. | 5 — |
| Es liegen noch 3 Hefte bei (S.-A.) mit numismat. Arbeiten von D. | |
| 265 Fraehn, Ch. M. v. , die Münzen der Chane vom Ulus Dschutschis oder von der goldenen Horde, nebst denen verschied. and. muhammedan. Dynastien. Mit 18 Tafeln. 4. Petersb. u. Leipzig 1832. Unbeschnitten. | 8 — |
| 266 Gardner, P. , Zacynthus. W. 3 pl. Lond. 1885. 27 pp. — The exchange-value of Cyzicene staters. 1887. 6 pp. — New Greek coins of Bactria and India. W. 1 pl. 1887. 8 pp. 3 S.-A. | 4 — |
| 268 Gibbs, J. , on some rare and unpubl. coins of the Pathan and Mogul dynasties of Dehli. With 2 plates. London 1885. Reprint. | 2 50 |
| 269 — on a 100 gold-mohur piece of the emperor Aurangzib. With a plate. London 1885. (1 Seite Text). S.-A. | 1 — |
| 270 Hager , die Münzen der Bibel. 4. Schwerin 1868. 21 S. Ppbd. Progr. | 2 50 |
| 271 Huber, C. W. , zur alten Numismatik Aegyptens. 3 Tle. M. 6 Taf. Wien 1867—69. (S.-A.) | 6 — |

- 272 **Imhoof-Blumer, F.**, zur Münzkunde des Pontos. M. 2 Taf. 33 S. — The mint at Babylon. 9 S. — Bithynische Münzen. M. 1 Taf. 36 S. — Zur syr. Münzkunde. M. 1 Taf. 15 S. — D. Münzstätte Babylon. M. 2 Taf. 22 S. — Zur griech. Münzkunde. M. 2 Taf. 50 S. — Coin-types of some Kilikian cities. M. 2 Taf. 20 S. 7 Hefte (S.-A.) 1896—1906. 18 —
- 273 — kleinasiatische Münzen. 2 Bde. Mit 20 Tafeln. 4. Wien 1901—02. Hlwbde. (72 M.) 60 —
- 274 **Langlois, N.**, numismatique des monnaies d'Égypte sous l'administration romaine. Avec 4 planches. 4. Paris 1852. 10 —
- 275 — essai de classification des suites monétaires de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'à nos jours. Avec 10 planches. 4. Paris 1860. Vergriffen. 16 —
- 276 **Lockhart, J. H. St.**, the Currency of the Farther East from the earliest times up to the present day: the Glover Collection of Chinese, Annamese, Japanese, Korean coins; of coins used as amulets, and Chinese government and Private notes. Text 8. With Atlas of 204 pages with about 2000 illustr. in oblong 4. Hongkong 1895. — A guide to the inscriptions on the coins of the Farther East, with special reference to the Glover Collection, and a chronology of the dynasties and emperors of China, Annam, and Japan, (forming vol. III of the C. of the F. E.). Sm.-4. Hongkong 1898. Out of print. 60 —
- 277 **Madden, F. W.**, history of Jewish coinage and of money in the old and new testament. With 254 woodcuts and 1 plate. Roy.-8. London 1864. Hfz., ob. Schnitt vergoldet. (£ 1 5/—.) 16 —
- 278 — coins of the Jews. With 279 woodcuts and a plate of alphabets. 4. London (1881) 1903. Lwd. (42 sh.) 24 —
- 279 **Magnan, D.**, problemata de anno nativitatibus Christi ubi occas. offerente vetere Herodis Antipae nummo, in nummophylacio Clementis XIV. P. O. M. assertivo, demonstr. Christum natum esse anno VIII ante aeram vulg. etc. Cum 6 tabb. aen. Romae 1772. Ldr. 8 —
- 280 **Marchant, N. D.**, mélanges de numismatique et d'histoire, ou correspondance sur les monnaies des empereurs d'Orient etc. Avec figures, dont 36 de médailles et monnaies inédites du cabinet de l'auteur. Paris et Metz 1818. Br., unbeschn. 14 —
- 281 **Markoff, A.**, Katalog der dschelairidischen Münzen der Sammlung orient. Münzen der Kais. Ermitage zu St. Petersburg. Mit 4 zinkogr. u. 15 xylogr. Abbildungen im Texte, 9 photoheliotyp. Tafeln, einer geogr. u. genealog. Karte. 4. St. Petersburg 1897. In russ. Sprache. 19 50
 Diese Monographie behandelt hauptsächlich nach der reichen Sammlung der in der Kais. Ermitage befindlichen 224 Münzen dieser Periode die Münzgebiete der im XIV. Jahrh. n. Ch. in den Ländern des alten Mesopotamien über 100 Jahre herrschenden Dynastie der Dschelairiden oder Ikaniden. —
 Diese bisher wenig erforschte Periode findet durch den Autor eine genaue histor.-numism. Bearbeitung, die durch Abbildungen vieler bisher unbekannter Münzen in vorzüglicher Reproduktion — durch die Expedition der Herstellung der Staatspapiere in St. Petersburg — als erste grundlegende Arbeit für Numismatiker von größtem Interesse ist.
- 282 — Inventar-Katalog der Münzen der Islamit. Völker in der Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg. Fol. IV u. 873 autogr. Seiten. St. Petersb. 1896—98. In russischer Sprache. Cart. 98 —
 Es wurden nur 100 Exemplare hergestellt.
 Dieses in nur 50 Exemplaren in den Handel gelangte Werk des Konservators der Münzsammlungen der Kais. Ermitage beschreibt in einem starken Folio-Bande die sämtlichen 13354 der in der Kais. Ermitage sich befindenden Münzen der Völker des Islams.
 Wenn auch die Sammlungen des Britischen Museums zu London und der National-Bibliothek zu Paris einen großen Reichtum an Münzen besonders der Syrisch-, Aegypt.- u. Indischen Dynastien aufweisen, so übertrifft doch die Kais. Ermitage in ihrer Reichhaltigkeit alle Sammlungen. So sind die Münzen der Persischen u. Mittelasiatischen Reiche mit ihren gewaltigen Gebieten in unübertroffener



- Anzahl vorhanden; es fehlt z. B. von den Chans der Goldenen Horde nur eine Münze.
- Der Katalog bringt in tabellarischer Form die seit Beginn der Münz-Prägung unter dem Kalifen Abdul Melik (685—705 n. Ch. G.) entstandenen Münzen der einzelnen islam. Dynastien chronologisch geordnet mit Angabe des Präge-Orts, der Jahreszahl und der genauen Wiedergabe der betr. arabischen etc. Schriftzeichen.
- 283 **Munro, N. G.**, coins of Japan. First edition, with frontispiece, portrait, 64 plates (partly coloured) and 262 figures. Yokohama 1904. Origlwd. 30 —
Die Beschreibung der Münzen stützt sich größtenteils auf die Mitteilungen des bekannten japanischen Antiquars Muramatsu (Porträt).
- 284 **Reinach, Th.**, Jewish coins. Transl. by M. Hill. With many plates. London 1903. Cloth. (3 1/2 sh). 2 50
- 285 **Retowskij, O. F.**, Genuesisch-tatarische Münzen der Stadt Kaffa. 3 Hefte mit 6 lithogr. Tafeln. Simferopol 1897—1901. Russisch. 8 —
- 286 — — Heft 1. Mit 3 lithogr. Tafeln (109 Münzen). Simferopol 1897. 56 S. Russisch. 3 50
- 287 — die Münzen der Girei. 3 Hefte. Mit 30 Tafeln u. 23 Textillustr. Lex.-8. Moskau 1901—05. VI u. 303 S. 16 —
Separatabdruck aus den Arbeiten der Moskauer Numism. Gesellsch.
Die erste größere Monographie über die Münzen der Girei-Dynastie, der goldenen Horde, die bis in die Mitte des 18. Jahrh. in der Krim sich behauptet hat.
- 288 **Rouvier, J.**, numismatique des villes de la Phénicie. 11 parties. Av. 33 planches. 1902—03. Extr. Ca. 450 pp. 16 —
- 289 **Sabatier, J.**, iconographie d'une collection de 5000 médailles romaines, byzantines et celtiberiennes. Avec 191 planches gravées. Gr.-in-Folio. St. Petersburg 1847. Hlwd. (240 fr.) 140 —
Planche suppl. 10 des Médailles Byzant. ist laut Text nicht erschienen.
- 290 **Sauley, F. de**, mémoire s. l. monnaies datées des Seleucides. Av. tabl. des monogrammes. Paris 1871. (6 fr.) 3 50
»Publication de la Société de numismatique et d'archéologie.«
- 291 — numismatique de la Terre-Sainte. Description des monnaies autonomes et imp. de la Palestine et de l'Arabie pétrée. Av. 25 pl. gravées par Dardel. 4. Paris 1874. (60 fr.) 35 —
- 292 **Sawaszkievicz, L.-L.**, le génie de l'orient, commenté par ses monuments monétaires. Accomp. de plusieurs (11) planches. Imprimé sur papier bleu. Bruxelles 1846. 5 —
- 293 **Schlumberger, G.**, 7 Hefte üb. byzantin. Numismatik. M. 4 Taf. 1877—83. Ca. 145 S. (S.-A.) 4 —
- 294 **Thomas, E.**, Indo-Parthian coins. W. illustr. London 1870. Repr. 25 pp. 1 50
- 295 **Tiesenhansen, W.**, die Münzen des oriental. Khalifats. Mit 4 Tafeln. 4. St. Petersburg. 1873. Hldr. In russischer Spr. 20 —
- 296 (**Zoëga, G.**), numi Aegyptii imperatorii prostantes in Museo Borgiano Velitris. Cum 22 tabb. 4. Romae 1787. Hldr. 11 —

Mittelalter und Neuzeit.

- 297 **Abdruck des an eine hochlöbl. allgem. Reichsversammlung von Bürgermeistern und Rath zu Frankfurt a/M. unter'm 24. Martii 1760 erlassenen Schreibens, die auf denen Franckfurter Messen d. kais. Commissarios u. churrhein. Räte vorzunehm. Münz-Commission betr. Mit 5 Beilagen — die zweyen kays. Reichshofräten übertrag. Münzlokalcommission betr. Mit Beilagen A.-D. — zweites Schreiben. Mit Beilagen E. F. u. 11. 12. Kl. Fol. Frankfurt a. M. 1760.** 20 —
- 298 **Abhandlung, kurzgef., üb. den Zustand des Münzwesens im H. Römischen Reich bey Gelegenh. der Abänd. des Münzfusses in Frankreich. O. O. 1786. 98 pp.** 6 —
- 299 **Aduertentie vande weerde van eenighe Silvere specien verclaert billoen, ten eynde een yeghelijck de selve mach kennen ende hem**

Karl W. Hiersemann in Leipzig, Königsstrasse 3. Katalog 347.

- niet en late bedrieghen door eenighe Verdruckers vande ghemeynthe, die de selve in dese landen brengghen etc. Grossfolioblatt mit 42 doppelseitigen Münzabbildgn. in Holzschn. Antwerpen, Verdussen, 1646. Seltener Druck. 40 —
- 300 **Afbeeldinge van alle de goede en gangbaare Schellingen mitsgaders een aanwysinge van alle die uyt de selven vermindert syn, door Haar Ed. Gr. Mog. de Heeren Staaten van Holland en West-friesland den 25 December 1692.** Einblattdruck. Mit 33 Münzabbildgn. t'Amsterdam. $43\frac{1}{2} \times 39$ cm. 85 —
- 300a — Idem. Exemplar ohne weissen Rand. 32×32 cm. 80 —
- 301 **Affry de la Monnoye, A. d', les jetons de l'échevinage Parisien, documents p. servir à une hist. métallique du bureau de la ville et de diverses institutions parisiennes. Avec 750 gravures s. bois.** 4. Paris 1878. Kart. (40 fr.) 24 —
- 302 **Albrecht, J., die Münzen, Siegel und Wappen des Fürstl. Gesammt-Hauses Hohenlohe.** 3 Teile. Mit 24 Tafeln und vielen Holzschnitten. 4. Oehringen 1865. Hfrzbd. Nicht im Handel und selten. 30 —
- 303 **Alkemade, K. v., de goude en zilvere gangbare Pfenningen der Graaven en Graavinnen van Holland en med één korte beschrijving der prinseliike Leevens-bedriiven opgehelder.** Mit Frontisp. u. 45 Tafeln. Fol. Delft 1700. Hfrz. od. Pgt. 6 —
- 304 **Almanach des monnoies. Année 1784. Avec 6 planches.** 12. Paris. Veau. 15 —
Contient e. a.: État des communautés d'orfèvres établies dans le royaume.
- 305 — **Année 1785. Avec 10 planches.** 12. Paris. Veau. 15 —
Avec ex-libris armorié de H. du Rosnel.
- 306 — **Année 1787. Avec 11 planches.** 12. Paris. Dem.-veau. 15 —
Contient e. a.: Monnoies de France, première, seconde et troisième Races.
- 307 **Alvin, Fr., denier noir inédit de Jean Ier, seigneur de Heinsberg (1395—1438).** Tournai ca 1860. 3pp. — **Les receveurs (de Bruxelles) de l'année 1415 et leur jeton.** Bruxelles ca. 1901. 4 pp. S.-A. 3 —
- 308 — **notice sur les seigneurs de Beersel de la maison de Witthem et sur deux jetons à leurs armes.** Av. 3 figures. Brux. 1901. 14 pp. 1 50
Dedikationsexemplar Alvins an Delecourt.
- 309 **(Ammon, J. L.), kurzgefasste Nachrichten von Künstlern, welche sich seit 1400 bis 1770 beyrn Münzwesen hervorgethan.** 4^o. Nürnberg 1781. Lwdbd. Selten. 12 —
- 310 **Anmerkungen über die entdeckten Ursachen des verderbten Münz-WeSENS in Teutschland nach ihren ersten und wahren Quellen.** 4^o. Hamburg 1756. Ppbd. 4 —
- 311 **Appel, Jos., Repertorium zur Münzkunde d. Mittelalters u. d. neueren Zeit.** 7 Abt. in 4 Bdn. Mit 38 Kupfertafeln. Pesth u. Wien 1820—29. 7 Ppbd. 75 —
Bd. I: Münzen u. Medaillen der Päpste, geistl. Fürsten u. Herren etc. Bd. II: Münzen u. Medaillen d. deutschen Kaiser u. Churfürsten, wie auch d. österreichischen Kaiserhauses. Bd. III: Münzen und Medaillen der weltlichen Fürsten u. Herren. Bd. IV: Münzen u. Medaillen d. Republiken, Städte, Ortschaften, Gymnasien etc.
- 312 — **Münzen u. Medaillen d. dt. Kaiser u. Churfürsten, wie auch des oesterr. Kaiserthums a. d. Mittelalter u. d. neuern Zeit.** Mit Abbild. Pesth 1822. (Repertorium II.) 10 —
- 313 **Appendix ofte By-voechsel op't Manuael, naer de welcke de Wisselbancken ende gezwooren Wisselaers hen sullen hebben te reguleren, etc. by het Placcaet vande Ho. Mo. H. St. G. 1. VIII. 1630.** M. 70 jeweils Vorder- und Rückseite zeigenden Münzabbildungen. 4. S'Graven-Haghe. 1630. 16 S. 20 —
Etwas wurmstichig.
- 315 **Armand, A., les médailleurs italiens des XV. et XVI. siècles.** Paris 1879. (12 fr.) 7 —
- 316 — — **2^{me} éd. rev., corrig. et augm.** 3 tomes en 2 vols. Paris 1883—87. Hfrzbd. (45 fr.) 30 —

- 317 Arrest du conseil d'estat, port. nouu. delay p. l. conuertissement & expos. au marc des especes d'or et d'argent legeres etc. Registré en la cour d. monn. le dern. decbr. 1644. Paris 1645. 14 ff. 10 —
- 318 — du conseil d'estat du Roy, qui ordonne que les especes n'auront cours à Sarre-Louïis, Phalzburg et dépendances, que sur le pied qu'elles ont cours dans les autres villes du Royaume. Du 22 juillet 1698. Extr. des registres du conseil d'Etat. Feuille-volante. In-fol. Metz 1698. 12 —
 Seltenes Blatt. Unterer Teil des rechten Randes leider mit einigem Textverlust abgerissen, Defekt unterlegt.
- 319 — du conseil d'estat, qui permet aux collecteurs et receveurs des tailles, de recevoir en payement des impositions, les especes des anciennes fabrications. Du 9 novbr. 1715. Extr. des registres du conseil d'estat. Feuille-volante. In-fol. Metz, B. Antoine, 1715. Selten. 15 —
- 320 — du conseil d'Etat du Roy qui ordonne que les Louis d'Or auront cours s. l. pied porté p. l'arr. du 23. mars, du 13. avril 1700. — port. diminutions s. l. menuës especes à commencer au 10. avril 1714, du 24. mars 1714. — qui ordonne qu'il sera fabriqué des Louïis d'Or de 30 livres, du 18. fevrier 1718. — qui cede à la Compagnie des Indes le benefice s. l. monnoyes, pend. 9 années, du 25. juillet 1719. — qui proroge le cours d. anc. especes jusqu'au 1. novbr. 1719, du 22. aoust 1719. — jusqu'au dernier fevrier 1720, du 22. octobre 1719. — qui ordonne la maniere dont les payemens doivent estre faits, du 21. decembre 1719. — qui proroge au 16. dudit mois de Janvier la diminution indiqu. au 1. dudit mois, du 31. decbr. 1719. — qui proroge le cours d. esp. d'or et d'argent jusqu'au 1. mars proch., du 15. janv. 1720. — qui ordonne que la fabric. d. pieces de 20 sols et 10 sols sera continuée dans toutes les monn. du royaume, du 29. janv. 1720. — qui ord. qu'à commencer du 1. mars proch. les pieces de 20 sols seront reduites à 18 sols, du 7. fevr. 1720. — qui pror. le cours d. esp. d'or et d'argent, du 9. fevr. 1720. — concern. les billets de banque, les actions de la Comp. des Indes etc., du 5. mars 1720. — pour deffendre pend. le Cours de la presente année l'entrée des esp. et matieres d'or et d'argent, du 19. mars 1720. — qui ordonne que les anciens Louïis et les mat. d'or seront couverts en Louïis d'or de la dern. empreinte, du 14. juin 1720. — pour faire recevoir la partie des anc. esp. dans toutes les bureaux des recettes de Sa Maj., du 8. novbr. 1720. — qui permet à la Comp. des Indes de faire fondre et affiner toutes sortes d'esp. et mat. d'or et d'arg., du 8. novbr. 1720. — portant qu'il ne pourra être delivré auc. somme par l. directeurs d. monn. que s. l. rescript. du caissier d. la comp. d. Indes, du 12. novbr. 1720. — qui ord. que toutes les anc. esp. à convertir seront reçues à la piece, du 18. novbr. 1720. — que les traiteés faits av. la Comp. d. Indes pour rais. du benefice des monn. demeurent nuls et resolus, du 5. janv. 1721. — concern. les anc. esp. à reformer, du 4. Mars 1721. — portant diminution s. l. especes de cuivre, du 30. avril 1721. — qui pror. jusqu'au dern. Mars proch., le terme fixé par celuy du 15. septr. dern. p. le payement des droits des changeurs, du 8. decbr. 1722. — qui ord. que les especes à reformer et matieres d'or et d'argent à convertir etc., du 2. aoust 1723. — contre ceux qui font courir des faux bruits, du 18. octobre 1724. — qui ordonne que les pieces de 30 deniers n'auront plus cours que pour 24 deniers, du 28. novbr. 1729. — qui ordonne qu'à commencer du prem. septr. suiv. il sera payé par les direct. des monn. — concern. les reconnoissances qui seront données p. les directeurs des monnoies, du 6. novbr. 1759. — et lettres patentes sur icelui, qui conformément à celles du 26. oct. ord. que les vaisselles et ouvr. d'or seront payées suiv. leur titre, du 11. novbr. 1759. Collection de 29 pièces de quelques pages chacune av. beauc. de vignettes. 4. Paris 1700—1759. Ppbd. 230 —

Der Rand bei einzelnen Stücken scharf beschnitten und unterlegt.

Karl W. Hiersemann in Leipzig, Königsstrasse 3. Katalog 347.

- 321 **Arrest de la Cour des monnoies portant règlement pour les ouvrages et bijoux d'or et d'argent**, du 2. decbr. 1755. — qui défend à toutes personnes de faire des recherches amas et enlèvemens de vaisselles et matières d'or et d'argent, pour en abuser, du 3. decembre 1759. — qui fixe le délai dans lequel les essayeurs et les communautés des orfèvres, seront tenus de se pourvoir des poids de semelle, du 8. juin 1765. — Arrest de la cour des monnoies, qui permet aux orfèvres etc. de faire, vendre ou debiter des boîtes d'argent etc., du 2. Decbr. 1765. 4 pièces av. culs-de-lamps. 4. Paris 1755—65. Ppbd. 8, 3, 3 u. 6 S. 28 —
- 322 **Assignate.** — Sammlung von Staats-Papieren und Notgeld der französischen Revolutions-Regierung. Stücke zu 500, 400, 100, 90, 50, 25, 10 u. 5 Livres, sowie zu 50, 25, 15 u. 10 Sols. Die Scheine sind je nach der Höhe ihres Wertes verschieden in Größe und Ausstattung. Alle tragen den Aufdruck: «Hypothéqué sur les domaines nationaux. La loi punit de mort le contrefacteur, la nation récompense le dénonciateur», ferner Datum der Emission, Stück- und Serien-Nummer und die faksimilierte Unterschrift eines Deputierten. Die zu 50 L tragen eine auf einem mit Jakobinermütze u. Liktozenzeichen geschmückten Sockel thronende Gallia. In der Ausführung stimmen nicht alle überein, so zeigen beispielsweise die in den letzten Jahren vor der Revolution von der «Assemblée Nationale» edierten noch das Bildnis Louis XVI., die Bourbon-Lilien etc. — Die Sammlung umfaßt:
- | | |
|-----------------------|--|
| 8 Stück à 500 Livres, | |
| 11 „ „ 400 „ | |
| 1 „ „ 300 „ | |
| 1 „ „ 250 „ | |
| 14 „ „ 100 „ | von den Stücken zu 100 zwei mit Bez. «francs». |
| 1 „ „ 90 „ | |
| 15 „ „ 50 „ | davon 4 ein unzerschnittenes Blatt bildend. |
| 6 „ „ 25 „ | |
| 15 „ „ 10 „ | davon 6 ein unzerschnittenes Blatt bildend. |
| 61 „ „ 5 „ | davon 4 ganze Blätter zu je 10. |
| 45 „ „ 50 Sols, | davon 6 auf einem Blatt. |
| 11 „ „ 25 „ | |
| 21 „ „ 15 „ | davon 20 auf einem Blatt. |
| 4 „ „ 10 „ | |
- Die Erhaltung der Noten ist verschieden, einige wenige haben durch den Gebrauch gelitten. 480 —
- 323 — Sammlung von 20 Assignaten à «Quinze sols» auf einem in Kupfer gestochenen Folio-Blatt ($43\frac{1}{2} \times 32$ cm). Die Aufschrift der in schwarz gedruckten Scheine lautet: Loi du 24. Oct. 1792 — quinze sols — L'an 1er de la république — Domaines nationaux. Assignat de quinze sols, payable au porteur (gez.) Buttin (rechts u. links von dem Namen je 1 eingedruckter farbloser Stempel). Série 79. (Weiter unten noch die Bemerkungen): La loi punit de mort le contrefacteur (und): La nation récompense le dénonciateur. 36 —
- 324 **Aufsätze**, drei, üb. d. Münzwesen. Abgedr. aus d. allg. preuss. Staatszeitung. Berlin 1832. 109 S. 2 —
- 325 **Bamberg.** — Sammlung von 49 Erlassen der ehemaligen Fürstbischöfe von Bamberg u. der Münzprobationstage der Kreise Bayern, Schwaben u. Franken aus den Jahren 1631/98, worunter 17 handschriftliche. Fol. Hpgmt. 1200 —

Zu Forchheim, ehemals Grenzfestung des Fürstbistums Bamberg, befand sich eine Kontributions- u. Steuereinnahmestelle. An die dortigen Beamten oder auch an den Bürgermeister wurden diese Erlasse geschickt, damit sie sich bei der Steuererhebung etc. darnach richten konnten. Zum Teil sind es Bekanntmachungen der Beschlüsse der Münzprobationstage der Kreise Franken, Bayern u. Schwaben, die zugleich mit hinausgegeben wurden; 8 davon liegen bei. Die Verordnungen bestehen zum größten Teil aus 1 oder 2 Blättern, auf der Rückseite die Adresse

u. (meistens noch) das Siegel. Sie mußten am Sonntag von den Kanzeln verlesen u. an den Kirchthüren u. anderen öffentlichen Orten angeschlagen werden. „Weil aber der gemeine Mann theils gar nicht lesen, theils weider Gepräge noch Unterschrift zu unterscheiden vermochte“, so sollten die Untertanen noch besonders gewarnt werden. Zuweilen wurde an jeden Bürgermeister ein Exemplar der verbotenen oder herabgewürdigten Münze geschickt, damit sie allen gezeigt werde u. s. niemand Unwissenheit vorschützen könne. Diese überaus interessante Sammlung, von denen manche Stücke nur in sehr wenigen Exemplaren oder gar nicht mehr existieren dürften, u. der die handschriftlichen Erlasse noch besonderen Wert verleihen, gibt uns ein anschauliches Bild von dem Wirrwarr u. dem ewigen Schwanken des Geldwertes im 17. Jahrh., eine Folge der deutschen Kleinstaateri, des übergroßen Aufwandes der Fürsten u. der fortwährenden Kriege. Manche Münzen sanken schon bald nach der Ausgabe bis zur Hälfte unter den Nennwert.

Was den Inhalt im einzelnen angeht, so handelt es sich meist um Verbote oder „Herabwürdigung“ bestimmter Münzen; so wird 1659 besonders vor polnischen u. französischen gewarnt; 1664 vor den kaiserlichen u. Lignitzer Dreibätznern, die man nicht annehmen oder doch möglichst bald wieder „fortschieben“ solle. 1679 wird verordnet, daß die Beamten keine Brandenburg., Öttingischen, Sachsen-Lauenburg. etc. 12, 6 u. 3 Bätzner annehmen sollen; 1687, daß die Steuerbeamten die Bamberg. Groschen gesondert abliefern. 1696 wird vor 2 Sorten Chur. Sächs. Güldiner mit der Jahreszahl 1690 gewarnt, bei welchen vom Hundert Reinisch. 48 Fl. zu Verlust gehen, also beinahe die Hälfte. Ferner werden die Abwürdigungstermine festgesetzt oder verschoben, „Aufwechsung, Verführung u. Privatverschmelzung verboten“, damit die guten Münzen nicht außer Landes gehen u. Mangel daran entsteht. Gewisse Geldsorten dürfen wohl von den einheimischen Bürgern, nicht aber von Juden u. Ausländern genommen werden. 1680 wird bei 20 Taler Strafe befohlen, die kaiserl. Ein- u. Zwei-Zehner u. Dreibätzner in Zahlung zu nehmen, deren Annahme verweigert wurde, obwohl kein Verbot bestand. Besonders erwähnt seien die Münzverordnungen der 3 Kreise Franken, Bayern u. Schwaben von 1669, 1693 u. 1694; die erste ist ein Einblattdruck mit 1 Kupfertafel, die 2. besteht aus 2 Blatt u. 24, die 3. aus 2 Blatt u. 17 Kupfertafeln mit Abbildungen der verurtheilten u. abgewürdigten Münzen. 4 der Erlasse liegen doppelt vor. Einzelne tragen die eigenhändige Unterschrift der Fürstbischöfe oder ihrer Stellvertreter. Mehrere sind fleckig u. etwas beschädigt.

326 **Bamberg.** — Sammlung von 71 Steuererlassen, worunter 7 handschriftliche, der ehemaligen Fürstbischöfe von Bamberg, aus den Jahren 1685/98, gerichtet an das fürstbischöfliche Contributionsamt in Forchheim. Fol. Hpgmt. 1100 —

Forchheim war ehemals Grenzfestung des Fürstbistums Bamberg u. Sitz eines Kontributions- oder Steueramtes. Alle Erlasse sind an diese Behörde oder an den Bürgermeister gerichtet. Sie bestehen aus 2 Blättern, wovon 1 oder 2 Seiten bedruckt sind; die Rückseite trägt die Adresse; sie waren früher alle in Briefform gefaltet. Manche sind von den Fürstbischöfen Marquard Sebastian u. Lothar Franz oder ihren Stellvertretern eigenhändig unterzeichnet. Diese interessante und reichhaltige Sammlung, die nur einen kurzen Zeitraum umfaßt, gewährt uns ein anschauliches Bild von der Finanzverwaltung im 17. Jahrh. u. zeigt uns die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Erhebung der Steuer geltend machten. Von manchen Stücken enthält diese Kollektion, der die 7 handschriftlichen Erlasse noch besonderen Wert verleihen, vielleicht das einzige Exemplar, das noch existiert.

Was den Inhalt angeht, so handelt es sich meist um rückständige „Steuer, Accis, Vakanten, Servis, Schantz- u. Quartier-Verpflegungsgelder“. Die Rückstände aus früheren Jahren mehrten sich durch die Säumigkeit der Beamten von Jahr zu Jahr. Ende 1695 beliefen sich die Rückstände des laufenden Jahres auf 30 000, die aus den früheren Jahren auf 100 000 fl. Die Steuernpflichtigen waren in 3 Klassen eingeteilt; die Einschätzung durch die Beamten geschah nicht selten partiell. Viele, die in die erste Klasse gehörten, teilten sie der 2. und selbst der 3. zu, in der sich z. T. ganz Unbemittelte befanden; daß sie solche Gefälligkeiten nicht umsonst taten, war bekannt. Viele auch suchten durch Bittschriften Befreiung von Steuern u. besonders Nachlass der Rückstände zu erlangen. Berücksichtigung sollen aber nur wirklich Arme finden. Bei solchen Vergünstigungen hegte man die (allerdings meist unerfüllt gebliebene) Hoffnung, dass die alten Schulden um so pünktlicher bezahlt würden. 1686 wurde bezüglich solcher Bittschriften angeordnet, daß bei Rückständen der 1. Klasse kein Nachlaß zu gewähren ist; beträgt ihr Posten über 50 fl., so müssen sie ihn in 3, beträgt er über 30 fl., in 2 halbjähr. Raten abtragen; was unter 30 fl. ist, muß auf einmal bezahlt werden. Den Restanten in der 2. Klasse wird $\frac{1}{4}$ des Guthabens abgeschrieben, der Rest ist in 3 halbjährigen Raten zu entrichten. In der 3. Klasse wird die Hälfte des Guthabens abgeschrieben; der Rest kann in vier $\frac{3}{4}$ jährl. Raten abgetragen werden.

Die Nachlässigkeit der Beamten muß geradezu notorisch gewesen sein. Hohe Strafen, ja selbst Androhung der Amtsentsetzung fruchteten nichts. Ende 1690 waren die laufenden Steuern u. Quartiergelder noch nicht zur Hälfte

eingeliefert. Die immer und immer wieder verlangten Spezifikationen der Rechnungen erwartete das Obereinnehmeramt in Bamberg vergebens. Und schließlich lieferten manche Beamte in Bamberg, wohin sie das Geld meist persönlich bringen mußten, weniger ab, als sie für ihre Zehrung brauchten! Eine weitere Unordnung entstand noch dadurch, daß mit neu eingehenden Geldern alte Rechnungen beglichen wurden. Die „getreuen“ Untertanen standen den Beamten in nichts nach. Wiederholt wird den Säumigen mit militärischer Exekution gedroht, ohne die von ihnen überhaupt nichts mehr zu haben sei. Besonders streng sollte man gegen die Säumigen der ersten Klasse vorgehen.

Die Schanzgelder für die Festungsbauten in Forchheim und Kronach konnten auch durch persönliche Leistungen abgetragen werden. Auch da gab es genug Unordnungen. Viele schickten Kinder u. alte Leute zur Arbeit. 1692 wurden die persönlichen Leistungen wegen der vorkommenden Unzutraglichkeiten u. vor allem, weil man Geld nötig hatte, ganz abgeschafft.

Die Kriege Ludwig XIV. gestalteten seit 1688 die Steuerverhältnisse noch ungünstiger. Zur Unterhaltung der im fränkischen Kreise stehenden kaiserl. und sächs. Regimenter mußte Bamberg hohe Beiträge zahlen. 1689 mußten dem Kaiser 500000 Gulden gezahlt werden, oder es bezogen eine entsprechende Anzahl Regimenter im Bamberger Gebiet Winterquartiere. Einer solchen Plage wollte man aber um jeden Preis vorbeugen. Da bedurfte es vieler Mahnungen u. Drohungen an Beamte u. Untertanen. Befreiung von Steuern gab es in diesen Jahren überhaupt nicht. 1691 wurde eine Extra-Steuer für die von Einquartierung verschont gebliebenen Gebiete ausgeschrieben. Den Säumigen wurde mit Einquartierung als der schlimmsten Strafe gedroht. 1694 mußten von 100 fl. Vermögen $1\frac{1}{2}$ fl. Kontribution u. in den 6 Wintermonaten 1 Taler (monatl. 3 Batzen) Quartiergeld entrichtet werden. Auch nach dem Friedensschluss 1697 mussten die Quartiergelder noch weiter bezahlt werden, um die „von Uralters her“ bestehende Schuldenlast des Stiftes tilgen zu können. Und im August 1692 fand man es für nötig, „nach überstandenen Chur-Sächsischen Betragzahlungen auf den Unterhalt der eigenen Kriegsvölker zu reflectieren.“

Im einzelnen sei noch bemerkt, daß die Mandate am Sonntage vielfach von den Kanzeln verlesen werden mußten, die Steuerbeamten die einfachen und doppelten Groschen getrennt abzuliefern hatten u. den Juden das Schächten in ihren Häusern verboten wurde. Z. T. fleckig.

- 327 (Baratajef, Prince M.), documents numismatiques de Royaume de Géorgie. Av. 14 pl. lith., texte en russe et franç. St. Petersburg 1844. XXII, 502 pp. Eleg. Hmaroquinbd., oberer Schnitt vergoldet. 90 —
- 328 Barthelemy, A., nouveau manuel complet de numismatique du moyen-âge et moderne. 12. Paris 1851. Hldr. 2 —
Die dazugehör. 12 Taf. fehlen.
- 329 Bauer, G., Neuigkeiten für alle Münzliebhaber. 20 Stücke u. Hauptregister. Mit vielen Kupfern. 4. Nürnberg 1767—1772. Hldrbd. 6 —
- 330 — — Ldr. Ohne das Hauptregister. 5 —
- 331 Becker, W. G., 200 seltene Münzen des Mittelalters in genauen Abbild. mit histor. Erläutergn. Mit 7 Tafeln. 4. Dresden 1813. Pbd. Sehr selten. 12 —
- 332 Beeldenaer, ofte Figuer-boeck, dienende op de nieuwe Ordonnantie van der Munte, gearresteert ende uytgegeven by de Mogende Edele Heeren, de Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, op den 21en Marty Anno 1606. Mit 543 Münzabb. übergedr. Erklärung. 4. s'Gravenh. 1606. 74 S. 25 —
Abbildgn. von Münzen aller europäischen Staaten.
- 333 — dass. s' Gravenh. 1608. 74 S. Kart. 25 —
- 334 — ofte Figuerboeck, dienende op de nieuwe Ordonnantie van der Munte, gearresteert ende uytgegeven op den 6. Julij 1610. Mit 548 Abb. von Münzen aller europ. Staaten. 4. s'Gravenh. 1614. 76 S. 25 —
- 335 — ofte Figuer-boeck, dienende op de nieuwe Ordonnantie van der Munte / gearresteert ende uytgegeven by de Doorl., Hooghe ende Mog. Heeren, de Staten Gener. d. Vereenighde Nederl. / op den 26. Sept. 1615. M. 480 Münzabldgn. 4. s'Gravenhaghe, H. Jacobssz 1615. 32 ff. 15 —
Die letzten 5 Blatt fehlen.
- 336 — ofte Figuer-boeck dienende op de nieuwe Ordonn. van der Munte gearresteert ende uyt-ghegeven by de Doorl. hog: ende mog: H. St. G. der Vereen. Nederl., van den 21. Julij 1622 etc. Mit za. 275 Münzabb. 4. s'Gravenh. 1622. 27 Bll. Hlwd. 22 —

- 337 **Beeldenaer**, ofte Figuer-boeck, dienende op de nieuwe Ordonnantie van der Munte, gearresteert ende uytgegeven by de Hooge ende Moogende Heeren, de Staten Generael d. Vereen. Nederl. op den 6. July 1610. M. 548 Münzabldgn. 4. s'Graven-Haghe 1610. 37 Bl. — Manvael ofte Handtboeck, inhoudende die weerde van den Marck, Once, Engelsche, en Aes, van alle ghevalueerde ende onghelvalueerde Munte, dien. d. gheauthor. Wissel-bancken ende Wisselaers voor Instruct. op d'Ordonnantie v. J. 1610. Mit 686 Münzabldgn. 4. s'Gravenhaghe 1610. 39 Bl. Zus. in 1 Hldrbd. 70 —
Mit Exlibris P. Henckel.
- 338 **Beger**, L., thesaurus Brandenburgicus selectus: sive gemmarum et numismatum Graecorum in cimeliario electorali Brandenburg. elegantiorum series. Cum permultis figuris. Fol. Coloniae Marchicae, U. Liebpert 1696. Pgmt. 6 —
- 339 **Beierlein**, J. P., Medaillen auf ausgezeichnete u. berühmte Bayern. 5 Hefte mit 10 Tafeln in 1 Bde. München 1848—1866. Hlwd. S.-A. 20 —
- 340 — Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte u. anderer geistl. Institute. M. 3 Taf. München 1857—66. Hlwd. Selten. (S.-A.) 10 —
- 341 — Münzen bayer. Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte. Lief. 2. 3. Münch. 1866—79. — Nachr. üb. F. A. Schega u. Beschr. d. v. ihm verfert. Medaillen. Münch. 1847. 2 50
- 342 — die bayerischen Münzen d. Hauses Wittelsbach vom Ende d. 12. bis z. Mitte d. 16. Jahrh. Mit 9 Taf. München 1868. 3 50
- 343 **Bergmann**, J., über K. Carls VI. Rath u. Hofantiquarius Carl Gustav Heraeus, dessen Stammbuch u. Correspondenz. E. Beitr. z. Geschichte d. k. k. Münz- u. Antiken-Cabinetes. Mit 1 Taf. Wien 1854. Kart. 3 —
- 344 — Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer Oesterreichs. 2 Tle. in 1 Bde. M. 25 Taf. Wien 1858. Lwdbd. (57 M.) 20 —
- 345 **Bericht**, erster, an d. Mitglieder der Deutschen Gesellschaft z. Erforschung vaterländ. Spr. u. Altertümer zu Leipzig. M. 5 Taf. Leipz. 1827. 3 —
M. Beitr. zur mittelalterl. Brakteatenkunde.
- 346 **Beschreibung** der Münzen der Staaten Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Hollands, Schwedens, Russlands, der Schweiz etc. des 16.—18. Jahrh. Manuscript. 4 Bde. Fol. S. I. ni a., ca. 1820. Ppbde. 280 —
Bd. I: Pfennige und andere Kupfermünzen. IV u. 273 S. — Bd. II: Pfennige. IV u. 157 S. — Bd. III: Zweyer, Dreyer, Kreuzer und Vierpfenniger. IV u. 266 S. — Bd. IV: Sechser, Achter, Groschen u. groschenförmige Münzen. V u. 556 S.
In sauberer, gut lesbarer Schrift geschrieben. Jeder Band ist mit Titel und Inhaltsverzeichnis versehen.
- 347 — von Münzen und Medaillen des Fürstenhauses u. Landes Baden aus d. Sammlg. O. Bally. Teil II. Lief. 1—3. M. 3 Taf. Fol. Aarau 1905—06. (7 M.) 5 —
- 348 **Beuthern**, J. C., Muenzlexicon. Augsburg 1774. Cart. 106 S. 5 —
- 349 **Bigot**, A., essai sur les monnaies du royaume et duché de Bretagne. Avec 43 planches. Paris 1857. IV, 422 S. Non rogné. 20 —
- 350 **Binder**, Chr., Württembergische Münz- und Medaillen-Kunde. Stuttg. 1846. Hfz. 13 —
Wenig stockfleckig.
- 351 **Bizot**, histoire metallique de la république de Hollande. Avec frontisp., 12 pl. et beaucoup de figures gravées dans le texte. Folio. Paris 1687. Ldr. m. Rückenverg. 8 —
- 352 — — Nouv. éd. 2 vols. Avec front., titre gravé, portrait, 104 planches, et beaucoup de figures gravées dans le texte. Paris 1688. Alte Ldrbde. 12 —
- 353 — medalische historie der Republijk van Holland. Uit 't Fransch in't Nederduitsch gebracht en vermeerderd; met een byvoegsel van de grafsteden ter eere der dappere helden opgerecht. Mit Titelpfpr.,

- viel. Kupfern im Text, 2 Portr. u. 138 Taf. 4. Amsterdam 1690. M. Pf.
Frzbd. 7 50
- Beste Ausgabe, vollständiger als die französische. Der Anhang: Nederlands helden-tonceel mit 2 Porträts und 15 Abbildungen von Grabstätten ist selten.
- 354 **Blanchet, A.**, 8 Hefte üb. neuere französ. Numismatik u. Archaeol. M. 4 Taf. 1899—1905. Ca. 100 S. 3 50
- 355 **Bolsunoffskij, K.**, alte Girki (Gewichte), in Kieff gefunden, u. ihre Beziehungen zu den verschiedenen Münz-Systemen; mit 2 lithogr. u. kolorirten Tafeln. Kieff 1898. 27 S. In russischer Sprache. Vergriffen. 3 50
- 356 **Bolzenthal, H.**, Skizzen zur Kunstgeschichte der modernen Medaillen-Arbeit (1429—1840). Mit 30 Kupfertafeln. Berlin 1840. Hldr. Selten. 11 —
- 357 **Bonneville, A.**, encyclopédie monétaire ou nouveau traité des monnaies d'or et d'argent en circulation chez les divers peuples du monde. Avec 198 planches (compl.). Fol. Paris 1849. 36 —
- 358 **Bonneville, P. F.**, traité des monnaies d'or et d'argent, qui circulent chez les differens peuples; examinées sous les rapports du titre et de la valeur réelle avec leurs diverses empreintes. Avec supplement et planches. Folio. Paris 1806. Ldrbd. 48 —
- 359 **Bordeaux, P.**, monnaies Carolingiennes. 1900. — Imitations de monn. franç. 1901. — La numismat. de Louis XVIII en 1815. Brux. 1901. — Médailles franco-gantoises. Av. pl. Brux. 1901. — Assignets du siège de Mayence de 1793. 1901. — Trés. de monn. Caroling. Brux. 1902. 6 parties (extr.). 12 —
- 360 **Boudard, P. A.**, essai sur la numismatique ibérienne. Précédé de recherches sur l'alphabet et la langue des Ibères. Avec 40 planches. 4. Paris 1859. Hlwdbd. Vergriffen und selten. 32 —
- 361 **Brunšmid, J.**, nekoliko našašća novaca na skupu u Hrvatskoj i Slavoniji. 3 Tle. M. viel. Abb. 4. Agram 1896—1900. (S.-A.) 160 S. 6 —
- 362 **Bürkel, L. v.**, süddeutsche Halbbracteaten. 2 Tle. M. 4 Tafeln. 1898. 18 S. (S.-A.) 3 —
- 363 — die Bilder der süddeutschen breiten Pfenninge (Halbbracteaten). M. vielen Abb. München 1903. (6 M.) 4 50
- 364 **Busson, A.**, 7 Hefte üb. mittelalterl. Numismatik (namentl. Tirol). M. 2 Taf. Ca. 1885—88. (S.-A.) Ca. 110 S. 3 —
- 365 **Cahn, J.**, Münz- u. Geldgeschichte d. Stadt Strassburg im Mittelalter. M. 1 Taf. Strassb. 1895. (4 M.) 3 —
- 366 **Cappe, H. P.**, die Münzen der deutschen Kaiser u. Könige des Mittelalters. 3 Tle. Mit 54 Kupfertaf. Dresd. 1848—57. 36 —
- 367 — Beschreibung der Cölnischen Münzen des Mittelalters. M. 15 Kupfertaf. Dresden 1853. Br. unbeschn. Vergriffen. 12 —
- 368 **Carte ov liste, cont. le prix de chacun Marcq, Once, Estrelin et As, poids de Troyes, de toutes les especes d'or et d'argent deffendues, legieres, ou trop oseés, et moyennant ce declarées pour billon, comme les Maistres des Monnoyes et Changeurs sermentéz sont tenuz d'en payer pour icelles selon l'Ordonnauce de sa Maiesté, faicte par les Generaux des Monnoyes, au mois de Mars 1627, avec les figures desdictes especes.** Mit ca. 1630 Münzabbildungen. 4. Anvers 1627. Pp. 42 —
Die Münzen fast aller europäischen Fürstenthümer sind abgebildet. Unter den nicht europäischen Münzen sind auch solche von Peru vorhanden.
- 368a **Cassel, J. P.**, hist. Nachr. von Hinrich v. Bremen u. dessen Münzen. 4. Brem. 1760. 24 S. 2 50
- 369 **Castellane, Cte. de.**, 3 Hefte üb. französ. Numismatik (Charles VII, Louis XII.) M. 1 Taf. 1900—01. Ca. 40 pp. (S.-A.) 2 —
- 370 **Castellani, G.**, la zecca di Fano. Con 2 tavole. Milano 1901. 206 S. 9 50
Nur 50 Expl. im Handel. Estr. dalla Rivista Ital. di Numismatica.
- 371 **Chalon, R.**, recherches sur les monnaies des comtes de Hainaut. Av. 1 carte et 26 pl. et suppl. I (3 pl.). 4. Bruxelles, 1848—52. Broché, non rogné, suppl. d. toile. (36 fr.) 18 —

- M. Pt.
- 372 Charvet, J., description de monnaies françaises royales et féodales. Avec 4 planches et gravures s. bois. Paris 1862. Selten. 10 —
- 373 Chaudoir, S. de, aperçu sur les monnaies russes et étrangers, qui ont cours en Russie, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. 2 vols. de texte et 1 vol. de 81 planches. St. Pétersbourg 1836. Hmaroquin. (100 fr.) 60 —
- 374 Chautard, J., imitations des monnaies au type esterlin frappées en Europe pendant le 13. et 14. siècle. Avec 36 pl. Nancy 1871. Epuisé. 18 —
- 375 Chijs, P. O. von der, de munten van Friesland, Groningen en Drenthe (der Heeren van Koevorden) van de vroegste tijden tot van de pacificatie van Gend. Mit 22 Tafeln. 4. Haarlem 1855. 20 —
- 376 Chrebtoff, A., Denkbüchlein für Liebhaber von Münzen. II. Liefg. 1796—1801. 16 S. III. Lief 1801—1825. 2 Tafeln u. 47 S. IV. Lief. 1826—1855. 3 Tafeln u. 81 S. Kl.-8. St. Petersburg. 1897—1900. In russ. Spr. 7 50
- 377 Conbrouse, G., catalogue raisonné des monnaies de France. Texte avec 19 planches en sanguine et atlas de 240 planches en 2 parties chacun. 4. Paris 1839—41. Texte relié en demi-veau. Atlas en feuilles. — Tiré pour amateurs à cent exemplaires. 550 —
- Die Tafeln dieses äusserst seltenen Werkes sind mit Nos. 1 bis 240 bezeichnet. Die meisten im Handel befindlichen Exemplare werden mit dieser Tafelanzahl als vollständig erachtet. Das vorliegende ist durch Einschleiben von 48 Ergänzungstafeln auf 288 gebracht worden, wobei die 19 Tafeln des Textes (in Rot-Druck) nicht mitgezählt sind. Der einzige Mangel an dem schönen Exemplar besteht in dem Fehlen einer Tafel des Textes („Dédicace“) die zu Anfang der Herausgabe des Werkes nicht allen Exemplaren beigegeben wurde.
- Die Kollation nach dem gleichfalls sehr seltenen „Décameron numismatique“ des Autors ist an manchen Stellen lückenhaft und daher nicht verlässlich. Er erwähnt Tafel 28, 101 bis 140 u. 209 bis 240 überhaupt nicht. In diesem Exemplar sind sie aber vorhanden.
- Zu dem Textband ist ein Dedikationsbrief des Autors an A. de Longpérier beigeheftet.
- 378 — — Texte: 2 parties en 1 vol. In-4. Paris 1839. 55 —
- Nur der Text; der Atlas von 240 Tafeln fehlt. In nur 100 Exemplaren hergestellt, die aber nicht in den Handel gekommen sind. Dedikationsexemplar des Autors; leider etwas fleckig.
- 379 — — Atlas de 173 pl. (au lieu de 240). Second tirage (remaniement de mai 1842). 2 tomes. 4. (Paris 1842). Exempleire d'auteur. En feuilles. 280 —
- Es ist die Neubearbeitung der Tafeln des berühmten Münzwerkes. Der Titel liegt hier in drei verschiedenen Ausführungen vor: erstens in dem Blaudruck der gewöhnlichen Exemplare, zweitens auf Velin mit hdschr. Dedikationsvermerk des Autors, drittens in Golddruck auf Porzellankarton mit kurzer Dedikation.
- Die Kollation dieser sehr wenig vorkommenden Neuauflage findet sich vollständig im „Décameron numismatique“ des Autors (S. 166).
- Nach diesem fehlt an meinem Exemplar folgendes: Tafeln 21, 101—124, 126—140, 178, 201, 209—225 u. 227—240.
- Die Ziffer 240 ist die Nummer der letzten bezeichneten Tafel in einem kompletten Exemplare. In der Tat enthalten aber die Exemplare bedeutend mehr, was sich durch das Einschleiben einer Anzahl von bis und ter Tafeln erklärt.
- Die genaue Gesamtzahl der Tafeln eines vollständigen „Remaniement“ lässt sich schwer feststellen.
- 380 — — 61 planches diverses en noir et en sanguine tirées de l'atlas de 1839—41 et de celui de mai 1842. (Paris). En feuilles. 100 —
- 382 — décameron numismatique. 4. Paris 1844. 58 flles. (231 pp.). 75 —
- Äußerst seltenes Werk. Am Ende: „Tiré à cent neuf exemplaires. Achevé d'imprimer pour les auteurs le 18 juin 1844“. Dedikationsexemplar des Autors an A. de Longpérier mit entsprechender Widmung. Nicht von Brunet erwähnt.
- 383 — maison de France: Choix de monnaies et médailles des rois capétiens, valois et bourbons. 4. Paris 1845. Etwas fleckig. 48 —
- 384 — monuments de la maison de France. Collection de médailles, estampes et portraits. Avec 60 planches. Fol. Paris 1856. Ppbd. (70 fr.) Mit breitem Rand. Nur in 125 Exempl. gedruckt. 45 —

- M. Pf.
- 385 **Congrès international de numismatique à Bruxelles en juillet 1891.** Procès-verbaux et mémoires publ. p. G. Cumont et A. de Witte. Avec figures et 27 planches. 8. Bruxelles 1891. 22 —
- 386 **Der Coopliede Handboucxkin.** Mit ca. 760 Münzabbldgn. aller Staaten, Titelholzschn. u. Textillustr. Titelbl. u. Kalendarium rot u. schwarz gedr. 12. Gent, J. Lambrecht. 1545. Reich ornam. Ldrbd., im Mittelfeld Doppeladler. 174 ff. 36 —
 Enth. u. a.: De valluwacye vanden gauden, ende zelveṛ pennin ghen. 38 ff. mit ca. 220 Abbildungen europäischer Münzen in Holzschnitt. — D'onghevaluweirde gauden ende zelveren munte. 63 ff. mit über 540 Münzabbildungen. Name auf dem Titel, am Rand Noten von alter Hand. Im Deckel holländische Notiz u. holländischer Bibelvers.
- 387 **Cumont, G.,** 14 Hefte m. Arbeiten üb. mittelalterl. Numismatik. M. 10 Taf. Brux. 1885—1903. Umfang ca. 280 S. (S.-A.) 9 —
- 388 **Cuno, M.** (Cassirer d. Banco in Hamburg), der gar zu gemein werdende alte u. neue Betrug unter denen Reichsthalern. M. hübsch. Titelvign. u. 34 Kupfern. Andere Edition m. Römisch Kayserl. allergnäd. Privilegio. 12. Hamburg 1712. Pgt. 20 —
- 389 **Custer, H.,** die Gewichte, Gehalte u. Werthe der alten schweizerischen Münzen. Bern 1854. Ppbd. 3 —
- 390 **Dannenberg, H.,** Münzgeschichte Pommerns im Mittelalter. M. 47 Tafeln u. Nachtrag m. 10 Tafeln. Berlin 1893—96. (16 M.) 6 —
- 391 — 4 Arbeiten üb. mittelalterl. Numismatik. M. 4 Taf. 1893—95. Ca. 60 S. (S.-A.) 3 —
- 392 **Darier, H.,** père, tableau du titre, poids et valeur des diff. monnaies d'or et d'argent qui circulent dans le commerce. II^e édit., augm. de deux suppl. Avec 66 pl. 4. Genève et Paris s. d.; d.-rel. 38 —
 Tafel 45 fehlt. Auch national-ökon. von Interesse.
- 393 **Declaration dy Roy et novveav Reglement sur le fait des Monnoyes, tant de France qu' Estrangeres.** Registré en la Cour des Monnoyes le 28 Juin 1636. Avec env. 190 fig. de monnaies. Paris, S. Cramoisy, 1639. Ppbd. 88 S. 30 —
 Mit heraldischem Ex-libris.
- 394 **Declaration du Roy,** qui regle la manière de payer les lettres de Change, donnée à Versailles le 28. novbr. 1713. — concernant les monnoyes, donn. à Vers. le 13. aoust 1715. — portant que les ordonn. rend. contre les Faux-monnoyeurs seront executées. Donnée à Vincennes le 5. octr. 1715. — qui permet le commerce et la fonte des mat. d'or et d'argent et des espèces étrangères, donn. à Fontainebleau le 7. octr. 1755. 4 pièces. 4. Paris 1713—55. Ens. 16 pp. Ppbd. 32 —
- 395 **Deloche, M.,** desc. des monnaies mérovingiennes du Limousin. Av. 8 planches, L. Dardel sc. Paris 1863. 224 S. Selten. 14 —
 Mit Dedikation des Autors an de Sauley.
- 396 **Den Duyts, F.,** notice sur les anciennes monnaies des Comtes de Flandre, Ducs de Brabant et Comtes de Hainaut faisant partie de la Collect. d. médailles de l'Université de Gand. Av. un suppl. et 17 plchs. 4. Gand 1839. 9 —
- 397 — dasselbe — (ohne Suppl.). [Mit 11 Taf. Autographiert. Mit eigenhändiger Widmung d. Autors an Monsieur van Orden. 7 —
- 398 **Dewamin, Ém. P. N.,** cent ans de numism. franç., de 1789—1889, ou ABC de la numismatique mod., à l'usage des historiens, archéol., numismatistes, biblioph. et amateurs en général. Tomes I—III. Avec 93 pl. et beaucoup de grav. et facs. dans le texte. Paris 1895—99. (430 fr.) 280 —
 Le tout paru.
 T. I: Assignats et papiers-monn. des armées vend. II: Histoire du numéraire. III: Numéraire p. la Fr., continent. av. 93 pl. — Tiré à 250 expl. numérotés.
- 399 **Dietrichstein.** — Medaille auf S. Exc. den K. K. Oberstkämm. Herrn Grafen Moriz von D. Wien 1846. 4 S. Nicht im Handel. 2 —

- M. Pt.
- 400 **Dirks, J.**, Beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende penningen, geslagen tusschen Nov. 1813 en Nov. 1863. 3 Bde. Text in-8 und 5 Bde. Atlas in-Fol. mit 132 Tafeln. Haarl. 1889—1894. Cart. (Atlas Hlwd.). 50 —
- 401 **Doederlin, J. A.**, commentatio hist. de numis Germaniae mediae quos vulgo Blech- und Hohl-Münzen appellat. C. 3 tab. aen. inc. 4. Norimb. 1729. 4 —
- 402 **Domanig, K.**, Porträtmedaillen des Erzhauses Oesterreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II. M. 50 Tafeln in Lichtdruck von M. Jaffé. Fol. Wien 1896. Kart. (30 M.) 15 —
- 403 — die deutsche Medaille in kunst- u. kulturhistorischer Hinsicht nach d. Bestande der Medaillensammlung des allerh. Kaiserhauses. Mit 100 Lichtdruck-Tafeln u. Textabb. Folio. Wien 1907. Orighfzbd. 63 —
- 403a **Dombay, F. v.**, Beschreibung d. gangbaren Marokkanischen Gold-, Silber- u. Kupfer-Münzen. M. 1 Kupfer. Wien 1803. Ppb. 4 —
- 404 **Dompiere de Chauffepié, H. J.**, les médailles et plaquettes modernes. Livraison 1—18. Avec beaucoup de planches et beauc. d'illustr. dans le texte franç. et hollandais. Fol. Haarlem 1899—1907. 90 —
- 405 **Donebauer, M.** — **Fiala, E.**, Beschreibung böhmischer Münzen und Medaillen aus d. Sammlung Donebauer. 2 Bde. Mit 83 lithograph. Tafeln. Lex. 8. Prag 1888—89. (80 M.) 60 —
- 406 **Duby, T.**, traité des monnoies des barons ou représentation et explication de toutes les monnoies, qu'ont fait frapper les possesseurs de grands fiefs etc. de France. 2 vols. Av. 120 plchs. 4. Paris 1790. 45 —
- 407 **Durand, A.**, médailles et jetons de numismates. Av. 20 pl. 4. Genève 1865. Hlwd. Mit Exlibris. (30 fr.) 17 —
- 409 **Eckhart, J. G. v.**, Erklarung eines alten Kleinodien-Kaestleins, aus d. Ebnerischen Cabinette zu Nürnberg, worauf d. Verlöbniß Heintr. Hertz. v. Sachsen m. Agnesen Pfältz. Erb-Prinzessin vorgest. Mit 3 Münztaf. 4. Nürnberg. 1725. Ppb. 5 —
- 410 **Edict et Reglement fait par le Roy sur le cours et prix des Monnoyes, tont de France qu'Estrangeres.** Avec 107 fig. numism. 12. Paris 1636. Prgt. 54 S. 48 —
 Betrifft neben Frankreich auch Spanien, Portugal, England, Italien, Osterreich-Ungarn, Türkei, Belgien.
- 411 — du roy portant nouv. fabric. d'esp. d'argent: augment. du marc d'argent le roy, & des quarts d'escu, testons etc. Ens. l'arrest de verifc. du 18. novbr. 1641. Av. env. 200 figures de monnaies. Paris 1641. Pgt. 130 pp. u. 7 ff. ungez. 55 —
 Auf dem Vorsatzblatt Notizen von alter Hand.
- 412 — — Av. 185 fig. de monn. Paris 1643. 130 pp. u. 7 ff. ungez. — Grand Tarif ou evaluation du prix du marc d'escus, pistoles d'Espagne etc. Paris 1643. 16 ff. Hldr. 65 —
- 413 — du Roy, portant fabrication des sols. Donné à Fontainebleau au mois d'Octobre 1738. Verifié en Parlement le 15. dudit mois. Av. cul-de-lamp et fig. de monnaie. Metz, F. Antoine, 1738. 8 S. 10 —
 Oberer Rand scharf beschnitten.
- 414 **Engel, A.**, documents p. s. à la numismatique de l'Alsace. 5 fasc. Av. 15 planches. Mulhouse 1874—78. 24 —
- 415 — étude s. les grandes collections de numismatique de l'Allemagne. Mulhouse 1879. 2 —
- 416 **Ensuivent les pourtraits et figures des pièces qui se trouvent en ce royaume & sont descriées par la presente ordonnance etc.** Av. 80 figures de monnaies et vign. à la fin. Paris, J. Dallier, 1572. 29 ff. Selten. 36 —
- 417 **Erbstein, K. F. W.**, numismatische Bruchstücke in Bezug auf sächs. Geschichte. Heft 2. Mit e. Taf. u. e. Stammtaf. Dresden 1821. Br., unbeschn. 3 —

- M. Pl.
- 418 Ernst, C. v., von Bergwerksmünzen. Mit 3 Tafeln. Wien 1885. Sep-
Abdr. VI, 97 S. Selten. 9 —
- 419 — zur Geschichte der Münzstätte Günzburg. Mit 3 Tafeln. München
1893. Hlwd. 80 pp. S.-A. 2 50
- 420 — 3 Hefte üb. Numismatik in Oesterreich. M. 5 Taf. 1898—01. Ca.
90 S. (S.-A.) 3 —
- 421 Evaluation et tarif des especes, vaisselle et matieres d'or et d'argent pour
les Changeurs de la monnoye de Strasbourg et des provinces d'Alsace,
de la Sarre, du Département de Trèves et de la frontiere d'Allemagne.
Fait et arrêté en la Cour des Monnoyes de Metz le 22. avril 1694. 4.
Metz, J. & B. Antoine, impr. juré du Roy. Metz 1694. Ppbd. 27 S.
Sehr selten. 58 —
- 422 Exter, Fr., Versuch einer Sammlung von Pfälz. Münzen und Me-
dailen. I. Theil: Die Müntzen sämtlicher Churfürsten nach den vier
Chur-Linien; II. Theil, 1. Stück: Die Müntzen der Zweybrückischen
Linie. Mit genealog. Tabellen. 4. Zweybrücken 1759—69. 5 (statt 6)
Bll., 641 pp., 2 Bll.; 256 pp. 75 —
Sehr geschätztes Werk, das komplett fast unauffindbar ist; dem vorliegenden
Exemplar fehlt nur das 2. Stück des zweiten Teiles.
Vorgebunden ist dem Werke: „Crollius, Chr., historisch-rechtliche Gedanken von
dem Ursprung des Pfälzischen Müntzregals. Zweybrücken 1760“.
- 423 Extrait des registres du conseil d'estat. Feuille volante. Fait au
Conseil d'Etat du Roy, Sa Majesté y étant tenu à Versailles le 22. jour
d'avril 1692. 18 —
Interessantes und seltenes Blatt mit handschriftlicher Notiz des Agent royale
Picard, die Veröffentlichung des Erlasses in der Probstei Souilly betreffend.
Auf der Rückseite Notiz bezgl. des Inhaltes: „Arret du Conseil qui proroge
le decret des ancieennes especes et le diminution des nouvelles jusqu'au 1. juillet
reg. le 12 may.“
- 424 — des registres du Conseil d'Etat. Du 20. juin 1718. Av. cul-de-
lamp. 4. Paris, Impr. royale 1718. 2 S. Selten. 12 —
Interessanter Erlass des Regenten, Herzog von Orleans, der entgegen dem Wider-
spruch des Pariser Parlaments die Ausführung des Ediktes vom Mai 1718 betr.
Münzveränderung strengstens anbefiehlt. Der Rand unterlegt.
- 425 Eyb, O. Freih. v., die Münzen u. Medailen der Stadt München. Mit
2 Taf. Gr.-8. München 1875. S.-A. 3 50
- 426 Falckenstein, J. H. v., chronicon Suabacense, oder ausführl. Beschreib.
d. Haupt-Münz-Stadt Schwabach. 2. Aufl. M. Kupfer. 4. Schwabach
1756. Hldr. 8 —
- 427 Figueren van de verboden gouden ende silueren Munte de weten van
den Graef van den Berghe, Heel, Vianen, Batemborch, Thoren, Hornes,
Brunsvelt, Empden, Bbeeuaerden, Rechem, ghelijck oock van andere
nieuwe hebbende den daten van 77. oft van ander toecomende jaren.
Midsgaders oock de Figueren vande nieuwe Fransche stuyners, die
van Kersmisse sevenenteventich voorts, sijn ghereduceed op een
blanke oft 36 myten vlems het stuck: volghende den Placcate ons
Heeren des Coninx daeraf ghegeuen den 11. Nov. 1577. Mit Abbild.
von 93 Münzen. Antwerpen, G. van Parijs, 1577. 12 Bl. 45 —
- 428 Figures des pieces d'or & d'argent, declarez Billon, defenduz de les
recepuoir ou presenter sur paine desditz pieces, & amende cent Carolus,
suyuant le contenu du Placcart surce depesche le 4 Octobre 1585. Av.
grav. s. l. titre et 202 figures de monnaies. Anvers 1585. Lwd. 20 Bl. 48 —
- 429 Fikentscher, L., Versuch z. e. Münzgesch. d. Herz. v. Meranien, Mark-
graf v. Istrien, Ändechs u. Plassenburg. M. 5 Taf. u. 1 Karte. Münch.
1896. (S.-A.) 66 S. 3 —
- 430 Finauer, P. P., Bayerische Münzbelustigung, darinnen Schaustücke,
Ducaten, Thaler u. andere merkwürdige Gold- u. Silbermünzen. 1. (einz.)
Fach. Mit 9 Tafeln. 4. München u. Nürnberg 1768. Kart. 3 50
- 431 — Muenzreihe d. durchleuchtigsten Herzoge u. Churfürsten in Baiern.
M. Kupfern. 4. München 1777. Ppbd. 3 —

- | | M. Pf. |
|--|--------|
| 432 Fischer, E., die Münzen des Hauses Schwarzburg. Mit 16 Tafeln. Heidelberg 1904. (12 M.) | 9 — |
| 433 Fladt, P. W. L., ein Stück d. Nebenarbeit od. gründl. hist. Untersuchung, wie von d. ersten pfälz. Mützen u. Ursprung d. regalis monetae, od. Pfälz. Münz-Gerechtigkeit. 4. Heidelb. 1758. 24 S. | 2 — |
| 434 Flans et pièces de monnaies de nickel, de cuivre et de bronze fabriqués par M. M. Oeschger, Mesdach et Cie. à Paris. 9 planches avec 35 figures dessinées par Van Péteghem. O. O. u. J. (Paris ca. 1875). | 6 — |
| Vertreten sind u. a. folgende Länder: Tunis, Amerika, Brasilien, Spanien etc. | |
| 435 (Fließbach, F.), neueste Münzkunde. Abbildung u. Beschreibung der jetzt coursirenden Gold- u. Silbermünzen m. Angabe ihres Gewichts, Feingehalts, ihrer Geltung u. ihres Werthes. 2 Bde. Mit 90 feinen Tafeln in Gold- u. Silberdruck. Leipzig 1853. (32 M.) | 20 — |
| 436 — Münzsammlung, enthaltend die seit d. westfäl. Frieden bis 1800 geprägten Gold u. Silber-Münzen sämtlicher Länder und Städte. Mit Atlas v. 120 Tafeln. Leipzig 1853. Hmaroqu. (30 M.) | 20 — |
| 437 Florez, Fr. H., medallas de las colonias, municipias y pueblas antiguos de Espana. Vol. I. II. Mit Karte u. 58 Kupfertafeln. 4. Madrid 1757/58. Ldrbde. Selten. | 25 — |
| Bd. 2 am oberen Rande leicht wasserfleckig. — Es erschien 1775 noch ein 3. Band (mit 17 Tafeln). | |
| 438 Forgeais, A., collection de plombs historiés trouvés dans la Seine. 6 vols. Av. nombr. figures. Paris 1858—66. | 60 — |
| Notice sur les plombs historiés. — I. Méraux des corporations de métiers. — II. Enseignes de pèlerinages. — III. Variétés numismatiques. — IV. Imagerie religieuse. — V. Numismatique populaire. | |
| 439 — Série Vc: Numismatique populaire. 8. Paris 1866. (15 fr.) | 10 — |
| 440 Foest, Ed., die österreich-ungarischen Medaillen-Prägungen z. Jubeljahre 1898. S.-A. 4. Wien 1902. 18 pag. | 1 25 |
| 441 Fougères, F., et G. Combrouse, description complète et raisonnée des monnaies de la 2 ^{ième} race royale de France. Avec 28 pl. incl. 5 cartes. Fol. Paris 1837. Ppbd. | 36 — |
| Tiré seulement à 100 exemplaires. | |
| 442 Freher, Marquardt, observations aut notae reformationis Noricae renovatae. 1599. | 110 — |
| Deutsche Papierhandschrift des 17. Jahrhunderts von tadelloser Erhaltung. 198 Bl. in fol. Neuerer Schweinsldbd. mit Rückentitel u. Goldpressung. Schöne, deutlich lesbare Kanzleischrift. Wichtige Sammlung zur Rechtsgeschichte Nürnbergs, vermutlich ungedruckt. Der Verfasser war ein namhafter Gelehrter u. Staatsmann in kurpfälzischen Diensten und ein sehr fruchtbarer Schriftsteller auf geschichtlichem, politischem u. juristischem Gebiete (1565—1614, vgl. Allg. d. Biogr. 7, 334 f.) Inhalt: | |
| 1. Widmung des Autors an den Rat zu Nürnberg vom 1. Dez. 1599. 5 Bl. | |
| 2. Anmerkungen u. Erläuterungen über das Nürnberger Recht, namentlich Erbrecht, Bürgschaften, Heiraten, Eherecht, Vormundschaftswesen, Kauf u. Verkauf, Apellationen u. gerichtliche Exekutionen. 58 Bl. | |
| 3. Jura coniugum circa contractus eorum. 6 Bl. | |
| 4. Halsgerichtsordnung der Stadt Nürnberg. 3 Bl. | |
| 5. Addition u. Verbesserung zur Nürnbergischen Reformation. Mit Nachträgen von späteren Händen bis 1637. 110 Bl. | |
| 6. Lehnrechtliche Abhandlung über den Unterschied zwischen eigentlichen Lehen u. Erbzinnslehen. 1637. 3 Bl. | |
| 7. Nürnberger Bank-Ordnung von 1621, mit Nachtrag von 1648. 7 Bl. | |
| 8. Münzedikt wegen der vielfach versuchten Bezahlung in schlechtem Gelde 1624. 2 Bl. | |
| 9. Extract aus dem Genannten-Eid, welcher jährlich im Rat verlesen wird. 4 Bl. | |
| 443 Friderici, C. C. W., Abhandl. v. d. Münzwesen im Heil. Röm. Reiche. Breslau 1762. Ppb. | 2 — |
| 444 Friedensburg, F., Schlesiens Münzgeschichte im Mittelalter. 2 Bde. Mit 17 Lichtdrucktafeln. 4. Breslau 1887—88. (16 M.) | 12 — |
| Codex diplomaticus Silesiae. Bd. 12 u. 13. | |
| 445 — Schlesiens neuere Münzgeschichte. 4. Breslau 1899. Unbeschn. (9 M.) | 6 — |
| Codex diplomaticus Silesiae. Bd. 19. | |

- 446 **Friedländer, J.**, numismata inedita. C. figg. aeneis. 4. Berolini 1840. M. Pr.
Pp. Mit Stockflecken. 4 —
- 447 — die Münzen des Johanniter-Ordens auf Rhodus 1309 bis 1522. M.
2 Kupfertaf. Bln. 1843. Selten. 5 —
- 448 — der Fund von Obrzycko, Silbermünzen aus dem 10. christlichen Jahr-
hundert. M. 3 Taf. Bln. 1844. 30 S. — Die Münzen der Vandalen.
Nachtr. zu d. Münzen d. Ostgothen. M. 2 Taf. Leipz. 1849. 68 S.
— Münzen und Medaillen des Benvenuto Cellini. M. Taf. 1855.
8 S. — Marinius. 6 S. — Der Münzfund von Paretz. 7 S. 5 Hefte. 10 —
- 449 — d. geprägten ital. Med. d. 15. Jahrh. Nachtr. zu: Ital. Schau-
münzen. M. 2 Taf. 4. Berl. 1883. 16 S. 1 50
- 450 — Hohenzollernsche Schaumünzen. M. Taf. Fol. Berlin 1885. Hlwd.
6 S. 5 —
M. Portr. u. Biogr. d. Autors.
- 451 **Friese, T.**, Müntz Spiegel, das ist: Ein new vnd wolausgeführter Be-
richt von der Müntz . . . Sampt einem nützlichen Tractat M. C.
Spangenberg vom rechten Brauch . . . der Müntze. 4. Franckfurt
am Mayn, Feyrabendt, 1592. Hübscher Prgtbd. mit Bordüren in Blind-
pressung. Schönes Exemplar. Name auf d. Titel. 48 —
- 452 **Gactanus, P. A. de**, museum Mazzuchellianum seu numismata virorum
doctrina praestantium, quae apud Jo. Mariam Comitem Mazzuchellium
Brixiae servantur. 2 vol. Cum 208 tab. aen. Fol. Venetiis 1761—63.
Hldrbd. 52 —
- 453 **Gaillard, J.**, description des monnaies espagnoles et des monnaies
étrangères qui ont eu cours en Espagne, depuis les temps les plus
reculés jusqu'à nos jours, compos. le cabinet monétaire de J. Garcia
de la Torre. Avec 22 planches. Gr.-8. Madrid 1852. Non rogné. 20 —
- 454 **Gaillard, Victor**, recherches sur les monnaies des comtes de Flandre
jusqu'à l'avènement de la maison de Bourgogne. Av. suppl.: Pièces
justificatives. 2 vols. en 1. Av. 30 planches. Gand 1857. Hlwd. 24 —
- 455 **Georg Michailowitsch**, Großfürst von Russland, Münzen der Re-
gierungszeit des Kaisers Alexander II. Mit dem Porträt des Kaisers
in Heliogravüre, einem Frontispice und 28 Tafeln in Lichtdruck.
Fol. St. Petersburg. 1888. VIII u. 223 pag. (In russischer Sprache).
Privatdruck. 65 —
- 456 — Münzen der Regierungszeit des Kaisers Nicolai I. Mit dem
Porträt des Kaisers in Heliogravüre, einem Frontispice u. 41 Tafeln
in Lichtdruck. Fol. St. Petersburg. 1890. XII u. 281 pag. (In russischer
Sprache). Privatdruck. 65 —
- 457 — Münzen der Regierungszeit der Kaiser Paul I. u. Alexander I.
Mit den Porträts beider Kaiser in Heliogravüre, je einem Frontispice
u. 29 Lichtdrucktafeln. Fol. St. Petersburg 1891. V, 47 u. V, 147
pag. (In russischer Sprache). Privatdruck. 65 —
- 458 — Russische Münzen 1881—1890. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Fol.
St. Petersburg. 1891. II, 115 pag. (In russischer Sprache). Privatdruck. 16 50
- 459 — Russische Münzen, geprägt für Preußen 1759—62, Grusien
1804—33, Polen 1815—41, Finnland 1864—90. Mit einem Frontis-
pice u. 16 Tafeln in Lichtdruck. Fol. St. Petersburg. 1893. II,
VII, 100; V, 64; VI, 86; IV, 41 pag. (In russ. Sprache.) Privatdruck. 48 —
- 460 — Münzen der Regierung der Kaiserin Katharina II. 2 Bände mit
Bildnis der Kaiserin, 2 Frontispicen und 43 Tafeln mit Münzdarstel-
lungen in allerfeinstem Lichtdruck. Fol. St. Petersburg 1894. XIV,
362; 125 pp. (In russischer Sprache). Privatdruck. 98 —
- 461 — Münzen der Regierung der Kaiserin Elisabeth I. u. des Kaisers
Peter III. 2 Bde. mit den Porträts beider in Heliogravüre, je einem
Frontispice u. 24 Tafeln in Lichtdruck. Fol. St. Petersburg 1896.
IV, 295 u. 69; II, 40 u. 14 pag. (In russischer Sprache). Privatdruck. 80 —

- | | M. Pt. |
|---|--------|
| 462 Georg Michailowitsch, Großfürst von Russland, Münzen der Regierungszeit der Kaiserin Anna Johannowna u. des Kaisers Johann III. Mit je einem Porträt derselben, je einem Frontispice u. 19 Tafeln in Lichtdruck. Fol. St. Petersburg 1901. VI, 271; IV, 55 pag. (In russischer Sprache). Privatdruck. | 65 — |
| 463 — Münzen der Regierungs-Zeit der Kaiserin Katharina I. u. des Kaisers Peter II. Mit dem Porträt beider und je einem Frontispice, sowie 38 Münztafeln in Lichtdruck. Fol. St. Petersburg. 1904. 4, 98 u. 3, 95 pag.). Privatdruck. (In russischer Sprache). | 85 — |
| 464 Gil, Chr. u. A. Iljin, russische Münzen, Prägungen von 1801—1904. Prakt. Leitfaden f. Sammler. Mit 6 Tafeln in Lichtdr. Kl.-4. St. Petersburg. 1904. XII, 125 pag. (In russischer Sprache). | 11 — |
| 465 Gneecchi, F. ed E., le monete di Milano da Carlo Magno a Vittorio Emanuele II. Con 58 tav. in eliotipia ed supplemento: Monete di Milano inedite. 4. Milano 1884—94. Lwd. u. br. | 70 — |
| 466 — le monete dei Trivulzio. C. 13 tav. Gr.-4. Milano 1887. | 16 — |
| 467 — saggio di bibliografia numismatica delle zecche Italiane medioevali e moderne. Milano 1889. | 16 — |
| 468 — prontuario dei prezzi per le monete della Republica Romana. Milano 1891. 23 pp. | 1 60 |
| 469 — guida numismatica universale contenente 4792 indirizzi e cenni storico-statistici di collezioni pubbliche e private. 3a ed. Milano 1894. | 6 40 |
| 470 Goeree, J., historische Gedenk-penningen van Lodewyk XIV. Ver-tonende al het voorgevallene onder de regering van dien Koning. Uit het fransch. 2 Teile in 1 Bd. Mit vielen Abbildungen. Amsterdam 1712. | 15 — |
| Mit Exlibris: G. van Havre. | |
| 471 Goeze, G. F., Beschreibung von 19 höchst seltenen u. merkwürd. goldenen u. silbernen Münzen nebst Anzeige der vorzüglichsten Stücke seines Kabinetts. Mit 5 Tafeln. 4. Hamburg 1786. Ldrbd., Dedi-kationsexemplar auf stark. Papier mit breit. Rand u. Goldschn. | 4 — |
| 472 Gromatschewskij, S. G., bibliograph. Wegweiser durch die Literatur über russische Numismatik. Schitomir 1904. VI u. 110 pag. (In russ. Sprache). | 3 50 |
| 473 Groschen-Cabinet, neu eröffnetes. Fach 1—11 u. 2 Supplemente. Mit vielen Münztafeln. Leipzig 1739—55. 7 Hldrbde. | 60 — |
| 474 — 1. Fach. Die sogen. teutschen Spruchgroschen. Mit 5 Münztafeln. Leipzig 1739. Hprgtbd. | 4 — |
| Als Anhang „ein Gespräch zwischen dem Gelt u. der Armut“ in Reimen. 64 S. | |
| 475 — das neu eröffnete. IV. Fach: die Königl. Frantzösischen Groschen. Mit 17 Tafeln. Leipzig 1748. | 4 — |
| 476 Groschen Nachlese, Chur-Saechssische. 18 Blatt m. ca. 150 Abb. v. Münzen. (Avers u. Revers). 4. Dresden, Lindemann sc., 1744. | 10 — |
| 477 Guioth, J. L., hist. numismat. de la révol. Belge, ou descr. rais. des médailles, des jetons et des monnaies qui ont été frappés dep. le commenc. de cette revol. jusqu'à ce jour. Texte et atlas de 62 pl. Fol. Hasselt 1845. Vergriffen. | 18 — |
| 478 Harster, W., Versuch einer Speierer Münzgeschichte. M. 2 Taf. Speier 1882. 166 S. | 4 50 |
| Bildet: Mitt. d. hist. Ver. d. Pfalz. X. | |
| 479 Hartmann-Franzenshuld, E. v., deutsche Personen-Medaillen d. 16. Jahrhunderts. Mit 8 Taf. Wien 1873. | 3 — |
| 480 Hauser, J., die Münzen und Medaillen der im Jahre 1156 gegründeten (seit 1255) Haupt- und Residenzstadt München. Mit 42 Lichtdruck-taf. 4. München 1905. Hfrzbd. (12,50 M.) | 10 — |
| 481 Hedlinger, oeuvre ou recueil des médailles de ce célèbre artiste, gravées en taille douce, accomp. d'une explication hist. et crit. par | |

- Ch. de Mechel. Avec 40 planches. In-fol. Basle 1776—78. Ppbd.,
unbeschnitten. 35 —
Mit prächtig gestochenem, reich verziertem Titel u. einem Blatt Dedikation, beide
mit Medaillonporträt Hedlingers.
- 482 Heeckeren van Brandsenburg, F. J. van, beschryving en afbeel-
dingen van nederlandsche gedenk-penningen, welke sedert 1815 tot
1838 aan's Ryksmunt zyn geslagen. Mit 11 Tafeln. 4. Utrecht
(1838). Ppbd. 5 —
- 483 Heineccius, J. M., de veteribus Germanorum aliorumque sigillis. C. 18
tabb. aën. folio. Francof. 1719. Schöner, alter Lederband mit reicher
Blindpressung. 9 —
- 483a — dasselbe. Pbd. 6 —
- 484 Heiss, A., descript. gén. des monnaies des rois Wisigoths d'Espagne.
Av. 13 pl. Gr.-4. Paris 1872. 25 —
- 485 — les médailleurs de la renaissance. Vol. I: Vittore Pisano. Avec
11 fotogr. inaltér. et 63 vignettes. Fol. Paris 1881. VI, 44 p. 25 —
- 486 — — Vol. II: Francesco Laurana. Pietro da Milano. Avec 5 pl. et
60 vignettes. Fol. Paris 1882. Br. n. r. 22 —
- 487 Heller, J., die bambergischen Münzen. M. Abb. Bamb. 1839. Hlwd. 4 —
- 488 H(ennin), histoire numismatique de la révolution française ou des-
cription rais. des médailles, monnaies et autres monuments numismat.
relat. aux affaires de la France. Texte et atlas de 95 planches. 4.
Paris 1826. Hfrzbd. 75 —
- 489 Henze, A., das Geld aller Völker. Abt. Europa, enth. d. cursirenden
Münzen d. europ. Staaten. M. vielen Abb. in metall. Hochdr. u.
Spiegel-Facsim. Gr.-8. Leipzig (1877—97). Lwd. (10 M. br.) 7 —
Bildet Lief. 1—21 u. Ergänz. Lief. I—IV des 42 Lief. umfassenden Gesamtwerkes.
- 490 Heraeus, C. G., Bildnisse der regierenden Fürsten u. berühmter Männer
vom 14. bis zum 18. Jahrhundert in einer Folgenreihe von Schau-
münzen. Mit 63 Kpfrtfn. Gr.-Folio. Wien 1828. Ppbd. Vergriffen 60 —
- 491 Heroldt, M. H., dem Münzvergnügen gewidmete Nebenstunden oder
Beschreibung von 100 Stück merkwürd. u. seltener Gold- u. Silber-
Münzen. Mit vielen Abbildgn. 4. Nürnberg 1774. Hldr. 6 —
Enth. u. a. Münzen d. Könige Wladislaus II., Ludwig II. u. Johann von Ungarn.
- 492 Heuser, E., Münzfunde in d. Pfalz. 8 Hefte d. „Pfälz. Mus.“. M. Taf.
1898—1901. — 1. Ergänz. z. Katal. d. Städt. Mus. Landau, 1897. 38 S. 2 —
- 493 Hirsch, J. C., des deutschen Reichs Münz-Archiv. 9 Bde. incl.
General-Register in 5 Bdn. und Schlüssel = zus. 6 Bde. in Folio u.
4^o. Nürnberg 1756—68. Hldr. u. Hperg. (Schlüssel). Schönes Exemplar. 60 —
Vollständige Sammlung der Münzverordnungen, Münzverträge etc. der deutschen
Fürsten u. Stände.
- 494 Hoffmann, G. D., von dem Mangel alter deutscher Gedächtnismünzen.
M. Titelvign. Tüb. 1767. Ppb. 2 —
- 495 Hoffmann, L. W., gründlicher Bericht unter was vor einem Kaiser-
thume umb was vor Zeit die mancherley Arten der Guld- u. silbernen
Münzsorten geschlagen worden etc. mit Zugabe von den neuesten
Münzrecessen u. Edicten von a. 1676 an bis auf das 1680. Jahr.
Mit vielen Münztaf. 4. Nürnberg. 1680. Ppbd. 8 —
- 496 Horchler, A. 18 Aufsätze (S.-A.) über mittelalterl. u. neuere bayer.
Numismatik. M. 6 Taf. Fol. Ca. 1903. 6 —
- 497 Hottinger, D., numi bracteati Tigurini. C. tab. 4. Tiguri 1702. 2 —
- 498 Hutten-Tschapki, E. K. Graf v., udjelnyja wjelikoknjasheskija i zars-
kija djengi drownej rusi. Petersburg 1875. IV, 184 pp. Hfrzbd. 20 —
„Denkmünzen der Großfürsten u. Zaren des alten Russland.“
- 499 Jacobs, F. W., Sammlung verschied. merkwürd. rarer u. anderer
Thaler, auch theils thalerförmiger theils grösserer silberner Medaillen.
(Gotha) 1735. Hfrzbd. Mit beige-schriebenen Preisen. Mit Exlibris. 7 —

- | | M. Pl. |
|--|--------|
| 500 Illing, Chr. R., die dritte Säkularfeier der Universität Wittenberg. M. d. in Kupf. gest. Jubelmedaille. Wittenberg 1803. XII, 208 S. | 2 — |
| 501 (Joachim u. Böhme), des neueröffneten Groschen-Cabinet's siebendes Fach: Die kgl. dänischen Groschen. Mit 12 Tafeln. Leipzig 1750. | 5 — |
| 502 Joachim, J. F., u. J. P. Reinhard, das neueröffnete Münzcabinet, darinnen viele bishero nirgends mitgetheilte Gold- u. Silbermünzen zu finden. 4 Bde. Mit zahlr. Tafeln u. Vignetten in Kupferstich. 4. Nürnberg 1761—73. Hpgt. | 18 — |
| Schönes und komplettes Exemplar mit sehr guten Abdrücken. | |
| 503 Jonghe, B. de, Konvolut von 49 Arbeiten üb. mittelalterl. Numismatik. M. zus. 7 Taf. Brux. 1892—1905. Umfang zus. ca. 350 S. | 20 — |
| 504 Joseph, P., Bretzenheimer Goldguldenfund. M. 2 Taf. 1883. (2.50 M.) — Halbbrakteatenfunde v. Worms u. Ahenheim. M. 2 Taf. 1900. — Münzstempel u. Punzen im Mus. zu Köln. M. 1 Taf. (S.-A.) Ca. 220 S. | 4 — |
| 505 Isenbeck, J., d. nassauische Münzwesen. M. Taf. 4. Wiesb. 1879. S.-A. | 2 — |
| 506 Juncker, Chr., das goldene u. silberne Ehren-Gedächtniss D. Martini Lutheri, in welchem dessen Leben, Tod, Familie u. Reliquien benebst d. vornehmst. Geschichten d. evangel. Reformation . . . aus mehr als 200 Medaillen u. Bildnissen erklärt werden. Mit Frontisp., mehreren Porträts von Luther u. s. Frau in Kupferstich u. vielen Münzabbild. im Text. Franckfurt u. Leipz. 1706. Hpergtbd. | 7 — |
| 507 Jungk, H., die bremischen Münzen und Medaillen des Erzbisth. u. der Stadt Bremen mit geschichtl. Einleitung. 39 Tafeln. Bremen 1875. Hfz. (30 M.) | 15 — |
| 508 Iversen, J. B., Medaillen auf die Thaten Peter des Großen. M. 12 Tafeln. 4. St. Petersburg 1872. XXVII, 70 pp. | 20 — |
| 509 Keller, G. J., Gesch. d. bischöfl.-würzburg. Münzwesens. — Beschreib. u. Erklärung einiger Denkmünzen auf merkwürd. Franken. Sammelbd. v. insgesamt ca. 350 S. Hlwd. Ohne Titel. | 6 — |
| 510 Klotz, Ch. A., historia numorum contumeliosorum et satyricorum. C. 5 tab. — Hist. num. obsidionalium. C. 4 tab. — Üb. d. Studium d. Alterthums. 12. Altenb. 1765—66. In 1 Hldrbd. | 9 — |
| 511 Kluger, Joseph Albert, Beschreibung aller in dem von dem Domcapitular K. F. Freiherrn von u. zu Erthal dem Hochstift Bamberg 1780 per testamentum vermachten Münzkabinet befindlicher Geprägten, Münzen u. Insiegeln. Schön und sauber ausgeführtes Papiermanuscript, jedenfalls noch im Jahre 1780 angefertigt. Fol. Ppbd. 16 S. 200 — | — |
| Das Verzeichnis, für den Würzburg-Bamberger Bischof Franz Ludwig angelegt, enthält nur Münzen u. Siegel der Hochstifte Bamberg u. Würzburg in ausführlicher Beschreibung. Die genannte Sammlung ist jedenfalls noch in Bamberg vorhanden. | |
| 512 Kluyskens, H., des hommes célèbres dans les sciences et les arts et des médailles, qui consacrent leur souvenir. 2 vols. Av. 71 grav. Gand 1859. | 14 — |
| 513 Köhler, J. D., historische Münzbelustigung darinnen Thaler, Ducaten, Schaustücke und andere sonderbahre Gold- und Silber-Münzen in Kupfer gestochen, beschrieben und erklärt werden. 22 Bände mit vielen Kupfern und 2 Bände Register von Bernhold = 24 Bde. 4. Nürnberg 1729—65. Frzbde. | 90 — |
| Schönes Exemplar dieses umfassenden Sammelwerkes, welches eine äusserst reichhaltige Fundgrube sowohl für den Numismatiker als auch den Genealogen, Heraldiker, Historiker, und überhaupt jeden Sammler bildet. Die gleichzeitigen Franzbde. sind beschädigt. | |
| 514 — historische Münzbelustigungen. Teil 1—3. Mit Kupfern u. Abbildgn. 4 ^o . Nürnberg 1729—31. Verschieden geb. | 6 — |
| Im 1. Teil fehlt das Porträt des Autors. | |
| 515 — vollständiges Ducaten-Cabinet. 2 Teile. Mit Zusätzen u. Register. 8. Hannover 1759—60. Selten. | 32 — |
| Mit einigen handschriftlichen Bemerkungen. | |

- | | M. Pr. |
|---|--------|
| 516 Köhne, B., das Münzwesen der Stadt Berlin. M. 2 Tafeln. Berlin 1837. S. A. Ppb. | 4 — |
| 517 — de numis Friderici II electoris Brandenb. Cum tab. Berol. 1840. Diss. 39 pp. | 2 50 |
| 518 Kobb, J. v., die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns. M. 2 Taf. Linz 1882. 168 S. Nicht im Handel u. selten. | 14 — |
| 519 (Krug, Th.), zur Münzkunde Russlands. Herausg. v. der Kais. Akademie der Wissenschaften. St. Petersburg. 1805. Ppb. | 6 — |
| 520 Kull, J. V., die Münzen d. gräfl. u. fürstl. Hauses Fugger. München 1889. S.-A. | 6 — |
| M. beil. Dedikationsbrief des Verfassers an Dr. Riggauer. | |
| 521 Kull, J. V., Studien zur Geschichte d. oberpfälz. Münzen des Hauses Wittelsbach 1329—1794. Mit Tafel. (Regensburg 1890—91). 170 S. Sep.-Abdr. | 3 — |
| 522 — Konvolut von 10 Arbeiten üb. neuere Numismatik. Mit 1 Taf. 1885—1905. Ca. 250 S. (Z. Tl. S.-A.) | 5 — |
| 523 Ladurner, J., über d. Münze u. d. Münzwesen in Tirol vom 13. Jahrh. bis z. Ableben K. Maximilians, 1519. M. 2 Taf. 102 S. (S.-A.) | 2 — |
| 524 (Langermann, J. P.), hamburgisches Münz- u. Medaillen-Vergnügen. Abbildung u. Beschreibung hamburgischer Münzen u. Medaillen. Nebst e. Verzeichn. gedruckter hamburg. Urkunden, Documente u. anderer Briefschaften. 80 Stücke. Mit vielen Münzabbildungen. 4. Hldrbd. | 85 — |
| 525 Lastanoso de Figaruclas, V. J. de, museo de las medallas desconocidas españolas. Huesca 1645. 4. M. Frontisp. u. 35 Taf. mit Münzabbildungen. Wohlerhaltener roter Ganzmaroquinband mit prächtiger Goldpressung auf beiden Deckeln und dem Rücken. Goldschnitt. Vermutlich spanische Arbeit um 1700. Sehr schönes Exemplar. | 85 — |
| Sehr seltenes Werk über altspan. Numismatik. | |
| 526 — dasselbe. Pergtbd. Sehr schönes Exemplar. | 56 — |
| 526a — dasselbe. Lederbd. Frontisp. u. 1 Tafel fehlen. Leicht fleckig. | 46 — |
| 527 Lauffer, d. Lauffersche Medaillen-Cabinet, od. Medaillen, welche d. histor. Begebenheiten v. 1679—1742 u. d. vollkommene Reihe d. röm. Päbste enthalten etc. 4. O. O. 1742. Ppb. | 4 50 |
| 528 Laverrenz, C., die Medaillen u. Gedächtniszeichen der deutschen Hochschulen. Beitrag z. Gesch. der Universitäten Deutschlands. 2. Aufl. 2 Bde. m. 32 Ansichten u. 58 Medaillentaf. enthalt. 225 Denkmünzen gr.-8. Berlin 1887. (36 M.) | 12 — |
| Sehr ausführliche Arbeit, gleich wichtig für die Numismatik, die Ortsgeschichte, die Genealogie der deutschen Fürstenhäuser u. die Geschichte der Universitäten, begleitet von 32 Ansichten der Universitätsgebäude u. von 225 Abbildgn. v. Denkmünzen in scharfen Lichtdruckbildern. | |
| 529 Lawrence, Richard Hoe, medals by Giovanni Cavino. With 6 woodcuts. New York 1883. Privately printed. 31 pp. | 4 — |
| 530 Lehmann, G., Bedencken üb. einigen gefundenen Rendesburgischen Naulis od. Danicis, d. i. v. demjen. Gelde, so die vormahlige Cimbrisch-Holsteinische Einwohner ihren Verstorbenen mit auf d. Weg gegeben. 2. Ausg. M. Kupfern. 4. Leipz. 1741. | 8 — |
| 531 Lehr, E., essai sur la numismatique Suisse. Avec 5 planches. Gr.-8. Lausanne 1875. Non rogné. | 5 — |
| 532 Leite de Vasconcellos, J., 4 Hefte üb. portugies. Numismatik. Mit 3 Taf. 1901—05. Ca. 40 S. (S.-A.) | 2 50 |
| 533 Lelewel, J., numismatique du moyen-âge considérée sous le rapport du type. 3 pts. en 2 vols. et atlas de 38 tableaux chronolog. et 25 planches numismat. 8 et 4. Paris 1835. Halbmaroquin. | 48 — |
| 534 — notice sur la monnaie de Pologne. Avec 2 planches. 4. Bruxelles 1842. Extr. 16 pp. | 3 50 |
| 535 Lettres patentes du Roi, par lesquelles le roi, en ordonn. que la Vaisselle sera portée à l'Hôtel des monnaies de Paris, fixe le prix de | |

- celle qui y sera portée volontairem. p. les particuliers. Données à Versailles le 26 oct. 1759. — qui prorogent jusqu'au premier mars proch., le délai fixé par celles du 26 oct. dern., du 14 déchr. 1759. 2 pièces. 4. Paris 1759. Ppbd. 6 pp. 14 —
- 536 **Leuckfeld, J. G.**, kurtze hist. Nachr. v. sehr raren u. schön. Merseburg. Bracteaten. M. Taf. 4. Halberst. 1723. 40 S. 3 —
- 537 — fernere hist. Nachr. v. alten u. raren silb. Bracteaten einiger Magdeb. Ertz-Bischöffe. M. 1 Münztaf. 4. Halberst. 1723. 31 S. 3 —
- 538 **Liebe, C. P.**, Gotha numaria, sistens thesauri Fridericiani numismata antiqua, aurea, argentea, aerea. Cum multis figuris. Fol. Amstelædami 1730. Prgmt. 8 —
- 539 **Liebknecht, J. G.**, Hassiae subterraneae specimen clariss. testimonia diluvii universalis. Acc. I. Terra sigillata Laubaensi tractatio. II. De serratis et bigatis numis dissertatio. C. 16 tab. aen. 4. Giessae 1730. Hlwd. 9 —
- 540 **Limburg-Stirum, Th.** de monnaies des Comtes de Limburg-sur-la-Lenne. Av. 5 pl. Brux. 1897. 68 pp. 2 —
- 541 **Lindsay, J.**, view of the coinage of Scotland, with copious tables, lists, descriptions, and extracts from acts of Parliament. W. 2 supplements = 3 vols. With 23 pl. 4. Cork 1845—68. Hf. bound. 28 —
- 542 — — W. 18 pl. 4. Cork 1845. Hlwd. Mit Exlibris. 10 —
- 543 **Liruti, G.**, della moneta propria, e forastiera ch'ebbe corso nel ducato di Friuli dalla decadenza dell' imperio romano sino al sec. XV. Con 10 tav. 4. Venezia 1749. Ldrbd. 6 —
- 544 **Lochner, J. H.**, Sammlung merkwürdiger Medaillen. Bd. 1—6 u. 8. 4. Mit zahlreichen Kupfern. Nürnberg 1737—44. Bd. 1—2 in e. Prgtbde., Bd. 3—6 u. 8 in 3 Ppbdn. 18 —
- 545 **Lockner, G. H.**, 4 Arbeiten üb. neuere bayer. u. fränk. Numismatik. M. 3 Taf. 1901—03. (S.-A.) Umfang ca. 50 S. 2 —
- 546 **Löffelholz von Kolberg, W.**, Oettingana. Neuer Beitrag zur Öttingischen Geschichte insbesondere zur Geschichte des Öttingischen Münzwesens. Mit 3 Nachträgen. Mit 6 Tafeln. Gr.-8. Nördlingen 1883. Hfrzbd. 100 —
- Nicht im Handel; als Manuskript gedruckt. Mit der handschriftlichen Widmung des Verfassers.
- 547 **Loehr, A. R. v.**, Wiener Medailleure 1899. M. 25 Taf. u. 67 Autotypen im Texte. 4. Wien 1899. Origlwd. (35 M.) 18 —
- 548 **Loon, G. van**, Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. 4 Teile. Mit zahlreichen Kupfern. Fol. 's Graavenhaage 1723—31; — Hedendaagsche Penningkunde. 1 Band. Mit Kupfern. Fol. 's Graavenh. 1732; — Aloude hollandsche Histori der Keyzeren, Koningen . . in Holland . . 2 Teile in 1 Bde. Mit Kupf. Fol. 's Graavenh. 1734. — F. van Mieris, histori der nederlandsche Vorsten sedert Albert Graaf van Holland tot den dood van Keizer Karel V. 3 Teile. Mit Kupfern. Fol. 's Graavenh. 1732—35. Zus. 10 Teile in 9 Bde. Pappbde., Mieris in 3 Hblederbde. 100 —
- Sauberer Exemplar der grossen niederländ. Münzen- u. Medaillengeschichte mit den sämtlichen älteren Ergänzungswerken, wie sie sich selten vereinfunden.
- Auch für die Geschichte der angrenzenden deutschen Staaten von Wichtigkeit.
- 549 — Beschryving van Nederlandsche Historie-penningen, ten vervolge op het werk van Ger. van Loon. Stück 1—3. Mit 22 Kupf. Fol. Amsterdam 1822—27. Ldrbde. 15 —
- 550 **Loos, G. B.**, die Kunst falsche Münzen zu erkennen. M. e. Kupfertafel. Berlin 1828. 4 —
- Die Tafel fehlt.
- 551 **Ludewig, J. P.**, Einleitg. zu dem teutschen Müntzwesen mittler Zeiten etc. Mit 1 Taf. u. Abb. Halle 1709. — J. J. Mosers, Anmerkungen üb. Ludewig's Einleitg. Stuttg. 1722. Hschwldr. 6 —

- 552 **Luschin v. Ebengreuth, A.**, Münzen d. Gesamthauses Wittelsbach. 4 S. — Z. bayr. Münzkunde. M. Taf. 22 S. — Österr. Münzfunde. 11 S. — D. Rollbatzen. 18 S. — Münz. d. Grafen v. Cilli. M. Taf. 10 S. — D. lange Geld in Steiermark. 51 S. — Österr. Münzkunde. M. Taf. 20 S. — Wiener Pfennige d. 13. u. 14. Jhdts. M. 2 Taf. 66 S. — Wiener u. Grazer Pfennige. 12 S. Zus. 9 Hefte. (S.-A.) 1890—1903. 10 —
- 553 — **Handel, Verkehr und Münzwesen (von Wien).** Mit 1 Karte u. 9 Tafeln. Fol. Wien 1897. Hldr. 48 pp. — S.-A. 30 —
Bildet den Anfang der Abhandlung über das Wiener Münzwesen, und behandelt ausschliesslich das frühe Mittelalter.
- 554 — **allgemeine Münzkunde u. Geldgeschichte des Mittelalters u. der neueren Zeit.** Mit 107 Textabbildgn. München 1904. (9 M.) 6 —
- 555 — **Wiens Münzwesen, Handel u. Verkehr im späteren Mittelalter.** Mit Abbildgn., 9 Tafeln u. 1 Karte. Fol. Wien 1902. 126 pp. Hldr. — S.-A. (45 M.) 36 —
- 556 **Luyens, H. de, numismatique et inscriptions cypriotes.** Avec 12 planches. 4. Paris 1852. Ppbd. Vergriffen u. sehr selten. 32 —
- 557 **Madai, S., vollständiges Thaler-Cabinet in chronolog. Ordnung.** 3 Bände und 3 Fortsetzungen mit Kupfern. Königsberg 1765—74. Hldrbd. Sehr selten. 90 —
Papierfleckig u. mit sehr vielen handschriftl. Notizen. Zur 1. Forts. fehlt das Titelblatt.
- 558 — **Vollständ. Thaler-Cabinet mit ansehnlicher Vermehrung in zweyen Theilen herausgegeben und mit nöthigen Registern versehen.** II. Theil. Königsberg 1766. Hpgt. 10 —
- 559 **Mader, J., kritische Beyträge zur Münzkunde des Mittelalters.** 6 Bde. Mit hinzugef. handschriftlichen Register. Mit 32 Kupfertafeln. Prag 1803—13. Hldrbd. (Bibliotheksbd.) Selten. 55 —
- 560 — — 6 Bde. Mit mehreren hundert Abbildungen auf 24 (statt 32) Tafeln. Prag 1803—13. Lwdbde. Schönes unbeschnittenes Exemplar mit zahlr. ergänzenden Randbemerkungen. Leider fehlen 8 Tafeln. 35 —
- 561 — **Zweyter Versuch üb. d. Brakteaten.** M. 6 Taf. Prag 1808. Hlwd. Selten. 10 —
- 562 **Man, M. de, jets uit de geschiedenis der Zeeuwsche Assignaten in 1795.** M. 2 Taf. 1896. — Que sait-on de la plage de Dombourg? M. 6 Taf. 1899. (S.-A.) 34, 109 S. 3 —
- 563 **Manuael, ofte handtboeck, inhoudende die weerde vanden marck, once, engelsche ende als van alle gevalueerde ende ongevalueerde munte, dienende den wisselaers deser vereenich de nederlandsche Prouincien voor instructie op d'Ordonnancie vander munte, vanden Joere 1595.** Avec nombreuses figures de monnaies. 4. 's Gravenhaghe 1595. Cart. 42 —
Die 87 Seiten enthalten fast nur Münzabbildungen. Enthält die Münzen fast aller europäischen Länder, darunter schöne böhmische Königsmünzen, deutsche, englische, spanische etc. Münzen.
- 564 **Manuael ofte Handtboeck, inhoudende die Weerde vanden Marck, Once, Engelsche, en Aes, van alle gheval. ende ongheval. Munte, dienende den gheauthoris. Wisselbancken ende Wisselaers deser Ver. Nederl. Provintien, voor Instructie of d'Ordonnantie vander Munte, vanden Jare 1610.** 920 Münzabb. m. Erläuterung. 4. s'Gravenh. 1610. 56 Bl. 45 —
- 565 **Manvael of Lijste, naer de welcke de VVissel-bancken ende gheswooren Wisselaers hen sullen hebben te reguleren in 't opwisselen vande Wtheemsche soo Gout-guldens . . . alle by het Placcaet van . . . date den eersten Augusti 1630 . . .** Mit ca. 250 jeweils Vorder- u. Rückseite zeigenden Münzabbildgn. 4. s'Graven-Haghe 1630. 32 S. 30 —
Etwas wurmstichig.
- 566 **Markl, Mor., die Münzen, Medaillen u. Prägungen mit Namen und Titel Ferdinand I.** 2 Teile. Mit 63 lith. Tafeln. Imp.-8. Prag 1896. 338 S. Nur in 150 Ex. hergestellt. 12 —

- 567 **Martin, L. C., and Ch. Trübner**, the current gold and silver coins of all countries, their weight and fineness, and their intrinsic value in English money, with facsimiles of the coins. With 140 plates. Gr.-8. London 1863. Lwd. m. G. Die Tafeln sind in Prägedruck mit den Metallfarben ausgeführt. Vergriffen u. selten. 42 —
Einige Tafeln lose. Einband beschädigt.
- 568 **Mayer, Ed. v.**, des fürstl. Hochstiftes Olmütz Münzen u. Medaillen nach der zu Krensier befindl. Sammlung verzeichnet u. beschr. Angefangen v. R. v. Lichnowsky u. Werdenberg, fortges. u. hrsgg. v. Ed. v. Mayer. Nebst e. geschichtl. Abhdlg.: Branowitz, Ueber das Münz-Recht der Fürstbischöfe und Erzbischöfe von Olmütz. Gr.-8. Wien 1873. 181 pp. 4 —
- 569 **Mazerolle, F.**, 8 Hefte üb. neuere Numismatik. M. 3 Taf. 1888—1900. Ca. 100 S. 3 —
- 570 **Médailles sur les principaux événements du règne de Louis le Grand** avec des explications historiques. Avec beau frontisp. gr. et un grand nombre de fig. 4. Paris 1702. Veau, dos doré. 24 —
- 571 — (en français et en allemand). Avec 286 fig. de médailles. Suivant la copie imprimée à Paris. Fol. Baden 1705. Ldrbd. 20 —
Enthält u. a. die Medaillen auf folgende Ereignisse: Le mariage de la princesse Louise Marie avec le roy de Pologne 1645. — Colonie de Madagascar 1665 — Les Anglois chassez de l'isle St. Christophe. — Le roy de Pologne (Casimir) reçu en France. — Défaite des Hollandais en Amérique 1674 (bei Martinique). — Le roy de Pologne (Jean Sobieski), chevalier de l'ordre du St. Esprit 1675. — Combat de Tabago en Amérique 1677. — Prise de Fort du Tabago 1677. — Défaite de corsaires de Tripoli en Barbarie 1681. — Bombardement d'Alger 1683. — La paix avec Alger 1684. — Ambassadeurs de Siam 1686. — Flotte angloise repoussée en Canada 1690. — Prise de Carthagène en Amérique 1697.
Einband leicht schadhaf.
- 572 — — **entier de Louis le Grand, avec des explications historiques.** Avec 318 feuilles de médailles. Folio. Paris, Imprimerie Royale, 1723. Veau ancien, tr. dor. 42 —
Das schöne Titelkupfer ist nach A. Coypel von Simonneau gestochen. Alle Seiten haben reich ornamentierte Umrahmungen in Kupferstich. Einband wenig schadhaf, im Innern tadellos erhalten.
- 573 **Medina, J. T.**, medallas coloniales Hispano-Americanas. Con ilustraciones. Folio. Santiago de Chile 1900, 124 pp. 16 —
Enthält die Beschreibung von 129 Medaillen, die unter der Herrschaft der Spanier (bis 1808) in Amerika geprägt worden sind, oder in Spanien und Bezug auf das Spanische Amerika haben.
- 574 — **las medallas Chilenas.** Con 38 laminas fotografados. 4. Santiago de Chile 1901. 468 S. Nicht im Handel. 90 —
Enthält die Beschreibung von 675 Medaillen und Abbildung der Vorder- und Rückseiten von über 280 Medaillen. Das Werk ist eingeteilt in 3 Abteilungen: Medallas coloniales. — Chile independiente. — Medallas extranjerias que se refieren à Chile; denen sich als Apendice anschließen: Documentos relativos à los grabadores.
- 575 **Meili, J.**, die auf das Kaiserreich Brasilien bezüglichen Medaillen 1822—1889 der numismat. Sammlung v. J. Meili. 37 Tafeln in Lichtdruck mit 229 Abbildgn. u. kurzem deutschen u. portug. Text. Gr.-4. Zürich 1890. Cart. Nicht im Handel u. selten. 70 —
- 576 — **numismatische Sammlung.** Die Münzen der Colonie Brasilien 1645—1822. — As moedas da Colonia do Brazil 1645 até 1822. 59 Lichtdruck-Tafeln mit 361 Münzdarstellungen u. 41 S. Text in deutscher und portugiesischer Sprache. 4. Zürich 1895. Orig.-Hlwd. Vergriffen. 140 —
Der Text hat folgende Kapitel: Inhaltsverzeichnis der Tafeln; Literatur-Nachweise; Verzeichnis der hauptsächlichsten auf das Geldwesen bezüglichen Gesetze, Erlasse etc. Wert- und Gewichts-Tabellen; Tabelle der Wechselkurse.
Dieser Teil erschien in nur 120 Ex.; Dedikationsexemplar an A. Weyl, Berlin.
- 577 — **das brasilianische Geldwesen.** I. Teil (nicht Band): Die Münzen der Colonie Brasilien 1645 bis 1822. Mit 22 Lichtdrucktafeln u. vielen Lichtdrucken im Text. 4. Zürich 1897. 356 S. Cart. Selten. 60 —
Dieser Teil bildet die Beschreibung zu den im Jahre 1895 ausgegebenen Tafeln unter dem Titel: „Numismatische Sammlung Meili. Die Münzen der Colonie

M. Pf.

Brasilien“ und ist bestimmt, mit diesem zusammengebunden zu werden. Der Verfasser beabsichtigt als zweiten Teil die Münzen des unabhängigen Brasiliens zu behandeln und als dritten das Papiergeld. In kleiner Auflage erschienen und nicht im Handel.

- 578 **Meili, J.**, die Werke des Medailleurs Hans Frei in Basel 1894—1906. Mit 6 Taf. 4. Zürich 1906. Nicht im Handel. 32 Seiten. 10 —
- 579 **Mellen**, epistola de antiquis quibusdam nummis Germanicis historiam Thuring. praecipue illustr. 4. Jenae (1678). 2 —
- 580 **Menadier, J.**, deutsche Münzen. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte des deutschen Münzwesens. Bd. 3 u. 4. Mit Abbildgn. Berlin 1895—98. Bd. 3 Hlwd., Bd. 4 brosch. (17 M.) 9 —
- 581 — 6 Arbeiten üb. neuere Numismatik. 1900. (S.-A.) 3 —
- 582 **Menestrier, C. F.**, histoire du roy Louis le grand par les Medailles, Emblèmes, Denises, Jettons, Inscriptions, Armoiries et autres Monumens Publics. Av. 58 (au lieu de 61) grav. Fol. Paris 1691. Cart. 10 —
Tafel 39—43, 55 fehlt.
- 583 **Meyer, A.**, d. Münzen d. Stadt Dortmund. M. 7 Taf. Wien 1884. (9 M.) Hlwd. 6 —
- 584 — Albrecht von Wallenstein, Herzog von Friedland u. seine Münzen. Mit 7 Tafeln. Wien 1886. (9 M.) 7 —
- 585 **Meyer, H.**, die ältesten Münzen von Zürich, od. Zürichs Münzgesch. M. 2 Taf. Zürich 1840. Kart. 3 —
- 586 — die ältesten Münzen v. Zürich. M. 2 Taf. Zür. 1840. — Denare u. Bracteaten d. Schweiz. M. 3 Taf. Z. 1858. — Besch. der in d. Schweiz gef. gall. Münzen. M. 3 Taf. Z. 1863. 4^o. In 1 Hlwd. 6 —
- 587 **Michelup, M. L.**, Gold- u. Silber-Münz-Abbildungen, sowol alter als neuer Präge. Lfg. 1—16 mit 128 Tafeln. Prag (186.). 4 —
- 588 **Mieris, Fr. van**, beschryving der bisschoplyke munten en zegelein van Utrecht in't byzonder. Mit 11 Tafeln. Leyden 1726. Hldr. 4 —
- 589 (**Miltner, H. O.**, u. **J. Neumann**), Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Privatmünzen und Medaillen. Hrsg. von d. Vereine für Numismatik zu Prag. 3 Abt. Text und Atlas von 85 Tafeln in 2 Bdn. 4^o. Prag 1852—70. Hfz. 45 —
Enthält: Personenmünzen — Münzen der Geistlichkeit — Münzen der Städte u. Ortschaften.
- 590 **Monnaies: Règlements, Privilèges, Evaluations, Tarifs, Marques sur l'or et l'argent, Orfèvrerie, Luxe, Commerce de Matières d'or et d'argent, Changeurs.** 1555—1786. 12 pièces. 42 —
Declaration: portant augmentation du prix des Louis d'or, 27 Juillet 1686. — Arrest qui fait défenses à toutes personnes de refuser dans les paymens aucune des Pièces de 80 deniers, 3 Sept 1757. — Arrest concernant les ouvrages d'orfèvrerie destinés pour les Pays étrangers, 28 Mai 1770. — Edit, qui supprime les deux offices d'affineurs Février 1781. — Arrêt, qui ordonnent une fabrication de vingt mille marcs d'Espèces de cuivre. 4 Nov. 1781. — (5 Ex.) — Arrest concernant le transport des Espèces d'or; 30 Sept 1783. (2 Ex.) — Declaration portant fixation de la valeur de l'or relativement à l'argent; 30 Oct 1785. — (7 Ex.) Arrêt concernant le nombre de Deniers à emboîter, 30 Déc. 1786. — (2 Ex.) Edit portant creation d'Office de Changeurs. Aoust 1555. — (6 Ex.) Edit portant fixation du nombre des Changeurs héréditaires, Mai 1580. (2 Ex.) — Déclaration, concernant les privileges des Changeurs, 29 Dec 1581. (2 Ex.) — Arrêt concernant les droits des Changeurs des Monnoies. 10 Nov. 1785. (2 Ex.)
- 591 **Müller, J. H.**, deutsche Münzgeschichte. Tl. I (alles, was erschienen): Deutsche Münzgeschichte bis zu der Ottonenzeit. Leipzig 1860. Hldrbd. (8 M.) 5 —
- 592 **Munte**, d'onghevaluweirde gaude ende zelveren, met haren ghewichte, ende werdde daer by. 12^o. M. Titelholschn. u. ca. 520 Münzabbldgn. O. O. D. u. J. (Gent, J. Lambrecht, ca. 1550), 69 ff. u. 4 ff. leer. Pgt. 22 —
10 Münzabbildungen sind herausgeschnitten. Am Rand Noten von alter Hand.
- 593 — d'onghealuweerde gauden ende zelueren, van diuersche Conigrijcken, hertooghdomen, graafschappen etc. Mit Titelholschn. u. ca. 675 Münzabbldgn. Kl.-8^o. Gent, J. Lambrecht, 1552. Ppbd. 91 ff. 20 —
5 Blatt fehlen.

- M. Pt.
- 594 **Munte**, die ongeualuweerde ghouden en silueren, van diuerschen coning-rycken, hartichdommen, graefschappen etc. / M. Titelholzschn. u. ca. 635 Münzabbldgn. Kl.-8°. O. O. u. D. (Amsterdam, J. Ewoutzoon) 1559, Ppbd. 102 ff. 21 —
10 Blatt fehlen.
- 595 — **De ongeualuweerde Gouden ende silueren, van diuerschen Coninck-rycken / Hertochdommen / Graefschappen / Heerlicheiden / Landen / en steden.** By consent van den Houe / Gegeuen tot Bruyssele den 10. dach van Maerte / 1550. Onterteyckent by den Secretarius / Die Langhe / ende Die Soete. Geprent in Aemstelredam / By Jan Ewoutzoon Figuersnyder, etc. 1560. Mit vielen Münzabb. kl. 8°. Lwd. 25 —
- 596 **Müntzbuch** / darinnen zu besehen die besten v. schönsten / sowol alte als neue Gelt-Münze / von welchen etliche bey des Herren Christi Zeiten geschlagen / wie auch viel vnd mancherley Reichsthaler / sowohl von geistl. als weltl. Regenten sein gemünzt worden. Daneben auch fremder Potentaten Müntz. 4. Berndt-Arendts, Hamburg 1631. Tbl., 3 Bl. Vorrede, 124 Bl. Münzabb. in Holzschnitt, 4 Bl. Register. Pgtbd. 36 —
Sauberes Exemplar. Mit Exlibris. Über 100 Abbildungen von Talern.
- 597 **Müntzmandat**, Ihrer königl. Majestät in Pohlen, u. als Chur-Fürstens zu Sachssen, u. neues Müntzmandat, ergangen de dató Dresden, am 28. Novbr. 1724. Mit zahlr. Holzschn. Kl. Fol. Dresden 1724. 8 ff. 7 —
- 598 — Ihrer königl. Maj. (Friedrich August) in Pohlen als Chur-Fürstens zu Sachssen, u. u. anderweites ernstes und geschärfftes Müntzmandat de dato Warschau, den 9. Julii, Anno 1732. Erläuterung de dato Dresden 3. Martii, Anno 1733. Mit zahlr. Holzschn. Kl. Fol. Dresden 1732/33. 20 u. 8 ff. 28 —
- 599 **Müntz-Patent** deren Hohen Herren Fürsten und Ständen des Loeblichen Fränkischen Crayses. M. 1 Münztafel. Fol. Nürnberg 1727. Zus. 3 Blatt. 10 —
- 600 — hoher Herren Fürsten, und Ständen des Löbl. Fränckischen Craises, de dato Nürnberg, 18. Jan. 1737. Mit 6 Bl. Münzabbildungen. Fol. Zusammen 10 Bl. 12 —
- 601 **Müntz-Probations-Abschiede** der 3 im Müntz-Wesen correspondirenden Kreise Franken, Bayern u. Schwaben de dato Augsburg, ^{4. Mai} 24. Apr. 1694. 17 Taf. m. 200 Münz-Abbild. Folio. Augspurg 1694. 4 —
- 602 **Müntz-Probations-Convent** der drey im Müntzwesen correspondirenden Fränck-Bayer- u. Schwäbischen Craysen. M. 13 Tafeln. Folio. Augsburg 1676. 9 —
- 602a — dasselbe ohne Text. 5 —
- 603 **Müntzordnung** der Fürsten u. Stände d. fränk. Craises. Kl. Fol. Nürnberg 1765. 8 Bl. 8 —
- 604 **Müntz-Patent** derer dreyen im Müntzwesen correspondirenden hochlöbl. oberen Reichs-Creissen, Franken, Bayern, und Schwaben abgefaßtes Müntzpatent. Mit 3 Append. (Hauptverzeichnis, Müntzabschied u. Proponenda) u. 21 Kupfertafeln. Fol. Augsburg 1761. 18 —
- 605 **Müntz-Probations-Convent** zu Augsburg 1760. Derer dreyen im Müntzwesen correspondirenden oberen Reichs-Creyssen Franken, Bayern und Schwaben in Augsburg beschlossener u. aufgerichteter Müntz-Abschied. — Derer dreyen im Müntz-Wesen correspondirenden oberen Reichs-Creyssen Franken etc. abgefasstes Müntzpatent. — Proponenda zu dem M.-P. Tag. — Haupt-Verzeichnis, deren im Handel u. Wandel geläufigen, so einheimisch als auswärtigen Gold- u. Silber-Sorten etc. M. 21 Seiten Münzabbldgn. (No. 29—49.) Nebst „Register“ 9 Bl. Fol. Augsburg 1761. 10 —
Leider fehlt dem Exemplar der „M.-Abschied“, zwischen dem „M.-Patent“ u. dem „Haupt-Verzeichnis“ 6 S. und endlich Tafel 1—28.

- M. Pt.
- 606 **Münzsammlung** der seit dem westphälischen Frieden bis 1800 geprägten Gold- u. Silber-Münzen. 2. Aufl. Lpz. o. J. Bruchstück: Text bis Tafel XX, Tafel I—XXIV nur vorhanden. Lwd. 3 —
- 607 (**Münzverbot**). Demnach wahrgenommen worden, welcher Gestalten unter denen Chur-pfaeltzischen 20. Kr. Stücken mit der Jahres-Zahl 1724 sich ganz falsche Beyschlaeg befinden. M. 4 Münzabb. Fol. Würzburg 1725. 1 Blatt. 3 —
- 608 **Nahuys, M. Th. C. F. N.**, histoire numismatique de la Hollande pendant la réunion à l'empire français; précédé d'un supplément à l'histoire numism. du royaume de Hollande sous le règne de Louis Napoléon. 2 vols. Avec 29 planches. 4. Utrecht et Amsterd. 1858—63. 29 —
- 609 **Namur, A.**, trésor numism. de la fin du 14^e siècle et du commencement du 15^e découv. à Echternach. Av. 3 pl. Extr. 27 p. 2 —
- 610 **Neumann, J.**, Beschreibung der bekanntesten Kupfer-Münzen. Heft 24—31 (Schluß) enthält. Bd. 5 S. 209 — Schluss u. Bd. 6 complet. Mit Kupfern. Prag 1867—72. 30 —
- 611 **Noss, A.**, d. ravensberg. Münzen 1609—1647. 41 S. — Abzeichen auf Münzen. 8 S. — Fettmännchen v. 's Heerenberg. 4 S. — Niederrhein. Vierschildheller. 6 S. — 3 unbeschr. pfalzgräfl. Münzen. 4 S. — Silbermünze d. Bischofs v. Utrecht, W. v. Mörs. 8 S. — Münzstätte Heidelberg. 33 S. — Niederrhein. Albus. 46 S. — Schüsselpfennigfund. 14 S. — E. Gulden d. Erzbisch. W. v. Köln. 4 S. — Spanheim. Gemeinschaftsheller. 13 S. — Die pfalzgräfl. Ruprechtsgoldgulden. M. 2 Taf. 68 S. Zus. 12 Hefte (S.-A.) 1890—1907. 8 —
- 612 **Obermayr, J. E.**, historische Nachricht von bayerischen Münzen. Mit 10 Kupfertafeln. 4. Frankfurt u. Leipzig 1763. Hldrbd. 4 —
- 613 **Olearius, J. Ch.**, isagoge ad numophylacium bracteatorum quae praestantia, usus, etc. describitur. C. tab. Jena 1694. — Anastasis Agnesae Abbat. i. e. erneuertes Denckmahl . . . durch alten, silbernen Müntzen auffrichten . . . M. Taf. Jena 1699. — Spicilegium antiquit. nummos XXV. suggerens bracteatos. C. tab. Jena 1702. 3 Hfte in 4. 6 —
- 614 **Olivieri, A.**, monete e medaglie degli Spinola di Tassarolo, Ronco, Roccaforte Arquata e Vergagni che serbansi nella R. Università ed in altre collez. di Genova. C. carta e 22 tav. Genova 1860. (25 fr.) 9 —
- 615 **Omaggio** alla reale società numismatica Belga nella solenne ricorrenza del suo cinquantenario. Con 4 tavole ed altre impronte numismatiche intercalate nel testo. 4. Milano 1891. 141 pp. 18 —
 100 esemplari numerati fuori commercio. — Gnechchi, le novità numismatiche degli scavi di Roma nel 1890. — Gamurrini, G. F., di un semisse di Roma con etrusche iscrizioni. — Sambon, A. G., i cavalli di Ferdinando i d'Aragona re di Napoli. — Papadopoli N., il bimetalismo a Venezia nel medio evo. — Gavazzi, G., grosso inedito di Gian Galeazzo Visconti per Verona. — Ruggero, G., un tallero di Sabbioneta etc. etc.
 Mit Exlibris: Joh. V. Stephanik.
- 616 **Ordinancie vande ertzhertoghen** (12. Sept. 1619) opt feyt vande munte. 4. Antw. 1619. 10 Bl. 10 —
 Der Erlass ist von dem Minister Philipps IV. unterzeichnet: „Verreyken“; derselbe hat auf Seite 8 einen längeren officiellen Zusatz mit Namensunterschrift als Randbemerkung eingetragen.
- 617 **Ordinantie ende Placcaet van de Ertzhertoghen**, onse Souereyne Princen, op den loop ende permissie van de Munten. Mit ca. 109 Münzabbildungen. 4. T'Antwerpen 1611. 23 Bl. 28 —
- 618 **Ordinantie ende Placcaet vande Ertzhertoghen** onse Souereyne Princen, waer by verboden worde alle vrepnde copere munten, oock de stuyners ende halve stuyners van siluer, gheslagen buyten de landen vande onderdanicheyt van heure Hoocheden. Mit ca. 29 Münzabbildgn. T'Hantwerpen 1614. 8 Bl. 18 —

- M. Pr.
- 619 **Ordinantie** ende Placcaet van de Ertzhertoghen, ouse Souereyne Princen, waer by verboden worden alle vrempe copere munten. Mit 70 Münzabbildgen. 4. T'H Antwerpen, by H. Verdussen, 1614. Hfz. 17 (statt 18) Bl., letztes weiß. 10 —
Die S. 11 u. 12 fehlen. — Titel m. d. span. Wappen.
- 620 **Ordonnance** de S. A. R. de Lorraine portant défences aux juifs et tous autres de transporter du billon et espèces d'or et d'argent hors du pays de Lorraine et la diminution des espèces. Nancy, le 27 Juin 1700. 1 Bl. in Fol. 25 —
M. 2 mal. handschriftl. Vermerk des Titels auf der Rückseite.
- 621 **Ordonnance** des Archiducqz, lettres d', par lesquelles expressement. est commandé l'entretènement. u. obseruance du Placcart dernierem. publ. s. l. fait des monnoyes, accomp. de fig. d'espèces tenues & reput p. billon. Av. 30 fig. de monnaies en eau-forte. Anvers, H. Verdussen. 1614. Ppbd. 10 Bl. 18 —
- 622 **Ordonnance** des Archiducqz noz Princes souuerains suz le fait des monnoyes. 4. Anvers 1619. Aux armes roy. d'Espagne. 8 ff. 30 —
- 622a **Ordonnance** du roy contenant le cours, poix et pris, donné par ledit sieur, aux escus sols, testons, et autres espèces, tant de France que estrangères: ens. les pris donnez aux mares d'or et d'argent. Publ. à Paris, le 9. juin 1573. Av. 71 figures de monnaies. Paris J. Dallier. 1573. 24 ff. 20 —
- 622b **Ordonnance** du roy pour le reiglement general de ses monnoies. Publ. à Paris, le 23. may 1572. Av. 65 fig. de monn. et vign. à la fin. Paris, J. Dallier 1572. 36 ff. 38 —
Mit handschriftlichen Zusätzen und Münzbezeichnungen.
- 623 **Ordonnance** du roy sur le fait & reglement general de ses monnoyes. Av. env. 110 fig. de monnaies. Lyon, M. Joue & J. Pillehotte 1577. 100 pp. 2 ff. 30 —
Seite 83—86 fehlt.
- 624 **Ordonnance** du roy, sur le fait & reglement general de ses monnoyes. Av. 155 fig. de monn. Paris 1578. 66 ff. 40 —
- 625 **Ordonnance** et instruction selon laquelle se doivent conduire et regler doresenauant les changeurs ou collecteurs des pieces d'or et d'argent deffendues, rognées, legieres ou trop usées . . . Av. 1673 grav. s. b. Format agenda. En Anvers chez H. Verdussen 1633. 48 —
- 626 **Ordonnance** et Placcart des Archiducqz noz Princes souuerains contenant les especes de monnoyes d'or et d'argent, que doresenauant pourront seulement auoir cours es pays de leur obeysance. Avec env. 190 reproduct. de médailles. 4. En Anvers, H. Verdussen (31 Mars 1617). Aux armes d'Espagne. 20 ff. 45 —
- 627 **Ordonnance** et Placcart des Archiducqz noz Princes souverains, par lequel sont deffendus et interdites toutes monnoyes de cuyure estrangieres, aussi les pattars et demyz pattars d'argent, forgez et à forger hors les pays de l'obeyssance de leurs Altezes. Suivi des Lettres d'Ordonnance des Archiducqz sur l'entretènement et l'observance de ce Placcart. Avec plus de 80 reproductions de médailles. 4. En Anvers 1614. Cart. 18 ff. Aux armes d'Espagne. 28 —
- 627a **Ordonnance** et Placcart des Archiducqz noz Princes souuerains sur le cours et permission des monnoyes. Mit ca. 115 Münzabbildungen. 4^o. Anvers 1610. 19 Bl. 18 —
- 628 **Ordonnance** et Placcart des Archiducqz noz Princes souveraines sur le cours et permission des monnoyes. Mit ca. 170 Münzabbildgn. darunter v. Mexico u. Peru. 4. En Anvers, H. Verdussen, 1611. 36 ff. — Placcart du Roy sur le reglement de ses Monnoyes. Mit ca. 250 Münzabb., darunter d. Real v. Mexico. 4. A Anvers, I. Verdussen, (17. Mars) 1644. 38 ff. Cart. in 1 Bde. 22 —
10 Bl. oben ziemlich stark beschädigt. Es fehlen einige Blätter im ersten Werk.

- 629 **Ordonnance et Placcart des Archiducqz noz Princes Souverains**, sur le fait des monnoyes, contenant les especes, pris et poidz des monnoyes d'or, d'argent et de cuyuvre, qui dorenavant pourront seulement auoir cours es pays de leur obeyssance. Avec env. 173 reproductions de médailles. 4. En Anvers, H. Verdussen, 1618. Aux armes d'Espagne. 23 ff. 45 —
- 630 **Ordonnance et Placcart du Roy sur le fait des Monnoyes**, contenant les especes, prix et poidz des monnoyes d'or, d'argent et de cuyure, qui dorenavant pourront seulement auoir cours es pays de sa Maiesté. Avec plus de 200 reproductions de médailles. 4. En Anvers, H. Verdussen, 1622. 24 ff. 45 —
- 631 **Ordonnance faite par la court des monnoyes**, suyuant les lettres patentes du roy, données à Blois, le 1. fevrier 1555 sur le cours & desery des monnoyes de billon etc. Paris, J. Dallier 1556. 8 ff. 12 —
- 632 **Ordonnance, statut & permission de l'impériale M. des espèces d'aur & d'argent**, ayant cours au país de par deça. Publiée l'an 1548, le 17 de juillet. Av. beauc. de grav. s. b. et portr. de l'emper. Charles V sur le titre. Gand 1552. Kldr. m. Goldschn. 44 ff. unnum. Sehr selten. 55 —
- 633 **Ordonnance.** — Bruchstück von 52 Blatt. Mit ca. 800 jeweils Vorder- und Rückseite zeigenden Münzabbildungen. (Es fehlen je 4 Bl. sign. A, B, H, J, K, Q.) 4. Antwerpen, 1625). Pgt. 20 —
- 634 **Ordonnancie ende Instructie naer de welcke voort-aen hen moeten reguleren die ghesworen Wisselaers ofte Collecteurs van de Goude ende Silvere penningen**, wesende verboden, gheschroyt, te licht ofte seer versleten ende oversulx verclaert ende ghehouden etc. etc. Mit ca. 1700 Abbildungen der Münzen sämtlicher Länder Europas. Schmales Hoch-Oktav (Agenden-Format). Antwerpen 1633. Frzbd. 58 —
- 635 **Ordonnantie des Conings op het Generael reglement van sijne Munte.** Mit Abbildungen von ca. 400 Münzen in Holzschn. 4. T'Antwerpen, H. Verdussen, 1633. 108 S. 65 —
Geldstücke in Gold, Silber etc. aller Staaten der Erde, u. a. „Realen von Mexico und Peru“. Titel m. d. span. Wappen.
- 636 — — 4. T'Antwerpen, J. Verdussen, 1652. Hlwd. 48 Bl. 60 —
Mit ca. 300 Abbildgen. niederländischer, italien., engl., böhm., ungar., span. auch mexikanischer u. peruanischer Münzen. Titel m. d. span. Wappen.
- 637 **Ordonnantie ende Placcaet des Coninx inhoudende 't verbodt vande goudt-guldens van Duytschlandt ende van eenighe andere munten**, 36 Blatt mit vielen Abbildungen von Münzen, darunter peruanischen, spanischen, ungarischen, polnischen usw. 4. Antwerpen, by H. Verdussen, 1627. — Caerte of liiste inhoudende den prijs van elck Marck, Once, Engelschen, ende Aes Troys ghewicht, van alle de specien van goudt oft silver zijnde verboden, te licht, of te seer versleten, ende over sulx ghehouden voor billoen, ghelijck daer voren ghehouden zijn te betalen de Munt-meesters eñ ghesworen Wisselaers, naer ad venant d'Ordinantie van sijne Majesteyt ghemacckt by de Generale Meesters van de Munten in de maendt van Meert 1627. met de figuren van de voorschreven penninghen. 144 Blatt mit zahlreichen Münzabbildungen aller Staaten. 4. Antwerpen 1627. Ldr. 70 —
- 638 **Ordonnantie ende Placcaet des Coninx inhoudente 't verbodt vande goudt-guldens van Duytschlandt ende van eenighe andere munten.** Mit ca. 375 Abbild. v. Münzen, darunter peruanischee, span., ungar., poln. etc. 4. Antwerpen 1627. 36 unnum. Bl. — **Ordonnantie des Conings op het reglement van sijne munte.** 4. Antw. 1647. 16 Bl. unnum. — **Ordonnantie des Conings of het generael reglement van sijne munte.** Mit 298 Abbild. v. Münzen, dar. engl., ital., böhm., ungar., holl., franz., peruan., mexican. etc. 4. Antw. 1652. 48 Bl. unnum. — **Nieuwe ordonnantie ende instructie voor de ghezworene**

- wisselaers ende collecteurs van alle ghebilloneerde soo goude als silvere penningen. 4. Brüssel 1698. 19 Bl. — Zus. 4 Ordonnantien in 1 Ldr. 65 —
- Mit prächt. Exlibris: G. van Havre. Einige Zeilen d. II. Abt. Bl. 2—4 mit Tinte sauber unterstrichen u. letztes Bl. ohne Textverlust ganz unbedeutend ausgebessert. — Erstes u. letzt. Bl. d. III. Abhd. öfleckig, 1 Bl. am unteren Rande zuviel aber ohne Textverlust beschnitten.
- 638a **Ordonnantie** ende Placcaet van de Ertz-Hertoghen onse Souveraine Princen, opt stuck vande Munte, inhoudende de Specien prijs ende ghewichte van de Goude, Silvere ende Copere munten, die voortaan alleenlijk sullen moghen ganck ende loop hebben inde Landen van hunne onderdanicheydt. Mit ca. 173 Münzabbildungen. 4. T'Antwerpen 1618. 26 Bl. 28 —
- 639 **Ordonnantie**, our van nieu te publiceren het placeaet ons Heeren des Coninx van den 11. Nov. lestleden, waer by andermael voor billoen verclaert zijn alle goude ende silvere stucken oft penninghen van den Graef van den Berch, Heel, Vianen, Batenborch, Thorn, Horn, Brunsvelt, Empden, Beuaerden, Rechem ende alle andere niet begrepen onder den voer van t' Deylich Rijck. Ende aenmerckende de selue so ghecontrefeyt zijn datmen die qualijck can onderkennen, soo zijn hier na volghende in drucke ghestelt alle de verboden penningen vande voorschreuen Heeren: met de specificatie ende differentie vande goede tusschen de quade, ende bezondere vande Ducaten van Hongerien. Mit 131 Münzabbldgn. Antwerpen, G. van Parijs, 1578. 16 Bl. 55 —
- Mit dem Porträt König Philipps II. u. Anna's von Österr. in Holzschn. auf dem Titelbl.
- 640 **Ordonnantie** prouisionnael ons Heeren des Coninx, op tstück ende tolerantie vanden prijs ende loop vande gouden ende silueren munte, cours ende ganck hebbende ouer al des C. Maiesteyts landen van herwertsouer. Mit Abbdgn. von ca. 360 Münzen aller Staaten, Portr. Philipps II. auf dem Titelbl. u. schöner Schlussvign. 12. Antwerpen, Chr. Plantin, 1575. Hldr. 72 ff. 36 —
- 641 **Ordonnantie**, statuyt ende permissie der K. M. vanden gouden ende silueren penningen cours, ende ganck hebbende ouer alle zyne Landen, gepublic. 1548, den 17. July. M. Portr. Karls V. a. d. Titelbl. u. ca. 320 Münzabbldgn. Kl.-8. Amsterdam, J. Ewoutzoon, 1560. Ppbd. 40 unnum. Bl. 42 —
- 642 **Ordonnantie**, staetuyt, ende permissie d. K. M. van den gouden, ende silueren penninghen, cours, ende ganck hebbende ouer alle züne landen van herwaerds ouere. Gepubliceert int Jaer 1548 den 17. July. Mit vielen Münzabbldgn. u. e. Portr. Karls V. auf d. Titelblatt. 1560. Lwd. 15 —
- Unvollständig, nur 32 Blätter vorhanden.
- 642a **Ordonnantie**, statut ende permissie der K. M. van den gouden en zeluere penninghen, cours ende ganck hebbende ouer alle zine landen, ghepubliceert 1548, den 17. July. M. Portr. Karls V. auf d. Titel u. ca. 315 Münzabbldgn. Gent, J. Lambrecht, o. J. (1551). 42 ff. Ppbd. Sehr selten. 58 —
- 643 **Orjeschnikoff**, A., die russischen Münzen bis 1547. Mit 21 Lichtdrucktafeln, 1936 Münzabbildungen enthaltend und mit dem Porträt A. D. Tschertkoff's. Moskau 1896. XX, 232 S. Russisch. 16 —
- K. Russisches Historisches Museum. Beschreibung der Denkmäler I.
- 644 **Oetter**, S. W., zweiter Versuch einer Gesch. d. durchlauchtigsten Burggraven zu Nürnberg, durch Münzen, Siegel u. Urkunden bestaettigt. 1242—73. Frankfurt u. Lpz. 1753. Ppb. 3 —
- 645 **Peez**, C., u. J. **Raudnitz**, Geschichte des Maria-Theresien-Thalers. Mit 1 Tafel. Wien 1898. (4 M.) 3 —

- 646 **Pegge, S.**, an essay on the coins of Cunobellin . . . 2 plates are prefixed. 4. London 1766. 136 pp. — Haigh, D. H., an essay on the numismatic history of the ancient Kingdom of the East Angles. With 5 plates. Roy.-8. Leeds 1845. 22 pp. (Vorgeheftet der an „Thomas Bateman Esq., Bakewell, Derbyshire“ vom Verleger gesandte Prospekt.) — Simon's essay on Irish coins, and of the currency of foreign monies in Ireland . . . With 11 plates and 1 additional pl. 4. Dublin 1810. 180, 14 pp. — Cordonnel, Adam de, numismata Scotiae, or a series of the Scottish coinage, from the reign of William the Lion to the Union. 20 plates. 4. Edinburgh 1786. 158, 34 pp. In 1 Kalbldrbd. mit farb. Rückenschildern, Randlineatur in Gold- und Blindpressung. 70 —
- 647 **Pellerin, J.**, recueil de médailles de rois qui n'ont point encore été publiées et qui sont peu connues. 1 vol. — Recueil de médailles de peuples et villes. 3 vols. — Mélanges de diverses médailles. 2 vols. — Quatre suppléments aux dix vols. de recueils de médailles etc. 4 pties. en 2 vols. Lettres de l'auteur de médailles. 1 vol. — Additions aux neuf vols. de recueils de médailles. 1 vol. Le tout relié en 10 vols. Avec beaucoup de planches. 4. Paris 1762—1778. Ancienne reliure en veau. Schönes Exemplar. 95 —
- 648 — recueil de médailles de rois qui n'on point été publiées ou qui sont peu connues. — Recueil de médailles de peuples et de villes. Tome II. — Melanges de diverses médailles (suppl. aux recueils). 2 vols. — Suppléments aux 6 vols. de recueils. Tome II. Ensemble 5 vols. Avec beauc. de planches. 4. Paris 1762—77. Kalblederbd. 27 —
- 649 **Perini, Qu.**, Konvol. v. 11 Heften üb. ital. Numismatik. M. 4 Taf. u. viel. geneal. u. herald. Tafeln. 1899—1904. (S.-A.) Ca. 120 pp. 6 —
- 650 **Pfaffenhofen, F. v.**, die Münzen der Herzoge von Alemannien. Mit 5 Tafeln. Carlsruhe 1845. Hldrbd. 4 —
Die Schrift kam nicht in den Buchhandel.
- 651 **Pichler, F.**, Repertorium der steierischen Münzkunde. 3 Bde. Mit 13 Taf. u. 1 Karte. 8. Graz 1865—75. Br., unbeschn. (22.80 M.) 15 —
I.: Die kelt. u. konsular. Münzen. — II.: Münzen d. röm. u. byzant. Kaiser in Steiermark. — III.: Die mittelalt. u. neuen Münzen u. Medaillen d. Steiermark.
- 652 **Piot, G.**, de l'imitation des sceaux des communes sur les monnaies. Avec 10 pl. Non rogné. 8. Bruxelles 1848. S.-A. 5 —
- 652a **Placaat de Staaten General der vereenigde Nederlanden . . . dat ons Placaat van den 21. Febr. laastleeden, by het welke Wy alle de Permissie—en vreemde Schellingen goedgevonden hebben te reduceeren tot vyf en een halve stuyver verkeerdelyk geinterpreteert . . . om alle ongeklopte Schellingen, soo binnen als buyten de seeven Provincien genennt, vnbepaaldelyk te reduceeren: . . . Ged. in s'Gravenhage den 8. Maart 1752. Einblattdruck m. Wappenbild u. 16 Münzabbildungen. Gravenh. 1752. 53×39 cm. 65 —**
- 653 **Placaat de Staaten Generaal der vereen. Nederl. . . . Figure en afbeeldinge van de Schellingen, op de Nederlandsche Munte geslaagen, dewelke met en neevens alle de geklopte of gestempelde Schellingen tot ses stuivers cours en gang sullen hebben. Einblattdruck mit 32 Münzabbildungen. s'Gravenhage 1752. 51×33 $\frac{1}{2}$ cm. 32 —**
- 654 **Placaet ende Ordonnantie vande Ho. Mo. H. St. G. d. Vereen. Nederlanden, teghens alle Realen van Spaignen, Mexico ende Peru, soo van achten, als van vieren . . . etc. (27. Oct.) M. 8 Münzabbildungen (je Avers u. Revers). 4. s'Graven-Haghe 1634. 8 S. Selten. 36 —**
- 655 **Placaet ende provisionele reductie ofte tollerantie op den cours van den gelde, soo goude als silv. Spetien, etc. 4. s'Gravenh. 1640. 6 Bl. Kart. 16 —**
- 655a — dass. s'Gravenh. 1641. 6 Bl. 16 —

- 656 **Placcaet** ende provisionele reductie ofte tollerantie van de Hoogh Mog. Heeren Staten General der Vereenighde Nederlanden op den cours van den gelde so goude als silvere Specien, Waer nae alle ende yegelicke Ingesetenen der voorsz Landen sich sullen hebben te reguleren. Mit Wapen in Holzsch. auf dem Titel. 4. Groningen 1645. 8 Bl. 30 —
Nachdruck d. Ausgabe s'Graven-Haaghe 1645.
- 657 **Placcaet** ende ordonnantie der moghende Heeren Staten General van de vereenichde Nederlanden beroerende den prijs ende evaluatie van de goude ende silvere Penninghen zoo d' selve by haer Mo. E. ten prijse ghestelt ende ghevalueert zijn, ende eenpaerlielc in alle de ghevnieerde Provincien by provisie ghetollereert ende wt-ghegeven zullen moghen worden. 4. s'Graven-Haghe, A. Heyndricsz 1603. 4 Bl. 18 —
- 658 **Placcaet** ende ordonantie generale, soo op den cours van den Gelde als op de policie ende discipline betreffende d'exercitie van den Munte ende Muntslach. Midtsgaders t'stuck van den Wissele ende Wisselaers, Scheyders, Affineurs, Goudtsmeden, ende andere in allen den Gheonieerde Provincien. Ghegheuen by zyne Excellentie in den Haghe den 4 Augusti 1586. Mit Beeldenauer ofte figuerboek (405 Münzabbildungen). 4. Amstelredam, Cornelius Claesz. Hlwd. 34 Bl. 48 —
Originelle u. charakteristische Münzabbildungen. Die aufgeprägten Köpfe der Könige etc. sind in den Holzschnitten sehr gut porträtiert.
Auch nationalökonomisch sehr interessant.
- 659 **Placcaet** ende ordonnantie vāde ho. eñ mo. H., de St. Gen. der Vereen. Nederl., soo opten cours van t'gelt, als opte policie ende discipline, betreffende d'exercitie vande munte, eñ muntslach, mitsg. t'stuck van den wissel etc. 4. s'Gravenh., 6. Julij 1610. 16 Bl. 22 —
- 660 **Placcaet** ende ordonnantie vande doorl., hoogh-mog. H., de St. G. der Vereen. Nederl., op den cours vanden gelde, so goude als silv. specien: etc. 4. s'Gravenh. 1622. 13 Bl. 15 —
- 661 **Placcaet** ende Ordonnantie vande E. Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieslant, tot naerdere verclaringe ende continuatie vande eerste zettinghe by den Placcate van de E. M. H. St. G. vande V. Nederl., opten cours vande Munte den tweeden Aprilis 1603 voorleden ghe-daen, inhoudende voorts bevel van geen goude ofte siluere Penninghen bouen de zettinge by desen gedaen, wt te bieden, wt te geuen, oft ontfangen, nochte eenige Schellingen ofte mindere Penningen in andere Provincien ghemmt: Inshelijcx niet de ghecontrefeyte Hollandtsche Daelders, met verbodt van het transporteren van goude ofte siluere Materialen op Munten buyten de selue Landen. 4. s'Graven-Haghe, A. Heindricxsz, 1603. 4 Bl. 20 —
- 662 **Placcaet** ende ordonnantie vande H. St. G. der Vereen. Nederl. op den Cours van den Ghelde, soo Goude als Silvere specien etc. 4. s'Graven-Haghe 1615. 6 Bl. 12 —
- 663 **Placcaet** ende Ordonnantie vande H. de St. G. der Vereen. Nederl., op den cours van den ghelde, zoo goude als silvere specien, Waer nae alle ende yegelijcke Ingesetenen der voorsz Sanden sich voorts — aen sulten hebben te reguleren, op de boeten ende amenden inden principalen Placcate verhaelt. 4. s'Graven-Haghe 1610. 6 Bl. 16 —
- 664 **Placcaet** ende Ordonnantie van mijn H. d. St. G. d. Vereen. Nederl., soo opten cours van't Gelt, als opte Politie ende discipline betreffende d'exercitie vande Munte ende Muntslach, Midtsgaders t'stuck van den Wissel ende Wisselaers, Scheyders, Affineurs, Gout ende Silversmeden Juweliers, ende alle andere in de Veréen. Nederl. 4. s'Graven-Haghe 1606. 20 Bl. 32 —
- 665 **Placcaet** ende ordre provisioneel. Waer nae alle goude ende silvere penninghen vorts aen in de Ver. Nederlanden sullen werden ontfanghen ende uytgegeven. 4. s'Gravenh. 1606. 4 Bl. 16 —

- 666 **Placcaet** ende Verbot van wegen de Heeren Staten General der vereenichde Nederlanden, van niet de moghen ontfanghen wtgeven, ofte inde selve vereenichde Nederlanden brengghen, eenighe ghedruckte Rijcx Daelders oft hare gedeelten, daer van eenige Figuren hier achter ghestelt zijn. Mit 5 Münzabbild. 4. s'Graven-Haghe, A. Heyndriecz 1603. 4 Bl. 15 —
- 667 **Placcaet** ons Heeren des Coninx, op t'verhoogen van de goude ende siluere Munte, loop hebbende in de Landen van herwaertsouere, ende dat by vorme van tollerancie ende provisie ter tijt ende wyle toe, andersins daer op sal worden gheordineert. Ghelijcke Placcaten sijn ghedespenschert in Duytscher talen voor Vlaenderen, Ghederlant, Utrecht, Vrieslant en Mechelen. 4. Tantwerpen, G. v. Parijs 1577. 4 Blatt. Kart. Sehr selten. 42 —
 Sehr selten. Mässig gut erhaltenes Exemplar.
- 668 **Placcaet** op den cours vanden Gelde: Ghemaneert by de Ed: Mo: Heeren St. v. Holl. ende W. Vrieslandt. 4. s'Gravenh. H. Jacobssz. 1621. 8 Bl. Kart. 15 —
- 669 **Placcaet** op den ganck ende cours van den ghelde, confirmerende het gener. Placcaet van den 21. Martij 1606 op't stuck vande Munte ghemaeckt. 4. s'Gravenh. 1606. 6 Bl. (1 dav. weiss). Kart. 12 —
- 670 **Placcaet**, provisioneel, ende ordonnantie op den cours van den ghelde, so goude als silvere specien. 4. s'Gravenhaghe 1621. 8 Bl. Kart. 10 —
- 671 **Placcaet** provisioneel ende Ordonnantie vande H. St. G. d. Vereenigh. Nederl. op den Cours vanden Ghelde, soo Goude als Silvere specien, waer nae alle ende yegelijke Ingesetenen der voorsz Landen sich voortsaaen sullen hebben te reguleren. 4. s'Graven-Haghe 1619. 12 —
- 672 **Placcaet** provisioneel op den generalen stilstant van allen het Muntwerck inde Gheunieerde Provincien, Quartieren, Steden ende andere plaetsen ende selue voor het loopende Jaer 1594, midtsgaders de reductie van den cours van alle Goude ende Silvere Penninghen opden voet van het Placcaet ghemaneert int Jaer 1586. 4. s'Gravenhaghe 1594. 4 Bl. 30 —
- 674 **Placcaet** provisioneel opte tollerantie zekerer Penninghen by de andere Provincien gheslagen, waer op d'selve by provisie in den Lande van Hollandt ende West-Vrieslandt cours zullen hebben. 4. s'Graven-Haghe, A. Heyndricksz, 1602. 4 Bl. 12 —
- 675 **Placcaet** vande Doorluchtige, hooge ende mog. H., Mijne Heeren, Die St. G. der Vrye Vereen. Nederl., Daer by hare ho. mo. verbieden inde selve Landen te brengen, t'ontfanghen, ende uyt te geven, generalijck alle uyt-heemsche Payementen ende Schellingen onder, Ende specialijck de twee soorten van Schellingen onder desen Placcate ghefigureert: Mitsg. oock de groote ende kleyne Penninghen die by hare ho. mo. voorgaende Placcaten sijn verboden. Mit 2 Münzabbild. 4. s'Graven-Haghe 1617. 4 Bl. (1 davon weiss). 16 —
- 676 **Placcaet** vande ho. ende mog: H. St. Gen. der Vereen. Nederl., opte provisioneele Tolerantie vanden cours vanden gelde: Mitsgad. verboth tegens het opsteijgeren vanden Rijcx-daelder: Het ontfanghen ende uyt-gheven vanden twee Blancks ende Bl. penningen . . . 4. s'Gravenh., H. Jacobssz, 1620. 4 Bl. Kart. 12 —
- 677 **Placcaet** vande Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde Provincien, jegens het uytgeven ende ontfangen, midtsgaders het inbrengghen van alle uytheemsche Goudt-guldens ende Schellingen etc. . . (1. Aug.) Mit Abbildgn. (Avers u. Revers) von 3 Münzen. 4. s'Gravenhaghe 1630. Etwas wurmstichig. 30 —
- 678 **Placcaet** van onse . . . Heeren ende Princen die Eertzhertogen. Nopende het punctuel onderhouden van den voorgaenden Placcate van hunne Hoocheden, vanden XXij. Martij 1611, ghemaeckt opde permissie vande Munten. Bruessel 1611. 2 Bl. (vollst.?) 14 —

- M. Pl.
- 679 **Placcart du roy** (d. 27 mars 1627) contenant deffence du cours des florins d'or d'Allemagne et d'autres espèces. Mit Abb. von ca. 350 Münzen in Holzschn. 4. Anvers 1627. 30 —
- 680 **Placcart du roy sur le reglement général de ses monnoyes.** 4. Anvers 1633. 24 Bl. 12 —
- 681 — — Avec env. 300 reproductions de médailles gravées sur bois. 4. Anvers 1644. 74 pp. 20 —
 Médailles de Hongrie: p. B4 et C1, 2, 3. — de Portugal: p. D4 et E1. — de Pérou et de Mexique: p. F2. Aux armes roy. d'Espagne.
- 681a — — exemplaire avec notes manuscrites complémentaires sur les marges. 22 —
- 682 — — Avec env. 400 reproductions de médailles anglaises, françaises, italiennes, espagnoles, hongroises, bohémiennes et allemandes, gravées sur bois. 4. Anvers 1652. 50 pp. Aux armes roy. d'Espagne. 15 —
- 683 — — Mit Abbildungen von etwa 400 englischen, französischen, italienischen, spanischen, ungarischen, böhmischen und deutschen Münzen, in Holzschnitt. 4. Anvers 1652. 50 Bl. — Ordonnantie ende Reglement op't stuck van de munte. 4. Brüssel 1672. 8 Bl. In 1 Hldrbd. 18 —
- Mit Ex-libris: William Wrixon, Leycester.
- 684 — — — 4. Anvers 1652. 44 (statt 50) Bl. Ppbd. 8 —
 Es fehlen die letzten 6 Blatt.
- 685 **Plato, G. G.** (sonst Wild), Muthmassungen warum d. auf Ludw. IV. goldn. Münze vorkomm. dopp. Adler d. dopp. Reichs-Adler nicht seyn könne. Regensb. 1762. — Vermehrte Zweifel . . . (wie oben). Reg. 1778. — Oetter, S. W., Muthmassungen, warum d. Adler . . . d. dopp. Reichs-Adler seyn müsse. Reg. 1766. 4. In 1 Hldrbd. 6 —
- 686 — Schreiben an G. F. v. Berberich, Ober-Postamtsdirektor zu Franckfurth, die in dessen Münzcabinet befindl. Hof-Geissmarische Münze betreffend. Mit 3 Kupfertafeln. 4. Regensburg 1765. — Desselben Untersuchung, ob die von J. G. v. Eckhart in der Erklärung e. alt. Kleinodien-Kästleins auf die 3 Kupfertaf. vorgestellte mit No. 20 u. 21 bezeichn. Münzen Heinrich Herzog zu Braunschweig zuzuschreiben seyen. Mit e. Tafel. 4. Regensburg 1765. 5 —
- 687 (**Pölitz, K. H. L.**), Denkmünzen zu d. Werke: Die Regierung Friedrich Augusts, Königs von Sachsen. Nebst kurzer Beschreibung. M. 18 Tafeln. Qu.-4. Leipzig 1830. Hlwd. 8 —
- 688 **Ponton d'Amécourt**, numismatique mérovingienne. 6 essais av. beauc. d'illustr. Gr.-8. Paris 1873. 43 S. 3 —
 Annuaire de la Société Française de numismatique et d'archéologie. Tirage à part.
- 689 **Posern-Klett, C. Fr.**, Sachsens Münzen im Mittelalter. Tl. I: Münzstätten u. Münzen d. Städte u. geistlichen Stifter Sachsens im Mittelalter. Mit 46 Tfn. 4. Leipzig 1846. Hlwd. 32 —
 Gut erhaltenes Ex. Tafeln in Karton apart.
- 690 **Poey d'Avant, F.**, monnaies féodales de France. 3 vols. av. 163 plchs. 4. Paris 1858—62. Nicht beschnitten. 145 —
 Vergriffen u. selten.
- 691 **Promis, D.**, monete ossidionali del Piemonte edite ed inedite. Con 2 tav. 4. Torino 1834. 4 —
- 692 **Prüfung**, gründliche, des Schreibens, die teutsche und anderer Völker Münz-Verfassung, insonderheit die hochfürstl. braunschweigische Münze betr. 4. S. l. 1751. 4 —
- 693 **Publicatie der Stad Amsterdam tegen valsche Munten.** Gearresteert den 8. April 1694. Mit 3 Münzabbildgn. Einblattdruck m. Wappenbild. t'Amsterdam 1694. 44×30 cm. 70 —
- 694 **Publicatie en Ordonnantie tot redres Goudspecien en Goudgewigten.** Gearresteert den 1. Mey 1750. Mit Wappen auf dem Titel in Holzschn. u. ebensolcher Initiale. 4. s'Graven-Hage 1750. Pp. Titel u. 5 Bl. 28 —

- 695 **Raczyński, E.**, Gabinet Medalów Polskich oraz tych które się dziejów polski tyczą począwszy od najdawniejszych aż do końca panowania Jana III. (1513—1696.) 2 Bde. mit 145 Tafeln und die Fortsetzungen: od wstąpienia na tron Augusta II. aż do zgonu syna jego Augusta III. (1697—1763) u. z. czasów panowania Stanisława Augusta. 2 Bde. Mit 213 Tafeln. Zusammen also 4 Bde. Posen, Breslau u. Berlin 1841—45. Hlederbde. Vollständige, sehr seltene Ausgabe. 160 —
 Bd. I u. II sind in polnischer u. französ. Sprache publiziert, während die äußerst seltenen Fortsetzungen (III u. IV) nur in polnischer Sprache gedruckt wurden.
- 696 — — **Le médailler de Pologne ou collection de médailles ayant rapport à l'histoire de ce pays depuis les plus anciennes jusqu'à celles qui ont été frappées sous le règne du roi Jean III. (1513—1696).** 2 vols. Avec beaucoup de planches. 4. Breslau 1838. D. rel. veau. 12 —
 Texte franç. et polonais.
- 697 — — 2 vols. Avec 145 planches. 4. Berlin 1845. (38 M.) 16 —
- 698 **Rastawiecki, Edw. Baron**, Monety dawnej Polski jakoteż prowincyi i miast do niej niegdy należących z trzech ostatnich wieków zebrane przez Ign. Zagorski. Mit 60 Tafeln. 4. Warschau 1845. In Original-Umschlägen. 32 —
- 699 **Renesse-Breidbach, C. W. de**, hist. numismatique de l'évêché et principauté de Liège. 2 vols. Av. 78 pl. Brux. 1831. D.-rel. 18 —
- 700 **Renovatie ende Ampliatie van het Placaet, Inhoudende de valuatie en cours van eenige Silvere Penningen, waer van de Figuren hier achter staen uytgedruckt.** Als mede van eenige kopere Deuyten. Ghed. d. 20. Sept. 1679. Mit Wappen in Holzschn. auf dem Titel u. 14 Münzabbildgn. 4. s'Graven-Hage 1679. Titel u. 4 Bl. 30 —
- 701 **Renovatie ofte Vernieuwinge van't Placaet vande Ho. ende Mo. H. St. Gen. d. Ver. Provincien, jegens het uytgeven etc. van alle uyt-heemsche Gout-guldens etc. . . . (30. Oct.).** M. Münzabb. i. Text u. einer gefalt. Folio-Tafel mit 64 Münzen in Avers u. Revers. 4. s'Graven-Haghe 1630. Cart. 30 —
- 701a— dasselbe, d. Folio-Tafel apart. 15 —
- 702 **Renovatie van't Placcaet van de Munte, van den 21^{en}. Julij 1622, mette Ampliatie van dien, waer nae alle ende yeghelijke Ingeletenen d. Vereenigh. Nederl., hun voort-aen sullen hebben te reguleren.** Mit Beeldenaer. Abbildgn. v. 450 Münzen. 4. s'Gravenhague 1626. 50 Bl. Kart. 60 —
- 703 **Rentzmann, W.**, numismat. Legenden-Lexikon des Mittelalters u. der Neuzeit. 2 Bde. u. Nachtrag. Berl. 1866—78. 24 —
- 704 **Reyher, S.**, dissertatio de nummis quibusdam ex chymico metallo factis. C. mult. fig. 4. Kiliae 1692. IV Bll., 144 S. 3 —
- 705 **Riggauer, H.**, 7 Hefte üb. neuere (namentl. bayer.) Numismatik. 1897—1900. (S.-A.) Ca. 65 S. 2 —
- 706 **Robert, C.**, études numismatiques sur une partie du N.-E. de la France. Av. 18 pl. 4. Metz 1852. Nur in 200 Ex. gedruckt. 25 —
- 707 — numismatique Messine: recherches sur les monnaies et les jetons des maitres-échevins de Metz. Avec 6 pl. 4. Metz 1853. 12 —
- 708 — atlas des monnaies frappées dans les trois cités méridionales de la Belgique Ire. 18 planches. 4. Metz 1853. Non rogné. 14 —
- 709 — sigillographie de Toul. Avec 148 fig. sur 41 planches. 4. Paris 1868. (40 fr.) 22 —
- 710 **Rudolphi, C. A.**, recentioris aevi numismata virorum de rebus medicis et physicis meritorum. 2. ed. C. L. de Duisburg. Dantisci 1862. (5.50 M.) 4 —
- 711 **Rupert**, chronol. Auszüge, aus d. Gesch. Otto VIII. u. d. baier. Herz. Heinrich d. Schwarzen, z. Beleuchtung einiger Münzen. M. 2 Taf. 4. O. O. u. J. (ca. 1800.) (Ak.) 36 S. 3 —
- 712 **Sallet, A. v.**, deutsche Guss-Medailen a. d. 16. u. 17. Jh. M. 4 Taf. — Münzen d. Vaballathus. Ca. 1866—80. 30 S. 2 —

- M. Pl.
- 713 **Sammlung des bayerischen Münzrechts** (hrsg. v. J. G. v. Lori). 3 Bde. Fol. O. O. u. J. (München, ca. 1770). Pp. 304, 456, 460 S. 30 —
 Seltenes, reichhaltiges Sammelwerk, das auf Kosten der Hofkammer hergestellt wurde. Ein Haupttitel existiert nicht. Bd. I umfaßt die Münzverträge, Münzgebote, etc. 909—1563; Bd. II: 1564—1664; Bd. III: 1665—1765.
- 714 **Sammlung von Dokumenten zur Münzgeschichte der Niederlande.** Folio. 680 —
 50 Nummern, sämtlich in niederländischer Sprache, aus dem 15. bis 18. Jahrh. in Pergamentband, die letzten 5 lose beiliegend. Nr. 8—12, 24 u. 28 sind gedruckt, die übrigen handschriftlich, teils Originale mit den Unterschriften der Münz- u. Finanzbeamten, teils Kopien. Inhalt:
 1: Burgundisches Münzmandat. Brüssel 1515.
 2—4, 6, 12, 19, 20, 23, 29, 49: Münzverordnungen u. verwandte Publikationen der Generalstaaten der Vereinigten Niederlande 1595—1709.
 5, 8, 11, 15, 17, 18, 21, 22: Dokumente über das Münzwesen von Seeland 1668 bis 1703.
 7: Desgl. von Oberyssel 1690.
 9, 10, 13, 16: Desgl. von Holland u. Westfriesland 1677—86.
 14: Desgl. von Amsterdam 1684.
 24: Desgl. von Geldern u. Zutphen 1708.
 25—27: Desgl. von Deventer 1706—9.
 28: Desgl. von Nymegen 1709.
 30—45: Desgl. von Brabant, insbesondere Antwerpen 1583—84, zugleich mehrere Kopien älterer Münzmandate der burgundischen Herzöge enthaltend.
 46: Münzordonanz des römischen Königs Maximilian 1489, in gleichzeitiger Abschrift.
 47: Münzplakat Herzog Philipps des Schönen 1499 in einer Abschrift von 1780.
 48: Nachrichten über das Münzwesen von Hertogenbosch 1608.
 50: Aufzeichnungen über den Gold- u. Silberpreis in Holland 1663.
- 715 (**Sander, G. H.**), **Sammlung rarer u. merkwürdiger Gold- u. Silbermünzen, histor. u. kritisch beschrieben.** 3 Tle. in 1 Bde. Mit vielen Münzabbildungen. 4. Leipzig 1751—54. Hldr. 12 —
- 716 **Saulcy, F. de, essai de classification des monnaies autonomes de l'Espagne. Avec 1 carte et 6 planches.** Metz 1840. 10 —
 Mit vielen Bleistift-Randbemerkungen v. Sachverständigen.
- 717 — **souvenirs numismatiques de la révolution de 1848. Recueil compl. des médailles, monnaies et jetons en France depuis le 22 février jusqu' au 20 décembre 1848. Av. 60 planches.** 4. Paris, s. d. (1848—50). Cart. 30 —
- 718 **Saurma-Jeltsch, H. v., schlesische Münzen u. Medaillen.** 2 Tle. Mit 55 Holzschnitttaf. 4. Breslau 1883. 10 —
- 719 **Schild-Louisd'or, französ. — württembergische Verwarnung, denselben nicht höher als zu 10 fl. anzunehmen.** Mit aufgekl. Abldg. Fol. 1786. Einblattdruck. 8 —
- 720 **Schlegel, Chr., biblia in nummis, das ist: Kurtzer Entwurff der vornehmsten biblischen Sprüche u. Historien, die auf Medaillen, Ducaten, Thalern u. andern Münzten zu befinden.** Mit Vorrede v. Joh. Sauerbrey. 4^o. Jena 1703. 8 —
- 721 — **de nummis Altenburgensibus cruce manue signatis ad W. E. Tentzelium epistola.** C. tab. 4. Dresd. 1696. — **De nummis ant. Isenacens., Mulhus., Northus. et Weissensensibus exercitatio hist.** C. tab. 4. Jenae 1703. — **Ad Schmidium de nummo comitis Blankenburg. epistola.** 4. Arnstadiæ (ca. 1700). — **De nummis ant. Gothanis et Cygneis diss.** C. tab. 4. Arnst. (ca. 1700). Konvolut v. 4 Schriften. 10 —
- 722 **Schmidt, J. A., numi bracteati Numburgocicenses Pegaviensesque.** 4. Jenae 1695. 2 —
- 723 — **numus bracteatus Henrico II. seculi XIII. Cum tab.** 4. Helmst. 1718. 32 pp. 3 —
- 724 **Schuegraf, J. R., altes Pfenning-Kabinet od. Erklärung d. Wortes Pfenning, etc.** Stadtambhof 1845. Hlwd. 3 —
- 725 **Schulin, Ph. F., niederländ. und großbritannische Wechsel- u. Münzgesetze. Nebst den dänischen Wechselgesetzen.** Mit 3 Taf. Frankf. 1827. Ppb. od. Hldr. 3 —

- 726 **Schulthess-Rechberg**, K. G. v., Thaler-Cabinet. Beschreibung aller bekannt gewordenen Thaler, worin auch alle diejenigen Stücke aufgenommen wurden, welche in Madai's Thaler-Cabinet beschrieben worden sind. Bd. I, II 1. 2. Wien 1840—45. 3 Hlwdbde. Vergriffen und selten. 80 —
- 727 — Thaler-Cabinet. Bd. I. Kaiser u. Könige. München 1840. In 2 Lwdbdn. Durchschossen. 35 —
- 728 **Schuermans**, H., médailles et monnaies découvertes dans les Pays-Bas, pendant le XVIII^{me} siècle et antérieurement. (3 lettres à M. Chalon, présid. de la société roy. de numismat.). Brux. 1869/70. 37 et 7 pp. 3 —
- 729 — *Extraits de la Revue de la numismatique belge.*
— sceau du roi Childéric I^{er}. Avec 2 figures. (Bruxelles 1871). 7 pp. 2 —
- 730 **Schwalbach**, C., die neuesten deutschen Thaler, Doppelthaler u. Doppelgulden. 3. Aufl. M. 3 Taf. 4. Leipzig 1890. Cart. (4 M.) 1 80
- 731 — die neuesten deutschen Münzen unter Thalergröße vor Einführung des Reichsgeldes. 3. verm. Aufl. Mit 14 Lichtdrucktaf. 4. Leipzig 1904. 51 S. 7 50
- 732 **Sedlmaier**, Chr., Beschr. d. Mündfundes bei Sauburg in Niederbayern. M. 5 Taf. Landshut 1854. S.-A. 2 50
- 733 **Seeländer**, N., zehen Schriften von teutschen Muentzen mittlerer Zeiten. M. 13 Taf. 4. Hann. 1743. 5 —
- 734 **Serrure**, C. P., notice s. le cabinet monétaire du prince de Ligne. Av. 4 pl. Paris 1847. 444 pg. Mit Exlibris. 7 —
- 735 — le même. Avec 2 planches. Paris 1847. 5 —
- 736 — — Gand 1847. Les 4 pl. manquent. (10 fr.) 3 —
- 737 **Seyler**, G. D., historische Nachricht von wahrsagenden Münzten oder derselben Vorbedeutungen. M. 11 Münzabbildungen. — J. J. Brackenhäusen, kurzgef. Nachricht von d. wahrsagenden Bilder-Säulen od. Statuen. Kl.-4. Frankf. 1733. (44 S.) Cart. Selten. 7 —
- 738 **Simonis**, J., l'art du médailleur en Belgique. Contributions à l'étude de son histoire depuis l'avènement de Charles le Téméraire au Duché de Bourgogne jusqu'au milieu du XVI^e siècle. Avec portr. et 10 pl. 4. Bruxelles 1900. (15 fr.) 9 —
- 739 **Società numismatica Italiana**. Omaggio al congresso internazionale di scienze storiche in Roma. Con 8 tavole ed altre impronte numismatiche intercalate nel testo. Gr.-8. Milano 1902. 256 pp. 18 —
- 740 *Enthält u. a. Arbeiten von Fr. Gneocchi, J. Maurice, G. Ruggero, N. Papadopoli, R. Mowat, G. Castellani, S. Ricci, S. Ambrosoli u. a. m.*
Souvenirs numismatiques de la révolution de 1848. Recueil compl. des médailles, monnaies et jetons, qui ont paru en France depuis le 22 Février jusqu'au 20 Décembre 1848. Avec 60 planches. 4. Paris (1848—50). Hlwd. Selten. 30 —
- 741 **Specification**, verneuerte, der groben Sorten, welche und wie solche bey dem 1705 zu Regensburg gehaltenen Münzt-Probations-Convent anzunehmen resolvirt worden. 2 Blatt. 2 —
- 742 **Spieß**, J. J., Brandenburgische histor. Münzbelustigungen. 5 Bde. Mit viel. Münzabb. in Kupferst. u. Holzschn. 4. Anspach 1768—74. Pbd. Selten. 30 —
- 743 **Streber**, F. J., Bischofswahl z. Freysing 1695, od. Erklär. e. bis jetzt unbekanntes Goldmünze. 4. Münch. 1812. 1 50
- 744 — über einige seltene u. unbekanntes Schaumünzen Herzogs Albert V. aus Baiern. Mit 2 Taf. 4. München 1814. (Ak.) 2 —
- 745 — Andenken an Herzog Ludwig von Bayern, Wilhelm's IV. Bruder. Beitrag zur vaterländ. Münzkunde. Mit Tafel. 4. München 1819 (Ak.) 2 50

- M. Pl.
- 746 **Streber, F. J.**, Versuch e. Geschichte des kgl. Münzkabinetts in München. Nebst 2 Fortsetzungen. Mit 7 Kupfertafeln. 4. (1808—20.) Hlwd. S.-A. 6 —
- 747 — Sammlung von 11 (zum Teil umfangreichen) Separatabdrücken aus den Abhandlung. d. Kgl. Bayr. Akademie d. Wissenschaften. 4. Mit 18 Taf. München 1842—58. In einem schönen Hfrzbd. 898 pp. 48 —
Der Inhalt der für das bayerische Münzwesen des Mittelalters sehr wertvollen Sammlung ist folgender:
1. 35 bisher meist unbekannte Münzen des Bischofs Gerhard von Würzburg. Mit 1 Tafel. 40 pp.
 2. 20 bisher meist unbekannte churmainzische Silberpfennige aus d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. Mit 1 Tafel. 38 pp.
 3. 18 bisher meist unbekannte zu Schmalkalden geprägte hennebergische u. hessische Münzen aus d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. Mit 1 Tafel. 30 pp.
 4. 52 bisher meist unbekannte böhmisch-pfälzische Silberpfennige aus d. 2. Hälfte d. 14. Jahrh. Mit 2 Tafeln. 72 pp.
 5. Die ältesten burgräflich nürnbergischen Münzen. Mit 2 Tafeln. 128 pp.
 6. Die ältesten Münzen der Grafen von Hohenlohe. Mit 1 Tafel. 78 pp.
 7. Die ältesten in Koburg und Hildburghausen geschlagenen Münzen. Mit 2 Tafeln. 94 pp.
 8. Die ältesten in Salzburg geschlagenen Münzen. 2 Abtlgn. Mit 2 Tafeln. 138 pp.
 9. Über einige Münzen der Fürstbäte von Fulda. Mit 1 Tafel. 40 pp.
 10. Die ältesten Münzen der Grafen von Wertheim. Mit 1 Tafel. 24 pp.
 11. Die ältesten von den Wittelsbachern in der Oberpfalz geschlagenen Münzen. 1. Abtlg. in 3 Abschnitten. (Alles Erschienene). Mit 4 Tafeln. 216 pp.
- 748 — d. ältesten v. d. Wittelsbachern in d. Oberpfalz geschlag. Münzen. Abschn. 1 u. 3. M. 3 Taf. 4. Münch. 1858. 2 —
- 749 — über die sogenannten Regenbogen-Schüsselchen. 2 Tle. in 1 Bde. Mit 11 Tafeln. 4. München, Ak., 1860—62. Hlwd. 112 u. 184 pp. 11 —
- 750 **Stronczyński, K.**, Pieniądze Piastów. Od Czasów Najdawniejszych do Roku 1300. Mit vielen Textillustrationen. 8. Warschau 1847. Hlwd. Atlas fehlt. 4 —
- 751 (**Stürmer**), Vortzeichnus und Gepräge der groben und kleinen Müntzsorten | welcher sich die Churfürsten | Fürsten | und Stende in dem Obern Sächssischen Kraiss | vermöge des Heiligen Reichs Müntzordnung | und darauff erulogten Kraiss und Probationtügen verglichen | etc. Anno 1572. Cum gratia & privilegio & c. 8. Gedruckt zu Leipzig. Mit 491 Münzabbild. Ppbd. 60 S., 2 Bl. leer, 123 S., 7 Bl., dav. 1 leer. 28 —
Seltene Original-Ausgabe v. Wolff Stürmer, Formschneider zu Leipzig. Titelblatt fehlt. 8 Münzabbildungen herausgerissen. Lücke unterlegt.
- 752 — dasselbe. Leipzig 1575. Ppbd. 30 —
- 753 **Tarif, grand, ou évaluation du prix du marc des escus, pistoles d'Espagne, escus et pistoles d'Italie legeres de diuerses fabriques.** Paris 1640. 16 pp. 12 —
- 754 — — Paris 1641. 16 pp. 12 —
- 755 **Thaler-Cabinet, vollständiges.** Mit Frontisp. Königsberg u. Leipzig 1735. Hprgt. 4 —
Erste Ausgabe; Vorläufer der neuen Ausgabe 1766 von D. S. Madai.
- 756 **Der Thaler-Collection erste (einzige?) Abtheilung** enthaltend in 6 Scatolen auf 36 Tabellen 108 Stück allerhand Species Reichs-Thaler nebst ders. Erklärung. Mit 36 Tafeln. 4. Hamburg 1710. Ppbd. 10 —
- 757 **Tentzel, W. E.** Saxonia numismatica od. Medaillen-Cabinet der Chur- und Fürsten zu Sachsen Albertinischer und Ernestinischer Hauptlinie. 8 Teile u. 2 Register in 2 Bänden. Mit vielen Kupfern. 4. Dresden u. Arnstadt 1705—1713. Pgt. u. Hpgt. Sehr selten. 70 —
Text lateinisch und deutsch. Hauptwerk der gesamten sächs. Numismatik. Mit 2 prächtigen Exlibris „Uit de Boekerij van Joh. W. Stephanik.“
- 758 **Thesaurus numismatum modernorum hujus seculi.** Histor. Gedächtnissmünzen des gegenw. Seculi. Lat. u. deutsch. Jg. 1700—1703 u. 1709 (nebst Suppl. 1700—1709 u. Register). Fol. Nürnberg. Ldrbd. u. Ppbd. 8 —
- 759 — dasselbe. 11 Jahrgänge mit Supplement u. Register = 12 Tle. in 1 Bde. Mit sehr vielen Münzabbildgn. in feinem Kupferst. Fol. Nürnberg. o. J. (1711—17). Pgt. 20 —
Einige Blätter scharf beschnitten mit geringem Textverlust.

- 760 **Het Thresoor oft schat van alle de specien | figuren en sorten van Gouden ende Silveren munten | allen Muntmeesters | Wisselaers | Rentmeesters | Cooplieden | ende ale liefhebbers der Antiquiteyten zer bequaem ende nootdelijk.** Mit Abbildgn. von ca. 1000 Münzen. Gheprint Tantwerpen by Guillaem van Parijs 1580. Ldr. 60 —
 Unter den Abbildgn. befinden sich 13 von polnischen, 34 von ungarischen, 16 von portugiesischen und 24 von schweizerischen Münzen. Im Deckel Namenszug von alter Hand. Titelblatt unterlegt.
- 761 **Tolstoj, Graf J. J., die ältesten russischen Münzen des Grossfürstenthums Kieff.** Ein numismatischer Versuch. Mit 15 Münz-Tafeln. 4. St. Petersburg 1882. Eleg. Hldrbd. m. Goldschn. 4 fnc., IX, 272 S. Russisch. 80 —
- 762 — russische Numismatik vor Peter d. Grossen. Bd. I, II (I: Münzen von Gross-Nowgorod, II: Münzen von Pskow). Mit 9 u. 10 Taf. 4. Petersburg 1884—86. Hfrzbd. (In russischer Sprache). 90 —
- 763 **Trachsel, C. F., Monographie der Münzen des Gotteshausbundes.** Berlin 1872. 2 50
- 764 — monographie des monuments numismatiques des comtes et du prince de Linange. Av. 1 planche. Brux. 1880. Extr. 4 —
- 765 — les florins d'or au type de Florence. 1881. — Die Münzen d. ehem. Reichsstadt Buchhorn (Friedrichshafen). M. Taf. 1881. — Not. s. les objets div. repr. s. les monnaies. 1880. — Les monnaies de l'Abbaye de Disentis. 3 pties. 1879. — Monn. et méd. de Lindau. Av. 2 pl. 1888. — Nachtr. z. Numismat. Graubündens. 1901. — Le célèbre sequin qui n'est plus unique. 1901. 9 Hefte (S.-A.) in 1 Konvolut. 15 —
- 766 — revue d. triens ou tiers de sol d'or. Av. pl. 1902. 32 p. — Mém. s. une méd. authent. de Laure Noves. 1900. 15 p. 2 50
- 767 **Translaet van sekere Brieuen, van heure hoocheden daer by alomme scherpelijck beuolen wordt de onderhoudenisse van het Placcaet testmael ghepubliceert op't feyt van de munten, ende met eenen ouerghesonden de figuren van de gene die voor billoen ghehouden worden.** Mit ca. 56 Abbildgn. von Münzen. 4. T'Antwerpen 1614. 16 Bl. 22 —
- 768 **Trever, G. S., historia globi crucigeri et disquisitio globi duplicati in numis bracteatis saec. XII et XIII.** C. tab. Brunsv. 1728. 8 —
 Interessante Abhandlung über den auf frühen Bracteaten vorkommenden kreuzgeschmückten einfachen und doppelten Reichsapfel.
- 769 **Truhelka, C., die slavonischen Banaldenare.** Ein Beitrag zur croatischen Numismatik. Mit 124 Textabbildungen. Wien 1899. S.-A. 140 S. (4.50 M.) 4 —
- 770 **Tyszkiewicz, J., guide de l'amateur de monnaies Polonaises avec les prix actuels de toutes les pièces de 1506 à 1795.** Avec 2 planches. Posen 1890. Vergriffen. 7 50
- 771 **Vallier, G., numismatique du parlement de Grenoble.** Avec quelques planches et figures dans le texte. Valence 1887. 292 pp. 12 —
- 772 **Vandenpeereboom, A., essai de numismatique Yproise.** Av. 42 pl. et une lettre autographe de l'auteur. Bruxelles 1877. Unbeschn. 18 —
- 773 **Verachter, F., documens pour servir à l'histoire monétaire des Pays-Bas.** Avec 16 planches. Anvers 1840. Hfz. 244 pp. Selten. 14 —
 Mit Ex-libris Van Havre.
- 774 — monnaies frappées à Bois-Le-Duc. Avec 4 planches. Gr.-in-8. Anvers 1845. 92 pp. 5 —
 Ausschnitt aus e. Zeitschrift.
- 775 **Verworn, M., d. Bracteaten-Fund von Ringleben am Kyffhäuser.** M. 1 Taf. Wien 1897. 12 S. 1 50
 Aus Archiv f. Brakteatenkunde III. Dedikationsexemplar.
- 775a — **paradoxe Herrscherinsignien auf mittelalt. Münzen.** M. 4 Abbild. im Text. Berlin 1901. 16 S. 1 —
 Aus Ztschr. f. Numismatik XXIII. Dedikationsexemplar.

- 776 **Voigt a St. Germano**, Adauctus, Beschreibung der bisher bekannten böhmischen Münzen nach chronolog. Ordnung, nebst e. kurzen Begriff des Lebens der Münzfürsten u. anderer auf welche sie geprägt worden u. Nachrichten von dem Bergbaue in Böhmen. Bd. I—III in 3 Bdn. M. vielen Kupfern. 4. Prag 1771—74. Pappbd. 20 —
In Bd. 2 fehlt Reg., in Bd. 3 Taf. 3. Es erschien nur noch ein 4. Band.
- 777 — — 1. Band. Mit Kupfern. 4. Prag 1771. Ppbd. 6 50
- 778 **Vorzeichnus vnd Gepräge der Groben vnd Kleinen Müntzsorten**, welcher sich die Röm. Key. Mayest., sampt den Churfürsten, Fürsten vnd Stendte, vermöge dess Heil. Röm. Reichs Müntzordnung . . . vergleichen, darinne die guten Thaler vnd auch die groben vnd kleiner geringen valuirten Sorten zubefinden, so auff den Bruch, in die verordnete Wechsel geantwortet werden sollen. 95 Blätter voller Münzabbildgn. in sehr guten Holzschn., mit doppeltem Register u. Anhang (2 Bll.): Taxa der Golder nach des Hl. Reichs Ordnung. 4. Leipzig 1575. Pgt. 109 Blatt. Schönes Ex. des seltenen Buches. Diesem Ex. ist ein hdschriftl. Städteregister über die vorkommenden Städte begefügt. 35 —
- 779 **Vorzeichnus vnd Geprege der groben vnd kleinen Müntzsorten / welcher sich die Röm. Keyser auch zu Vngarn / Beheim / etc. Kön. Mayest. etc. sampt den Churfürsten / Fürsten vnd Stenden / vermöge des heiligen Röm. Reichs Müntzordnung / vnd darauff erfolgten Kreiss vnd Probationstagen vergliechen / darinne anfangs die guten Thaler / so hinfüro gang vnd gebe sein sollen / vnd dann folgendes auch die groben vnd kleiner geringer valvirten Sorten zubefinden / so auff den Bruch / in die verordnete Wechsel / geantwortet werden sollen. 96 Blätter voller Münzabbildungen in sehr guten Holzschnitten. Leipzig, bey Wolff Stürmer, Formschneider, 1585. Ppbd. 4 ungez. u. 96 gez. Bll., letztes Blatt wenig beschädigt, sonst schönes Exemplar dieses seltenen Buches. 30 —**
- 780 (**Wagner, S. P.**), gründliche Nachricht von Ankunfft, Gepräge, Gewicht u. Werth derer in Sachsen, Thüringen u. Meissen gemüntzten Groschen, so wohl von denen daselbst gebräuchl. Schock-Groschen als auch Steuer-Schocken. M. 14 Tafeln. 4. Wittenberg 1728. 10 —
- 781 **Waerschouwinge ende Munt-Beeldenaer**, de Staten General der Vereenighde Nederlanden . . . Ged. ende gearresteert d. 10. April 1693. Einblattdruck mit Wappen u. 50 Münzabbildgn. 's Graven-Hage 1693. 64×42 cm. 85 —
- 782 **Weifert, H.**, meine Sammlung von Medaillen auf d. Eroberungen Belgrads in d. Jahren 1688, 1717 und 1789 u. d. Frieden v. Passarowitz 1718. Hrsg. v. J. Nentwich. M. Portr. u. 102 Abb. auf 10 Taf. 4. Panscova 1893. Privatdruck. 8 —
- 783 **Weingärtner, J.**, die Gold- u. Silber-Münzen der Abtei Corvey. Mit 51 Abbildgn. auf 4 Taf. u. Nachtrag. Münster 1883. 5 50
- 784 — die Gold- u. Silber-Münzen des Bisthums Paderborn. Mit 5 Tafeln u. Nachtrag. Münster 1882. 5 —
- 785 — die Silber-Münzen von Cölnisch Herzogthum Westfalen u. Grafschaft oder Vest Recklinghausen. Mit 4 Taf. u. Nachtrag. Münster 1886. 5 —
- 786 **Werdnig, G.**, d. Osellen od. Münzmedaillen d. Republic Venedig. M. 12 Taf. u. 32 Holzschn. 4. Wien 1889. Br., unbeschn. M. Exlibris. 24 —
- 787 **Weyl, Ad.**, einseitiger Pfennig (geprägt 1497) des Kurfürsten Johann Cicero von Brandenburg, ohne Jahr, mit Lilie als Münzzeichen. Berlin 1882. 4 S. 1 —
Aus „Berliner Münz-Blätter“ 1882.
- 788 — Sammlung amerikanischer Münzen und Medaillen. Mit 4 Lichtdrucktafeln. Berlin 1899. Auktions-Kat. mit Preisen. 20 —
Numismatik von Nord-Amerika, Mexiko, Süd-Amerika.

- 789 **Widmer, M. J. v., u. J. A. Zimmermann**, Domus Wittelsbach. Numismatica. Oder Sammlung aller exist. Münzen u. Medaillen d. durchlaucht. wittelsbach. Stammhauses d. ludoviz. u. rudolphin. Linie. 5 Hefte in 1 Bde. m. vielen Kupfern. 4. München u. Ingolstadt 1784—85. Hldr. Schönes Exemplar. 10 —
- 790 **Witte, A. de**, 6 Hefte üb. mittelalterl. u. neuere Numismatik in franz. Spr. M. 1 Taf. 1891—1902. (S.-A.) Ca. 90 S. 2 —
- 791 **Würfel, A.**, Beschreib. einiger Brakteaten, Dickpfennige u. Geschmeide, welche zu Offenhausen im Nürnbergischen sind ausgegraben worden. M. Titelvign. u. 1 Taf. 4. Altdorf 1761. 4 —
- 792 **Zacharias, E.**, Numotheca numismatica Latomorum. 8 Thle. Mit 48 Taf. 4. Dresden 1846. Complet selten. 18 —
- 793 **Zepernik, K. F.**, die Capitels- u. Sedisvacanzmünzen u. Medaillen d. Deutschen Erz-, Hoch- u. unmittl. Reichs-Stifter. Mit 16 Kupfer- tafeln. 4. Halle 1822. — Angeb. Ergänzungen u. Berichtigungen. Mit d. 17. u. 18. Kupfertaf. Halle 1822—25. Pappbd. Unbeschnitten. 18 —

Kataloge.

Sammlungs- und Händler-Kataloge.

- 794 **Allier de Hauteroche.** — Dumersan, M., description des medailles antiques du cabinet de feu M. Allier de Hauteroche. Avec 16 planches gravées. 4. Paris 1829. Hldr. XII u. 140 S. 18 —
Mit Ex-libris: A. Butkowski.
- 794a **Appel's, J.** Münz- u. Medaillen-Sammlung von ihm selbst nach sein. eig. neuen System geordnet u. beschrieben. Bd. I enth. die grösseren Münzen u. Schaustücke v. XV. Jahrh. bis auf uns. Zeit. 8. Wien 1805. Hldr. 7 50
- 795 **Bachofen von Echt.** — Römische Münzen und Medaillons. Katalog der Sammlung Bachofen von Echt verfasst v. O. Voetter. Mit 45 Tafeln. 4. Wien 1903. Lwdbd. 180 —
Der Katalog wurde nicht in den Handel gegeben, sondern nur von dem Besitzer der kostbaren Sammlung, die als Geschenk an das K. K. Münzkabinet überging, verschenkt.
- 796 **Becker.** — Description de la très-intéressante collection de médailles recueillies par J. J. Becker. (Décrit p. Kaan, Six, Tetterode e. a.) Amsterd. (1854). Cart. 3 —
- 797 **Beierlein, J. P.**, die Münzen- und Siegel-Sammlung des historischen Vereins von u. für Oberbayern. 2 Hefte in 1 Bde. München 1871. Hlwd. — Sammlungen d. histor. Vereins von u. für Oberbayern, 3. Abtlg., Heft 1—2. 3 —
Mit Schreibpapier durchschossen.
- 798 **Berenberg.** — Verzeichniss einer ansehnl. Sammlung merkwürd. u. seltener Thaler, Münzen u. Medaillen (hinterlassen von C. J. Berenberg), welche 1784 verkauft werden sollen. Hamburg. 503 S. — Verz. e. Slg. selt. Münzen, Thaler u. Med., welche gleich nach d. auf 9. II. 1784 anges. Auction d. Berenberg. Cabinetts verkauft werden sollen. Hamb. 32 S. 20 —
Mit Papier durchschossen, worauf d. erzielten Preise stehen m. Angabe der Käufer (handschriftlich).
- 799 **Bergsöe.** — Catal. de la collection de monnaies et médailles de Prof. V. Bergsöe à Copenh. 2 parties. Av. 21 planches. Vente 1903. Amsterdam. (4 fl.) 3 50
- 800 **Berlin.** — Beschreibung der antiken Münzen der Kgl. Museen zu Berlin. Bd. I: Taurische Chersonesus, Sarmitien, Dacien, Pannonien, Moesien, Thracien, Thracische Könige. Mit 8 Taf. u. 63 Zinkdrucken. Berlin 1888. Orig.-Lwd. (25 M.) 20 —
- 801 — Sallet, A. v., Münzen u. Medaillen der Königl. Museen zu Berlin. Mit 298 Abbild. Berl. 1898. Lwd. (3 M.) 2 50

- | | M. Pf. |
|--|--------|
| 802 Bern. — Haller, F. L., catalogus numismatum veterum, Graecorum et Latinorum, max. vero imperatorum augustarum caesarumque Romanorum, quae exstant in Museo Civitatis Bernensis. C. tab. Bernae 1829. Ppbd. | 9 — |
| 803 Bom u. Zoon. 6 Münz-Auktionskataloge. M. 1 Portr. v. Dumoulin. Amsterdam 1895—99. | 5 — |
| 804 Bretfeld-Chlumczanzky. — Verzeichniss der Münzen- u. Medaillen-Sammlung aus d. Verlassenschaft d. Fr. Jos. Freih. v. Bretfeld-Chlumczanzky. Abteilg. 1. Antike Münzen u. Münzen u. Medaillen d. geistlichen Fürsten der Kaiserthümer u. Königreiche. Versteig. Wien, Jänner 1841. Hlwd. | 4 — |
| 805 C . . . — Catal. d'une belle coll. de monn. ayant appartenu à M. A*** C***, de Modène: monn. rom., byzant., etc. Av. 4 pl. Florence 1901. | 3 — |
| 806 Cantoni. — Catalogo della collez. A. Cantoni: monete italiane medioevali e moderne, monete estere, rom. consol. ed imp., mon. greche, medaglie. C. 3 tav. Milano 1887. 512 pp. | 7 — |
| 807 Capo. — Catalogo delle monete greche possed. dal Tommaso Capo. Vendita 1891. C. 10 tav. 4. Roma. | 4 — |
| 808 Carfrae. — Catal. of the Roman coins, and Scottish gold coins, the property of the late R. Carfrae. W. 10 plates. Sale 1901. London. (5 sh.) | 3 — |
| 809 Catalogus von raren griechisch u. römischen Muntzen, numis solidis, bracteatis, Ducaten, gantzen, halben u. Viertels Thalern, Medaillen etc. Mit 1 Kupfer. O. O. 1746. | 4 — |
| 810 Chaix. — Collection E. Chaix. Monnaies et médailles d'Alsace et bibliothèque. Av. 1 planche. Vente Paris, nov. 1883. | 2 50 |
| 811 Charvet. — Collection Charvet: Medaillen, antiquités, sceaux-matrices. Avec 10 planches, y compris le portrait, et beaucoup de gravures s. b. Lex.-8. Paris 1883. | 12 — |
| 812 Claussen, Müntz-Cabinet enthaltend einen Vorrath alter u. neuer Müntzen, bestehend in griechischen u. römischen Ducaten, Species-Reichsthaler u. Medaillen aus Gold, Silber u. Kupfer. 4 Tle. in 1 Bde. 4. Hambg. 1738. | 4 — |
| Wenig fleckig. | |
| 813 Colson. — Médailles grecques, rom., etc., . . . Avec 1 pl. Paris 1881. Auktionskatalog. 211 pp. | 3 — |
| 814 Coster. — Catalogue (de la vente) du cabinet de jetons d'or et d'argent formé par L. de Coster et d'une suite de médailles d'or et d'argent. Bruxelles 1885. 308 pp. | 3 — |
| 815 Crignon de Montigny. — Cat. des méd. . . . comp. la coll. de C. de M. Vente 1. III. Av. 3 pl. Paris 1880. XI, 163 pp. | 4 — |
| 816 Damme. — Catalogue de la bibliothèque et du cabinet de médailles antiques et modernes délaissés par P. van Damme. Vente à la Haye 1807. 234 S. Hldr. | 7 — |
| 817 Dassy. — Catalogue de monnaies royales seigneuriales de France etc. Avec 3 planches. Vente 3. V. Paris 1869. 213 pp. | 8 — |
| 818 Devegge, O. mynt- og medaille-samling. I. Mit 4 Taf. Versteig. Kopenh. 1851. Lwd. | 5 — |
| 819 Dewismes. — Catalogue raisonné des monnaies du comté d'Artois faisant partie du cabinet monétaire d'Adolphe Dewismes à Saint-Omer. Avec frontisp., 17 planches et 1 carte. Saint-Omer 1866. VIII, 399 S. Hldr. (Brosch. 25 fr.) | 10 — |
| 820 Donebauer. — Fiala, E., Beschreibung der Sammlung böhmischer Münzen u. Medaillen des Max Donebauer. Mit 83 Tafeln u. genealog. Tabellen. Gr.-8. Prag 1890. (80 M.) | 60 — |

- 821 **Dresden.** — Erbstein, J. u. A., Verzeichniss der Doubletten d. Kgl. Münz-Cabinets zu Dresden an Münzen, Medaillen u. Büchern. Mit e. Taf. Versteig. Dresden 1875. Lwd. Mit gedr. Preisliste. 7 50
- 822 **Duchalais, A.,** *descript. des médailles gauloises, fais. partie des collect. de la Bibliothèque Royale.* Av. 4 grav. Paris 1846. (15 fr.) 10 —
- 823 **Dudik, B.,** *des hohen deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien.* Mit 1 Holzschn. u. 21 Kpfrtfn. Gr.-4. Wien 1858. (44 M.) Br., unbeschn. 15 —
- 824 **Dugniolle,** — *Handschriftl. Beschreibung von 61 auf der Auktion Dugniolle am 8. II. 1884 erworbenen holländ. Münzen u. Medaillen des 16. u. 17. Jahrh. Mit vielen Zeichnungen.* O. O. u. J. In Mappe. 30 —
- 826 **Dupriez, Ch.,** *5 catal. de monn. et méd. dont 4 cat. de vente.* Av. 5 pl. Brux. 1896—01. 5 —
- 827 **Durazzo Qm. Marcello.** — Ratto, R., *catal. della coll. del Marchese G. M. Durazzo Qm. Marcello: Monete primitive, greche, bizantine, etc.* Av. 5 pl. Vend. Rom 1896. 4 —
- 828 **Dymock, T. F.** — *Catalogue of his very choice, valuable & well known collection of coins, in gold and silver, compris. a few extra rare Roman silver, a remarkable collection of Anglo-Saxon coins etc. Sold by Sotheby and Wilkinson June 1858. Neatly ruled and having the prices and purchaser's names in Ms. 194 pp. — Lewin-Sheppard. Catalogue of Roman, early British, Saxon, English etc. coins, medals, patterns, proofs etc. etc. Sold by Sotheby and W. January 1861. With names and prices. 76 pp. Roter Hmaroqu.* 36 —
Die erstgenannte berühmte Sammlung umfasste 2502 No., die zweite 931 No. Titel leicht gestempelt.
- 829 **Espine, M. de l'.** — *Catalogue de monnaies, médailles et sceaux.* Vente Paris 1867. 92 S. 4 —
- 830 **Ess, F. J.,** *neu vermehrtes Verzeichniss versch. Medaillen u. Münzabdrücke. M. Preisen u. Anhang.* 12. München 1793. 3 —
- 831 **Eyb, O. Fr. v.,** *Verzeichniss von Doubletten u. sonst. käuf. Münzen.* No. 2—8. München (1876). 2 —
- 832 **St. Florian.** — Kenner, Fr., *die Münzsammlung des Stiftes St. Florian in Ober-Oesterreich. Mit e. die Gesch. d. Sammlg. betr. Einleitg. von J. Gaisberger. Mit 7 Taf. u. 8 Abb. im Text.* 4. Wien 1871. (30 M.) Nicht beschnitten. 20 —
- 833 **Fonrobot.** — Weyl, A., *die J. Fonrobot'sche Sammlung überseeischer Münzen u. Medaillen. Ein Beitrag zur Münzgeschichte ausser-europäischer Länder (Amerika). Abt. II, III in 1 Hftbd. Mit vielen Abbildgn. im Text. Gr.-8. Berlin 1878. Mit gedruckter Preisliste für die südamerikan., centralamerikan. u. mexikan. Münzen. Vergriffen.* 32 —
- 834 **Gabelenz, H. C. v.,** *catalogue d'une collection de médailles antiques romaines impériales.* Avec 2 lithogr. Altenbourg 1830. 3 —
- 835 **Gariel.** — *Monnaies françaises. Collection E. Gariel. Avec 7 planches.* Vente 27. IV. Gr.-8. Paris 1885. Avec les prix marqués. 7 —
- 836 **Glasgow.** — *Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection, University of Glasgow, by George Macdonald.* 3 vols. With 102 plates. 4. Glasgow 1899—1905. Cloth. (189 shill. net.) 140 —
I. Italy, Sicily, Macedon, Thrace, and Thessaly.
II. North Western Greece, Central Greece, Southern Greece, and Asia Minor.
III. Further Asia, Northern Africa, Western Europe.
- 837 **Gneccchi.** — *Italien. Münzen.* 2 Tle. Versteig. Frankfurt 1901—02. 173 S. 3 —
- 838 **Gouaux.** — *Catalogue des monnaies et médailles françaises et étrangères.* Vente Paris 1857. 94 S. 1 50
- 839 **Gréau.** — *Cohen, H., description des médailles grecques compos. la collection de M. J. Gréau. Avec 5 planches.* Vente Paris, Nov. 1867. Br., non rogné. 5 —
- 840 — *Cohen, H., description des médailles romaines compos. la collection de M. J. Gréau. Avec 7 planches.* Vente Paris Mai 1869. Gr.-8. 4 —

- M. Pf.
- 841 **Grosshauser, J. P.**, Verzeichnis der in der Münzsammlung des histor. Vereins von Schwaben u. Neuburg befindlichen Münzen u. Medaillen der Stadt Augsburg. 1. Abtlg. O. O. 1872. Hlwd. 89 pp. — Jahresbericht d. histor. Vereins v. Schwaben u. Neuburg. 2 50
 Enthält die zu Augsburg geprägten kaiserlichen, bischöflichen und städtischen Münzen und Medaillen.
- 842 **Guthrie, — Poole, St. Lane**, cat. of the collection of Oriental coins of C. S. Guthrie. Fasc. I: coins of the Amawi Khalifees. W. 5 pl. (63 fig.) Hertford 1874. 5 —
- 843 **Haase.** — Katal. d. Samml. v. Münzen u. Medaillen des Dr. C. H. Haase. Bearb. v. E. G. Gersdorf. Verst. Leipzig 1871. M. Preisliste. Lwd. Selten. 10 —
- 844 **Hahlo, J.**, Berliner Münz-Verkehr. Verzeichnis verkäuflicher Münzen u. Medaillen No. 1, 4, 6—11, 13—20, 22—24, 26, 27, 29, 30. Berlin 1883—1901. 10 —
- 845 **Heimbürge.** — Auktionskatalog d. Sammlung v. antiken, modernen u. Mittelalter-Münzen, sowie d. numismat. Bibliothek d. Rentiers Heimbürge in Jena. M. 1 Taf. Frankfurt a. M. 1872. M. Preisliste. Selten. 7 50
- 846 **Helbing, H.**, 5 Münz-Auktionskatal. (Sammlg. Meese, Warnecke, etc.) M. 10 Taf. München 1889—1902. 6 —
- 847 — 6 Katal. von Kunst-Auktionen (Antiquitäten, Ölgemälde, Handzeichn., keram. Arbeiten, Glas, Elfenbein, etc.). M. viel. Taf. 4^o. München 1899—1906. 5 —
- 848 **Hirsch, J.**, Auktions-Katalog (Nr. 8) e. bedeut. Samml. griech. u. röm. Münzen sowie e. Slg. deutscher Münzen u. Med. M. 15 Lichtdrucktaf. Verst. Mai 1903. München. 6 —
- 849 — Auktions-Catalog (Nr. 16) griech. Münzen m. Serien v. Italia, Sicilia aus d. Besitze zweier Amateure u. e. ausländ. Münzcabinets. M. 20 Taf. 4. Verst. Dez. 1906. — Verzeichn. (Nr. 17) von Münz. u. Med. (griech.). M. zahlr. Textillustr. 4. Münch. 1907. 6 —
- 850 **Hoffmann.** — Collection de monnaies étrangères. Vente Paris 1886. Avec 5 planches. 4 —
- 851 — catalogue de monnaies françaises-gauloises, royales et seigneuriales — qui se vendent aux prix marqués. Gr. 8^o. Paris (ca. 1886). Hmaroquin. 92 pp. Nicht im Handel. Titel gestempelt. 3 —
- 852 **Hutten-Czapski.** — Catalogue de la collection des médailles et monnaies Polonaises du comte E. Hutten-Czapski. Vol. I—IV. Avec 47 planches. Paris et St. Pétersbourg 1871—91. 150 —
- 853 **Jarry.** — Catalogue des médailles romaines comp. la coll. de J. Vente 17. VI. — Cat. des monn. roy. et seigneur. de France, comp. la coll. de J. Vente 22. VI. Ens. 2 fasc. Avec portr. Paris 1878. 4 50
- 854 **Imhoof-Blumer, F.** — Auktions-Catalog einer hochbedeutenden Sammlung griechischer Münzen aus dem Nachlasse eines bekannten Archäologen. Mit 58 Lichtdrucktafeln. Versteigerung Mai 1905. München. (25 M.) 18 —
- 855 **Jonge, J. C. de**, notice sur le cabinet des médailles et des pierres gravées de S. M. le Roi des Pays-Bas. Av. suppl. La Haye 1823. Kart. 4 —
- 856 **Katalog** d. Münz-Sammlung d. histor. Vereins Neuburg a. D. (Kollektaneen-Blatt. 1897). 2 —
- 857 — einer nicht näher bezeichneten Sammlung von ca. 700 älteren deutschen und einigen ausländischen Münzen. Papierhandschrift aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit 460 Münzabbildungen (Vorder- u. Rückseite) in Federzeichnung. Fol. Br. 39 Seiten. 100 —
 Der vorliegende Katalog ist jedenfalls nicht veröffentlicht worden. Unter den ausländischen Münzen befinden sich 1 chinesische, mehrere türkische, 1 persische und eine französische in Amerika geschlagene Kupfermünze.
- 857a — röm. Münzen. M. 10 Lichtdrucktaf. Verst. 20. IV. 1904. Gr. 8. Wien. 3 —

- 858 **Kluyskens, H.** — Catalogue de la remarquable collection de médailles & monnaies délaissées p. Mons. Hipp. Kluyskens. Gand 1886. 216 pg. 4 —
- 859 **Koch.** — Katalog der v. Fr. Koch nachgelass. bedeut. Sammlung v. Münzen u. Medaillen. Versteig. Köln Juli 1862. Mit Preisliste. — Catal. d'une riche collection de médailles rom. form. le cab. de A. Reverchon. Vente Köln 1863. In 1 Hlwdbd. 5 —
- 860 **Konvolut** von 15 numismat. Katalogen, Einzelnummern aus numism. Zeitschr., Ausschnitten u. s. w. M. 5 Taf. 1862—74. Hlwd. 10 —
- 861 **Kopenhagen.** — Ramus, Chr., catalogus num. vett. graec. et lat. Musei Regis Daniae. 3 pts. in 2 voll. C. 13 tabb. aen. 4. Hafn. 1816. Hfrzbde. 9 —
- 862 **Lacroix.** — Catal. de la coll. de L. Lacroix (d'Agen): monn. grecques, rom., franç. Vente juin 1888. Paris. 271 pp. 3 —
- 863 **Leipzig.** — Leitzmann, J., Katalog des Münzkabinet der Stadtbibliothek zu Leipzig. Versteig. August 1853 in Leipzig. Mit Nachtrag. 3 —
- 864 **Lischine.** — Collection C. N. Lischine: Monnaies grecques. Thrace. Catal. accomp. de 24 planches en phototypie. Macon 1902. 16 —
- 865 **Löbbecke.** — Auktions-Catalog e. Specialsammlung griech. Münzen von Hispania, Gallia, Italia, Sicilia, Carthago aus d. Besitze e. nordischen Sammlers. — Römische Goldmünzen. Nebst numismat. Bibliothek des A. Löbbecke in Braunschweig. Versteig. 28. Mai 1906. Mit 14 Lichtdrucktaf. München 1906. 1674 Nrn. 123 pp. (8 M.) 6 —
- 866 **London.** — Catalogue of Greek coins in the British Museum, publ. by Poole, Head, Gardner, Wroth and Hill. Part. 23: Parthia. Ed. by W. Wroth. With map and 47 plates. London 1903. Cloth. netto 25 —
- 867 — — Part 24: Cyprus. Ed. by G. F. Hill. With one map a table of the Cypriote syllabary and 26 plates. London 1904. Cloth. netto 15 —
- 868 — — Part 25: Phrygia. Ed. by B. V. Head. With one map and 53 plates. London 1906. Cloth. netto 40 —
- 869 — Catalogue of Indian coins in the Brit. Museum. The coins of the Muhammadan States of India in the Brit. Mus. by Stanley Lane-Poole ed. by R. Stuart Poole. With a map a. 12 pl. London 1885. Cloth. Vergriffen u. selten. 52 —
- Mit Exlibris: Joh. W. Stephanik.
- 870 — Catalogue of oriental coins in the Brit. Mus. Vol. III: The coins of the Turkumán houses of Seljook, Urtuk, Zengee etc. by S. Lane-Poole. With 12 pl. London 1877. Cloth. Vergriffen u. selten. 48 —
- 871 — — Vol. VIII: The coins of the Tures by S. Lane-Poole. With 12 plates. Lond. 1883. Lwd. Vergriffen. 40 —
- 872 **M. . . .** — Catalogue de la collection H. M. . . : monnaies royales et seigneuriales franç. Monnaies et méd. d'Alsace. Av. album de 32 planches. Gr.-8. Vente 14. VI. 1902. Paris. 10 —
- 873 **Marabini.** — Verzeichn. d. Sammlung Deutscher Kaiser-Münzen v. E. Marabini. Verst. Sept. 1887. München. M. Preisliste. 2 —
- 874 **Margaritis.** — Catal. de la coll. de méd. grecques, rom. et byz. de Ph. Margaritis d'Athènes. Av. 3 pl. Paris 1874. 2 —
- 875 **Martin, J. R.,** Catalog u. Beschreib. e. Anzahl Münzen d. Stadt Hannover. Hann. 1881. 2 —
- 876 **Mathy.** — Catalog der polnischen Münzen u. Medaillen der M'schen Smlg. Mit 1 Tafel. Auktions-Katalog. Danzig 1858. 6 —
- Enth. poln.-litauische, livl., kurl., rigische etc. Münzen.
- 877 **Merkens.** — Auktions-Catalog e. Sammlg. griech. Münzen, dabei bemerkensw. Serie Gross-Griechenld. u. Sizilien, u. römischer Münzen nebst numismat. Bibl. a. d. Nachl. des F. Merkens, Köln u. e. ausländ. Ingenieurs. Versteig. 27. Nov. 1905. Mit 19 Lichtdr.-Taf. 4. München 1905. 1666 Nrn. 98 S. (10 M.). 7 —

- 878 **Merzbacher, E.**, 7 Münz-Auktionskataloge (Samml. Kollmann, Zankl, Welsch-Brum etc.) M. 17 Taf. Münch. 1886—1904. 10 —
- 879 — Kunstmedaillen-Katalog. Mit 10 Taf. in Mappe. Versteig. Mai 1900. 4. (10 M.) 6 —
- 880 **Micocki, L.**, Verzeichnis e. grossen u. sehr gewählten polnischen Münz- u. Medaillen-Sammlung. Versteigerung Wien 1850. Mit 4 Tafeln. 4. Auf gewöhnlichem Papier. Br., unaufgeschn. 6 —
 Von dieser Ausgabe des gesuchten Kataloges, die sonst mit 10 Mk. angesetzt wird, besitze ich aus der Bibliothek Wilmersdoerffer eine größere Anzahl von Exemplaren, so daß ich in der Lage bin, zu obigem billigen Preise zu liefern. Sammler polnischer Münzen u. Medaillen werden den Katalog nicht entbehren können.
- 881 **Minus u. Preiss.** — Wesener, F. J., die G. Minus'schen Thaler- u. Medaillen der baltischen Provinzen. Mit 3 Taf. Versteig. Wien 1874. Lwd. 6 —
- 882 **Moehsen, J. C. W.**, Beschreibung e. Berl. Medaillen-Sammlung, die vorzüglich aus Gedächtnis-Münzen berühmter Aerzte best. 1 Bd. M. vielen Münzabbildgn. 4. Berlin 1773. Kart. 5 —
- 883 **Molinier, E.**, les bronzes de la renaissance: les plaquettes. Catalogue raisonné. Tome I. Acc. de 82 gravures. Gr.-in-8. Paris 1886. Lwd. 15 —
- 884 **Morbio.** — Catalog e. Sammlung italien. Münzen aller Zeiten sowie v. Bronzemedailles italien. Meister, d. 15. u. 16. Jahrh. aus d. Nachlasse v. C. Morbio in Mailand. Mit 6 Tafeln. Versteig. Okt. 1882 München. (5 M.) 3 —
- 884a — derselbe. Hlwd. Mit zum grössten Teil beigeschriebenen Preisen. 5 —
- 885 **Münzauktionskataloge**, diverse deutsche aus den Jahren 1885—1902. Heberle (2), L. & L. Hamburger (3), Hess Nachf. (3), Egger (1), Helbing (1), H. S. Rosenberg (2), Rappaport (3); dazu 33 Lagerkataloge dieser und einiger anderer Münzhandlungen. 1889—1902. 8 Hlwdbde. Einige geheftet. 48 —
- 886 — englische, der Firma Sotheby, Wilkinson & Hodge und einiger anderer Londoner Häuser aus der Zeit von 1850—1901. 85 Kataloge, z. tl. in Orig. Umschl. Mit vielen Taf. 140 —
 Bei nahezu der Hälfte dieser Kataloge sind die Preise sauber handschriftlich beigefügt. Sehr interessante Kollektion.
- 887 — französische. Sammlung von 62 Stück, meist von Pariser Firmen. Z. T. mit Tafeln. Ca. 1845—1900. 38 —
- 888 — französische. Sammlung von 26 Stück aus den Jahren 1887—97, meist von Pariser Firmen. 15 —
- 889 **Norblin, M.** — Poey-d'Avant, catalogue des monnaies françaises et étrangères. Vente Fontenay-le-Comte 1855. 308 S. 7 50
 Mit Exlibris: Léon Duchesne de la Scitière. Teilweise mit Preisen.
- 890 **Numophylactium** Glockianum sive collectio MMMCCXCVI numerorum, tam graecorum, quam romanorum etc. A. P. Glockii. Francof. 1735. Selten. 9 —
 Exemplar mit zahlr. wichtigen Anmerkungen e. gelehrten Sammlers des 18. Jahrhunderts, der am Schluß ein 6seitiges handschr. Verzeichnis der seltensten Stücke beifügte.
- 891 **Nürnberg.** — Münzsammlung des germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg. M. Abb. Sep.-Abdr. Nürnberg 1856. 2 —
- 892 **Paris.** — Muret, E., catalogue des monnaies gauloises de la Bibliothèque Nationale. Publ. p. A. Chabouillet. Avec 1 atlas de 55 planches, publ. p. H. De La Tour. 4. Paris 1889—92. (100 fr.) 65 —
- 893 **Peteghem, C. van,** 4 catal. de monnaies et méd. dont 2 cat. de vente. Av. 1 pl. Paris 1874—81. 6 —
- 894 **Petetin.** — Charvet, J., collection de médailles et jetons de M. P. Vente 24. III. Paris 1860. 52 pp. 2 —
- 895 **Pétrov, V. J.**, catalogue des monnaies Russes de tous les princes, tsars et empereurs depuis 980 jusqu'à 1899. 2. édit. avec plus de 1000 reproduct. 4. Moscou 1899. 86 pag. et 26 tableaux. En russe et franç. 13 —

- 896 **Piot, Ch.**, catalogue du dépôt des coins, poinçons et matrices . . .
appart. à l'État (de Belgique). Bruxelles 1861. 5 —
- 897 **Ponton d'Amécourt.** — Collection de monnaies gauloises, méroving.
etc. Avec 3 pl. Catal. de vente 7. VI. Paris 1886. 51 pp. 3 —
- 898 — Collection de monnaies d'or Romaines et Byzantines. Catalogue
de vente. Gr.-Lex.-8. Paris 1887. 4 —
Ausc. ohne Tafeln.
- 899 **Prowe.** — Auktionskatal. d. Sammlg. griech., röm. u. byz. Münzen
v. Th. Prowe in Moskau. M. 15 Taf. 4. Versteig. Nov. 1904. Wien. Hlwd. 10 —
M. handschriftl. beigef. Preisen.
- 900 **Radziwill.** — Catalogue des monnaies et médailles polon. comp. le
cabinet numism. du prince G. R. Berlin 1869. 7 50
- 901 **Reichelsche Münzsammlung** in St. Petersburg. Teil III, Abt. I:
Oesterreich u. die dazugehörigen Länder. M. Tafel. St. Petersburg
1850. In schwarzem Hmaroquinbd. Sehr selten. 48 —
Enthält die Beschreibung von 2343 Münzen d. östereich. Monarchie auf 425 Seiten.
- 902 **Reimann.** — Münzen- u. Medaillen-Cabinet des Justizraths Reimann
(in Hannover). 2 Bde. M. 13 Tafeln. Hannover 1877—79. Lwd. 15 —
(30 M.)
- 903 — — 2. Aufl. 3 Bde. Mit Porträt u. 18 Tafeln. Frankfurt a. M.
1891—92. Lwd. 25 —
Mit den gedruckten Auktions-Preislisten.
- 904 **Rémusat.** — Catal. de la collection de Joseph de Rémusat de Mar-
seille: antiquités étrusques, grecques et rom; médailles grecques.
Av. 14 planches. Vente 1900. Paris. 4 —
- 905 **Robinson.** — Catalogue des médailles artistiques de la renaissance.
Collect. formée p. J. C. Robinson. Vente 19. V. Av. 4 pl. en héliogr.
Paris 1884. 73 pp. 4 —
- 906 **Rolas du Rosey.** — Sammlungen an Medaillen u. Münzen nebst numis-
mat. Bibliothek. Versteigerung 1863. Leipzig. Hlwd. Mit Preisliste. 6 —
- 907 (**Rollin**). — Catalogue d'une collection de 728 méd. consul. et de
3616 méd. imp., en argent, suivi d'une notice du prix de chaque mé-
daille imp. Paris, chez P. Mongie, 1811. IV, 108 pp. 9 —
Beiliegend 2 Kataloge von je 2 Bogen der Firma Rollin aus den Jahren 1858 u. 60.
- 908 **Rollin & Feuardent**, catalogue des livres qui se trouvent à leur li-
brairie numismatique. Paris 1893. 185 pp. 4 —
- 909 **Rosenberg, S.**, verkäuf. Münzen u. Med. Verzeichn. No. 1 u. 6. —
2 Auktionskatal. enth. d. Münzsamml. Bohlmann, Koenig u. Schlüter.
M. zus. 5 Taf. Hann. 1898—1902. 6 —
- 910 **Rousseau, J.**, catalogue des monnaies nat. de France en vente chez
Rollin & Feuardent. Av. 1 pl. Paris 1861. 4 —
- 911 **Rusconi.** — Catal. de la coll. de F. Rusconi di G.: monn. consul. imp.
rom. byzant. et grecques. Av. 2 planches. Citta di Castello 1900. 3 —
119 pp.
- 912 **Salt.** — Nightingale, B., descriptive catalogue of the coins and
medals in the possession of William Salt, F. A. S. Manuscript. 210 —
4. 1852. Full. mor. 116 ff. 11 fnc.
Ungedrucktes Manuskript in tadelloser Erhaltung und kalligraphisch schön
ausgeführt. Im ersten Teile sind erwähnt: Anc. Brit. coins; Kings of Mercia;
Irish pennies; silver coins of England fr. the conquest to the present time;
miscellan. silver coins; Irish Gun money; East India Comp. coins; Greek
coins in gold and silver; Roman coins; coins of the Colonies: America,
Bermuda, Canada, Molukken, Bombay, Ceylon, Madras Im zweiten
Teile sind enthalten: English a. Scotch coins, (Statesmen, Mil. a. Naval
commanders Clergy, Actors); Foreign: Austria, Prussia, France, Belg., Egypt.
Am Ende des Bandes befindet sich eine Zusammenstellung: Total valuation of
the coins a. medals in the possession of William Salt (302 £); anschließend
ein Gesamt-Index.
Äußerst sauber u. farbenprächtig ist der Titel ausgeführt. In den Ecken befinden
sich die Wappen der 4 Städte: Stafford, Litchfield, Newcastle a. Tamworth.
Unter dem eigentlichen Titel, dessen Initialen wunderbar in den verschieden-
sten Farben gemalt sind, befindet sich das Wappen mit Initialen des Mr. Salt.

- In die den Titel umgebende Bordüre ist auf beiden Seiten je 1 alte Münze der Könige des alten Mercia sauber eingezeichnet.
Bekannt ist die nach dem Besitzer der Sammlung Salt genannte Wm. Salt Archaeological Society.
- 1913 **Sambon.** — Catal. della coll. Sambon di monete dell'Italia merid. in oro, argento e bronzo. Av. 10 pl. Vente Apr. 1897. Milano. 5 —
- 1914 **Sangiorgi,** Galleria. — Catal. della collezioni di monete No. 84, 86, 94. Citta di Castello 1899—1900. 2 —
- 1915 **Sarti.** — Catalogue de la coll. de P. Sarti: as rom., monn. consul., monn. et med. de l'empire, etc. Av. 14 planches. Gr.-4. Vente, mai 1906. Rome. 8 —
- 1916 **Schellhass.** — Erbstein, J. u. A., d. Schellhass'sche Münzsammlung sammt zugehör. Bibliothek. M. 1 Taf. u. gedr. Preisliste. Dresden 1870. Lwd. Nicht im Handel. 12 —
- 1917 **Schulmann, J.,** Kataloge von Münzen u. Med. M. Verkaufspreisen. No. 27, 29, 30, 32—34, 36, 37, 39, 41. Zus. 10 Katal. m. 13 Taf. Amersfoort 1893—1902. 8 —
- 1918 — 16 versch. Münz-Auktionskataloge. Mit zus. 41 Taf. Haag u. Amst. 1894—1906. 12 —
Z. Tl. m. Preisen.
- 1919 **Schulthess-Rechberg.** — Erbstein, J. u. A., die Ritter von Schulthess-Rechberg'sche Münz- u. Medaillen-Sammlung. Versteigerung Dresden 1868/69. 2 Bde. Mit 9 Tafeln u. Preisliste. Dresd. 1868/69. Hlbd. Exlibris. 65 —
- 1920 — — — Ohne die 9 Tafeln. Dresd. 1868/69. Lwd. u. Hlwd. Bd. 2 mit beigeschriebenen Preisen. 50 —
- 1921 (**Schwarzenau,** J. L. v.), ansehnlicher Vorrath von Thalern u. Schautstücken d. Hess. Gesamthauses, nebst Aufzeichn. v. hauptren . . . Münzen. M. Kupfern. Regensb. 1776. 246 S. 3 —
- 1922 **Senckler.** — Catalogue des médailles romaines en or, argent et bronze, comp. la coll. de M. le Major S., de Cologne. Vente 22. XI. Paris, Alliance des Arts, 1847. VIII, 368 pp. Tiré à très-petit nombre et rare. Hmaroquin. 6 —
- 1923 **Serrure, R.,** 10 catalogues de vente de monnaies et méd. Av. 24 planches. Paris 1895—1902. 8 —
- 1924 **Seyffer.** — Verzeichniss der v. Prof. Dr. O. Seyffer in Stuttgart hinterlass. Sammlung griech. u. röm. Münzen nebst numismat. Bibliothek. 2 Abt. Mit 5 Taf. Versteig. München 1891. Mit Preisliste. 7 —
- 1925 **Smyth, H. W.,** descriptive catalogue of a cabinet of Roman Imperial large-brass medals. 4. Bedford 1834. Cloth. Privately printed. XXII u. 352 pp. 13 —
Im Deckel u. Vorsatzblatt handschriftliche Notizen.
- 1926 — descript. catalogue of a cabinet of Roman family coins belonging to the Duke of Northumberland. 4. London 1856. Cloth. XL, 323 pp. Printed for private circulation. 10 —
- 1927 **Sotheby.** — Catalogues of Coin- and Medal-Collections. A series of sale-catalogues of forty-two very important collections of coins and medals, sold by auction by Messrs. Sotheby, from 1892—1905; most of them illustrated, neatly ruled and having the prices and purchaser's names in ms. 8° a. 4°. Together 42 vols. 80 —
Nachstehend die Namen einiger Sammler, deren Kollektionen mit versteigert wurden: Bunbury 1895, Clark 1898, Clarkson 1901, Davis 1901, Bizot 1902, Murdoch 1903, Rome 1904 u. a. m.
Die meisten der Kataloge bringen Reproduktionen der wichtigsten zum Verkauf gekommenen Objekte.
- 1928 **Stettiner.** — Catal. de la coll. de P. Stettiner: monn. de l'emp. rom. Av. pl. Gr.-8. Rome 1894. 134 pp. 2 50
- 1929 **Stroehlin, P.,** catal. de monnaies et méd., en vente aux prix marqués. No. 1, 2, 9—22, 31. Av. illustr. Genève 1892—1906. 8 —

- 930 **Stroehlin, P.**, catal. de vente de monnaies et méd. No. 2—4. Genève 1897—98. M. Pf. 4 —
 M. gedr. Preisliste zu Nr. 2.
- 931 **Strozzi.** — Catalogue de la collection Strozzi. Médailles grecques et romaines, aes grave. Avec 21 planches. Vente à Rome 1907. (20 fr.) 12 —
- 932 **Szechenyi, Fr.**, catalogus numorum Hungariae ac Transilvaniae instituti nationalis Szechenyiani. 3 pts. in 2 voll. Cum atlante 107 tabularum in fol. obl. Pestini 1807. Text Hldr., Atlas Pappbd. Titel gestempelt. 50 —
- 933 **Thomsen.** — Fortegnelse over Th. Thomsens Samling af menter fra middelalderen og d. nyere tid. Verst. Oct. 1880. Kopenh. 288 S. 3 —
- 934 — Catalogue de la collection de monnaies de feu Chr. J. Thomsen. 3 parties en 7 vols. Copenhague 1869—76. Lwbde. 68 —
 In solcher Vollständigkeit sehr selten.
- 935 (**Thurlow**). — Catalogue of coins and medals of the collection of the Viscount of Thurlow (?) 2 vols. 4. Manuscript. Shrewsbury 1845. Pgtbde., auf beiden Deckeln stilvolle goldgepreßte Rokokoumrähmung u. Goldleist., reiche Rückenverg., schön ornament. Innenleisten u. vergold. Kanten. M. Moirévorsatz u. Goldschnitt. 552 u. 552 S. 280 —
 Äußerst sorgfältig geschriebenes, anscheinend ungedrucktes Manuskript auf feinstem Büttenpapier mit künstlerisch ausgeführtem Frontispice und Liniatur-Umrähmung jeder einzelnen Seite.
 Die Titelblätter sind leider in beiden Bänden herausgerissen. Im ersten hat sich der Titel jedoch in schwacher Form auf dem Vorsatzblatt abgedruckt, ohne daß sich aber der Name des Besitzers der Sammlung genauer entziffern ließe.
 Band I enthält das Verzeichnis einer umfangreichen Kollektion römischer Münzen aus der Zeit des Konsulats und des Kaisertums in chronologischer Anordnung und ist von einer 46seitigen geschichtlichen Einleitung begleitet, anscheinend aus der Feder eines hervorragenden Numismatikers.
 Der 2. Band umfaßt eine größere Anzahl englischer und schottischer Münzen und Medaillen von den Zeiten der ersten angelsächsischen Könige bis auf die Königin Victoria. Daran schließt sich das Verzeichnis einer wertvollen Sammlung außerenglischer Münzen, in der Hauptsache deutschen, böhmischen, russischen, holländischen und französischen Ursprungs. Den Schluß bildet eine sehr komplette Serie napoleonischer Münzen. Die geschichtliche Einleitung dieses Bandes beläuft sich nur auf 20 Seiten, doch sind größere Abhandlungen durch den ganzen Text zerstreut, darunter ein sehr interessanter 22seitiger Essai über die napoleonische Zeit. Die Vorrede ist datiert vom 26. August 1845.
 Einige Blätter unbeschrieben, dafür an anderen Stellen dünne, ebenso sauber geschriebene Ergänzungsblätter eingehftet.
- 936 **Tourneur, V.**, le trésor de monnaies Romaines de Petit-Rechain (Dison). Verviers 1903. 8 pp. 1 —
 Dedikationsexemplar an J. Delecour.
- 937 **Trau.** — Auktions-Katalog d. Sammlung des Herrn F. Trau in Wien. Münzen u. Medaillen. Mit 18 Taf. Gr.-8. Wien 1904. Hlwd. 8 —
- 938 **Traux.** — Verzeichnis d. von Feldmarschall-Lieutn. L. de Traux hinterlass. Münz- u. Medaillen-Sammlung. Versteig. Wien 1857. Wien 1856. 4 —
- 939 **Turin.** — (Fabretti, A.), raccolta numismatica del R. Museo di Antichita di Torino. Monete consolari. Con fig. Roma 1876. Ppbd. (12¹/₂ fr.) 6 —
- 940 **Verzeichniss** derer Heiligen auf Müntzen. Leipzig 1746. 4 —
- 941 **Verzeichniss** e. auserlesenen Sammlung von goldenen, silbernen u. and. Münzen u. Medaillen, welche am 4. XI. 1776... in Altona... verkauft werden sollen. Altona 1776. 262 pp. 5 —
- 942 **Verzeichniss** einer reichen Sammlung von Münzen und Medaillen in Gold, Silber, Bronze u. s. w. Versteigert 23. X. 1865. — Verkaufspreise dazu. Berlin 1865. In 1 Hlwdbd. 462, 25 S. 6 —
- 943 **Verzeichniss** von Münzen u. Med. d. k. bayer. Münzkabinetts. Versteigert 1838. München. Ppb. 2 —
- 944 **Walcher de Molthein, L.**, catalogue de la collection des médailles grecques. Avec 31 planches. Gr.-8. Paris 1895. (15 fr.) 9 —
 Das Porträt des Numismatikers Wellz von Wellenheim fehlt.

- | | M. Pf. |
|--|--------|
| 945 Wellenheim. — Verzeichnis d. Münz- u. Medaillen-Sammlung des k. k. Hofrathes Leop. Welzl v. Wellenheim. Bd. II Abt. 1 u. 2. Gr.-8. Wien 1844—45. Ppbd. In deutscher Sprache. | 60 — |
| 946 — — II. Bd. 2. Abteilung. Versteigerg. Wien 1845. Durchschossen, mit handschriftlicher Angabe der Preise u. Käufer.
Enthält: Ungarn, Siebenbürgen, Bayern, Baden, Preußen, Rußland, Polen, Asien, Afrika etc. | 45 — |
| 947 Weyl, A., die Paul Henckel'sche Sammlung Brandenburg-Preussischer Münzen u. Medaillen. 3 Tle. in 1 Bde. u. Nachtrag. Mit 4 Tafeln, Register u. Preisliste. Lex.-8. Berlin 1876—77. Hlwd. | 12 — |
| 948 — Berliner Münz-Blätter. Nr. 1 u. 2. — Numismat. Corresp. Nr. 3. — Verzeichn. I u. II verkäuf. Münzen. Berlin 1879—80. | 2 — |
| 949 — Auktionskatalog 10—13, 15, 19, 20, 22, 25, 27—30. Berlin 1879—82. Z. T. m. Preisliste. | 2 — |
| 950 Weyl, A., Sammlung amerikanischer Münzen und Medaillen. Mit 4 Lichtdrucktafeln. Berlin 1899. (3 M.)
Numismatik von Nord-Amerika, Mexiko, Süd-Amerika.
Auktionskatalog ohne Preise. Siehe auch Nr. 788. | 2 25 |
| 951 Whaites. — Catal. d. Sammlg. v. Münzen, Medaillen u. Nothmünzen nebst d. Slg. ant. Münzen v. Th. Rohde. M. 1 Taf. Verst. Frankf. 1871. M. Preisliste. Selten. | 7 50 |
| 952 Wilmersdörffer. — Auktionskatalog der Max Ritter von Wilmersdörffer'schen Münzen- u. Medaillen-Sammlung. I. Serie: Kunstmedaillen d. Renaissance, Münzen u. Medaillen von Schweiz, Frankr., Elsass etc., 3778 Nrn. Mit 18 Taf. Lex.-8. Frankfurt a. M. 1905. M. Preisliste. | 4 — |
| 953 Windisch-Grätz. — Fiala, E., Collection Ernst Prinz zu Windisch-Grätz. Bd. 5. Griechische Münzen, beschr. v. J. Scholz. Mit Anhang (Prägungen der Barbaren). Mit 4 Taf. Prag 1899—1900. | 10 — |
| 954 — — Bd. 6. Münzen der röm. Republik u. d. röm. Kaiser von Augustus bis Philippus Arabs. Mit Tafel. Wien 1899. | 10 — |
| 955 Wotoch. — Collection du Cte. F. v. Wotoch: méd. grecques et rom. Av. 6 pl. Vente 1901. Paris. 44 p. | 3 — |

Nachtrag.

- | | |
|--|-------|
| 956 Bulletin historique de la Société des Antiquaires de la Morinie. Tome I (= année 1—5 ou livr. 1 à 20). Saint-Omer 1852—56. Rare. | 40 — |
| 957 Numismatology , a Journal for Collectors and Amateurs of Coins and Medals, containing Notes and Queries etc. Edited by T. Forster. Complete set from its commencement in January 1892 to its termination in December 1894. 3 vols. in 36 nrs. (6 sh.) | 4 — |
| 958 Sabatier, J., iconographie d'une collection de 5000 médailles romaines, byzant. et celtibér. Avec 194 planches gravées. Fol. St. Pétersb. 1847. Halbleinwand. (240 fr.)
Bibliotheksstempel auf dem Titel. Wenig papierfleckig. Planche suppl. 10 des médailles byzant. ist nicht erschienen (laut Text). | 145 — |
| 959 Scriptores historiae Romanae latini veteres, qui extant omnes, notis var. ill. a C. H. de Klettenberg et Wildeck, ed. B. C. Haurisius. 3 vol. Cum multis tab. aen. Fol. Heidelberg 1743—48. Kalblbrbde. Aus der Bibliothek des Herzogs von Sachsen-Saalfeld-Coburg: mit Krone, 2 verschlungenen FF u. der Jahreszahl 1770 in Gold auf den Deckeln eingepresst.
Die Tafeln bringen hauptsächlich Münzabbildgn. Der Rücken der Einbände ist an einigen Stellen gesprungen. | 20 — |
| 960 Thomas, E., observations introduct. to the Oriental legends found on Arsacidan and Partho-Persian coins. W. 2 plates. London 1849. Ausschn. 36 pp. | 5 — |

KARL W. HIERSEMANN IN LEIPZIG.

Ich erwarb die geringen Restbestände von:

Gabinet Medalów Polskich

oraz tych które się dziejów polski tyczą
Począwszy od Najdawniejszych aż do końca panowania Jana III. (1513—1696.)

Przez **Edwarda Hr. Raczyńskiego.**

2 tom. W. Berlinie 1845.

Text in polnischer und französischer Sprache.

Le Médailler de Pologne

ou collection de médailles ayant rapport
à l'histoire de ce pays depuis les plus anciennes jusqu'à celles, qui ont été
frappées sous le règne du roi Jean III. (1513—1696.)

par **le Cte. Edouard Raczynski.**

2 tomes. Berlin 1845.

LXVII, 415 und 427 Seiten mit 145 Tafeln in Kupferstich.
Ursprünglicher Ladenpreis 38 Mark. **Jetziger Preis 16 Mark.**

Numismatique des nomes d'Egypte sous l'administration romaine

par **N. LANGLOIS.**

Avec 4 planches. 4. Paris 1852. **Preis 10 Mark.**

Numismatische Legenden von WILHELM RENTZMANN.

Lexikon des Mittelalters und der Neuzeit.

2 Bände und Nachtrag. Berlin 1865—78.

I.: Alphabetisch-chronologische Tabellen der Münzherren und
Verzeichnis der auf Münzen vorkommenden Heiligen.

8°, VIII und 191 Seiten. Berlin 1865.

II.: Ergänzungen der auf Münzen vorkommenden Titel-
Abbreviaturen und Verzeichnis der den Münzen aufgeprägten
Länder- und Städtenamen. 8°, VI. und 247 Seiten. Berlin 1866.

Nachtrag 8°, 46 Seiten. Berlin 1878.

Preis 24 Mark.

Der Zweck des für die Numismatik hochwichtigen Werkes ist, dem Numismatiker ein Mittel an die Hand zu geben, aus dem Namen des Münzherrn und des Schutzpatrons, sowie aus dem abgekürzten Titel des ersteren die ihm unbekanntenen Münzen zu bestimmen und seine Sammlung chronologisch zu ordnen.

KARL W. HIERSEMANN,

Buchhändler und Antiquar,

International Bookseller and Publisher,

KÖNIGSSTRASSE 3, LEIPZIG. 3, KÖNIGSSTRASSE.

Agent der Smithsonian Institution,
Washington, D. C.

Agency of the Smithsonian Institution,
Washington, D. C.

Wichtig für den Tauschverkehr mit der Smithsonian Institution.

Important announcement touching the Exchange Service of the Smith- sonian Institution.

P. P.

Ich beehre mich, Ihnen hierdurch mitzutheilen, dass, nachdem der langjährige, hochgeschätzte Vertreter der Smithsonian Institution für Deutschland, Herr Dr. FELIX FLÜGEL, am 6. Februar d. J. gestorben ist, mir das genannte Institut durch seinen offiziellen Bevollmächtigten Mr. W. IRVING ADAMS die Vertretung für den Tauschverkehr der Smithsonian Institution mit Deutschland zu übertragen die Güte hatte.

Es sind deshalb sämtliche Publikationen, die für das alte, weltberühmte Institut und für andere wissenschaftliche Anstalten etc. in den Vereinigten Staaten im Tauschwege bestimmt sind, in Zukunft an mich zu senden und wie folgt zu adressieren:

Smithsonian Institution
Washington, D. C.

pr. Adr. Herrn Karl W. Hiersemann,
Königsstr. 3, Leipzig.

(Unter näherer Angabe, für welchen Korrespondenten die Sendung bestimmt ist.)

Die Sendungen werden dann, wie bisher von meinem Vorgänger, von mir prompt weiterbefördert, ebenso wie ich die mir von der Smithsonian Institution zugehenden Sendungen sofort nach Erhalt an die Empfänger gelangen lassen werde.

Mit vollkommener Hochachtung

Leipzig, Königsstr. 3.

Karl W. Hiersemann.

P. P.

I have the honour to inform you that after the death of Dr. FELIX FLÜGEL, for many years the esteemed Agent of the Smithsonian Institution for Germany in our City, the said Institution through its official representative Mr. W. IRVING ADAMS has had the kindness to transfer to me the Agency for the International Exchange Service of the Smithsonian Institution for Germany.

I therefore beg that in future all publications which are to go to the Smithsonian Institution for Correspondents in the United States in exchange, be sent to me and addressed as follows:

To the Smithsonian Institution,
Washington, D. C.

c/o Mr. Karl W. Hiersemann,
3, Königsstrasse, Leipzig.

With the address of the correspondent for whom the packet is intended.)

The enclosures will then as of old be promptly forwarded to Washington. On the other hand all enclosures which reach me from Washington will be forwarded at once to their consignees.

Most respectfully yours

Leipzig, 3, Königsstr.

Karl W. Hiersemann.

